

OPEN Business Club AG



OPEN Business Club AG

Prospekt
für das öffentliche Angebot von

bis zu 1.350.000

auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft
beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

und von

bis zu 831.781

auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre

sowie

bis zu 327.268

auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung

sowie

für die Zulassung

**zum amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum
Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an
der Frankfurter Wertpapierbörse von**

3.851.700

auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
(bisheriges Grundkapital)

und von

bis zu 1.350.000

auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft
beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00

und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Juli 2006

der

OPEN Business Club AG
Hamburg

International Securities Identification Number (ISIN): DE000XNG8888

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): XNG888

Common Code: 027512844

Sole Arranger

DEUTSCHE BANK

Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners

DEUTSCHE BANK

LEHMAN BROTHERS

Co-Manager

LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG

24. November 2006

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	1
Informationen über die Gesellschaft	1
Zusammengefasste Finanzangaben und Geschäftsinformationen	11
Zusammenfassung der Risikofaktoren	16
RISIKOFAKTOREN	18
Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von openBC	18
Risiken in Bezug auf das rechtliche Umfeld	23
Risiken in Bezug auf das Angebot und die Aktionärsstruktur	26
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	28
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts	28
Gegenstand des Prospekts	28
Zukunftsgerichtete Aussagen	28
Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben	29
Einsichtnahme in Dokumente	29
DAS ANGEBOT	31
Gegenstand des Angebots	31
Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung	32
Zeitplan	34
Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien	34
Stabilisierungsmaßnahmen, Mehrzuteilungen und Greenshoe-Option	37
Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)	37
Börsenzulassung und Notierungsaufnahme	38
Designated Sponsors	38
GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT, VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES UND KOSTEN DES ANGEBOT'S	40
Gründe für das Angebot	40
Interessen Dritter an der Emission	41
DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS	42
KAPITALAUSSTATTUNG	43
VERWÄSSERUNG	44
AUSGEWÄHLTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN	45
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	50
Überblick	50
Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit	51
Konsolidierungskreis von openBC	53
Betriebsergebnisse	54
Liquidität und Kapitalausstattung	58
Investitionen	60
Vertragliche Verpflichtungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	62
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	62
Zusätzliche Informationen aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2006 nach HGB ...	63
Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB	63
Angaben über die jüngste Geschäftsentwicklung und Geschäftsaussichten	64
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	66
Überblick	66
Marktbeschreibung	67
Wettbewerbsstärken	69
Strategie	70
Dienstleistungen	72
Mitglieder	77
Marketing	79

Mitarbeiter und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	80
Marken und Domainnamen	82
Wettbewerb	83
Technische Plattform	84
Grundstücke und Betriebsanlagen	86
Rechtsstreitigkeiten	86
Versicherungen	86
Betriebliche Altersvorsorge und Pensionsrückstellungen	86
Wesentliche Verträge	87
Regulatorisches Umfeld	87
AKTIONÄRE	90
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE OPEN BUSINESS CLUB AG	91
Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft	91
Gegenstand des Unternehmens	91
Konzernstruktur und Beteiligungen	92
Abschlussprüfer	92
Bekanntmachungen, Zahlstelle, Aktienregisterführer	93
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DAS KAPITAL UND WEITERE WICHTIGE SATZUNGSBESTIMMUNGEN DER OPEN BUSINESS CLUB AG	94
Grundkapital und Aktien	94
Entwicklung des Gesellschaftskapitals	94
Genehmigtes Kapital	96
Bedingtes Kapital	96
Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	97
Allgemeine Bestimmungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenrechten	98
Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	99
Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals	99
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	99
Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	100
Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären	100
Pflicht zur Abgabe eines Übernahmeangebots	101
ORGANE DER GESELLSCHAFT UND OBERES MANAGEMENT	102
Überblick	102
Vorstand	103
Aufsichtsrat	105
Oberes Management	109
Interessenkonflikte	110
Hauptversammlung	111
Corporate Governance	112
GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN	114
BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	116
BESTEUERUNG IN DER SCHWEIZ	121
AKTIENÜBERNAHME	123
Gegenstand und Vereinbarungen zur Aktienübernahme	123
Provisionen	123
Wertpapierdarlehen, Greenshoe-Option und Mehrzuteilungen	123
Rücktritt/Haftungsfreistellung	124
Andere Beziehungen	124
Verkaufsbeschränkungen	124
FINANZTEIL	F-1
Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 nach IFRS (ungeprüft)	F-2
Verkürzte Konzern-Bilanz	F-3

Verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-4
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	F-5
Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-6
Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss	F-7
Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 nach IFRS (geprüft)	F-10
Konzern-Bilanz	F-11
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-12
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-13
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-14
Konzern-Anhang	F-15
Bestätigungsvermerk	F-30
Jahresabschluss zum 30. Juni 2005 nach IFRS (geprüft)	F-31
Bilanz	F-32
Gewinn- und Verlustrechnung	F-33
Kapitalflussrechnung	F-34
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-35
Anhang	F-36
Bestätigungsvermerk	F-47
Jahresabschluss zum 30. Juni 2004 nach IFRS (geprüft)	F-48
Bilanz	F-49
Gewinn- und Verlustrechnung	F-50
Kapitalflussrechnung	F-51
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-52
Anhang	F-53
Bestätigungsvermerk	F-60
Jahresabschluss zum 30. Juni 2006 nach HGB (geprüft)	F-61
Bilanz	F-62
Gewinn- und Verlustrechnung	F-63
Anhang	F-64
Bestätigungsvermerk	F-68
GLOSSAR	G-1

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die folgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen. Da dieser Prospekt an anderer Stelle detailliertere Informationen enthält, sollten Anleger ihre Anlageentscheidung grundsätzlich auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die OPEN Business Club AG, Hamburg, (nachfolgend auch die „Gesellschaft“ und, zusammen mit den in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, die „openBC-Gruppe“ oder „openBC“), die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main (nachfolgend auch „Deutsche Bank“ oder „Deutsche Bank AG“), Lehman Brothers International (Europe), London, Vereinigtes Königreich (nachfolgend auch „Lehman Brothers“ oder „Lehman Brothers International“, und gemeinsam mit Deutsche Bank die „Globalen Koordinatoren“) und die Landesbank Baden-Württemberg (zusammen mit den Globalen Koordinatoren die „Konsortialbanken“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Sie können jedoch für den Inhalt der Zusammenfassung des Prospekts nur haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Dieser Prospekt wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nur auf Vollständigkeit der nach § 7 WpPG vorgeschriebenen Angaben sowie auf Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen gem. § 13 WpPG geprüft. Dasselbe gilt für Nachträge zu diesem Prospekt.

Informationen über die Gesellschaft

Überblick

openBC betreibt, gemessen an der Aktivität ihrer Mitglieder, eine führende Website für Professional Networking unter der Bezeichnung XING. Diese Einschätzung der Gesellschaft beruht auf den weltweiten Erhebungen von comScore, einem unabhängigen Anbieter, der das Verhalten von Internetnutzern untersucht und dabei wichtige Aktivitätskennzahlen für openBC und ihre Wettbewerber ermittelt (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Die XING-Plattform bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszudehnen sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. Um Mitglied zu werden, muss der Nutzer sich registrieren und ein individuelles Profil mit persönlichen Informationen erstellen. Den Mitgliedern stehen hoch entwickelte Funktionen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, anderen Mitgliedern anzubieten, sich ihrem persönlichen Netzwerk innerhalb der Plattform anzuschließen. Die Mitglieder können den Grad ihrer Privatsphäre selbst bestimmen, indem sie in ihren Profilen angeben, welche ihrer Daten sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen. Die Datenschutzeinstellungen können in hohem Maße an die individuellen Bedürfnisse jedes Mitglieds angepasst werden. Sie ermöglichen es den Mitgliedern, einzelnen anderen Mitgliedern (oder Gruppen von Mitgliedern) Zugang zu unterschiedlichen Informationsebenen zu gewähren. Den Mitgliedern stehen eine Reihe leistungsfähiger und intuitiv zu bedienender Funktionen zur Verfügung, mit deren Hilfe sie nach Profilen anderer Mitglieder suchen und diese einsehen können, um so potenzielle Ansprechpartner zu identifizieren, die für ihre berufliche Tätigkeit und ihre geschäftlichen Interessen von Bedeutung sind. Die XING-Plattform ist unter www.xing.com erreichbar. Für Nutzer mobiler Zugangsgeräte wie Mobiltelefone und PDAs (*Personal Digital Assistants*) steht eine spezielle Version der Website unter mobile.xing.com zur Verfügung. Anfragen über die bislang verwendeten Internetadressen www.openbc.com und mobile.openbc.com werden bis auf weiteres auf die neuen Adressen umgeleitet.

Zum 30. September 2006 zählt die Plattform der Gesellschaft ca. 1,45 Millionen Mitglieder. Neue Mitglieder werden in erster Linie durch persönliche Empfehlungen und E-Mails bestehender Mitglieder gewonnen, mit denen Kollegen und Bekannte eingeladen werden, dem XING-Netzwerk beizutreten (so genanntes „virales Marketing“). Diese Strategie hat sich als effektiv erwiesen, neue Mitglieder an die Plattform heranzuführen — seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden Premium-Mitglieder wuchs.

Mitglieder können zwischen einer beitragsfreien „Basis-Mitgliedschaft“ und einer beitragspflichtigen „Premium-Mitgliedschaft“ wählen. Zum 30. September 2006 sind ca. 13% aller Mitglieder zahlende Premium-Mitglieder, von denen wiederum — nach den Angaben in den Mitgliederprofilen — ca. 82% in Deutschland

ansässig sind. Premium-Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag von bis zu € 5,95 monatlich im Voraus. Sie verfügen über umfangreichere Suchmöglichkeiten, und es stehen ihnen erweiterte Funktionen (wie z.B. die Möglichkeit, persönliche Nachrichten an andere Mitglieder zu versenden) sowie exklusive Preisnachlässe auf eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Ermäßigte Mitgliedsbeiträge werden denjenigen Premium-Mitgliedern gewährt, die einen längeren Mitgliedschaftszeitraum wählen. Ermäßigungen werden auch solchen Mitgliedern gewährt, die neue Premium-Mitglieder für das XING-Netzwerk gewinnen, wobei sich die Höhe der Ermäßigung nach der Anzahl der neu gewonnenen Premium-Mitglieder richtet. openBC erzielt den Hauptteil ihrer Umsätze aus Mitgliedsbeiträgen. Die Plattform enthält gegenwärtig weder bezahlte Werbung, noch vermarktet openBC die Daten ihrer Mitglieder.

Die Gesellschaft wurde im August 2003 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH gegründet. Die Website der Gesellschaft ging nach Abschluss einer öffentlichen Testphase am 1. November 2003 offiziell online und ist seither rasch gewachsen. Einen Teil ihrer Anziehungskraft verdankt die XING-Plattform nach Ansicht der Gesellschaft der starken Aktivität ihrer Mitglieder. Diese Einschätzung beruht auf den für openBC und ihre Wettbewerber gemessenen Aktivitätskennzahlen (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Im Einzelnen nimmt openBC nach der zitierten Erhebung eine führende Stellung bei den Websites für Professional Networking in Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn, Italien, Luxemburg, Russland, Schweden, der Schweiz und China ein. Die Gesellschaft schätzt auf Grund ihrer eigenen Marktanalyse, dass www.xing.com darüber hinaus zu den führenden Websites für Professional Networking in Belgien, den Niederlanden, Polen, Indien und Australien gehört. Die Gesellschaft konzentriert sich insbesondere auf die Verbreitung ihrer Plattform in wichtigen Ballungszentren in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Spanien und Osteuropa.

Wie Besucherstatistiken für Websites mit Secure Socket Layer (SSL) Verschlüsselung zeigen, wird die XING-Website, gemessen an der Gesamtnutzungsdauer in Minuten und der Gesamtzahl der aufgerufenen Seiten, signifikant stärker genutzt als die Website des engsten Mitbewerbers von openBC (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006), der zur Zeit mehr registrierte Mitglieder besitzt (nach dessen eigenen Angaben acht Millionen im November 2006). Auch verzeichnet die XING-Website nach der zitierten Erhebung in der jüngsten Vergangenheit zeitweise mehr Unique Visitors (Anzahl der einzelnen Besucher einer Website, basierend auf den Anfragen einzelner Internet Protocol (IP) Adressen) als dieser Mitbewerber. Nach eigener Analyse der Gesellschaft besuchten im Monat September 2006 ca. 69% der Basis-Mitglieder und ca. 95% der Premium-Mitglieder die XING-Plattform.

Aufgrund der Mehrsprachigkeit der Benutzeroberfläche und des Kommunikationssystems (es werden 16 Sprachen unterstützt, darunter Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Chinesisch, Russisch, Finnisch, Schwedisch und Japanisch) ist es der Gesellschaft gelungen, rasch international zu expandieren. Die Gesellschaft hat auf dem strategisch wichtigen und schnell wachsenden chinesischen Markt durch ein im November 2005 gegründetes Joint-Venture, an dem die Gesellschaft die Mehrheit der Anteile hält, ihre Marktpräsenz aufgebaut. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihr Dienstleistungsspektrum durch den Erwerb der Schweizer First Tuesday AG erweitert, die besonders erfahren im Aufbau von Gruppen (*Communities*) und der Organisation von so genannten „Live Networking Events“ ist. Durch ihre internationale Ausrichtung ist es der Gesellschaft gelungen, ein Netzwerk aufzubauen, dem — auf Grundlage der Angaben in den Mitgliederprofilen — Mitglieder aus über 190 Ländern angehören. Die mehrsprachige Plattform der Gesellschaft, die unter der „XING“-Domain sowie unter der bisher verwendeten „openBC“-Domain erreichbar ist, die internationale Zusammensetzung der Mitglieder, sowie die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und der technischen Infrastruktur sorgen dafür, dass die Gesellschaft über eine starke Basis für eine weitere internationale Expansion verfügt.

openBC hat im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 5.983, einen Periodenverlust von T€ 779 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.734 ausgewiesen (vorheriges Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005: Umsatzerlöse von T€ 1.562, Periodenverlust von T€ 337 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 551). Im Quartal zum 30. September 2006 erzielte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 2.757, einen Periodengewinn von T€ 319 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.383 (im Quartal zum 30. September 2005: Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 964, Periodenverlust von T€ 71 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 311). Die technische Infrastruktur der Plattform, für deren Erstellung hohe Vorausinvestitionen in die mehrsprachige Benutzeroberfläche und das Kommunikationssystem erforderlich waren, ist geschaffen, so dass in Verbindung mit dem kostengünstigen viralen Marketing neue Mitglieder gewonnen werden können, ohne dass dies zu einer unmittelbaren proportionalen Steigerung der Betriebskosten führen würde. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie auf Grund dieser erwarteten Skalierbarkeit des Geschäftsmodells ihre Gewinnspanne wird steigern können. Zum Datum dieses Prospekts beschäftigt openBC 67 Mitarbeiter.

Wettbewerbsstärken

openBC ist der Ansicht, dass die nachfolgend genannten Stärken zum zukünftigen Wachstum und langfristigen Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit beitragen werden:

Beitragsfinanziertes Geschäftsmodell. Die Gesellschaft hat ein erfolgreiches, nachhaltiges und skalierbares Geschäftsmodell entwickelt. Die Mitgliedsbeiträge der Premium-Mitglieder werden im Voraus vereinnahmt und ermöglichen der Gesellschaft stetige Einnahmen, die nicht den bei Werbeeinnahmen zu beobachtenden Schwankungen unterliegen.

Eine große Anzahl aktiver und loyaler Mitglieder. Das Netzwerk zählt zum 30. September 2006 ca. 1,45 Millionen Mitglieder, von denen ca. 13% Premium-Mitglieder sind. Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden „Premium-Mitglieder“ wuchs. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote beträgt lediglich ca. 2%. Das XING-Netzwerk verfügt auch über besonders aktive Mitglieder: im September 2006 besuchten ca. 69% der Basis-Mitglieder und ca. 95% der Premium-Mitglieder die Plattform.

Attraktive demographische Zusammensetzung. Die Mitglieder der Plattform sind nach Angaben in den Mitgliederprofilen im Durchschnitt ca. 34 Jahre alt. Die Mehrheit der XING-Mitglieder gibt an, dass sie mehr als eine Sprache spricht, mehr als 25% der Mitglieder sind Frauen. Mitglieder aus mehr als 190 Ländern kommunizieren über die Plattform, die 16 Sprachen unterstützt. Das Profil der Mitglieder des Netzwerks ist ein wichtiger Indikator für seinen Wert und hilft dabei, neue Mitglieder zu gewinnen.

Weitreichende und fundierte Erfahrung im Professional Networking. Quantitative Analysen von Mitgliederprofilen und das Feedback der Mitglieder der XING-Plattform ermöglichen es der Gesellschaft, Funktionen zu entwickeln und anzubieten, die besonders auf die Bedürfnisse von so genannten Professionals (gut ausgebildete Berufstätige) zugeschnitten sind. Die Gesellschaft ist darüber hinaus der Ansicht, dass ihre Erfahrung im Professional Networking und die Ausrichtung auf Professionals sie in die Lage versetzen, ihre Kommunikation gezielt auf die Bedürfnisse von Professionals auszurichten und identifizierbare Untergruppen (*Communities*) aufzubauen, in denen ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht.

Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und der eingesetzten Technologie. Sowohl das Geschäftsmodell als auch die technische Plattform der Gesellschaft sind skalierbar. Nach dem Aufbau der technischen Infrastruktur ist die Gesellschaft in der Lage, neue Mitglieder zu gewinnen, ohne dass dies zu einer unmittelbaren proportionalen Steigerung der Betriebskosten führen würde. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft zeichnet sich zudem durch niedrige Kosten bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern aus, was auf die Nutzung des wirkungsvollen viralen Marketings zurückzuführen ist. Die Hardwarearchitektur von openBC bietet nach Ansicht der Gesellschaft eine stabile und zuverlässige Plattform, deren Kapazität leicht erweitert werden kann.

Strategie

Die Gesellschaft ist bestrebt, den Nutzen der Plattform für ihre Mitglieder stetig zu erweitern. Nachfolgend sind die wichtigsten Elemente der Strategie von openBC beschrieben, mit denen die Mitgliederzahl erhöht und die Profitabilität gesteigert werden soll:

Gewinnung neuer Mitglieder. Primäres strategisches Ziel der Gesellschaft ist es, die Anzahl der Mitglieder des Netzwerks zu erhöhen. Die Gesellschaft wird ihre kostengünstige virale Marketingstrategie fortführen und durch eine begrenzte Nutzung bezahlter Werbung ergänzen. Die Gesellschaft wird bei der Gewinnung neuer Mitglieder ferner ihrem Ansatz folgen, sich zunächst auf für den Ausbau des Netzwerks strategisch ausgewählte Städte zu konzentrieren. Schließlich bietet openBC ihre Dienstleistungen seit kurzem unter dem Markennamen „XING“ an, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Beobachtung des Markts im Hinblick auf attraktive Übernahmekandidaten. Die Gesellschaft wird weiterhin den Markt auf lokale Networking-Websites hin beobachten, die als attraktive Übernahmekandidaten in Frage kommen. Hauptziel solcher möglichen Übernahmen wäre es, neue Mitglieder für das XING-Netzwerk zu gewinnen und die Marktposition der Gesellschaft in bestimmten Ländern zu stärken, wohingegen der Erwerb von Hardware, Software oder sonstigen Ressourcen und Vermögensgegenständen im Hintergrund steht.

Steigerung der Mitgliederaktivität und des Prozentsatzes der Mitglieder, die eine Premium-Mitgliedschaft abschließen. Aktive Mitglieder werden bzw. bleiben mit höherer Wahrscheinlichkeit Premium-Mitglieder. Dementsprechend ist die Gesellschaft bestrebt, die Aktivität sämtlicher Mitglieder und den Prozentsatz der Basis-Mitglieder, die sich für eine kostenpflichtige Premium-Mitgliedschaft entschließen, durch die Einführung neuer Funktionen zu steigern. Hierzu zählen „PremiumWorld“, ein Bonusprogramm, das Premium Mitgliedern

vergünstigte Konditionen bei Reiseveranstaltern und Finanzdienstleistern bietet, und „Marketplace“, eine Online-Börse für Stellenanzeigen und Dienstleistungen (Einführung geplant für das erste Halbjahr 2007). Um den Wechsel von Basis-Mitgliedschaften zu Premium-Mitgliedschaften zu beschleunigen, wird openBC ihre Preisstrategie in Schwellenländern anpassen, um Kaufkraftunterschieden Rechnung zu tragen.

Bindung bestehender Mitglieder. Die Gesellschaft hält es für eine unabdingbare Voraussetzung eines langfristigen Erfolgs, für Fragen und Bedürfnisse der Mitglieder ansprechbar zu sein und auf diese einzugehen. Daher beschäftigt die Gesellschaft an ihrer Unternehmenszentrale in Hamburg ein Team von 20 Mitarbeitern zur Mitgliederbetreuung. Weiterhin hat openBC die Unterstützung bei Live-Events zu einem Schwerpunkt ihrer Strategie im Bereich Kundenservice gemacht.

Schaffung von profitablen Wachstum. Es ist nicht die Absicht der Gesellschaft, durch die Umsetzung der oben genannten Strategien ein Mitgliederwachstum zu erreichen, das sich zu Lasten der mittelfristigen Profitabilität auswirkt, etwa indem zu hohe Marketingausgaben getätigt oder die Beiträge für die Premium-Mitgliedschaft übermäßig reduziert werden, um neue Mitglieder zu gewinnen. openBC beabsichtigt vielmehr, ihr beitragsfinanziertes Geschäftsmodell weiterzuverfolgen und die Preisstrategie zu optimieren, um ein profitables Wachstum sicherzustellen. Auf der Ausgabenseite rechnet die Gesellschaft damit, dass die Aufwendungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen aufgrund der Skaleneffekte ihrer technischen Plattform, der Verwendung von durch Mitglieder erstellter Inhalte und des Wachstums eines Netzwerks, dessen Mitglieder sich gegenseitig helfen und kontrollieren (was die Notwendigkeit verringert, die Zahl der Mitgliederbetreuer entsprechend dem Mitgliederwachstum zu erhöhen), zurückgehen werden.

Weitere wesentliche Angaben betreffend die Gesellschaft

Vorstand Lars Hinrichs (Vorsitzender), Eoghan Jennings (Finanzvorstand).

Aufsichtsrat Dr. Neil Sunderland (Vorsitzender), Dr. Eric Archambeau (stellvertretender Vorsitzender), William Liao.

Grundkapital (vor Durchführung des Angebots) € 3.851.700

Abschlussprüfer Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

Hauptaktionäre und Aktienbesitz des Vorstands Unmittelbar vor Durchführung des Angebots wird das Grundkapital der Gesellschaft zu rund 38,3% von der LH Cinco Capital GmbH, zu rund 18,4% von der Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., zu rund 12,8% von dem Aufsichtsratsmitglied William Liao, zu rund 8,1% von der epublica GmbH, zu rund 5,1% von der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH und zu weniger als 0,1% von dem Vorstandsvorsitzenden Lars Hinrichs gehalten, der gleichzeitig der alleinige Gesellschafter der Hauptaktionärin LH Cinco Capital GmbH ist.

Mitarbeiter Zum 30. September 2006 lag die Zahl der Mitarbeiter (fest angestellte Mitarbeiter, einschließlich langfristiger freier Mitarbeiter, ohne Mitglieder der Geschäftsführung) der openBC-Gruppe bei 62, während sie zum 30. Juni 2006 45 betrug. Zum Datum dieses Prospekts beschäftigt openBC 67 Mitarbeiter.

Zusammenfassung des Angebots

Angebot Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz sowie einer internationalen Privatplatzierung bei institutionellen Investoren außerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz.

In den Vereinigten Staaten werden die Aktien nur institutionellen Investoren (*Qualified Institutional Buyers*) im Rahmen einer Platzierung gemäß Rule 144A nach dem U.S. Securities Act von 1933 in seiner derzeit gültigen Fassung (der „U.S. Securities Act“) oder einer anderen Ausnahmeregelung oder in einer Form, die nicht

der Registrierungspflicht nach dem U.S. Securities Act unterliegt, angeboten werden. Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die Aktien nach Maßgabe der Regulation S des U.S. Securities Act angeboten.

Angebotene Aktien Gegenstand des Angebots sind bis zu 2.509.049 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Juli 2006. Bis zu 1.350.000 der angebotenen Aktien stammen aus einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. November 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen und bis zu 831.781 der angebotenen Aktien stammen aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre. Zudem können Mehrzuteilungen für bis zu 327.268 Aktien aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre vorgenommen werden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Angebotszeitraum Das Angebot beginnt frühestens am 4. Dezember 2006 und spätestens am 11. Dezember 2006 und endet frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006. Der Angebotszeitraum wird voraussichtlich drei Bankarbeitstage betragen. Beginn und Ende des Angebotszeitraums, während dessen Anleger die Möglichkeit erhalten, Kaufangebote für die Aktien abzugeben, werden zusammen mit der Preisspanne unter anderem in Form eines Nachtrags zum Prospekt bekannt gegeben werden. Die Gesellschaft und die Veräußernden Aktionäre behalten sich gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren das Recht vor, bis zum letzten Tag des Angebotszeitraums den Angebotszeitraum zu verlängern oder zu verkürzen.

Am letzten Tag des Angebotszeitraums wird die Abgabe von Kaufangeboten bis um 12.00 Uhr (MEZ) für Privatanleger und bis 14.00 Uhr (MEZ) für institutionelle Investoren möglich sein.

Veräußernde Aktionäre Veräußernde Aktionäre sind die Adinvest AG (deren alleiniger Aktionär der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Neil Sunderland, ist), die Antheria Holding AG, die Econa Capital AG, die epublica GmbH, Frau Daniela Hinrichs (Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Lars Hinrichs), Herr Dr. Klaus Hommels, Herr Oliver Jung, Herr Sven Klingenberg, die LH Cinco Capital GmbH (deren alleiniger Gesellschafter der Vorstandsvorsitzende, Herr Lars Hinrichs, ist), Herr William Liao (Mitglied des Aufsichtsrats), Herr Reiner Mauch, die Mayya Partners Ltd., die Newborn Consulting Network L.P., die Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, Herr Konstantin von Unger, Herr Sarik Weber sowie die Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P.

Sole Arranger, Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, als Sole Arranger sowie Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, und Lehman Brothers International (Europe), London, Vereinigtes Königreich, als Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners.

Konsortialbanken Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Lehman Brothers International (Europe), Landesbank Baden-Württemberg.

Preisspanne und Platzierungspreis ... Die Preisspanne, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden können, sowie konkrete Zeitpunkte für Beginn und Ende des Angebotszeitraums werden im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem, in Form eines

Nachtrags zum Prospekt sowie auf der Website der Gesellschaft unter www.xing.com/ir vor Beginn des Angebotszeitraums veröffentlicht werden. Der Nachtrag wird außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse in gedruckter Form kostenlos erhältlich sein. Eine Mitteilung über die Bereithaltung des Nachtrags wird frühestens einen Werktag nach Billigung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung erscheinen.

Der Platzierungspreis je angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe eines im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs gemeinsam festgelegt. Der Platzierungspreis wird im Anschluss hieran im Wege einer Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft www.xing.com/ir sowie frühestens am darauf folgenden Werktag durch Bekanntmachung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlicht werden.

Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, um sämtliche Kaufangebote zum Platzierungspreis zu bedienen, behalten sich die Konsortialbanken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Änderung der

Angebotsbedingungen

Sofern von der Möglichkeit, die Anzahl der angebotenen Aktien zu verringern oder die Preisspanne oder den Angebotszeitraum zu verändern (gemeinsam „Angebotsbedingungen“) Gebrauch gemacht wird, wird die Gesellschaft — sofern dies nach den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes erforderlich ist — einen Nachtrag zu diesem Prospekt veröffentlichen. Darüber hinaus wird jede Änderung der Angebotsbedingungen über elektronische Medien und sofern nach dem Wertpapierhandelsgesetz erforderlich als Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht werden. Eine individuelle Unterrichtung der Anleger, die Kaufangebote abgegeben haben, wird nicht erfolgen.

Eine Veränderung der Angebotsbedingungen führt nicht zur Ungültigkeit bereits abgegebener Kaufangebote. Anlegern, die bereits ein Kaufangebot abgegeben haben, bevor ein Nachtrag veröffentlicht wurde, wird durch das Wertpapierprospektgesetz das Recht eingeräumt, innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung dieses Nachtrags ihre Kaufangebote zu widerrufen.

Zulassung und Börsennotierung

Die Zulassung sämtlicher Aktien der Gesellschaft — einschließlich der neuen Aktien aus einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. November 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen — zum Börsenhandel im amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird frühestens am 27. November 2006 beantragt werden und wird voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebots erfolgen. Die Notierungsaufnahme wird voraussichtlich einen Werktag nach Ende des Angebots erfolgen.

Lieferung und Abrechnung

Die angebotenen Aktien werden voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Notierungsaufnahme gegen Zahlung des Platzierungspreises geliefert.

Mehrzuteilung/Stabilisierung

Im Zusammenhang mit der Platzierung können im rechtlich zulässigen Umfang Mehrzuteilungen und Stabilisierungsmaßnahmen vorgenommen werden, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Aktien der Gesellschaft abzielen.

Stabilisierungsmaßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung vorgenommen werden und müssen spätestens 30 Tage nach diesem Zeitpunkt beendet sein.

Greenshoe-Option Im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung wurden der Deutsche Bank Aktiengesellschaft im Namen und für Rechnung der Konsortialbanken bis zu 327.268 bestehende Aktien von den Veräußernden Aktionären im Wege eines unentgeltlichen Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt. Diese Anzahl an Aktien wird 15% der ohne eine eventuelle Mehrzuteilung angebotenen Aktien nicht übersteigen. Die Veräußernden Aktionären haben ferner den Konsortialbanken die Option eingeräumt, bis zu 327.268 Aktien zum Platzierungspreis abzüglich der vereinbarten Provision zu erwerben. Diese Option endet 30 Kalendertage nach Aufnahme der Börsennotierung der Aktien.

Vorzeitige Beendigung des Angebots . . Der Übernahmevertrag sieht vor, dass die Konsortialbanken unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurücktreten können, und zwar auch noch nach Zuteilung und Notierungsaufnahme bis zur Lieferung und Abrechnung. Sollte es zu einem Rücktritt vom Übernahmevertrag kommen, wird das Angebot nicht durchgeführt. Bereits erfolgte Zuteilungen an Anleger sind in diesem Fall unwirksam. Ein Anspruch auf Lieferung besteht in diesem Fall nicht. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten eines Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Institut, bei dem er sein Kaufangebot abgegeben hat. Sollten Anleger so genannte Leerverkäufe vorgenommen haben, so werden sie ihre Verpflichtung zur Lieferung von Aktien aus solchen Leerverkäufen nicht erfüllen können.

Allgemeine Zuteilungskriterien Die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken werden die „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden.

Bevorrechtigte Zuteilung..... Die Gesellschaft plant, bestimmte Mitglieder ihrer Plattform, die ihren Wohnsitz in Deutschland oder in der Schweiz haben und bis zum letzten Tag der Angebotsfrist zeichnen, im Rahmen der Zuteilung bevorrechtigt zum regulären Platzierungspreis, d.h. ohne Preisnachlass, und im Umfang von bis zu insgesamt 19% der Maximalzahl der angebotenen Aktien, zu berücksichtigen. Bevorrechtigt berücksichtigt werden zahlende Premium-Mitglieder, die am 1. Oktober 2006 Premium-Mitglied waren und deren Premium-Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht und Mitglieder, die bis zum 31. Dezember 2003 Mitglied geworden sind und deren Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht oder die bereits am 1. Oktober 2006 Mitglied waren, deren Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht und die über die Dauer ihrer Mitgliedschaft bis zum 1. Oktober 2006 mindestens 35 neue Mitglieder für die Plattform geworben haben sowie Moderatoren (Mitglieder, die Online-Gruppen der Plattform moderieren), die bereits am 1. Oktober 2006 Moderator waren und deren Moderatoren-Status am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht.

Die Gesellschaft plant darüber hinaus, einen Teil ihrer Mitarbeiter mit Wohnsitz in Deutschland oder in der Schweiz, die bis zum vorletzten Tag der Angebotsfrist zeichnen, im Rahmen der Zuteilung

bevorrechtigt zum regulären Platzierungspreis, d.h. ohne Preisnachlass, zu berücksichtigen. Eine bevorrechtigte Zuteilung steht unter der weiteren Bedingung, dass die Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Einreichung des Kaufauftrags in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft stehen. Darüber hinaus ist eine bevorrechtigte Zuteilung zum regulären Platzierungspreis an die Mitglieder des Aufsichtsrats geplant, sofern diese ihren Wohnsitz in Deutschland oder in der Schweiz haben, bis zum vorletzten Tag der Angebotsfrist zeichnen und bis zur Einreichung der Kaufauftrags Mitglieder des Aufsichtsrats sind. Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der Zuteilung nicht bevorrechtigt. Die bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und Mitglieder des Aufsichtsrats betrifft einen Umfang von insgesamt bis zu 2% der Maximalzahl der angebotenen Aktien.

**Marktschutzvereinbarung/
Veräußerungsbeschränkungen**

(Lock-up).....

Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialbanken innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach Lieferung der angebotenen Aktien keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen, der Hauptversammlung der Gesellschaft keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen, keine Ausgabe von Wertpapieren, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können, anzukündigen oder durchzuführen, oder die Ausgabe der Hauptversammlung der Gesellschaft zur Beschlussfassung vorzuschlagen und keine Verpflichtung hinsichtlich einer Transaktion einzugehen oder zu erfüllen, die wirtschaftlich den vorstehend genannten Geschäften entspricht.

Die Veräußernden Aktionäre haben sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Lieferung ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialbanken keine Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können, direkt oder indirekt anzubieten, zu verpfänden, zu verkaufen, sich zu deren Verkauf zu verpflichten, sich eine Option zu deren Erwerb zu verkaufen, sich eine Option zu deren Veräußerung zu kaufen oder die Wertpapiere in anderer Weise abzugeben oder zu veräußern, keine Geschäfte (einschließlich Swap-Geschäfte) abzuschließen, durch die das wirtschaftliche Risiko des Aktienbesitzes ganz oder teilweise auf einen Dritten übertragen wird — unabhängig davon, ob diese Geschäfte durch Lieferung von Anteilen oder durch Geldzahlungen oder andere Leistungen zu erfüllen sind — und keine Kapitalerhöhung der Gesellschaft zu initiieren, für sie zu stimmen oder in anderer Weise zu unterstützen sowie keine Verpflichtung hinsichtlich einer Transaktion einzugehen oder zu erfüllen, die wirtschaftlich den vorstehend genannten Geschäften entspricht.

Ausgenommen von den vorstehenden Verpflichtungen sind Aktienübertragungen der Veräußernden Aktionäre an ihre jeweiligen Angehörigen im Sinne des § 15 AO oder verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sowie von Veräußernden Aktionären (mit Ausnahme von Lars Hinrichs, der LH Cinco Capital GmbH sowie William Liao) an andere Veräußernde Aktionäre. Voraussetzung hierfür ist, dass der jeweilige Erwerber seinerseits die Einhaltung der vorstehenden Verpflichtungen durch schriftliche Erklärung gegenüber den Konsortialbanken übernimmt und, im Falle der Übertragung

an ein verbundenes Unternehmen, dass die Aktienübertragung unter der auflösenden Bedingung erfolgt, dass ein solches Unternehmen kein mit dem übertragenden Aktionär verbundenes Unternehmen mehr ist.

Ausgenommen von den vorstehenden Verpflichtungen sind weiterhin Aktienübertragungen der Veräußernden Aktionäre an Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiter von openBC (oder an Gesellschaften, die Aktien für die Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiter von openBC halten) im Zusammenhang mit einem Beteiligungsprogramm. Voraussetzung hierfür ist, dass solche Aktienübertragungen insgesamt nicht 2,1% der Gesamtzahl der Aktien der Gesellschaft zum Datum dieses Prospekts überschreiten und dass der jeweilige Erwerber seinerseits die Einhaltung der vorstehenden Verpflichtungen durch schriftliche Erklärung gegenüber den Konsortialbanken übernimmt.

Lars Hinrichs sowie die Veräußernden Aktionäre Daniela Hinrichs, William Liao und die LH Cinco Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter Lars Hinrichs ist, haben sich in gleicher Weise für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Lieferung der angebotenen Aktien verpflichtet.

**Kosten des Börsengangs für die
Gesellschaft/Verwendung des
Emissionserlöses**

Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, durch die sich die Höhe der Provisionen bestimmt, lassen sich die der Gesellschaft aufgrund des Börsengangs entstehenden Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhersagen. Die Gesellschaft schätzt, dass die von ihr zu tragenden Gesamtkosten des Angebots zwischen € 4,8 Millionen und € 6,2 Millionen und der ihr zufließende Teil des Nettoemissionserlöses zwischen € 35,6 Millionen und € 63,7 Millionen liegen wird.

Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren Anteil am Nettoemissionserlös überwiegend zur Expansion des XING-Netzwerks weltweit zu verwenden. Die Gesellschaft plant, einen substantiellen Teil des Nettoemissionserlöses zur Übernahme ausgewählter Netzwerke in strategisch bedeutenden Städten und Ländern, wie beispielsweise in den Vereinigten Staaten oder verschiedenen europäischen Ländern, zu verwenden. Das Hauptziel solcher Übernahmen ist die Erweiterung der Mitgliederzahl des XING-Netzwerks. Die Mittel, die zu derartigen Übernahmen benötigt werden, hängen von einer Reihe von Faktoren, insbesondere von der Größe des jeweiligen Netzwerks, von der Finanzausstattung und dem Wachstumspotential des Übernahmekandidaten sowie der Existenz und Stärke konkurrierender Bieter ab.

Die Gesellschaft plant darüber hinaus, einen geringeren Betrag des Nettoemissionserlöses in das organische Wachstum zu investieren. Obwohl die Gesellschaft ihre Strategie des viralen Marketings zur Steigerung der Bekanntheit ihres Markennamens fortsetzen wird, plant die Gesellschaft einen geringeren Betrag des Erlöses in unterstützende Marketing-Aktivitäten, wie beispielsweise Online-Werbe-maßnahmen, Suchmaschinenoptimierung und andere Promotion-Aktivitäten zu investieren. In diesem Zusammenhang plant die Gesellschaft auch, einen geringeren Anteil des Nettoemissionserlöses zur Umsetzung ihres Ansatzes, sich zunächst auf strategisch wichtige Städte zu konzentrieren, zu nutzen und zur Entwicklung des Geschäfts von openBC in China und anderen Zielregionen zu verwenden.

Ein kleiner Teil des Nettoemissionserlöses soll zudem zur Software-Entwicklung genutzt werden, um registrierten Mitgliedern neue Funktionen und Leistungen der Plattform bieten zu können.

Eine genaue Aufteilung der Finanzmittel ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, so in erster Linie von dem Vorhandensein für Übernahmen geeigneter Unternehmen, aber auch von den lokalen Gegebenheiten im Rahmen der Auswahl strategisch wichtiger Städte, die für das Wachstum des Netzwerks erschlossen werden sollen.

Solange und soweit der Nettoemissionserlös keiner der vorgenannten Verwendungen zugeführt worden ist, wird die Gesellschaft die Mittel in Bankguthaben oder andere liquide Anlagen hoher Kreditqualität (*investment grade*) investieren.

Der Nettoerlös aus der Platzierung der Altaktien, inklusive der Greenshoe-Aktien im Rahmen einer Mehrzuteilung wird (nach Abzug der von den Veräußernden Aktionären zu tragenden anteiligen Emissionskosten) ausschließlich den Veräußernden Aktionären zufließen.

International Securities Identification

Number (ISIN) DE000XNG8888

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) ... XNG888

Common Code 027512844

Börsenkürzel O1BC

Zusammengefasste Finanzangaben und Geschäftsinformationen

Die nachfolgenden zusammengefassten Finanzangaben sind den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre vom 12. August 2003 zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) und zum 30. Juni 2005, dem geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 sowie dem ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss für das Quartal zum 30. September 2006 entnommen, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 zum 30. Juni 2004 und das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 sowie der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die entsprechenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerke sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt. Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss für den Zeitraum von drei Monaten bis zum 30. September 2006 ist ungeprüft. Das laufende Geschäftsjahr der Gesellschaft ist ein Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Juli 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Der ungeprüfte verkürzte Konzern-Zwischenabschluss lässt nicht unbedingt Rückschlüsse auf die zukünftige Finanz- und Ertragslage bzw. die Betriebsergebnisse der openBC-Gruppe in anderen Rechnungslegungszeiträumen einschließlich des laufenden Rumpfgeschäftsjahrs, das zum 31. Dezember 2006 endet, zu und sollte in Verbindung mit den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Abschlüssen nebst Erläuterungen sowie den sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben gelesen werden.

Die nachfolgenden zusammengefassten Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den im Finanzteil dieses Prospekts enthaltenen geprüften Jahresabschlüssen, Konzernabschlüssen sowie dem ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und den Erläuterungen zu diesen Abschlüssen sowie sonstigen an anderen Stellen dieses Prospekts enthaltenen Finanzangaben gelesen werden. Der Finanzteil enthält ebenfalls den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006, der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) erstellt wurde. Der nach HGB erstellte Abschluss wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Hamburg, geprüft. Der entsprechende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

Soweit in den nachfolgenden Tabellen Spalten als „geprüft“ gekennzeichnet sind, enthalten diese Zahlenangaben, die aus den jeweiligen geprüften Abschlüssen stammen; die Tabellen als solche wurden keiner Prüfung unterzogen. Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Abschnitt wurden kaufmännisch gerundet. In den Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls enthaltenen Gesamt- oder Zwischensummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von den kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Ausgewählte Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen

Angaben in T€	Rumpfge- schäftsjahr	1. Juli	1. Juli	1. Juli bis	1. Juli bis
	12. August 2003 bis 30. Juni 2004 ⁽¹⁾	2004 bis 30. Juni 2005 ⁽¹⁾	2005 bis 30. Juni 2006 ⁽¹⁾	30. September 2005 ⁽⁴⁾	30. September 2006
	(geprüft)			(ungeprüft)	
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	91	1.562	5.983	964	2.757
Sonstige betriebliche Erträge ⁽²⁾	0	60	11	2	36
Gesamte Umsatzerlöse	91	1.622	5.994	967	2.793
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	(17)	(422)	(1.673)	(223)	(847)
Marketingkosten	(35)	(172)	(486)	(113)	(85)
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁽³⁾	(173)	(1.352)	(4.467)	(658)	(1.374)
EBITDA⁽⁴⁾	(135)	(325)	(631)	(28)	487
Abschreibungen	(7)	(58)	(295)	(47)	(190)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ..	(142)	(383)	(926)	(75)	297
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto) ...	0	8	143	4	22
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	(142)	(375)	(783)	(71)	319
Ertragsteuern	(38)	38	4	0	0
(Konsolidiertes) Periodenergebnis⁽⁵⁾	(180)	(337)	(779)	(71)	319

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, von Mitarbeitern erhaltene Einnahmen zur Begleichung von Lohnsteuern auf Firmenfahrzeuge bzw. von an drei Mitarbeiter überlassene Firmenwohnungen, Bewertungsgewinne aus Anteilen an einem offenen Immobilienfonds sowie Gewinne aus Wettbewerben.

(3) Die sonstigen betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten, Kosten für Server-Leasing, -Housing und -Administration, Reise-, Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten, Kosten für die Zahlungsabwicklung sowie Aufwendungen für IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte.

(4) openBC definiert EBITDA als das Periodenergebnis vor Abschreibungen, Nettozinsenträgen und Ertragsteuern für die betreffende Periode. openBC hält EBITDA für eine zweckmäßige Kennzahl zur Beurteilung ihrer betrieblichen Leistung. EBITDA in der von der Gesellschaft ausgewiesenen Form ist möglicherweise nicht mit Kennzahlen gleicher oder ähnlicher Bezeichnung, wie sie von anderen Unternehmen ausgewiesen werden, vergleichbar.

(5) Das konsolidierte Periodenergebnis für das am 30. September 2006 endende Quartal von T€ 319 enthält Verlustanteile konzernfremder Gesellschafter von weniger als T€ 1. Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt in diesem Quartal ein Periodengewinn von T€ 320. In allen übrigen Perioden waren keine Gewinn- und Verlustanteile konzernfremder Gesellschafter zu verzeichnen.

Ausgewählte Bilanzpositionen

<u>Angaben in T€</u>	<u>Zum 30. Juni</u>			<u>Zum 30. September</u>
	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006⁽¹⁾</u>	<u>2006⁽¹⁾</u>
		(geprüft)		(ungeprüft)
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	91	341	1.524	2.144
<i>davon Selbst entwickelte Software</i>	91	303	944	1.469
<i>davon Geschäfts- oder Firmenwert</i>	0	0	254	254
Sachanlagen	0	66	404	443
Finanzanlagen ⁽²⁾	0	0	218	100
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	69	437	1.002	1.417
Liquide Mittel ⁽³⁾	366	1.094	6.791	7.443
Aktiva, gesamt	526	1.938	9.938	11.546
Langfristige Verbindlichkeiten	48	113	210	204
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62	209	734	989
Passive Rechnungsabgrenzung	151	1.058	2.850	3.488
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽⁴⁾	15	94	554	956
Verbindlichkeiten, gesamt	276	1.474	4.348	5.636
Eigenkapital	250	464	5.590	5.910
Passiva, gesamt	526	1.938	9.938	11.546

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die Finanzanlagen enthalten Beteiligungen und andere finanzielle Vermögenswerte.

(3) Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristig veräußerbare Anteile an offenen Immobilienfonds sowie den Kassenbestand.

(4) Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, Rückstellungen sowie übrige sonstige Verbindlichkeiten.

Ausgewählte Positionen der Kapitalflussrechnungen

Angaben in T€	Rumpfgeschäftsjahr	1. Juli	1. Juli	1. Juli bis	1. Juli bis
	12. August 2003 bis 30. Juni 2004 ⁽¹⁾	2004 bis 30. Juni 2005	2005 bis 30. Juni 2006	30. September 2005	30. September 2006 ⁽¹⁾
		(geprüft)		(ungeprüft)	
(Konsolidiertes) Periodenergebnis	(180)	(337)	(779)	(71)	319
Abschreibungen ⁽²⁾	7	58	295	47	190
Veränderungen der Rückstellungen und latenten Steuern	45	(31)	418	41	421
Veränderung des Nettoumlaufvermögens ⁽³⁾ ...	161	861	1.800	294	452
davon passive Rechnungsabgrenzung	162	985	1.881	334	632
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34	551	1.734	311	1.383
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(98)	(374)	(1.942)	(182)	(731)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	405	551	5.905	269	0
Veränderung des Finanzmittelbestands	341	728	5.697	398	652
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode ..	25	366	1.094	1.094	6.791
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	366	1.094	6.791	1.492	7.443

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die Abschreibungen umfassen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(3) openBC definiert Veränderung des Nettoumlaufvermögens als die Veränderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, passive Rechnungsabgrenzung und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. openBC weist das Nettoumlaufvermögen aus, weil dieses nach Einschätzung der Gesellschaft eine sinnvolle Kennzahl für die Beurteilung der betrieblichen Leistung von openBC ist. Das von openBC ausgewiesene Nettoumlaufvermögen ist möglicherweise nicht mit Kennzahlen ähnlicher Bezeichnung, wie sie von anderen Unternehmen ausgewiesen werden, vergleichbar.

Wichtige betriebliche Kennzahlen

	Rumpfge- schäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 (ungeprüft)	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006	1. Juli bis 30. September 2005 (ungeprüft)	1. Juli bis 30. September 2006
Anzahl der Registrierten Mitglieder ⁽¹⁾ am Ende der Periode	57.761	394.278	1.170.627	525.969	1.446.334
davon Premium-Mitglieder ⁽¹⁾	6.892	54.299	154.394	72.334	188.889
Premium-Mitglieder als % der Registrierten Mitglieder (Anteil der zahlenden Mitglieder)	11,9%	13,8%	13,2%	13,8%	13,1%
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate der Registrierten Mitglieder ⁽²⁾	702,0%	61,6%	31,3%	33,4%	23,6%
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate der Premium-Mitglieder ⁽³⁾	425,1%	67,5%	29,9%	33,2%	22,3%
Kündigungen ⁽⁴⁾	215	5.144	19.193	3.058	7.592
Durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ⁽⁵⁾	(1,1)%	1,5%	1,6%	1,6%	1,5%
% der Registrierten Mitglieder, die innerhalb von 30 Tagen vor Periodenende aktiv ⁽⁶⁾ waren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	69%
% der Premium-Mitglieder, die innerhalb von 30 Tagen vor Periodenende aktiv ⁽⁶⁾ waren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	95%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ⁽⁷⁾	1,0	6,3	29,8	18,7	55,3

- (1) Die „Registrierten Mitglieder“ umfassen alle Basis-Mitglieder und alle Premium-Mitglieder. „Premium-Mitglieder“ entrichten einen monatlichen Mitgliedsbeitrag, während „Basis-Mitglieder“ kostenlos Mitglied sind. Die Anzahl der Premium-Mitglieder umfasst nicht solche Mitglieder, die ihren Status als Premium-Mitglied ausschließlich auf der Grundlage einer kostenlosen Probemitgliedschaft oder einer Werbe-Premium-Mitgliedschaft halten.
- (2) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Registrierten Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Registrierten Mitglieder im Verhältnis zur Anzahl der Registrierten Mitglieder am Anfang des betreffenden Quartals. Die durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährlichen Wachstumsraten über die betreffende Periode.
- (3) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Premium-Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Premium-Mitglieder im Verhältnis zur Anzahl der Premium-Mitglieder am Anfang des betreffenden Quartals. Die durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährlichen Wachstumsraten über die betreffende Periode.
- (4) „Kündigungen“ (Churn) umfassen die Anzahl der Premium-Mitglieder, die Basis-Mitglieder werden oder ihr Profil aufgeben, vermindert um jene Premium-Mitglieder, die ihre Premium-Mitgliedschaft kurzfristig nach Kündigung wieder erneuern.
- (5) Die „monatliche Kündigungsquote“ (Churn Rate) ist definiert als die Anzahl der Kündigungen geteilt durch die Anzahl der Premium-Mitglieder zum Ende des jeweiligen Kalendermonats. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ist definiert als der Durchschnitt der monatlichen Kündigungsquoten über die betreffende Periode.
- (6) Ein Mitglied gilt als aktiv, wenn es sich im betreffenden Zeitraum mindestens einmal auf der Website eingeloggt hat.
- (7) Durchschnittliche Anzahl fest angestellter Mitarbeiter, einschließlich langfristiger freier Mitarbeiter, mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsführungen von openBC über die Periode.

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft sollten Anleger bestimmte Risiken sorgfältig abwägen. Zu diesen Risiken, die im Abschnitt „Risikofaktoren“ dargestellt werden, gehören insbesondere:

— Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von openBC

- openBC ist erst seit kurzer Zeit operativ tätig und ist wesentlichen Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf zukünftige Umsätze, Erträge und ihr Wachstum ausgesetzt.
- Das beitragsfinanzierte Geschäftsmodell von openBC könnte scheitern oder durch die werbefinanzierten Geschäftsmodelle von Mitbewerbern verdrängt werden.
- Der Markt für Professional Networking könnte langsamer wachsen oder sich nicht rentabel entwickeln.
- Die geographischen Märkte, die openBC für ihr zukünftiges Wachstum identifiziert hat, könnten sich nicht schnell oder nicht rentabel entwickeln.
- Neue Wettbewerber könnten auftreten und bestehende Wettbewerber könnten ihre Marktposition verbessern.
- Durch den neuen Webauftritt unter der neuen Marke “XING” oder durch die neu gestaltete Benutzeroberfläche könnte openBC Mitglieder verlieren.
- Wichtige Partner könnten ihre Verträge mit der Gesellschaft ändern oder kündigen.
- openBC könnte nicht in der Lage sein, ihre wachsenden Geschäftsaktivitäten effektiv zu managen.
- openBC ist Risiken im Hinblick auf zukünftige Unternehmenskäufe ausgesetzt.
- Die Sicherheit des Netzwerks von openBC könnte beeinträchtigt werden und die personenbezogenen Daten der Mitglieder könnten böswillig oder auf illegale Weise verwendet oder weitergegeben werden.
- Datenschutzbedenken könnten sich negativ auf die Akzeptanz der Leistungen von openBC auswirken.
- openBC ist von externen Dienstleistern abhängig.
- Die Hard- und Software von openBC könnte ausfallen.
- openBC ist von ihrem Management und ihrem qualifizierten Personal in Schlüsselpositionen abhängig.
- openBC könnte sich außerstande sehen, zukünftigen Sicherheitsstandards der Kreditkartenindustrie zu entsprechen oder könnte hohe Kosten für deren Einhaltung aufwenden müssen.
- openBC ist Währungsrisiken ausgesetzt.

— Risiken in Bezug auf das rechtliche Umfeld

- Die Handelsnamen und Marken von openBC, insbesondere die neue Marke „XING“, könnten geistiges Eigentum Dritter verletzen.
- Durch die weltweite Erbringung von Online-Services ist openBC einem ungewissen und sich ändernden rechtlichen Umfeld ausgesetzt.
- openBC könnte für von ihren Mitgliedern ins Netz gestellte Inhalte, die Rechte Dritter verletzen oder gegen Gesetze verstoßen, haften.
- openBC könnte gegen Datenschutzbestimmungen und Bestimmungen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten verstoßen.
- Die Software von openBC könnte gegen gewerbliche Schutzrechte und Urheberrechte Dritter verstoßen.
- openBC hält möglicherweise nicht die Verbraucherschutzvorschriften sämtlicher Länder ein, in denen sie ihre Dienstleistungen anbietet.
- openBC könnte gegen Vorschriften über den Versand unerwünschter E-Mails verstoßen.
- openBC unterliegt ausländischen Vorschriften und Gepflogenheiten, durch die die Meinungs- und Redefreiheit eingeschränkt wird.

— **Risiken in Bezug auf das Angebot und die Aktionärsstruktur**

- Die Hauptaktionäre, deren Interessen sich möglicherweise von denen der übrigen Aktionäre unterscheiden, sind in der Lage, erheblichen Einfluss auf wesentliche Entscheidungen der Gesellschaft zu nehmen.
- Die Aktien der Gesellschaft sind bisher nicht öffentlich gehandelt worden und möglicherweise entwickelt sich kein liquider Handel oder er kann nicht aufrechterhalten werden. Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte sich als volatil erweisen.
- Sollte nach Ablauf der Lock-Up Vereinbarung eine beträchtliche Anzahl von Aktien der Gesellschaft über die Börse verkauft werden, könnte sich dies nachteilig auf den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft auswirken.
- Aktionäre, die außerhalb von Deutschland wohnen, könnten eine Verwässerung ihrer Aktien erleiden, wenn es ihnen nicht gelingt, ihre Bezugsrechte auszuüben.

RISIKOFAKTOREN

Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft die nachfolgenden Informationen und auch die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, oder die Erwartung im Markt, dass eines dieser Risiken eingetreten ist oder ihr Eintritt wahrscheinlich ist, die Geschäftstätigkeit von openBC wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren beinhaltet weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. Bedeutung einzelner Risiken. Der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht bekannte andere Risiken und Aspekte könnten sich als wesentlich erweisen. Der Börsenkurs der Gesellschaft könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen, und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von openBC

openBC ist erst seit kurzer Zeit operativ tätig und ist wesentlichen Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf zukünftige Umsätze, Erträge und Wachstum ausgesetzt.

Die Gesellschaft konnte im Quartal zum 30. September 2006 zum ersten Mal ein positives Ergebnis erzielen, nachdem sie seit dem Start ihrer Online-Plattform für Professional Networking im November 2003 zunächst nur Verluste erwirtschaftet hat. Der Markt für Social Networking, zu dem das Professional Networking gehört, befindet sich noch in der Entwicklung und es ist nicht sicher, dass openBC nachhaltig profitabel werden wird oder ihre Marktposition beibehalten wird, oder die Gesellschaft und der Markt auch in Zukunft wachsen werden. openBC ist noch nicht lange operativ tätig, so dass die bisherige Wachstumsrate der Mitgliederzahlen insgesamt und der zahlenden Mitglieder sowie die Umsatz- und Ertragssteigerungen keine zuverlässigen Indikatoren für zukünftige Wachstumsraten darstellen.

Das beitragsfinanzierte Geschäftsmodell von openBC könnte scheitern oder durch die werbefinanzierten Geschäftsmodelle von Mitbewerbern verdrängt werden.

Das Geschäftsmodell von openBC beruht auf Beiträgen von Mitgliedern, die für den Zugang zu den erweiterten Funktionen der Website der Gesellschaft zahlen. Diese Beiträge sind die Haupteinnahmequelle von openBC, da die Gesellschaft zum jetzigen Zeitpunkt keine bezahlte Werbung akzeptiert. In Zukunft könnten wichtige Wettbewerber auftreten, die ein auf Werbeeinnahmen basierendes Geschäftsmodell verfolgen und dadurch Produkte und Dienstleistungen kostenfrei anbieten könnten, die den Dienstleistungen, die zahlenden Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung stehen, ähneln oder sogar diesen überlegen sind. Sollten werbefinanzierte Geschäftsmodelle im Professional Networking-Markt Erfolg haben, könnte sich die Gesellschaft gezwungen sehen, ihre Mitgliedsbeiträge zu senken, um die Zahl ihrer Mitglieder und ihr Wachstum erhalten zu können. Auch wenn das beitragsfinanzierte Geschäftsmodell der Gesellschaft von den Mitgliedern in manchen Ländern, insbesondere im deutschsprachigen Raum, weiterhin akzeptiert würde, könnte es in anderen Ländern hinsichtlich der Gewinnung neuer zahlender Mitglieder und/oder der Bindung zahlender Mitglieder weniger geeignet sein. Dies gilt insbesondere für Länder, in denen die Internetnutzer in geringerem Maße bereit sind, Gebühren für Leistungen zu entrichten, die von werbefinanzierten Anbietern kostenlos erhältlich sind. Im Ergebnis könnte dies dazu führen, dass openBC ein auf Werbeeinnahmen beruhendes Geschäftsmodell übernehmen müsste. Der Gesellschaft könnte ein rechtzeitiger Wechsel des Geschäftsmodells oder die Erzielung ausreichender Werbeeinnahmen misslingen. Die Einführung eines werbefinanzierten Geschäftsmodells könnte erhebliche Kosten verursachen, von den Mitgliedern des XING-Netzwerks nicht akzeptiert werden und könnte dazu führen, dass openBC nicht in der Lage ist, neue zahlende Mitglieder zu gewinnen und/oder bestehende zahlende Mitglieder zu halten.

Überdies könnten verschiedene Umstände, wie beispielsweise hohe Markteintrittskosten im Zuge der geplanten weiteren internationalen Expansion des Geschäftes der Gesellschaft, ein unerwarteter Anstieg der Personalkosten oder unerwartet höherer Investitionsbedarf im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der IT-Plattform, dazu führen, dass von der Gesellschaft erwartete Skaleneffekte später als erwartet oder überhaupt nicht eintreten.

Der Markt für Professional Networking könnte langsamer wachsen oder sich nicht rentabel entwickeln.

Mit der von ihr angebotenen Online-Plattform für Professional Networking ist openBC in einem Teilbereich des Markts für Social Networking tätig. Gegenwärtig kennt und nutzt nur ein Bruchteil der Gesamtbevölkerung Websites für Social und Professional Networking. Wenn sich der Markt für Professional Networking nicht weiterentwickelt oder langsamer entwickelt als openBC annimmt, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die

Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben. Um das Wachstum der Mitgliederzahlen zu stützen, könnte sich openBC gezwungen sehen, die Mitgliedsbeiträge, die gegenwärtig die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft darstellen, zu senken. Selbst wenn die Mitgliederzahlen weiterhin ansteigen, könnte es der Gesellschaft unter Umständen nicht gelingen, neue zahlende Mitglieder zu gewinnen bzw. bestehende zahlende Mitglieder an sich zu binden. Ein unzureichendes Wachstum des Markts könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC haben.

Die geographischen Märkte, die openBC für ihr zukünftiges Wachstum identifiziert hat, könnten sich nicht schnell oder nicht rentabel entwickeln.

Die Strategie von openBC besteht in der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf strategisch wichtige Städte in einer Vielzahl von Ländern. Viele der regionalen Märkte für Professional Networking-Services, die openBC als Märkte für zukünftiges Wachstum identifiziert hat, bestehen erst seit kurzer Zeit, sind derzeit noch klein und weisen unter Umständen Charakteristika auf, an die die Geschäftsmethoden und das Geschäftsmodell von openBC erst angepasst werden müssten. Das Geschäftsmodell von openBC könnte in manchen Ländern sogar gänzlich scheitern, insbesondere wenn es openBC nicht gelingt, zahlende Mitglieder in diesen Ländern zu gewinnen. Wenn diese Märkte insgesamt oder Teile dieser Märkte sich nicht entsprechend entwickeln oder die Entwicklung langsamer erfolgt als von openBC angenommen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben. Darüber hinaus könnte openBC sich veranlasst sehen, für bestimmte Märkte wie z.B. für Schwellenländer (wie dies für Mitglieder in China bereits der Fall ist, wenn sie eine bestimmte Zahlungsmethode nutzen) und für Länder, in denen Mitglieder in geringerem Maße bereit sind, für webbasierte Dienstleistungen Gebühren zu entrichten, niedrigere Mitgliedsbeiträge einzuführen. Eine Senkung der Mitgliedsbeiträge sowie zusätzliche Kosten für die Anpassung an ausländische Märkte könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC haben.

Neue Wettbewerber könnten auftreten und bestehende Wettbewerber könnten ihre Marktposition verbessern.

openBC steht im Wettbewerb mit Unternehmen, die ähnliche Leistungen anbieten. Außerdem treten neue Wettbewerber auf und könnten auch in Zukunft auftreten. Wettbewerber könnten in der Lage sein, Leistungen anzubieten, die den von der Gesellschaft angebotenen Leistungen überlegen sind. So hat beispielsweise der größte Wettbewerber LinkedIn kürzlich verkündet, die Expansion auf dem deutschen Markt mit einer deutschsprachigen Version seiner Plattform anzustreben. Neben dem Wettbewerb durch existierende und in Zukunft entstehende Social Networking Unternehmen könnte sich auch der Wettbewerb mit anderen Internet-Unternehmen, die über eine umfangreichere Nutzerbasis verfügen, oder auch mit Suchmaschinen verstärken. Manche Suchmaschinen bieten Dienste an, die einigen der Hauptfunktionen von openBC stark ähneln, wie zum Beispiel internetbasierte E-Mail-Dienste, Adressbücher und Software für kartographische Abbildungen, die zusätzlich zu erweiterten Suchfunktionen angeboten werden. Einige Anbieter von Suchmaschinen haben zudem Unternehmen und Plattformen für Social Networking erworben oder sind derzeit dabei, solche zu erwerben. Viele Suchmaschinen und internetbasierte Dienstleister sind bereits seit längerer Zeit geschäftlich tätig, verfügen über einen höheren Bekanntheitsgrad, einen größeren Kundenstamm und wesentlich umfangreichere finanzielle, technische und Vermarktungs-Kapazitäten als openBC. Diese Wettbewerber könnten ihre Aktivitäten im Bereich Produktentwicklung verstärken, Marketing-Kampagnen mit größerer Reichweite durchführen, eine aggressivere Preispolitik verfolgen und den Arbeitnehmern, Institutionen oder Unternehmen, mit denen openBC in Geschäftsbeziehungen steht, attraktivere Leistungen anbieten. Unter Umständen könnten diese Mitbewerber in der Lage sein, Leistungen anzubieten, die den von openBC angebotenen Leistungen überlegen sind und auf diese Weise Mitglieder anziehen, die derzeit die Plattform von openBC nutzen. Die Gesellschaft könnte sich gezwungen sehen, ihre Mitgliedsbeiträge zu senken, um neue zahlende Mitglieder zu gewinnen und bestehende zahlende Mitglieder an sich zu binden.

Durch den neuen Webauftritt unter der neuen Marke "XING" oder durch die neu gestaltete Benutzeroberfläche könnte openBC Mitglieder verlieren.

Die Gesellschaft hat kürzlich mit der Vermarktung und der Erbringung ihrer Dienstleistungen unter der neuen Marke „XING“ begonnen, die an die Stelle der bisherigen Marke „openBC“ tritt. Die Tätigkeiten von openBC unter dem neuen Markennamen und dessen Gebrauch könnten im Hinblick auf die Leistungen und Entwicklung von openBC zu einer Verwässerung des Unternehmensprofils in der öffentlichen Wahrnehmung und zu einem Rückgang der öffentlichen Aufmerksamkeit führen. Die neue Marke könnte die Attraktivität der Plattform für die bestehenden Mitglieder und potenzielle neue Mitglieder beeinträchtigen, könnte den bestehenden Mitgliedern missfallen und diese sogar veranlassen, ihre Mitgliedschaft zu kündigen.

Ähnliche Risiken bestehen in Bezug auf die kürzlich erfolgte Umgestaltung der Benutzeroberfläche der Website. Nutzer, die an die bisherige Benutzeroberfläche von openBC gewöhnt sind, könnte das neue Design nicht ansprechen und sogar derart missfallen, dass sie ihre Mitgliedschaft kündigen. Folglich könnten der neue Markenauftritt und die neue Gestaltung der Benutzeroberfläche dazu führen, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihr Wachstum beizubehalten, die Einnahmen der Gesellschaft könnten sich deswegen reduzieren und der Ruf von openBC könnte beträchtlichen Schaden nehmen.

Wichtige Partner könnten ihre Verträge mit der Gesellschaft ändern oder kündigen.

openBC beabsichtigt, den Anteil der Mitglieder, die aufgrund einer Kooperation zwischen der Gesellschaft und Organisationen wie Universitäten und Unternehmen beitreten, wesentlich zu erhöhen. Sollte die Partnerschaft der Gesellschaft mit einer der betreffenden Organisationen beendet werden, würde die XING-Plattform für Personen, die zukünftig dieser Organisation angehören, erheblich an Attraktivität einbüßen und bestehende Mitglieder des XING-Netzwerks, die mit dieser Organisation in Verbindung stehen, könnten ihre Mitgliedschaft bei XING kündigen. Selbst wenn Mitglieder, die mit dieser Organisation in Verbindung stehen, im XING-Netzwerk verbleiben, könnten sie weniger motiviert sein, zahlende Mitglieder zu werden, was wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC haben könnte.

openBC bietet über ihr "PremiumWorld"-Programm zahlenden Mitgliedern Preisnachlässe und Sonderangebote für unterschiedliche Produkte und Leistungen an. Grundlage für diese Angebote sind gegenseitige Werbevereinbarungen zwischen openBC und dem Anbieter der jeweiligen Produkte bzw. Leistungen. Sollten diese Verträge gekündigt, geändert oder zum Nachteil von openBC ausgelegt werden und es der Gesellschaft nicht gelingen, geeignete Ersatzangebote ausfindig zu machen, so wird der Anreiz für Mitglieder, zahlende Mitglieder zu werden, sinken. Dies könnte dazu führen, dass die Gesellschaft weniger zahlende Mitglieder gewinnt und könnte bestehende Mitglieder dazu veranlassen, ihre Mitgliedschaft aufzugeben.

openBC könnte nicht in der Lage sein, ihre wachsenden Geschäftsaktivitäten effektiv zu managen.

Das rasche organische Wachstum von openBC innerhalb der letzten Jahre und das beträchtliche Wachstum, das die Gesellschaft in Zukunft erwartet, bringt eine Reihe von Herausforderungen für openBC mit sich. openBC expandiert in neue geographische Märkte, in denen die Gesellschaft wenig oder gar keine Erfahrung hat. Das erwartete zukünftige Wachstum von openBC in Verbindung mit den Anforderungen, die an eine börsennotierte Gesellschaft gestellt werden, stellen für das Management, die technischen Systeme und die Ressourcen der Gesellschaft eine große Belastung dar. Der Erfolg des Unternehmens und seine Fähigkeit, Wachstum effektiv zu steuern sowie die Anforderungen an die laufende Finanzberichterstattung und sonstige regulatorische Vorgaben zu erfüllen, wird davon abhängen, ob die Gesellschaft ihre hierfür erforderlichen technischen Systeme weiter ausbauen und erfolgreich qualifiziertes Personal zur Bedienung dieser Systeme und Erfüllung dieser Aufgaben anwerben kann. Zudem besteht das Risiko, dass das Management, das derzeit in einem Büro an einem Standort ansässig ist, Schwierigkeiten haben könnte, eine Vielzahl an Büros und Abteilungen in völlig unterschiedlichen Märkten zu leiten oder dass es dem Management nicht gelingen könnte, neue Mitarbeiter, Technologien, Software, Produkte und Dienstleistungen in zufriedenstellender Weise in die Geschäftstätigkeit des Unternehmens zu integrieren. openBC wird weiter expandieren und dabei für eine enge Abstimmung zwischen den Abteilungen Technik, Buchhaltung, Finanzen und Kommunikation sorgen müssen. Sollte es in irgendeiner Weise nicht gelingen, die Expansion der Geschäftstätigkeit von openBC effizient zu bewerkstelligen, könnte dies dazu führen, dass die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen unverhältnismäßig stark ansteigen, die Einnahmen zurückgehen oder langsamer als erwartet wachsen oder anderweitig die Geschäftstätigkeit und den Wert einer Anlage in Aktien von openBC wesentlich nachteilig beeinflusst werden.

openBC ist Risiken im Hinblick auf zukünftige Unternehmenskäufe ausgesetzt.

openBC wird möglicherweise im Hinblick auf ihre zukünftige Expansion ausgewählte Unternehmenskäufe durchführen. Unternehmenskäufe sind mit erheblichen Risiken behaftet. Selbst erfolgreiche Unternehmenskäufe binden Managementkapazitäten, die andernfalls für andere Zwecke innerhalb der Gesellschaft eingesetzt werden könnten. Unternehmenskäufe könnten zu einer höheren Verschuldung und einem höheren Zinsaufwand führen. Sie könnten die Gesellschaft zwingen, erhebliche finanzielle Aufwendungen zu tätigen, neue Aktien zu begeben, die zu einer Verwässerung der Kapitalanteile führen könnten oder neue Kredite aufzunehmen. Darüber hinaus könnte es zu einer Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwerts oder anderer immaterieller Vermögensgegenstände kommen, die die Gesellschaft im Rahmen einer Akquisition aktiviert hat. Es ist außerdem möglich, dass es openBC nicht gelingt, die Mitarbeiter neu erworbener Unternehmen zu integrieren oder diese zum Verbleib im Unternehmen zu bewegen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es openBC nicht gelingen wird, die bestehenden Geschäftsbeziehungen eines erworbenen Unternehmens weiterzuführen und die Nutzer und sonsti-

gen Kunden an sich zu binden. Es ist ebenfalls möglich, dass die angestrebten Wachstumsziele, Skaleneffekte oder Kosteneinsparungen sich nicht realisieren lassen. Es könnte sich als schwierig, teuer oder sogar unmöglich erweisen, die Kunden und Softwaresysteme neu erworbener Unternehmen oder Plattformen für Social Networking in die bestehenden Systeme von openBC zu integrieren. Deshalb ist der Erfolg zukünftiger Unternehmenskäufe nicht sicher.

Die Sicherheit des Netzwerks von openBC könnte beeinträchtigt werden und die personenbezogenen Daten der Mitglieder könnten böswillig oder auf illegale Weise verwendet oder weitergegeben werden.

Jedes Eindringen in die Netzwerksicherheit von openBC könnte zu Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit führen, die betrieblichen Aufwendungen erhöhen und den Ruf der Gesellschaft schädigen. Eine Erweiterung der Leistungsfähigkeit von Computern, neue Erfindungen oder sonstige Entwicklungen könnten zu einer Beeinträchtigung oder Überwindung der Sicherheitstechnologie führen, die openBC zur Speicherung der Mitgliederdaten auf ihrer Plattform nutzt. Angriffe gegen die Plattform von openBC könnten eine Vernichtung oder Veränderung von gespeicherten personenbezogenen Daten nach sich ziehen oder dazu führen, dass personenbezogene Daten für unlautere Zwecke oder ohne Genehmigung verwendet werden; dies umfasst Identitätsdiebstahl, Kreditkartenbetrug oder sonstige Betrugsfälle, Werbemails und Spam-Mails von Unternehmen, die nicht mit openBC verbunden sind. Außerdem könnten sich Mitglieder die bei openBC zur Verfügung stehenden persönlichen Daten anderer Mitglieder zu Nutze machen und sie Dritten, wie z.B. Werbetreibenden oder Versendern von Spam-Mails, zur Verfügung stellen. Auch könnten Werbetreibende und Versender von Spam-Mails selbst versuchen, Mitglieder bei openBC zu werden, um in den Besitz von persönlichen Daten anderer Mitglieder zu kommen. Solche Aktivitäten könnten den Ruf von openBC nachhaltig schädigen und dazu führen, dass openBC nicht mehr in der Lage ist, neue Mitglieder zu gewinnen oder bestehende Mitglieder an sich zu binden. openBC könnte sich gezwungen sehen, hohe Geldbeträge und andere Ressourcen für den Schutz vor und die Bekämpfung von potenziellen oder bestehenden Sicherheitsverletzungen aufzuwenden. Diese Maßnahmen könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die betrieblichen Aufwendungen und die Ertragslage der Gesellschaft haben.

Datenschutzbedenken könnten sich negativ auf die Akzeptanz der Leistungen von openBC auswirken.

In der Bevölkerung bestehen vielfach Bedenken bezüglich der allgemeinen Verfügbarkeit und der Sicherheit personenbezogener Daten. Diese Bedenken sind möglicherweise unter Professionals (gut ausgebildeten Berufstätigen), der Zielgruppe der Gesellschaft, besonders stark ausgeprägt. Für die öffentliche Akzeptanz der Geschäftstätigkeit von openBC ist das Vertrauen in die sichere Übertragung von vertraulichen personenbezogenen Daten wie Anschrift, Beruf, Geburtsdatum, Ausbildung und Arbeitgeber über öffentliche Netzwerke von entscheidender Bedeutung. Die Nutzung der Leistungen von openBC könnte zurückgehen, wenn es zu einer Verletzung der Datensicherheit auf der Website von openBC oder im Internet im Allgemeinen käme, hierüber weithin in den Medien berichtet würde, oder wenn bei den Mitgliedern der Eindruck entstände, dass solche Vorfälle mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit bei openBC auftreten könnten. openBC könnte wie andere Unternehmen der Internet-Branche nicht in der Lage sein, angesichts steigender Leistungsfähigkeit von Computern und anderer technischer Entwicklungen eine angemessene Antwort auf die Datenschutzbedenken potenzieller Nutzer zu finden. Eine negative Wahrnehmung von Internet-Unternehmen im Allgemeinen könnte sich auf die Marke und das Ansehen von openBC auswirken. Ein Rückgang der Nachfrage nach den Leistungen von openBC und/oder die Unfähigkeit, Datenschutzbedenken potenzieller Nutzer über die Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte zu begegnen, einhergehend mit einem entsprechenden Rückgang an zahlenden Mitgliedern, könnte nachteilige Auswirkungen auf die Umsätze und Ertragslage von openBC haben.

openBC ist von externen Dienstleistern abhängig.

openBC ist von externen Dienstleistern abhängig, die aufgrund von Fachwissen und speziellen Technologien Leistungen erbringen, die entscheidend für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind. Dazu gehören die Beschaffung, Installation, Entwicklung, Instandhaltung und Wartung von Hard- und Software; Daten- und Sprachübertragungsdienste, Server-Housing, Zahlungsabwicklung und der Versand von Textnachrichten. In Bezug auf bestimmte, wichtige Software ist openBC derzeit im Wesentlichen von einem einzigen Lieferanten abhängig. Externe Dienstleister könnten ihren Verpflichtungen nicht in zufrieden stellender Weise nachkommen oder nicht fristgerecht liefern. Hinzu kommt, dass externe Dienstleister sich entscheiden könnten, ihre Verträge mit openBC zu kündigen oder nicht bereit sein könnten, diese Verträge zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen fortzuführen. Sollte eine solche Situation eintreten und es der Gesellschaft nicht gelingen, geeigneten Ersatz zu finden, könnte openBC sich außerstande sehen, ihre Mitglieder zufrieden stellend und zeitnah zu bedienen.

Dies könnte zu Umsatzverlusten, Schadenersatzforderungen sowie einer wesentlichen Schädigung des Rufs von openBC führen.

Die Hard- und Software von openBC könnte ausfallen.

Um ihre Dienstleistungen für Mitglieder erbringen zu können, ist openBC von automatisierten Prozessen abhängig, deren Effizienz und Zuverlässigkeit wiederum von der Funktionsfähigkeit und Stabilität der ihnen zugrunde liegenden technischen Infrastruktur abhängen. Die von openBC eingesetzten Server sowie die dazugehörige Hard- und Software sind von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Geschäftstätigkeit, das Ansehen und die Attraktivität der Gesellschaft für Kunden. Das Risiko einer Betriebsunterbrechung durch Ausfallen der Hardware und Softwarefehler kann nicht vollständig ausgeschlossen werden. Derzeit befindet sich die Hardware von openBC an einem einzigen Standort. Zwar ist die Anlage durch Backup-Systeme und eine redundante Stromversorgung gesichert, jedoch hat openBC kein zusätzliches Datenzentrum an einem anderen Standort eingerichtet. Die Website und die Dienstleistungen der Gesellschaft könnten durch Ausfälle oder Unterbrechungen der IT-Systeme durch physische Beschädigungen, Stromausfälle, Systemabstürze, Softwareprobleme, schädlicher Software (wie Viren und Würmer) und böswillige Angriffe (einschließlich so genannter „Denial of Service“-Angriffen) erheblich beeinträchtigt werden. In diesen Fällen könnte es zu einer Unterbrechung der Leistungen von openBC kommen. openBC könnte gezwungen sein, in großem Umfang in zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen zu investieren, um ihre Systeme und Software zu schützen. Ein Ausfall der Hardware oder Software könnte zu einer wesentlichen Schädigung des Ansehens von openBC führen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC haben.

openBC ist von ihrem Management und ihrem qualifizierten Personal in Schlüsselpositionen abhängig.

Der Erfolg von openBC beruht auf dem Können der leitenden Mitarbeiter und weiteren Schlüsselpersonals, unter anderem aus den Bereichen Technik und Kommunikation. Diese Führungskräfte und Mitarbeiter sind nicht langfristig an die Gesellschaft gebunden, für einen bestimmten Zeitraum bei der Gesellschaft tätig zu sein. William Liao, der die XING-Plattform gemeinsam mit Lars Hinrichs aufgebaut hat, hat wesentlich zu der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens seit seiner Gründung beigetragen und stand der Gesellschaft in der Aufbauphase teilweise auch im Tagesgeschäft zur Verfügung. Da William Liao nunmehr lediglich als Aufsichtsrat an die Gesellschaft gebunden ist, ist nicht sichergestellt, dass er auch in Zukunft einen ähnlichen Beitrag zu der weiteren Entwicklung von openBC leisten kann und wird. Die Gesellschaft könnte zudem wichtige Führungskräfte und leitende Mitarbeiter — unter Umständen auch an Wettbewerber — verlieren, oder es könnte der Gesellschaft nicht gelingen, eine ausreichende Anzahl neuer Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen, was sich wesentlich nachteilig auf die Gesellschaft auswirken könnte.

openBC könnte sich außerstande sehen, zukünftigen Sicherheitsstandards der Kreditkartenindustrie zu entsprechen oder könnte hohe Kosten für deren Einhaltung aufwenden müssen.

Zwar erfüllt die Gesellschaft derzeit den Datensicherheitsstandard der Kreditkartenindustrie (Payment Card Industry Data Security Standard („PCI“)), jedoch wird dieser Standard von Zeit zu Zeit fortgeschrieben. Erfolgen in Zukunft Änderungen des PCI oder hält die Gesellschaft die Anforderungen des PCI nicht ein, könnten auf die Gesellschaft hohe Investitionen für eine Anpassung ihrer Arbeitsabläufe zukommen, um die Vorgaben zu erfüllen. Gelingt es der Gesellschaft nicht, die PCI-Vorgaben einzuhalten, könnte dies dazu führen, dass sie keine Mitgliedsbeiträge über Kreditkarten- oder Debitkartenzahlungen vereinnahmen kann, was zu einem erheblichen Rückgang der zahlenden Mitglieder führen und die Attraktivität der XING-Plattform für zukünftige Mitglieder verringern könnte. Hohe Kosten für die Erfüllung des Standards sowie ein Wegfall der Möglichkeit, Mitgliedsbeiträge per Kreditkarte oder Debitkarte einzuziehen, könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

openBC ist Währungsrisiken ausgesetzt.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind nahezu alle Mitgliedsbeiträge von openBC in Euro zu entrichten. Ein Kursanstieg des Euro gegenüber anderen Währungen würde dazu führen, dass die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder außerhalb des Euroraums ansteigen. Dadurch könnte es für die Gesellschaft schwieriger oder unmöglich werden, bestehende zahlende Mitglieder außerhalb des Euroraums zu halten und nicht zahlende Mitglieder zu zahlenden Mitgliedern zu machen. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

In Zukunft dürfte ein höherer Anteil der Einnahmen (insbesondere Mitgliedsbeiträge) und Kosten von openBC in chinesischen Renminbi oder sonstigen ausländischen Währungen anfallen. Kursschwankungen im

Verhältnis des Euro zu diesen Währungen könnten sich wesentlich auf die veröffentlichten Geschäftszahlen von openBC auswirken, da die Gesellschaft Beträge in Fremdwährungen im Rahmen der Rechnungslegung in Euro konvertiert. openBC kann nicht vorhersehen, welche Auswirkungen Wechselkursschwankungen oder Einschränkungen der Konvertierbarkeit ausländischer Währungen, insbesondere des Renminbi, auf die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft haben werden. Für openBC könnte es schwierig werden, Währungsrisiken zu handhaben, so dass Wechselkursschwankungen oder eine eingeschränkte Konvertierbarkeit ausländischer Währungen wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Risiken in Bezug auf das rechtliche Umfeld

Die Handelsnamen und Marken von openBC, insbesondere die neue Marke „XING“, könnten geistiges Eigentum Dritter verletzen.

Da der Großteil der von openBC genutzten Technologie nicht durch gewerbliche Schutzrechte geschützt ist, muss openBC ein starkes Markenimage aufbauen, das hauptsächlich durch das Markenrecht geschützt werden muss. openBC vermarktet und erbringt ihre Leistungen weltweit über das Internet fast ausschließlich unter der Marke „XING“. Infolgedessen könnten Dritte in nahezu allen Ländern der Welt die Verletzung ihrer Rechte durch identische oder verwechslungsfähige Marken, Geschäftsbezeichnungen und Domains von openBC mit ihren eigenen Marken geltend machen. Insbesondere könnte die neue Marke „XING“ der Gesellschaft als auch die „XING“-Domains, über die die Plattform der Gesellschaft zugänglich ist, zum Gegenstand solcher Ansprüche Dritter werden. So hat beispielsweise der in den USA ansässige Software- und Onlinedienstleister Xign Corp. Widerspruch gegen den Antrag der Gesellschaft auf Eintragung der europäischen Gemeinschaftsmarke „XING“ aus einer älteren Gemeinschaftsmarke „XIGN“ erhoben. Unterstellt, dass die Zeichen „XING“ und „XIGN“ verwechslungsfähig sind und vor dem Hintergrund, dass Xign Corp. die Priorität im Hinblick auf die Nutzung und den Schutz ihrer Marke und Geschäftsbezeichnung in vielen Ländern genießt, in denen openBC ihre Leistungen anbietet, könnte Xign Corp. die Gesellschaft daran hindern, die Marke, die Geschäftsbezeichnung und die Domains „XING“ in den betroffenen Ländern weiter zu nutzen. Darüber hinaus hat das U.S.-amerikanische *Patent and Trademark Office* der Gesellschaft den Schutz der Marke „XING“ und der heute weniger verwendeten Marke „OPENBC“ vorläufig verweigert, und hat die Gesellschaft zu Klarstellungen im Hinblick auf die zu schützenden Waren und Dienstleistungen aufgefordert. Außerdem hat das U.S.-amerikanische *Patent and Trademark Office* Zweifel an der Schutzzfähigkeit der Marke OPENBC aufgrund möglicherweise beschreibender Bedeutung des Begriffes „openBC“ für die angemeldeten Waren und Dienstleistungen geäußert.

openBC ist Inhaberin eingetragener Marken, die zur Zeit einen wesentlichen Teil ihres geschützten geistigen Eigentums bilden, oder hat die Eintragung ihrer Marken und Logos in für ihr Geschäft wichtigen Ländern beantragt. Möglicherweise ist openBC jedoch nicht in der Lage, die Nutzung ähnlicher Marken oder Logos durch Dritte zu verhindern, selbst wenn die Marken der Gesellschaft eingetragen sind oder werden. Die Gesellschaft kann insbesondere nicht sicher stellen, dass sie ihre Marken und Logos in Ländern nutzen kann, in denen diese nicht eingetragen sind. Unter Umständen muss openBC Lizenzen oder die Inhaberschaft an entgegenstehenden Marken oder Geschäftsbezeichnungen in den entsprechenden Ländern erwerben. Der Erwerb der Rechte oder Nutzungsrechte an Marken oder Geschäftsbezeichnungen kann kostspielig oder sogar zu wirtschaftlich annehmbaren Bedingungen unmöglich sein. Sollte es openBC nicht gelingen, die für ihre Geschäftstätigkeit unter ihren Marken erforderlichen Rechte in den betroffenen Ländern zu erwerben, so könnte openBC gezwungen sein, die Nutzung einer oder sogar beider Zeichen, „OPENBC“ und „XING“, und der dazugehörigen Domains in diesen Ländern einzustellen oder sogar ihren Markenauftritt weltweit zu ändern. Ansprüche aus einer Verletzung von Markenrechten könnten zu einstweiligen Verfügungen führen, aufgrund deren openBC gezwungen wäre, ihre Leistungen unter der entsprechenden Marke und den entsprechenden Domains in den betroffenen Ländern zeitweilig oder auf Dauer einzustellen; zudem kann die Geltendmachung solcher Ansprüche langwierige und kostenintensive Gerichtsverfahren und Schadenersatzforderungen sowie strafrechtliche Verfahren gegen die Gesellschaft und ihre Geschäftsleitung zur Folge haben, was sich wesentlich nachteilig auf den Ruf der Gesellschaft und auf ihre Fähigkeit auswirken könnte, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden.

Durch die weltweite Erbringung von Online-Services ist openBC einem ungewissen und sich ändernden rechtlichen Umfeld ausgesetzt.

Die Leistungen von openBC werden weltweit vermarktet und können in jedem Land über das Internet genutzt werden. Da derzeit kein internationaler rechtlicher Rahmen für Online-Services existiert, unterliegt openBC den Gesetzen und Rechtsvorschriften der jeweiligen Länder, in denen ihre Dienstleistungen vermarktet

werden oder zugänglich sind. Auch wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen auf der Ebene der EU weitgehend harmonisiert sind, unterliegen die Leistungen von openBC tatsächlich oder möglicherweise nationalen und lokalen Gesetzen und Rechtsvorschriften. Hinzu kommt, dass neue rechtliche Vorschriften zur Internetnutzung und zu den von openBC angebotenen Leistungen auf nationaler oder internationaler Ebene verabschiedet und bestehende Regelungen strenger ausgelegt werden könnten. Die Rechtsprechung im Bereich des Internetrechts und des weltweiten Angebots von Leistungen und Produkten über das Internet ist bislang wenig entwickelt, widersprüchlich und nicht harmonisiert und bietet daher keine Rechtssicherheit. Aufgrund neuer Regelungen und Entscheidungen könnte es für openBC schwieriger werden, ihre Geschäftstätigkeit über das Internet zu betreiben. Eine größere Regelungsdichte könnte die Kosten, die openBC für die Einhaltung von Vorschriften entstehen, erheblich erhöhen. Sollte openBC neue oder bestehende Vorschriften nicht befolgen, könnten der Gesellschaft oder ihrer Geschäftsleitung Geldstrafen, gerichtliche Verfügungen, zivil- und strafrechtliche Verfahren, behördliche Anordnungen und Schadenersatzforderungen drohen. Unter diesen Umständen könnte die Gesellschaft vorübergehend oder auf Dauer nicht in der Lage sein, ihre Leistungen in bestimmten Ländern anzubieten und zu vermarkten. Außerdem könnten sich zahlende Mitglieder von der Gesellschaft abwenden und es könnte der Gesellschaft schwerer fallen, neue zahlende Mitglieder zu gewinnen.

openBC könnte für von ihren Mitgliedern ins Netz gestellte Inhalte, die Rechte Dritter verletzen oder gegen Gesetze verstoßen, haften.

openBC erlaubt ihren Mitgliedern, Inhalte, die von anderen Mitgliedern eingesehen werden können, auf die Plattform zu stellen. Trotz eines in den Geschäftsbedingungen enthaltenen Verbots könnten Mitglieder ohne Kenntnis oder Zustimmung von openBC Inhalte einstellen, die gegen geltende Gesetze verstoßen oder die Rechte Dritter verletzen. Infolgedessen könnten Gerichtsverfahren gegen openBC oder ihre Geschäftsleitung eingeleitet und einstweilige Verfügungen erlassen werden. In manchen Rechtsordnungen könnten von Mitgliedern eingestellte illegale oder bedenkliche Inhalte auch Schadenersatzforderungen, strafrechtliche Verfahren oder Geldstrafen zur Folge haben. Gerichtlich auferlegte Zahlungen und Prozesskosten könnten beträchtlich sein. Darüber hinaus könnten gerichtliche oder behördliche Anordnungen openBC zeitweise oder dauerhaft daran hindern, ihre Leistungen in bestimmten Ländern anzubieten und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Ansehen der Gesellschaft und ihre Fähigkeit, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden, haben.

openBC könnte gegen Datenschutzbestimmungen und Bestimmungen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten verstoßen.

Die Mitglieder stellen der Gesellschaft umfangreiche personenbezogene Daten zur Verfügung, die auf den Servern von openBC in Deutschland gespeichert werden. Auf diese Daten haben Mitglieder innerhalb und außerhalb der Europäischen Union Zugriff. Ferner können Mitglieder über openBC weltweit personenbezogene Daten übermitteln. Die Erfassung, Verarbeitung und Übermittlung von personenbezogenen Daten sowie die Kommunikation der Mitglieder untereinander unterliegt den strengen europäischen und deutschen Datenschutzgesetzen sowie den Datenschutzbestimmungen und Gesetzen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten weiterer Länder. Sollte openBC gegen Datenschutzbestimmungen, Bestimmungen zum Schutz des Fernmeldegeheimnisses oder Bestimmungen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten verstoßen, könnten Ermittlungen, datenschutzrechtliche Verfügungen und Schadenersatzforderungen, darunter auch Forderungen auf Ersatz immaterieller Schäden, die Folge sein. Unter Umständen könnten sogar strafrechtliche Verfahren gegen openBC und ihre Geschäftsleitung eingeleitet werden. Eine Verletzung von Datenschutzbestimmungen und Gesetzen zum Schutz von Persönlichkeitsrechten könnte sich wesentlich nachteilig auf den Ruf der Gesellschaft und ihre Fähigkeit auswirken, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden, und sogar dazu führen, dass openBC zeitweise oder auf Dauer in manchen Ländern ihre Leistungen ganz oder teilweise nicht mehr anbieten und erbringen kann.

Die Software von openBC könnte gegen gewerbliche Schutzrechte und Urheberrechte Dritter verstoßen.

openBC könnte in der Zukunft Ansprüchen wegen der Verletzung von gewerblichen Schutzrechten (einschließlich Urheberrechten, Softwarepatenten und Patenten auf Geschäftsmethoden) Dritter, insbesondere im Ausland ausgesetzt sein. In verschiedenen Rechtsordnungen sind Dritten Patente auf Methoden und Prozesse im Hinblick auf Online Netzwerke oder sonstige Leistungen, die mit den von der Gesellschaft angebotenen vergleichbar sind, erteilt worden. openBC könnte sich gezwungen sehen, entweder eine Lizenz an Verfahren zu erwerben oder sich dem Risiko auszusetzen, sich gegen eine Verletzungsklage wehren zu müssen. Patent- und sonstige Gerichtsverfahren über geistiges Eigentum können komplexe Sachverhalts- und Rechtsfragen aufwerfen, deren Ausgang offen ist. Klagen, die auf der Verletzung geistigen Eigentums beruhen, können auch zu

strafrechtlichen Ermittlungen gegen die Gesellschaft und ihre Geschäftsleitung führen. Ein mit Erfolg geltend gemachter Anspruch aus Patentverletzung könnte openBC zu erheblichen Schadenersatzzahlungen zwingen. Selbst wenn openBC obsiegen würde, könnte jedes Gerichtsverfahren erhebliche Kosten verursachen und die Aufmerksamkeit der Geschäftsleitung und wichtiger Mitarbeiter vom operativen Geschäft ablenken.

Außerdem könnte aufgrund eines Verfahrens wegen Verletzung geistigen Eigentums gegen die Gesellschaft oder einen ihrer strategischen Partner openBC oder einer dieser Partner gezwungen sein, die Entwicklung, den Vertrieb oder das Angebot einer Leistung, welche angeblich die Schutzrechte Dritter verletzen, einzustellen oder aufzuschieben, sofern der Anspruchsteller nicht openBC oder ihren strategischen Partnern Nutzungsrechte einräumt. In diesen Fällen könnte es für openBC erforderlich werden, Lizenzen an Patent- oder anderen gewerblichen Schutzrechten Dritter zu erwerben, was unter Umständen nicht oder nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen möglich ist, oder ihre Leistungen, Prozesse und Methoden so zu ändern, dass diese Patentrechte oder sonstige Rechte umgangen werden (was unter Umständen unmöglich ist). Selbst wenn openBC oder ihre strategischen Partner in der Lage sein sollten, die Rechte an dem geistigen Eigentum Dritter zu erwerben, könnten diese Rechte nur nicht-ausschließlich gewährt werden, und somit den Wettbewerbern der Gesellschaft den Zugang zu diesem geistigen Eigentum ermöglichen. Letztlich könnte openBC als Ergebnis eines Patent- oder sonstigen Verletzungsverfahrens beträchtliche zusätzliche Kosten tragen müssen oder nicht in der Lage sein, einen Teil ihrer Leistungen zu entwickeln oder zu vermarkten oder die Gesellschaft könnte gezwungen sein, einen Teil ihrer Geschäftstätigkeit einzustellen, was den Ruf von openBC und ihr Geschäft erheblich schädigen könnte.

openBC hält möglicherweise nicht die Verbraucherschutzvorschriften sämtlicher Länder ein, in denen sie ihre Dienstleistungen anbietet.

In Deutschland und in der Europäischen Union unterliegen die Leistungen von openBC grundsätzlich Verbraucherschutzvorschriften. Weiterhin unterliegen die von openBC angebotenen Leistungen den deutschen und europäischen Rechtsvorschriften über Fernabsatz-Verträge. Gemäß diesen Vorschriften ist openBC verpflichtet, neuen Mitgliedern, die als Verbraucher handeln, bestimmte Informationen zur Verfügung zu stellen und ihnen ein zeitlich begrenztes Recht auf Widerruf der Mitgliedschaft ohne jegliche Verpflichtungen zu gewähren. Der Ablauf des Zeitraums, in dem neue Mitglieder ihr Widerrufsrecht ausüben können, berechnet sich ab dem Zeitpunkt, in dem openBC ihre Verpflichtung zur Bereitstellung der Informationen erfüllt hat. Vor dem 31. Oktober 2006 hat openBC weder neue Mitglieder über das Widerrufsrecht informiert, noch ein Widerrufsrecht eingeräumt. Seit dem 31. Oktober informiert openBC ausschließlich auf ihrer Website über das Widerrufsrecht. Von der Rechtsprechung wird allerdings teilweise vertreten, dass eine solche Information statt dessen schriftlich zu erfolgen habe. Einigen Mitgliedern könnte daher ein zeitlich unbegrenztes, jederzeit auszuübendes Widerrufsrecht zustehen. Zahlende Mitglieder könnten darüber hinaus einen entsprechenden Anspruch auf teilweise Rückerstattung ihrer vorab bezahlten Mitgliedsbeiträge geltend machen, sofern sie als Verbraucher gehandelt haben. Ein Verstoß gegen Verbraucherschutzgesetze könnte zudem zu Ermittlungen und Beschwerden von Verbraucherschutzbehörden und -verbänden sowie zu Ansprüchen auf Unterlassung derartigen rechtsverletzenden Verhaltens von Wettbewerbern führen. Solche Ermittlungen, Beschwerden und Ansprüche und/oder ein Ausscheiden von Mitgliedern und die Rückerstattung von Mitgliedsbeiträgen könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Ansehen von openBC, sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

openBC könnte außerdem gegen Verbraucherschutzgesetze anderer Länder verstoßen haben oder zukünftig verstoßen, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind. Infolgedessen könnten gegen openBC Ermittlungen eingeleitet und Anordnungen von Behörden oder Gerichten erlassen werden sowie Schadenersatzforderungen geltend gemacht und einstweilige Verfügungen erlassen werden. Diese Maßnahmen könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf den Ansehen der Gesellschaft und ihre Fähigkeit haben, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden und eventuell sogar dazu führen, dass openBC zeitweise oder dauerhaft in bestimmten Ländern ihre Leistungen nicht anbieten und erbringen kann.

openBC könnte gegen Vorschriften über den Versand unerwünschter E-Mails verstoßen.

openBC regt ihre Mitglieder an, andere Personen einzuladen, Mitglied bei openBC zu werden. Die Gesellschaft gewährt Mitgliedern, denen es gelingt, neue Mitglieder zu werben, bestimmte Vorteile und Anreize. Sie stellt ferner Vorlagen zur Erstellung persönlicher E-Mail-Einladungen zur Verfügung. Diese Einladungen könnten als kommerzielle Spam-Mails bewertet werden, die laut deutschem Recht verboten sind, sofern der Empfänger nicht dem Erhalt solcher E-Mails zugestimmt hat. openBC könnte, abhängig von der Gesetzeslage in einzelnen Staaten, Gegenstand von Untersuchungen durch Behörden und Gerichten und behördlichen oder gerichtlichen Anordnungen werden, es könnten einstweilige Verfügungen erlassen werden, durch die es openBC untersagt wird, Vorlagen für die Einladung von Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Ferner könnten

Schadenersatzforderungen geltend gemacht werden, darunter auch Forderungen auf Schmerzensgeld. Derartige Maßnahmen könnten dazu führen, dass openBC zeitweise oder dauerhaft daran gehindert wird, in bestimmten Ländern neue Mitglieder durch vorformulierte E-Mail-Einladungen zu werben, und könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, neue Mitglieder zu gewinnen.

openBC unterliegt ausländischen Vorschriften und Gepflogenheiten, durch die die Meinungs- und Redefreiheit eingeschränkt wird.

openBC erbringt ihre Leistungen weltweit, und somit auch in Ländern, in denen die Meinungs- und Redefreiheit eingeschränkt ist. Zwar stellt openBC selbst niemals politisch sensible Inhalte ins Netz, doch könnten Mitglieder von openBC politische Informationen austauschen, wenn sie untereinander kommunizieren. Dadurch könnte openBC sich in einigen Ländern gerichtlichen Verfahren wegen eines Verstoßes gegen Vorschriften oder Gepflogenheiten zur Einschränkung der Meinungs- und Redefreiheit ausgesetzt sehen. Solche Verfahren könnten Geldstrafen nach sich ziehen oder dazu führen, dass die Aktivitäten von openBC in diesen Ländern ganz oder teilweise beendet werden. Dies kann unter Umständen durch einen Filter geschehen, der den Zugang zur Website von openBC aus diesen Ländern blockiert. openBC könnte sich gezwungen sehen, entsprechende die Meinungs- und Redefreiheit einschränkende Maßnahmen auf ihrer Plattform in diesen Ländern zu ergreifen, was das Ansehen der Gesellschaft schädigen und zu einem Ertragsverlust und höheren Kosten führen könnte. Darüber hinaus könnte openBC sich gezwungen sehen, ausländische Gesetze oder Anordnungen zur Einschränkung der Meinungs- und Redefreiheit zu befolgen, was zu einer negativen Wahrnehmung und Reaktion in der Öffentlichkeit führen könnte. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Ansehen der Gesellschaft und ihre Fähigkeit haben, neue Mitglieder zu gewinnen und bestehende Mitglieder an sich zu binden, haben.

Risiken in Bezug auf das Angebot und die Aktionärsstruktur

Die Hauptaktionäre, deren Interessen sich möglicherweise von denen der übrigen Aktionäre unterscheiden, sind in der Lage, erheblichen Einfluss auf wesentliche Entscheidungen der Gesellschaft zu nehmen.

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung und Platzierung der Aktien im Rahmen des Angebots werden die bisherigen Hauptaktionäre weiterhin einen beträchtlichen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft halten. Gemeinsam werden die Veräußernden Aktionäre weiterhin erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft und die von Hauptversammlung zu treffenden Entscheidungen auszuüben, einschließlich der Entscheidungen über wesentliche Geschäftsmaßnahmen und die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats, und somit auch des Vorstands. Die Interessen der Veräußernden Aktionäre können insoweit von den Interessen der anderen Aktionäre abweichen.

Die Aktien der Gesellschaft sind bisher nicht öffentlich gehandelt worden und möglicherweise entwickelt sich kein liquider Handel oder er kann nicht aufrechterhalten werden. Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte sich als volatil erweisen.

Vor dem Angebot bestand für die Aktien der Gesellschaft kein öffentlicher Markt. Der Platzierungspreis wird von den Globalen Koordinatoren im Einvernehmen mit der Gesellschaft und den Veräußernden Aktionären nach dem Bookbuilding-Verfahren ermittelt und festgelegt werden. Der Platzierungspreis wird möglicherweise nicht dem Preis entsprechen, zu dem die Aktien der Gesellschaft nach dem Angebot an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Es besteht keine Gewähr, dass sich nach dem Angebot auf Dauer ein liquider Handel in den Aktien entwickeln wird. Die Zahl der im Streubesitz befindlichen Aktien, schwankende tatsächliche oder prognostizierte Ergebnisse sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, Konjunkturschwankungen und die allgemeine Entwicklung der Finanzmärkte könnten zu erheblichen Kursschwankungen der Aktien der Gesellschaft führen und den Kurs der Aktie wesentlich nachteilig beeinflussen, ohne dass dafür notwendigerweise ein Grund im operativen Geschäft oder in den Ertragsaussichten von openBC gegeben sein muss.

Sollte nach Ablauf der Lock-Up Vereinbarung eine beträchtliche Anzahl von Aktien der Gesellschaft über die Börse verkauft werden, könnte sich dies nachteilig auf den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft auswirken.

Die Veräußernden Aktionäre sind mit den Konsortialbanken übereingekommen, vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialbanken weder mittelbar noch unmittelbar Aktien oder andere Wertpapiere der Gesellschaft zu verkaufen, anzubieten, zu übertragen oder in anderer Weise darüber zu verfügen. Für die Veräußernden Aktionäre gilt hierfür ein Zeitraum von sechs Monaten nach

Handelsaufnahme. Für Lars Hinrichs sowie die Veräußernden Aktionäre Daniela Hinrichs, William Liao und LH Cinco Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter Lars Hinrichs ist, wird diese Beschränkung für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Handelsaufnahme gelten. Es lässt sich nicht verlässlich bestimmen, welche Auswirkungen zukünftige Aktienverkäufe auf den Börsenkurs der Gesellschaft haben werden. Ein erhöhtes Angebot von Aktien der Gesellschaft durch umfangreiche Aktienverkäufe seitens der Veräußernden Aktionäre könnte sich wesentlich nachteilig auf den Börsenkurs der Aktie auswirken.

Aktionäre, die außerhalb von Deutschland wohnen, könnten eine Verwässerung ihrer Aktien erleiden, wenn es ihnen nicht gelingt, ihre Bezugsrechte auszuüben.

Laut deutschem Aktiengesetz haben Aktionäre ein vorrangiges Bezugsrecht auf Aktien, die von der Gesellschaft im Zuge einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden, proportional zur Höhe ihres Aktienanteils. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in anderen Rechtsordnungen oder der Bedingungen der Kapitalerhöhung oder jeder damit zusammenhängenden Bezugsrechtsemission, könnten Aktionäre, die außerhalb Deutschlands wohnen, daran gehindert sein, an zukünftigen Kapitalerhöhungen per Bezugsrechtsemission in gleichem Umfang wie inländische teilzunehmen. Sollte die Gesellschaft in einem beträchtlichen Umfang auf diese Weise Kapital aufnehmen, könnte dies die Beteiligung der Altaktionäre der Gesellschaft wesentlich verwässern.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die OPEN Business Club AG, Hamburg, die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Lehman Brothers International (Europe), London, Vereinigtes Königreich und die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 WpPG (*Wertpapierprospektgesetz*) die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären gemäß § 5 Abs. 4 WpPG, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind, sowie gemäß Anhang I Ziff. 1.2 und Anhang III Ziff. 1.2 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Dieser Prospekt wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nur auf Vollständigkeit der nach § 7 WpPG vorgeschriebenen Angaben sowie auf Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen gem. § 13 WpPG geprüft. Dasselbe gilt für Nachträge zu diesem Prospekt.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots sind insgesamt bis zu 2.509.049 auf den Namen lautender Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktien) bestehend aus

- bis zu 1.350.000 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebotszeitraums in das Handelsregister einzutragenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (die „Kapitalerhöhung“);
- bis zu 831.781 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre (für eine Aufstellung der Veräußernden Aktionäre siehe „Das Angebot — Gegenstand des Angebots“); sowie
- bis zu 327.268 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Juli 2006.

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke der Börsenzulassung sind insgesamt bis zu 5.201.700 auf den Namen lautender Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktien) bestehend aus

- 3.851.700 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) (bisheriges Grundkapital); und
- bis zu 1.350.000 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der Kapitalerhöhung

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Juli 2006.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge von openBC sowie auf die Geschäftsbereiche, in denen openBC tätig ist, beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind.

Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management von openBC, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen openBC ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und unterliegen Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verhältnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC wesentlich von

denjenigen abweichen und negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen und beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit von openBC unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten die Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“, „Geschäftstätigkeit“ und „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und den Markt haben, in dem die Gesellschaft tätig ist.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter (siehe auch „Allgemeine Informationen — Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben“) als unzutreffend herausstellen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Konsortialbanken die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben

Dieser Prospekt enthält Verweise auf Daten, statistische Informationen und Studien Dritter.

Bei der Erstellung dieses Prospekts wurde auf folgende Quellen zurückgegriffen:

- comScore Networks, Inc. „*Media Metrix 2.0 Reports*“ für den Zeitraum April bis September 2006;
- Website der LinkedIn Corporation (http://www.linkedin.com/static?key=company_info) vom 10. November 2006;
- „*LinkedIn will in Deutschland wachsen*“, Handelsblatt vom 24. Oktober 2006;
- Computer Industry Almanac Inc., „*USA Leads Broadband Subscriber Top 15 Ranking — Worldwide Broadband Subscribers Will Top 215M in 2005*“, November 2005; und
- Global Industry Analysts, Inc., „*Online Paid Content — A Global Strategic Business Report*“, Juni 2006.

Die Gesellschaft hat diese von Seiten Dritter übernommenen Informationen korrekt wiedergegeben und es wurden, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie aus den von diesen Dritten veröffentlichten Informationen ableiten konnte, keine Tatsachen unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Anleger sollten diese Informationen dennoch sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Anleger sollten berücksichtigen, dass Einschätzungen der Gesellschaft teilweise auf solchen Marktstudien Dritter beruhen. Die Gesellschaft und die Konsortialbanken haben die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen, die Dritte ihren Studien zu Grunde gelegt haben, nicht überprüft und übernehmen daher keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Angaben aus Studien Dritter.

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In den Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls enthaltenen Gesamt- oder Zwischensummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von den kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Einsichtnahme in Dokumente

Die nachstehend aufgeführten Dokumente können für die Dauer der Gültigkeit dieses Prospekts während der üblichen Geschäftszeiten bei der OPEN Business Club AG, Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, eingesehen werden:

- die Satzung der Gesellschaft;
- der ungeprüfte verkürzte Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 nach IFRS;
- der geprüfte Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 nach IFRS;
- der geprüfte Jahresabschluss zum 30. Juni 2005 nach IFRS;

- der geprüfte Jahresabschluss zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) nach IFRS;
- der geprüfte Jahresabschluss zum 30. Juni 2006 nach HGB;
- der Gründungsprüfungsbericht vom 5. Oktober 2006.

Künftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft werden bei der Gesellschaft und der in diesem Prospekt genannten Zahlstelle (siehe „*Allgemeine Informationen über die OPEN Business Club AG — Bekanntmachungen, Zahlstelle, Aktienregisterführer*“) erhältlich sein.

DAS ANGEBOT

Gegenstand des Angebots

Gegenstand des Angebots sind bis zu 2.509.049 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Juli 2006 bestehend aus:

- bis zu 1.350.000 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebotszeitraums in das Handelsregister einzutragenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen („die Kapitalerhöhung“);
- bis zu 831.781 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre (für eine Aufstellung der Veräußernden Aktionäre siehe unten); sowie
- bis zu 327.268 auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung. Diese Aktien werden der Deutsche Bank Aktiengesellschaft im Namen und für Rechnung der Konsortialbanken im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung im Wege eines unentgeltlichen Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt.

Der auf die Aktien, die Gegenstand dieses Angebots sind, entfallende anteilige Maximalbetrag des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt bis zu € 2.509.049. Nach Durchführung und Eintragung der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in das Handelsregister wird das Grundkapital je nach Umfang der Durchführung der Kapitalerhöhung maximal € 5.201.700 betragen. Im Rahmen des Angebots werden damit unter Berücksichtigung der (maximalen) Kapitalerhöhung bis zu 41,9% der Aktien der Gesellschaft (48,2% einschließlich der für Mehrzuteilungen zur Verfügung stehenden Aktien) angeboten.

Die Aktien, die Gegenstand dieses Angebots sind, wurden zum einen im Rahmen des Formwechsels der OPEN Business Club GmbH in eine Aktiengesellschaft auf Grundlage der §§ 190, 226, 247 und 248 Umwandlungsgesetz, §§ 1 Abs. 2, 8, 10 Aktiengesetz (AktG) geschaffen und stammen zum anderen aus einer am 3. November 2006 von der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff AktG) und einer am 21. November 2006 von der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (§§ 182 ff. AktG).

Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz sowie einer internationalen Privatplatzierung bei institutionellen Investoren in bestimmten anderen Rechtsordnungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz. In den Vereinigten Staaten werden die Aktien an *Qualified Institutional Buyers* gemäß Rule 144A nach dem U.S. Securities Act oder einer anderen Ausnahmeregelung oder in einer Form, die nicht der Registrierungspflicht nach dem U.S. Securities Act unterliegt, angeboten. Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die Aktien nach Maßgabe der Regulation S des U.S. Securities Act angeboten.

Bei dem Erwerb von Aktien im Rahmen des Angebots in der Schweiz könnten Anleger zur Zahlung der schweizerischen Umsatzabgabe verpflichtet sein, die bis zu 0,3% des Platzierungspreises betragen kann, wenn der Kaufauftrag über eine Bank mit Sitz in der Schweiz oder in Liechtenstein oder über einen anderen Effektenhändler im Sinne des schweizerischen Bundesgesetzes über die Stempelabgaben erfolgt. Zusätzlich zur Umsatzabgabe kann der Kauf oder Verkauf von Aktien über oder durch ein Mitglied der SWX Swiss Exchange einer Börsenumsatzabgabe unterliegen (siehe „*Besteuerung in der Schweiz — Stempelsteuern*“).

Veräußernde Aktionäre sind die Adinvest AG (deren alleiniger Aktionär der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Neil Sunderland, ist), die Antheria Holding AG, die Econa Capital AG, die epublica GmbH, Frau Daniela Hinrichs (Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Lars Hinrichs), Herr Dr. Klaus Hommels, Herr Oliver Jung, Herr Sven Klingenberg, die LH Cinco Capital GmbH (deren alleiniger Gesellschafter der Vorstandsvorsitzende, Herr Lars Hinrichs, ist), Herr William Liao (Mitglied des Aufsichtsrats), Herr Reiner Mauch, die Mayya Partners Ltd., die Newborn Consulting Network L.P., die Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, Herr Konstantin von Unger, Herr Sarik Weber sowie die Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P. Unmittelbar vor Durchführung des Angebots wird das Grundkapital der Gesellschaft zu nahezu 100% von den Veräußernden Aktionären gehalten (siehe zur Aktionärsstruktur im Einzelnen „*Aktionäre*“). Nach Durchführung des Angebots und unter Annahme der Platzierung der maximal angebotenen Anzahl von Aktien im Rahmen des Angebots

sowie der vollständigen Ausübung der Greenshoe-Option werden diese Aktionäre zusammen 51,8% des Grundkapitals der Gesellschaft halten, wobei die LH Cinco Capital GmbH lediglich im Rahmen der Greenshoe-Option Aktien zu veräußern beabsichtigt. Im Übrigen beabsichtigen die Veräußernden Aktionäre, prozentual unterschiedlich große Anteile ihrer Aktien zu veräußern (siehe „Aktionäre“). Die Veräußernden Aktionäre werden den Verkaufserlös (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) aus dem Verkauf ihrer Aktien von den Konsortialbanken erhalten. Die Gesellschaft erhält im Rahmen dieses Angebots den Verkaufserlös (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) aus dem Verkauf der bis zu 1.350.000 Aktien, die aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. November 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen stammen.

Konsortialbanken sind als Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, zugleich Sole Arranger, und Lehman Brothers International (Europe), 25 Bank Street, London E14 5LE, Vereinigtes Königreich sowie als Co-Manager die Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart.

Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung

Die Preisspanne, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden können, sowie konkrete Zeitpunkte für Beginn und Ende des Angebotszeitraums werden im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem, in Form eines Nachtrags zum Prospekt sowie auf der Website der Gesellschaft unter www.xing.com/ir vor Beginn des Angebotszeitraums veröffentlicht werden. Der Nachtrag wird außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse in gedruckter Form kostenlos erhältlich sein. Eine Mitteilung über die Bereithaltung des Nachtrags wird frühestens einen Werktag nach Billigung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung erscheinen. Bereits vor Bekanntgabe der Preisspanne und dem Beginn des Angebotszeitraums wird die Gesellschaft gemeinsam mit den Konsortialbanken voraussichtlich ab dem 27. November 2006 mit der Vermarktung der Aktien beginnen.

Das Angebot, im Rahmen dessen Anleger die Möglichkeit erhalten, Kaufangebote für die Aktien abzugeben, erfolgt in Euro und beginnt voraussichtlich frühestens am 4. Dezember 2006 und spätestens am 11. Dezember 2006 und endet voraussichtlich frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006. Der Angebotszeitraum wird voraussichtlich drei Bankarbeitstage betragen. Beginn und Ende des Angebotszeitraums werden zusammen mit der Preisspanne unter anderem in Form eines Nachtrags veröffentlicht werden. Interessierte Anleger werden gebeten, bezüglich der Einzelheiten des Angebots auf die Veröffentlichungen in den im vorstehenden Absatz genannten Medien zu achten. Kaufangebote von Privatanlegern können während des Angebotszeitraums bei den deutschen Niederlassungen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der Landesbank Baden-Württemberg sowie bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB) abgegeben werden. Am letzten Tag des Angebotszeitraums wird die Abgabe von Kaufangeboten für Privatanleger bis 12.00 Uhr (MEZ) und für institutionelle Investoren bis 14.00 Uhr (MEZ) möglich sein.

Die Gesellschaft und die Veräußernden Aktionäre behalten sich gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren das Recht vor, die Anzahl der angebotenen Aktien zu verringern, die obere und/oder untere Begrenzung der Preisspanne zu erhöhen oder zu verringern und/oder den Angebotszeitraum zu verlängern oder zu verkürzen. Die Veränderungen der Anzahl der angebotenen Aktien oder der Preisspanne oder die Verlängerung oder Verkürzung des Angebotszeitraums führen nicht zur Ungültigkeit bereits abgegebener Kaufangebote. Anlegern, die bereits ein Kaufangebot abgegeben haben, bevor der Nachtrag veröffentlicht wurde, wird durch das Wertpapierprospektgesetz das Recht eingeräumt, innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags ihre Kaufangebote zu widerrufen. Statt eines Widerrufs besteht die Möglichkeit, bis zur Veröffentlichung des Nachtrags abgegebene Kaufangebote innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags abzuändern oder neue limitierte oder unlimitierte Kaufangebote abzugeben. Sofern von der Möglichkeit, die Angebotsbedingungen zu ändern, Gebrauch gemacht wird, wird die Änderung über elektronische Medien wie Reuters oder Bloomberg und sofern nach dem Wertpapierhandelsgesetz erforderlich als Ad-hoc-Mitteilung und als Nachtrag zu diesem Prospekt veröffentlicht werden; eine individuelle Unterrichtung der Anleger, die Kaufangebote abgegeben haben, erfolgt auch in diesem Fall nicht.

Nach Ablauf des Angebotszeitraums wird der Platzierungspreis frühestens am 6. Dezember 2006, spätestens jedoch am 13. Dezember 2006 von der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten so genannten Orderbuchs gemeinsam festgelegt. Grundlage dieses Bookbuilding-Verfahrens wird die Preisspanne sein, die vor Beginn des Angebotszeitraums in Form eines Nachtrags zu diesem Prospekt veröffentlicht werden wird. Der Preisfestsetzung liegen die im vorgenannten Orderbuch gesammelten Kaufangebote zu Grunde, die von Investoren während des

Angebotszeitraums abgegeben wurden. Diese Kaufangebote werden nach dem gebotenen Preis sowie nach dem erwarteten zeitlichen Investitionshorizont der betreffenden Investoren ausgewertet. Die Festsetzung des Platzierungspreises und der Zahl der zu platzierenden Aktien erfolgt auf dieser Grundlage zum einen im Hinblick auf eine angestrebte Erlösmaximierung. Zum anderen wird berücksichtigt, ob der Platzierungspreis und die Zahl der zu platzierenden Aktien angesichts der sich aus dem Orderbuch ergebenden Nachfrage nach den Aktien der Gesellschaft vernünftigerweise die Aussicht auf eine stabile Entwicklung des Aktienkurses im Zweitmarkt erwarten lassen. Dabei wird nicht nur den von den Investoren gebotenen Preisen und der Zahl der zu einem bestimmten Preis Aktien nachfragenden Investoren Rechnung getragen. Vielmehr werden auch die Zusammensetzung des Aktionärskreises der Gesellschaft (so genannter Investoren-Mix), die sich bei der zu einem bestimmten Preis möglichen Zuteilung ergibt, und das erwartete Investorenverhalten berücksichtigt.

Nach Festlegung des Platzierungspreises werden die angebotenen Aktien aufgrund der dann vorliegenden Angebote an Anleger zugeteilt. Der Platzierungspreis wird am Ende des Angebotszeitraums, also voraussichtlich frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006, im Wege einer Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft sowie frühestens am darauf folgenden Werktag durch Bekanntmachung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung veröffentlicht werden. Anleger, die ihr Kaufangebot über eine der Konsortialbanken erteilt haben, können den Platzierungspreis sowie die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien frühestens an dem auf die Preisfestsetzung folgenden Bankarbeitstag bei diesen Konsortialbanken erfragen. Zeichnungsaufträge durch Anleger sind bis zum Ende der Angebotsfrist frei widerruflich. Mehrfachzeichnungen sind nicht zulässig. Allerdings sind Mehrfachzeichnungen von Privatanlegern in der Regel nicht identifizierbar, da die Zeichnungen nicht direkt, sondern über Banken erfolgen. Mehrfachzeichnungen von institutionellen Anlegern werden durch die Konsortialbanken identifiziert und als eine Zeichnung behandelt. Die buchmäßige Lieferung der zugeteilten Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises und der banküblichen Effektenprovision erfolgt voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Aufnahme der Börsennotierung. Ein Handel der Aktien der Gesellschaft ist vor erfolgter Meldung über die Zuteilung sowie Lieferung der angebotenen Aktien an die Anleger nicht möglich. Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, um sämtliche Kaufaufträge zum Platzierungspreis zu bedienen, behalten sich die Konsortialbanken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Zeitplan

Für das Angebot, für das vorbehaltlich einer Verlängerung oder Verkürzung der Angebotsfrist eine Dauer von voraussichtlich drei Bankarbeitstagen geplant ist, ist folgender Zeitplan vorgesehen:

24. November 2006	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) und Veröffentlichung des gebilligten Prospekts unter der Internetadresse der Gesellschaft www.xing.com/ir
25. November 2006	Veröffentlichung der Hinweisbekanntmachung über die Veröffentlichung und Bereithaltung des Prospekts in der Frankfurter Allgemeine Zeitung
27. November 2006	Beginn der Vermarktung (Roadshow)
Frühestens 2. Dezember 2006, spätestens 11. Dezember 2006	Veröffentlichung der Preisspanne und des Angebotszeitraums im Wege einer Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft www.xing.com/ir
Frühestens 4. Dezember 2006, spätestens 11. Dezember 2006	Veröffentlichung der Preisspanne und des Angebotszeitraums im Wege eines Nachtrags nach dessen Billigung durch die BaFin unter der Internetadresse der Gesellschaft www.xing.com/ir ; Beginn des Angebotszeitraums
Frühestens am ersten Werktag nach Billigung des Nachtrags	Hinweisbekanntmachung über die Bereithaltung des Nachtrags zum Prospekt, zur Preisspanne und zum Angebotszeitraum in der Frankfurter Allgemeine Zeitung
Voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebots (frühestens am 5. Dezember 2006 und spätestens am 12. Dezember 2006)	Durchführung der Kapitalerhöhung; Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse
Voraussichtlich am Tag des Endes des Angebots (frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006)	Ende des Angebotszeitraums für Privatanleger um 12.00 Uhr (MEZ) und für institutionelle Investoren um 14.00 Uhr (MEZ); Preisfestsetzung und Zuteilung; Veröffentlichung des Platzierungspreises, des Platzierungsvolumens und der Zuteilungskriterien als Ad-hoc-Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft
Frühestens einen Tag nach Ende des Angebots	Veröffentlichung des Platzierungspreises in der Frankfurter Allgemeine Zeitung
Voraussichtlich einen Werktag nach Ende des Angebots (frühestens am 7. Dezember 2006 und spätestens am 14. Dezember 2006)	Notierungsaufnahme, erster Handelstag
Zwei Bankarbeitstage nach Notierungsaufnahme (frühestens am 8. Dezember 2006 und spätestens am 15. Dezember 2006)	Buchmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung durch die BaFin am 24. November 2006 auf der Website der Gesellschaft unter www.xing.com/ir veröffentlicht werden und während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse in gedruckter Form kostenlos erhältlich sein.

Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien

Stimmrechte, Teilnahme an der Hauptversammlung

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte für Hauptaktionäre der Gesellschaft.

Gewinnanteilberechtigung

Die angebotenen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Juli 2006 ausgestattet. Einzelne Aktionäre haben nicht das Recht, die Ausschüttung einer Dividende zu fordern, sofern kein entspre-

chender Beschluss der Hauptversammlung gefasst wurde. Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährungsfrist zugunsten der Gesellschaft. Mit Hinterlegung der Globalurkunde bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main (“Clearstream Banking AG”), wird die Clearstream Banking AG Dividendenzahlungen auf Aktien in Zukunft automatisch an die depotführenden Banken auszahlen. Die inländischen depotführenden Banken trifft die gleiche Auszahlungspflicht gegenüber ihren Kunden. Aktionäre, die ihre Aktien bei ausländischen Depotbanken verwahren lassen sind gehalten, sich bei Ihrer Depotbank über die anwendbaren Bedingungen zu informieren.

Dividendenbesteuerung

Die Gesellschaft hat grundsätzlich vom Bruttobetrag der von ihr ausgeschütteten Dividenden eine Steuer i.H.v. 20% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags i.H.v. 5,5% hierauf (insgesamt 21,1%) einzubehalten und abzuführen. Die Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs steuerpflichtig ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt. Für in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre gelten Ausnahmen, wenn sie unter die Befreiungsregelung nach der Mutter-Tochter-Richtlinie (EU-Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 in der derzeit gültigen Fassung) fallen. Siehe im Einzelnen hierzu „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Gesellschaft“ sowie „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften“.

Form und Verbriefung der Aktien

Alle Aktien der Gesellschaft wurden und werden gemäß Ziffer 6.2 der derzeit gültigen Satzung der Gesellschaft als auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) ausgegeben. Das derzeitige Grundkapital der Gesellschaft i.H.v. € 3.851.700 wird in einer oder mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Über die aus der Kapitalerhöhung stammenden Aktien wird eine oder mehrere weitere Globalurkunden ausgestellt und anschließend bei der Clearstream Banking AG hinterlegt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung der Anteile ist gemäß Ziffer 6.1 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln der Wertpapierbörse erforderlich ist, an der die Aktien zugelassen sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne (Einzelurkunden) oder mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Die Aktien der Gesellschaft, die Gegenstand des Angebots sind, sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Aktien der Gesellschaft und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Lieferung und Abrechnung

Die Lieferung der angebotenen Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises und der üblichen Effektenprovision erfolgt voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Aufnahme der Börsennotierung. Die Aktien werden den Aktionären als Miteigentumsanteile an der jeweiligen Globalurkunde zur Verfügung gestellt.

Nach Wahl des Anlegers werden die im Rahmen des Angebots erworbenen Aktien entweder dem Depot eines deutschen Kreditinstituts bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60457 Frankfurt am Main, für Rechnung dieses Anlegers oder dem Depot eines Teilnehmers an der Euroclear Bank S.A./N.V., 1, Boulevard Roi Albert II, 1120 Brüssel, Belgien, als Betreiberin der Euroclear Systems, oder Clearstream Banking S.A., 2967 Luxemburg, gutgeschrieben.

Übertragbarkeit, Veräußerungsverbote

Die Aktien können nach den für auf den Namen lautende Aktien geltenden rechtlichen Vorschriften frei übertragen werden. Mit Ausnahme der unter „Das Angebot — Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/ Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)“ dargestellten Einschränkungen bestehen keine Veräußerungsverbote oder Einschränkungen im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Aktien der Gesellschaft.

ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000XNG8888
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	XNG888
Common Code	027512844
Börsenkürzel	O1BC

Zuteilungskriterien

Zuteilungsschema

Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot an Privatanleger und institutionelle Investoren in Deutschland und der Schweiz und aus Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren in bestimmten anderen Rechtsordnungen, einschließlich der Vereinigten Staaten. Der Angebotszeitraum wird voraussichtlich um 12:00 Uhr (MEZ) des letzten Tages des Angebotszeitraums für Privatanleger und um 14:00 Uhr (MEZ) dieses Tages für institutionelle Investoren enden. Das Angebot ist demnach nicht in verschiedene Tranchen unterteilt. Außerhalb gesetzlicher Vorgaben bestehen keine vertraglichen Vereinbarungen hinsichtlich bestimmter Minimal- oder Maximalzuteilungen von Aktien im Bezug auf einzelne Länder, Regionen oder Investorengruppen (Privatanleger oder institutionelle Investoren). Über die entsprechenden Zuteilungen wird erst nach Abschluss des Bookbuildingverfahrens entschieden werden.

Zuteilung an Privatanleger

Mit Ausnahme der bevorrechtigten Zuteilung an bestimmte Mitglieder und Mitarbeiter der openBC Gruppe sowie an Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurden vor Beginn der Angebotsfrist keine Vereinbarungen über das Zuteilungsverfahren zwischen der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und den Konsortialbanken getroffen. Die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken werden die *Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger* beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden und über die Internetseite der Deutsche Börse AG unter www.deutsche-boerse.com erhältlich sind („Zuteilungsgrundsätze“). Die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken werden die Einzelheiten des Zuteilungsverfahrens nach Beendigung des Angebotszeitraums festlegen und nach Maßgabe der Zuteilungsgrundsätze veröffentlichen.

Bevorrechtigte Zuteilung an bestimmte Mitglieder der XING-Plattform

Die Gesellschaft plant, folgende Mitglieder, die bis zum letzten Tag der Angebotsfrist zeichnen, im Rahmen der Zuteilung bevorrechtigt zum regulären Platzierungspreis, d.h. ohne Preisnachlass, und im Umfang von bis zu insgesamt 19% der Maximalzahl der angebotenen Aktien zu berücksichtigen:

- Premium-Mitglieder, d.h. zahlende Mitglieder, die bereits am 1. Oktober 2006 Premium-Mitglied waren und deren Premium-Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht,
- Mitglieder, die bis zum 31. Dezember 2003 Mitglied geworden sind und deren Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht,
- Mitglieder, die bereits am 1. Oktober 2006 Mitglied waren, deren Mitgliedschaft am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht und die über die Dauer ihrer Mitgliedschaft bis zum 1. Oktober 2006 mindestens 35 neue Mitglieder für die Plattform geworben haben, sowie
- Mitglieder, die bereits am 1. Oktober 2006 Moderator von Online-Gruppen der Plattform waren und deren Moderatoren-Status am Tag der Billigung dieses Prospekts noch ungekündigt fortbesteht,

sofern das jeweilige Mitglied seinen Wohnsitz zum Zeitpunkt des Abschlusses des Angebots in Deutschland oder in der Schweiz hat („berechtigte Mitglieder“).

Den berechtigten Mitgliedern wird zum Zweck der bevorrechtigten Zuteilung über die Website von openBC ein Link durch die Gesellschaft zugänglich gemacht. Über diesen Link erhalten die berechtigten Mitglieder eine individuelle Registrierungsnummer. Ausschließlich unter Verwendung der über den Link erhaltenen Registrierungsnummer können die berechtigten Mitglieder die Aktien über eine Depotverbindung bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG (Deutsche Bank oder maxblue), bei der Landesbank Baden-Württemberg und allen deutschen Sparkassen sowie allen Filialen der Zürcher Kantonalbank (ZKB) und den Filialen aller an die ZKB angeschlossenen Institute zeichnen.

Die Anzahl der bevorrechtigt zugeteilten Aktien wird nach dem Ende des Angebotszeitraums festgelegt und in Übereinstimmung mit den „Grundsätzen für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ veröffentlicht werden. Die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken behalten sich das Recht vor, die bevorrechtigte Zuteilung auf eine noch festzulegende Anzahl von Aktien je Kaufangebot zu begrenzen.

Bevorrechtigte Zuteilung an bestimmte Mitarbeiter der openBC-Gruppe mit Wohnsitz in Deutschland und in der Schweiz sowie Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft plant, einen Teil der Mitarbeiter mit Wohnsitz in Deutschland und in der Schweiz sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats, die bis zum vorletzten Tag der Angebotsfrist zeichnen, im Rahmen der Zuteilung bevorrechtigt zum regulären Platzierungspreis, d.h. ohne Preisnachlass, und im Umfang von bis zu insgesamt 2% der Maximalzahl der angebotenen Aktien, zu berücksichtigen, falls sie in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft stehen, das bis zur Einreichung des Kaufauftrags ungekündigt ist bzw. zu diesem Zeitpunkt Mitglieder des Aufsichtsrats sind. Die Mitglieder des Vorstands sind hiervon ausgenommen. Die Anzahl der bevorrechtigt zugeteilten Aktien wird nach dem Ende des Angebotszeitraums festgelegt und in Übereinstimmung mit den „Grundsätzen für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ veröffentlicht werden.

Stabilisierungsmaßnahmen, Mehrzuteilungen und Greenshoe-Option

Im Zusammenhang mit der Platzierung der angebotenen Aktien handeln die Deutsche Bank Aktiengesellschaft oder in ihrem Namen handelnde Personen als Stabilisierungsmanager und können Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Aktien der Gesellschaft abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen (Stabilisierungsmaßnahmen).

Es besteht keine Verpflichtung des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Daher wird nicht garantiert, dass Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt durchgeführt werden. Sofern Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können diese jederzeit ohne vorherige Bekanntgabe beendet werden. Derartige Maßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse vorgenommen werden und müssen spätestens am dreißigsten Kalendertag nach diesem Zeitpunkt beendet sein (Stabilisierungszeitraum).

Diese Maßnahmen können zu einem höheren Börsen- bzw. Marktpreis der Aktien der Gesellschaft führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsen- bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist. In Bezug auf mögliche Stabilisierungsmaßnahmen können Anlegern neben den bis zu 2.181.781 zu platzierenden Aktien der Gesellschaft weitere bis zu 327.268 Aktien der Gesellschaft im Rahmen der Zuteilung der zu platzierenden Aktien der Gesellschaft zugeteilt werden (so genannte Mehrzuteilung). Die zur Vornahme einer möglichen Mehrzuteilung benötigten Aktien der Gesellschaft wurden der Deutsche Bank Aktiengesellschaft im Wege einer so genannten Wertpapierleihe von den Veräußernden Aktionären vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Ferner haben die Veräußernden Aktionäre den Konsortialbanken die Option eingeräumt, bis zum dreißigsten Kalendertag nach der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft bis zu 327.268 weitere Aktien zum Platzierungspreis abzüglich der vereinbarten Provision zu erwerben („Greenshoe-Option“). Diese Greenshoe-Option kann in dem Umfang ausgeübt werden, wie Aktien im Wege der Mehrzuteilung platziert worden sind.

Nach Ende des Stabilisierungszeitraums wird innerhalb einer Woche in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und unter der Internetadresse der Gesellschaft www.xing.com/ir bekannt gegeben, ob eine Stabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde oder nicht, zu welchem Termin mit der Kursstabilisierung begonnen wurde, zu welchem Termin die letzte Kursstabilisierungsmaßnahme sowie innerhalb welcher Kursspanne die Stabilisierung erfolgte, und zwar letzteres für jeden Termin, zu dem eine Kursstabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde. Die Ausübung der Greenshoe-Option, der Zeitpunkt der Ausübung sowie Zahl und Art der betroffenen Aktien werden ebenfalls unverzüglich in der Weise veröffentlicht, wie sie vorstehend für die Veröffentlichung von Informationen über die Durchführung von Stabilisierungsmaßnahmen nach Ende des Stabilisierungszeitraums beschrieben ist.

Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)

Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialbanken innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach Lieferung der angebotenen Aktien

- keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen;
- der Hauptversammlung der Gesellschaft keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen;
- keine Ausgabe von Wertpapieren, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können, anzukündigen oder durchzuführen, oder die Ausgabe der Hauptversammlung der Gesellschaft zur Beschlussfassung vorzuschlagen; und

- keine Verpflichtung hinsichtlich einer Transaktion einzugehen oder zu erfüllen, die wirtschaftlich den vorstehend genannten Geschäften entspricht.

Die Veräußernden Aktionäre haben sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Lieferung ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialbanken

- keine Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können, direkt oder indirekt anzubieten, zu verpfänden, zu verkaufen, sich zu deren Verkauf zu verpflichten, sich eine Option zu deren Erwerb zu verkaufen, sich eine Option zu deren Veräußerung zu kaufen oder die Wertpapiere in anderer Weise abzugeben oder zu veräußern;
- keine Geschäfte (einschließlich Swap-Geschäfte) abzuschließen, durch die das wirtschaftliche Risiko des Aktienbesitzes ganz oder teilweise auf einen Dritten übertragen wird;

unabhängig davon, ob diese Geschäfte durch Lieferung von Anteilen oder durch Geldzahlungen oder andere Leistungen zu erfüllen sind; und

- keine Kapitalerhöhung der Gesellschaft zu initiieren, für sie zu stimmen oder in anderer Weise zu unterstützen
- keine Verpflichtung hinsichtlich einer Transaktion einzugehen oder zu erfüllen, die wirtschaftlich den vorstehend genannten Geschäften entspricht.

Ausgenommen von den vorstehenden Verpflichtungen sind Aktienübertragungen der Veräußernden Aktionäre an ihre jeweiligen Angehörigen im Sinne des § 15 AO oder verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG sowie von Veräußernden Aktionären (mit Ausnahme von Lars Hinrichs, der LH Cinco Capital GmbH sowie William Liao) an andere Veräußernde Aktionäre. Voraussetzung hierfür ist, dass der jeweilige Erwerber seinerseits die Einhaltung der vorstehenden Verpflichtungen durch schriftliche Erklärung gegenüber den Konsortialbanken übernimmt und, im Falle der Übertragung an ein verbundenes Unternehmen, dass die Aktienübertragung unter der auflösenden Bedingung erfolgt, dass ein solches Unternehmen kein mit dem übertragenden Aktionär verbundenes Unternehmen mehr ist.

Ausgenommen von den vorstehenden Verpflichtungen sind weiterhin Aktienübertragungen der Veräußernden Aktionäre an Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiter von openBC (oder an Gesellschaften, die Aktien für die Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiter von openBC halten) im Zusammenhang mit einem Beteiligungsprogramm. Voraussetzung hierfür ist, dass solche Aktienübertragungen insgesamt nicht 2,1% der Gesamtzahl der Aktien der Gesellschaft zum Datum dieses Prospekts überschreiten und dass der jeweilige Erwerber seinerseits die Einhaltung der vorstehenden Verpflichtungen durch schriftliche Erklärung gegenüber den Konsortialbanken übernimmt.

Lars Hinrichs sowie die Veräußernden Aktionäre Daniela Hinrichs, William Liao und die LH Cinco Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter Lars Hinrichs ist, haben sich in gleicher Weise für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Lieferung der angebotenen Aktien verpflichtet.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Die Zulassung des gesamten bisherigen und des aus der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung folgenden Grundkapitals der Gesellschaft zum Börsenhandel im amtlichen Markt sowie gleichzeitig zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird frühestens am 27. November 2006 beantragt werden. Der Zulassungsbeschluss wird voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebots, also voraussichtlich frühestens am 5. Dezember 2006 und spätestens am 12. Dezember 2006, ergehen. Die Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse ist einen Werktag nach Ende des Angebots, also frühestens für den 7. Dezember 2006 und spätestens für den 14. Dezember 2006, vorgesehen. Die Konsortialbanken stellen regelmäßig Kaufangebote bereits zum Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung ein, um die Bildung des ersten Börsenkurses zu unterstützen. Dies kann zur Bildung eines höheren ersten Börsenpreises führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre.

Designated Sponsors

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft und Lehman Brothers International übernehmen die Funktion des Designated Sponsors der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft und sind berechtigt, einen entsprechend zugelassenen Dritten mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben zu betrauen. Nach dem Designated Sponsor Vertrag zwischen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Lehman Brothers International und der Gesellschaft werden die Deutsche Bank Aktiengesellschaft und Lehman Brothers International unter

anderem während der täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- und Verkaufsaufträge für Aktien der Gesellschaft in das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse einstellen. Dadurch soll insbesondere eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien erreicht werden.

GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT, VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES UND KOSTEN DES ANGEBOTS

Gründe für das Angebot

Die Gesellschaft hat verschiedene Gründe für das Angebot. Der Nettoemissionserlös aus dem Verkauf der aus der Kapitalerhöhung stammenden Aktien führt zu einer Stärkung der Kapitalausstattung der Gesellschaft und unterstützt die beabsichtigte Expansion ihrer Geschäftstätigkeit. Daneben bietet das Angebot der Gesellschaft die Möglichkeit, die Wahrnehmung ihrer Marke und ihres Geschäfts in der Öffentlichkeit zu steigern. Darüber hinaus beabsichtigen die Veräußernden Aktionäre, die teilweise in einem frühen Stadium des Geschäftsbetriebs in die Gesellschaft investiert haben, einen Teil ihres Investments zu realisieren.

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Nettoemissionserlös, d.h. der Bruttoemissionserlös aus dem Verkauf der aus der Kapitalerhöhung stammenden Aktien abzüglich der von der Gesellschaft an die Konsortialbanken zu zahlenden Provision und der anteilig zu tragenden Kosten des Angebots zu. Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, durch die sich die Höhe der Provisionen bestimmen, lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder die der Gesellschaft aufgrund des Börsengangs entstehenden Kosten noch der Nettoemissionserlös verlässlich vorhersagen. Eine verlässliche Voraussage dieses Betrages kann frühestens anhand der zu einem späteren Zeitpunkt festzulegenden Preisspanne getroffen werden. Die Preisspanne wird davon abhängen, wie sich die voraussichtliche Bewertung der Aktien der Gesellschaft im Rahmen der ab dem 27. November 2006 geplanten Vermarktungsphase (Roadshow) entwickeln wird und welche Indikationen sich für die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken, die die Preisspanne gemeinsam festlegen werden, aus diesen Gesprächen ergeben werden. Für die Preisspanne wird ferner entscheidend sein, wie sich das Marktumfeld und die Einschätzung des Sektors, in dem die Gesellschaft tätig ist, zum Zeitpunkt der Festlegung der Preisspanne darstellen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet ist, weil die Vergleichsmöglichkeit mit börsennotierten Unternehmen, die vorrangig in derselben Branche wie openBC tätig sind, fehlt.

Die Gesellschaft schätzt, dass die von ihr zu tragenden Gesamtkosten zwischen € 4,8 Millionen und € 6,2 Millionen liegen werden. Vorbehaltlich der genannten Unsicherheiten halten die Gesellschaft und die Globalen Koordinatoren unter dieser Annahme einen Gesamtnettoemissionserlös von € 68,5 bis € 120,8 Millionen sowie einen der Gesellschaft zufließenden Nettoemissionserlös von € 35,6 Millionen bis € 63,7 Millionen für möglich. Die Gesellschaft wird eine weitere Schätzung der Gesamtkosten des Börsengangs sowie des erwarteten Nettoemissionserlöses im Rahmen des Nachtrags zu diesem Prospekt, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren Anteil am Nettoemissionserlös überwiegend zur Expansion des XING-Netzwerks weltweit zu verwenden. Die Gesellschaft plant, einen substantiellen Teil des Nettoemissionserlöses zur Übernahme ausgewählter Netzwerke in strategisch bedeutenden Städten und Ländern, wie beispielsweise in den Vereinigten Staaten oder verschiedenen europäischen Ländern, zu verwenden. Das Hauptziel solcher Übernahmen ist die Erweiterung der Mitgliederzahl des XING-Netzwerks. Die Mittel, die zu derartigen Übernahmen benötigt werden, hängen von einer Reihe von Faktoren, insbesondere von der Größe des jeweiligen Netzwerks, von der Finanzausstattung und dem Wachstumspotential des Übernahmekandidaten sowie der Existenz und Stärke konkurrierender Bieter ab.

Die Gesellschaft plant darüber hinaus, einen geringeren Betrag des Nettoemissionserlöses in das organische Wachstum zu investieren. Obwohl die Gesellschaft ihre Strategie des viralen Marketings zur Steigerung der Bekanntheit ihres Markennamens fortsetzen wird, plant die Gesellschaft einen geringeren Betrag des Erlöses in unterstützende Marketing-Aktivitäten, wie beispielsweise Online-Werbemaßnahmen, Suchmaschinenoptimierung und andere Promotion-Aktivitäten zu investieren. In diesem Zusammenhang plant die Gesellschaft auch, einen geringeren Anteil des Emissionserlöses zur Umsetzung ihres Ansatzes, sich zunächst auf strategisch wichtige Städte zu konzentrieren, zu nutzen und zur Entwicklung des Geschäfts von openBC in China und anderen Zielregionen zu verwenden.

Ein kleiner Teil des Nettoemissionserlöses soll zudem zur Software-Entwicklung genutzt werden, um registrierten Mitgliedern neue Funktionen und Leistungen der Plattform bieten zu können.

Eine genaue Aufteilung der Finanzmittel ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, so in erster Linie von dem Vorhandensein für Übernahmen geeigneter Unternehmen, aber auch von den lokalen Gegebenheiten im Rahmen der Auswahl strategisch wichtiger Städte, die für das Wachstum des Netzwerks erschlossen werden sollen.

Solange und soweit der Nettoemissionserlös keiner der vorgenannten Verwendungen zugeführt worden ist, wird die Gesellschaft die Mittel in Bankguthaben oder andere liquide Anlagen hoher Kreditqualität (*investment grade*) investieren.

Der Nettoerlös aus der Platzierung der Altaktien, inklusive der Greenshoe-Aktien im Rahmen einer Mehrzuteilung wird (nach Abzug der von den Veräußernden Aktionären zu tragenden anteiligen Emissionskosten) ausschließlich den Veräußernden Aktionären zufließen.

Interessen Dritter an der Emission

Die Veräußernden Aktionäre veräußern im Rahmen des Angebots einen Teil ihrer Aktien an der Gesellschaft, um einen breiteren Streubesitz zu ermöglichen und Erlöse zu erzielen. Zu den Veräußernden Aktionären, denen der Nettoerlös aus der Veräußerung von Altaktien im Rahmen des Angebots zufließen wird, gehören auch die LH Cinco Capital GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Lars Hinrichs, ist, dessen Ehefrau Daniela Hinrichs, die Adinvest AG, deren alleiniger Gesellschafter der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Neil Sunderland, ist sowie das Mitglied des Aufsichtsrats, Herr William Liao (siehe „*Das Angebot — Gegenstand des Angebots*“). Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben als Organ der Gesellschaft Entscheidungen über die Vorbereitung des Börsengangs getroffen und werden auch die weiteren Entscheidungen über die Durchführung des Angebots, insbesondere die Festlegung des Platzierungspreises und der endgültigen Anzahl der angebotenen Aktien, beeinflussen.

Die Adinvest AG ist Aktionärin der Gesellschaft und ist der Gesellschaft nicht nur als solche, sondern auch über einen Vertrag über Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Angebot verbunden. Dieser Beratungsvertrag sieht eine monatliche Vergütung von Beratungsleistungen bei der Vorbereitung und eine Erfolgsprämie für den Fall der Durchführung eines Börsengangs vor. Der Beratungsvertrag endet automatisch mit der Notierung der Aktien der Gesellschaft an einer Wertpapierbörse.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Lehman Brothers International und die Landesbank Baden-Württemberg stehen im Zusammenhang mit der Durchführung des Angebots in einem vertraglichen Verhältnis mit der Gesellschaft. Sie wurden als Konsortialbanken bzw. Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners, die Deutsche Bank Aktiengesellschaft zudem als Sole Arranger, mandatiert und werden die Gesellschaft bei der Durchführung des Angebots beraten und dessen Strukturierung und Durchführung koordinieren sowie die angebotenen Aktien nach Maßgabe des abgeschlossenen Übernahmevertrags übernehmen und platzieren (siehe „*Das Angebot — Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung*“ und „*Aktienübernahme — Gegenstand und Vereinbarungen zur Aktienübernahme*“). Die Vergütung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Lehman Brothers International und der Landesbank Baden-Württemberg ist erfolgsbezogen und hängt unter anderem von der Höhe der Emissionserlöse ab, so dass insoweit ein Interesse der Konsortialbanken an der erfolgreichen Durchführung des Angebots besteht.

Im Zusammenhang mit dem Angebot können die Konsortialbanken sowie mit ihr verbundene Unternehmen auf eigene Rechnung angebotene Aktien erwerben und diese Aktien auf eigene Rechnung halten, kaufen oder verkaufen und können diese Aktien auch außerhalb des Angebots anbieten oder verkaufen. Die Konsortialbanken beabsichtigen nicht, den Umfang solcher Investitionen oder Transaktionen offen zu legen, sofern dazu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit keine Dividenden ausgeschüttet.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Ergebnisse der Gesellschaft und des Konzerns sowie das ermittelte Ergebnis je Aktie für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr), 2005 und 2006 dar:

	Geschäftsjahr zum 30. Juni		
	2004	2005	2006
(Konsolidiertes) Periodenergebnis nach IFRS (€ in Tausend)	(180)	(337)	(779)
Je Aktie ⁽¹⁾ (€)	(0,05)	(0,09)	(0,20)
Jahresfehlbetrag nach HGB (€ in Tausend)	(71)	(361)	(2.112)
Je Aktie ⁽¹⁾ (€)	(0,02)	(0,09)	(0,55)
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00

(1) Das ungeprüfte Ergebnis je Aktie wurde auf der Basis des vor der Veröffentlichung dieses Prospekts bestehenden Grundkapitals (3.851.700 Aktien vor Durchführung der Kapitalerhöhung) errechnet. Weder die nach IFRS noch die nach HGB aufgestellten geprüften Abschlüsse beinhalten eine Berechnung der durchschnittlich ausgegebenen Aktien bzw. Anteile der entsprechenden Geschäftsjahre.

Künftige Dividendenausschüttungen werden von der Ertragslage der Gesellschaft, ihrer finanziellen Lage, dem Barmittelbedarf und dem rechtlichen, steuerlichen und regulativen Umfeld sowie von weiteren Faktoren abhängig sein. Die Gesellschaft erwartet nicht, dass es in der näheren Zukunft zu Gewinnausschüttungen kommen wird.

Dividendeneinkünfte unterliegen der deutschen Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) (siehe *“Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften”*).

KAPITALAUSSTATTUNG

Die nachfolgende Tabelle stellt die Kapitalausstattung der Gesellschaft auf Basis des ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach IFRS zum 30. September 2006 dar, der im *Finanzteil* dieses Prospekts abgedruckt ist, und sollte im Zusammenhang mit diesem gelesen werden. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft wird sich nach dem Angebot aufgrund des der Gesellschaft zufließenden Nettoemissionserlöses verändern. Eine verlässliche Voraussage des Nettoemissionserlöses der Gesellschaft aus dem Angebot ist nicht möglich, bevor die Preisspanne festgesetzt wurde, da die Höhe des Emissionserlöses von dem endgültigen Platzierungspreis und dem Umfang der Kapitalerhöhung abhängen wird. Angaben über die geschätzte Höhe der Erlöse sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Kapitalausstattung wird die Gesellschaft zusammen mit dem Nachtrag, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen.

<u>Angaben in T€</u>	<u>zum 30. September 2006⁽¹⁾</u> (ungeprüft)
Liquide Mittel⁽²⁾	7.443
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	989
Rückstellungen	858
Passive Rechnungsabgrenzung	3.488
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>88</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	<u>5.432</u>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11
Passive Rechnungsabgrenzung	<u>193</u>
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	<u>204</u>
Eventualverbindlichkeiten	0
Besicherte Verbindlichkeiten	0
Garantierte Verbindlichkeiten	0
Nicht besicherte und nicht garantierte Verbindlichkeiten	5.636
Gezeichnetes Kapital	52
Kapitalrücklagen	6.834
Sonstige Rücklagen	1
Bilanzverlust	<u>(977)</u>
Eigenkapital gesamt	<u>5.910</u>
Kapitalausstattung gesamt	<u><u>11.546</u></u>

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristig veräußerbare Anteile an offenen Immobilienfonds sowie den Kassenbestand.

VERWÄSSERUNG

Der Nettobuchwert der konsolidierten materiellen Vermögenswerte von openBC zum 30. September 2006 betrug ca. T€ 3.766 bzw. ca. € 0,98 je Aktie (basierend auf dem zum Datum des Prospekts bestehenden Grundkapital von 3.851.700 Aktien). Der Nettobuchwert der konsolidierten materiellen Vermögenswerte je Aktie umfasst alle materiellen Vermögenswerte (entsprechend allen Vermögenswerten abzüglich aller immateriellen Vermögenswerte und aktiven latenten Steuern) abzüglich aller Verbindlichkeiten geteilt durch die Anzahl der ausstehenden Aktien. Bei einem unterstellten Nettoemissionserlös der Gesellschaft zwischen € 35,6 Millionen und € 63,7 Millionen hätte, wäre der Gesellschaft der Betrag bereits zum 30. September 2006 zugeflossen, der Nettobuchwert der konsolidierten materiellen Vermögenswerte zwischen ca. € 39,4 Millionen und € 67,5 Millionen bzw. € 7,57 und € 12,97 je Aktie (basierend auf der erhöhten Aktienanzahl nach Veräußerung von 1.350.000 neuen Aktien) gelegen. Dies würde einen unmittelbaren Anstieg des Nettobuchwerts der konsolidierten materiellen Vermögenswerte zwischen € 6,59 und € 11,99 je Aktie der bisherigen Aktionäre und eine unmittelbare Verwässerung zwischen € 22,32 (295 %) und € 38,84 (324 %) je Aktie für die Erwerber der angebotenen Aktien bedeuten. Eine aktualisierte und sich an die aus der Durchführung des Angebots ergebenden Veränderungen angepasste Berechnung der Verwässerung wird die Gesellschaft zusammen mit dem Nachtrag, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen.

AUSGEWÄHLTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN

Die nachfolgenden ausgewählten Finanzangaben sind den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre vom 12. August 2003 zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) und zum 30. Juni 2005, dem geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 sowie dem ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss für das Quartal zum 30. September 2006 entnommen, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 zum 30. Juni 2004 und das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 sowie der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die entsprechenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerke sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt. Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss für den Zeitraum von drei Monaten bis zum 30. September 2006 ist ungeprüft. Das laufende Geschäftsjahr der Gesellschaft ist ein Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Juli 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Der ungeprüfte verkürzte Konzern-Zwischenabschluss lässt nicht unbedingt Rückschlüsse auf die zukünftige Finanz- und Ertragslage bzw. die Betriebsergebnisse der openBC-Gruppe in anderen Rechnungslegungszeiträumen einschließlich des laufenden Rumpfgeschäftsjahrs, das zum 31. Dezember 2006 endet, zu und sollte in Verbindung mit den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Abschlüssen nebst Erläuterungen sowie den sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben gelesen werden.

Die nachfolgenden ausgewählten Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den im Finanzteil dieses Prospekts enthaltenen geprüften Jahresabschlüssen, Konzernabschlüssen sowie dem ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und den Erläuterungen zu diesen Abschlüssen sowie sonstigen an anderen Stellen dieses Prospekts enthaltenen Finanzangaben gelesen werden. Der Finanzteil enthält ebenfalls den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006, der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) erstellt wurde. Der nach HGB erstellte Abschluss wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Hamburg, geprüft. Der entsprechende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

Soweit in den nachfolgenden Tabellen Spalten als „geprüft“ gekennzeichnet sind, enthalten diese Zahlenangaben, die aus den jeweiligen geprüften Abschlüssen stammen; die Tabellen als solche wurden keiner Prüfung unterzogen. Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Abschnitt wurden kaufmännisch gerundet. In den Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls enthaltenen Gesamt- oder Zwischensummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von den kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Ausgewählte Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen

Angaben in T€	Rumpfgeschäfts- jahr		1. Juli bis		1. Juli bis	
	12. August 2003 bis 30. Juni 2004 ⁽¹⁾	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 ⁽¹⁾	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 ⁽¹⁾	1. Juli bis 30. September 2005 ⁽¹⁾	1. Juli bis 30. September 2006	
	(geprüft)			(ungeprüft)		
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	91	1.562	5.983	964	2.757	
Sonstige betriebliche Erträge ⁽²⁾	0	60	11	2	36	
Gesamte Umsatzerlöse	91	1.622	5.994	967	2.793	
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	(17)	(422)	(1.673)	(223)	(847)	
Marketingkosten	(35)	(172)	(486)	(113)	(85)	
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁽³⁾	(173)	(1.352)	(4.467)	(658)	(1.374)	
EBITDA ⁽⁴⁾	(135)	(325)	(631)	(28)	487	
Abschreibungen	(7)	(58)	(295)	(47)	(190)	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	(142)	(383)	(926)	(75)	297	
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)	0	8	143	4	22	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	(142)	(375)	(783)	(71)	319	
Ertragsteuern	(38)	38	4	0	0	
(Konsolidiertes) Periodenergebnis ⁽⁵⁾	(180)	(337)	(779)	(71)	319	

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, von Mitarbeitern erhaltene Einnahmen zur Begleichung von Lohnsteuern auf Firmenfahrzeuge bzw. von an drei Mitarbeiter überlassene Firmenwohnungen, Bewertungsgewinne aus Anteilen an einem offenen Immobilienfonds sowie Gewinne aus Wettbewerben.

(3) Die sonstigen betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten, Kosten für Server-Leasing, -Housing und -Administration, Reise-, Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten, Kosten für die Zahlungsabwicklung sowie Aufwendungen für IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte.

(4) openBC definiert EBITDA als das Periodenergebnis vor Abschreibungen, Nettozinserträgen und Ertragsteuern für die betreffende Periode. openBC hält EBITDA für eine zweckmäßige Kennzahl zur Beurteilung ihrer betrieblichen Leistung. EBITDA in der von der Gesellschaft ausgewiesenen Form ist möglicherweise nicht mit Kennzahlen gleicher oder ähnlicher Bezeichnung, wie sie von anderen Unternehmen ausgewiesen werden, vergleichbar.

(5) Das konsolidierte Periodenergebnis für das am 30. September 2006 endende Quartal von T€ 319 enthält Verlustanteile konzernfremder Gesellschafter von weniger als T€ 1. Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt in diesem Quartal ein Periodengewinn von T€ 320. In allen übrigen Perioden waren keine Gewinn- und Verlustanteile konzernfremder Gesellschafter zu verzeichnen.

Ausgewählte Bilanzpositionen

Angaben in T€	Zum 30. Juni			Zum 30. September
	2004	2005	2006 ⁽¹⁾	2006 ⁽¹⁾
		(geprüft)		(ungeprüft)
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	91	341	1.524	2.144
<i>davon Selbst entwickelte Software</i>	91	303	944	1.469
<i>davon Geschäfts- oder Firmenwert</i>	0	0	254	254
Sachanlagen	0	66	404	443
Finanzanlagen ⁽²⁾	0	0	218	100
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	69	437	1.002	1.417
Liquide Mittel ⁽³⁾	366	1.094	6.791	7.443
Aktiva, gesamt	526	1.938	9.938	11.546
Langfristige Verbindlichkeiten	48	113	210	204
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62	209	734	989
Passive Rechnungsabgrenzung	151	1.058	2.850	3.488
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽⁴⁾	15	94	554	956
Verbindlichkeiten, gesamt	276	1.474	4.348	5.636
Eigenkapital	250	464	5.590	5.910
Passiva, gesamt	526	1.938	9.938	11.546

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die Finanzanlagen enthalten Beteiligungen und andere finanzielle Vermögenswerte.

(3) Die liquiden Mittel beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristig veräußerbare Anteile an offenen Immobilienfonds sowie den Kassenbestand.

(4) Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, Rückstellungen sowie übrige sonstige Verbindlichkeiten.

Ausgewählte Positionen der Kapitalflussrechnungen

Angaben in T€	Rumpfge- schäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004 ⁽¹⁾	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006	1. Juli bis 30. September 2005	1. Juli bis 30. September 2006 ⁽¹⁾
		(geprüft)		(ungeprüft)	
(Konsolidiertes) Periodenergebnis	(180)	(337)	(779)	(71)	319
Abschreibungen ⁽²⁾	7	58	295	47	190
Veränderungen der Rückstellungen und latenten Steuern	45	(31)	418	41	421
Veränderung des Nettoumlaufvermögens ⁽³⁾	161	861	1.800	294	452
davon passive Rechnungsabgrenzung	162	985	1.881	334	632
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34	551	1.734	311	1.383
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(98)	(374)	(1.942)	(182)	(731)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	405	551	5.905	269	0
Veränderung des Finanzmittelbestands	341	728	5.697	398	652
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	25	366	1.094	1.094	6.791
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	366	1.094	6.791	1.492	7.443

(1) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu den in der Spalte enthaltenen Gesamt- und Zwischensummen.

(2) Die Abschreibungen umfassen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(3) openBC definiert Veränderung des Nettoumlaufvermögens als die Veränderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, passive Rechnungsabgrenzung und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. openBC weist das Nettoumlaufvermögen aus, weil dieses nach Einschätzung der Gesellschaft eine sinnvolle Kennzahl für die Beurteilung der betrieblichen Leistung von openBC ist. Das von openBC ausgewiesene Nettoumlaufvermögen ist möglicherweise nicht mit Kennzahlen ähnlicher Bezeichnung, wie sie von anderen Unternehmen ausgewiesen werden, vergleichbar.

Wichtige betriebliche Kennzahlen

	Rumpfge- schäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 (ungeprüft)	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006	1. Juli bis 30. September 2005 (ungeprüft)	1. Juli bis 30. September 2006
Anzahl der Registrierten Mitglieder ⁽¹⁾ am Ende der Periode	57.761	394.278	1.170.627	525.969	1.446.334
davon Premium-Mitglieder ⁽¹⁾	6.892	54.299	154.394	72.334	188.889
Premium-Mitglieder als % der Registrierten Mitglieder (Anteil der zahlenden Mitglieder)	11,9%	13,8%	13,2%	13,8%	13,1%
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate der Registrierten Mitglieder ⁽²⁾	702,0%	61,6%	31,3%	33,4%	23,6%
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate der Premium- Mitglieder ⁽³⁾	425,1%	67,5%	29,9%	33,2%	22,3%
Kündigungen ⁽⁴⁾	215	5.144	19.193	3.058	7.592
Durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ⁽⁵⁾	(1,1)%	1,5%	1,6%	1,6%	1,5%
% der Registrierten Mitglieder, die innerhalb von 30 Tagen vor Periodenende aktiv ⁽⁶⁾ waren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	69%
% der Premium-Mitglieder, die innerhalb von 30 Tagen vor Periodenende aktiv ⁽⁶⁾ waren	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	95%
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ⁽⁷⁾	1,0	6,3	29,8	18,7	55,3

(1) Die „Registrierten Mitglieder“ umfassen alle Basis-Mitglieder und alle Premium-Mitglieder. „Premium-Mitglieder“ entrichten einen monatlichen Mitgliedsbeitrag, während „Basis-Mitglieder“ kostenlos Mitglied sind. Die Anzahl der Premium-Mitglieder umfasst nicht solche Mitglieder, die ihren Status als Premium-Mitglied ausschließlich auf der Grundlage einer kostenlosen Probemitgliedschaft oder einer Werbe-Premium-Mitgliedschaft halten.

(2) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Registrierten Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Registrierten Mitglieder im Verhältnis zur Anzahl der Registrierten Mitglieder am Anfang des betreffenden Quartals. Die durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährlichen Wachstumsraten über die betreffende Periode.

(3) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Premium-Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Premium-Mitglieder im Verhältnis zur Anzahl der Premium-Mitglieder am Anfang des betreffenden Quartals. Die durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährlichen Wachstumsraten über die betreffende Periode.

(4) „Kündigungen“ (Churn) umfassen die Anzahl der Premium-Mitglieder, die Basis-Mitglieder werden oder ihr Profil aufgeben, vermindert um jene Premium-Mitglieder, die ihre Premium-Mitgliedschaft kurzfristig nach Kündigung wieder erneuern.

(5) Die „monatliche Kündigungsquote“ (Churn Rate) ist definiert als die Anzahl der Kündigungen geteilt durch die Anzahl der Premium-Mitglieder zum Ende des jeweiligen Kalendermonats. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ist definiert als der Durchschnitt der monatlichen Kündigungsquoten über die betreffende Periode.

(6) Ein Mitglied gilt als aktiv, wenn es sich im betreffenden Zeitraum mindestens einmal auf der Website eingeloggt hat.

(7) Durchschnittliche Anzahl fest angestellter Mitarbeiter, einschließlich langfristiger freier Mitarbeiter, mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsführungen von openBC über die Periode.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. der openBC-Gruppe sollte in Verbindung mit den Abschnitten „Geschäftstätigkeit“, „Risikofaktoren“ und „Allgemeine Informationen über die OPEN Business Club AG“ sowie dem Finanzteil gelesen werden.

Die folgende Darstellung enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese unterliegen Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ereignisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen enthaltenen oder angedeuteten Ereignissen abweichen (siehe „Allgemeine Informationen – Zukunftsgerichtete Aussagen“ und „Risikofaktoren“).

Die in der Darstellung enthaltenen Finanzangaben basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 bis zum 30. Juni 2004, für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005, auf dem geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 und auf dem ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss für das Quartal zum 30. September 2006. Diese Abschlüsse wurden gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das laufende Geschäftsjahr der Gesellschaft ist ein Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Juli 2006 bis zum 31. Dezember 2006. Ab 2007 entspricht das Geschäftsjahr der Gesellschaft dem Kalenderjahr.

Der Finanzteil enthält zudem den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2006, der nach HGB erstellt wurde und der in diesem Abschnitt lediglich hinsichtlich bestimmter zusätzlicher Informationen behandelt wird.

Soweit in den nachfolgenden Tabellen Spalten als „geprüft“ gekennzeichnet sind, enthalten diese Zahlenangaben, die aus den jeweiligen geprüften Abschlüssen stammen; die Tabellen als solche wurden keiner Prüfung unterzogen. Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Abschnitt wurden kaufmännisch gerundet. In den Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls enthaltenen Gesamt- oder Zwischensummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von den kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Überblick

openBC betreibt, gemessen an der Aktivität ihrer Mitglieder, eine führende Website für Professional Networking unter der Bezeichnung XING. Diese Einschätzung der Gesellschaft beruht auf den weltweiten Erhebungen von comScore, einem unabhängigen Anbieter, der das Verhalten von Internetnutzern untersucht und dabei wichtige Aktivitätskennzahlen für openBC und ihre Wettbewerber ermittelt (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Die XING-Plattform bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszudehnen sowie Meinungen und Informationen auszutauschen.

Zum 30. September 2006 zählte die Plattform der Gesellschaft ca. 1,45 Millionen Mitglieder. Neue Mitglieder werden in erster Linie durch persönliche Empfehlungen und E-Mails bestehender Mitglieder gewonnen, mit denen Kollegen und Bekannte eingeladen werden, dem XING-Netzwerk beizutreten (so genanntes „virales Marketing“). Diese Strategie hat sich als effektiv erwiesen, neue Mitglieder an die Plattform heranzuführen — seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden „Premium-Mitglieder“ wuchs.

Mitglieder können zwischen einer beitragsfreien „Basis-Mitgliedschaft“ und einer beitragspflichtigen „Premium-Mitgliedschaft“ wählen. Die Plattform enthält gegenwärtig weder bezahlte Werbung, noch vermarktet openBC die Daten ihrer Mitglieder.

Die Gesellschaft wurde im August 2003 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH gegründet. Die Website der Gesellschaft ging nach Abschluss einer öffentlichen Testphase am 1. November 2003 offiziell online und ist seither rasch gewachsen. Einen Teil ihrer Anziehungskraft verdankt die XING-Plattform nach Ansicht der Gesellschaft der starken Aktivität ihrer Mitglieder. Diese Einschätzung beruht auf den für openBC und ihre Wettbewerber gemessenen Aktivitätskennzahlen (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Im Einzelnen nimmt openBC nach der zitierten Erhebung eine führende Stellung bei den Websites für Professional Networking in Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn, Italien, Luxemburg, Russland, Schweden, der Schweiz und China ein. Die

Gesellschaft schätzt auf Grund ihrer eigenen Marktanalyse, dass www.xing.com darüber hinaus zu den führenden Websites für Professional Networking in Belgien, den Niederlanden, Polen, Indien und Australien gehört. Die Gesellschaft konzentriert sich insbesondere auf die Verbreitung ihrer Plattform in wichtigen Ballungszentren in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Spanien und Osteuropa.

Wie Besucherstatistiken für Websites mit Secure Socket Layer (SSL) Verschlüsselung zeigen, wird die XING-Website, gemessen an der Gesamtnutzungsdauer in Minuten und der Gesamtzahl der aufgerufenen Seiten, signifikant stärker genutzt als die Website des engsten Mitbewerbers von openBC (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006), der zur Zeit mehr registrierte Mitglieder besitzt (nach dessen eigenen Angaben acht Millionen im November 2006). Auch verzeichnet die XING-Website nach der zitierten Erhebung in der jüngsten Vergangenheit zeitweise mehr Unique Visitors (Anzahl der einzelnen Besucher einer Website, basierend auf den Anfragen einzelner Internet Protocol (IP) Adressen) als dieser Mitbewerber. Nach eigener Analyse der Gesellschaft besuchten im Monat September 2006 ca. 69% der Basis-Mitglieder und ca. 95% der Premium-Mitglieder die XING-Plattform.

Aufgrund der Mehrsprachigkeit der Benutzeroberfläche und des Kommunikationssystems (es werden 16 Sprachen unterstützt, darunter Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Chinesisch, Russisch, Finnisch, Schwedisch und Japanisch) ist es der Gesellschaft gelungen, rasch international zu expandieren. Die Gesellschaft hat auf dem strategisch wichtigen und schnell wachsenden chinesischen Markt durch ein im November 2005 gegründetes Joint-Venture, an dem die Gesellschaft die Mehrheit der Anteile hält, ihre Marktpräsenz aufgebaut. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihr Dienstleistungsspektrum durch den Erwerb der Schweizer First Tuesday AG erweitert, die besonders erfahren im Aufbau von Gruppen (*Communities*) und der Organisation von so genannten „Live Networking Events“ ist. Durch ihre internationale Ausrichtung ist es der Gesellschaft gelungen, ein Netzwerk aufzubauen, dem — auf Grundlage der Angaben in den Mitgliederprofilen — Mitglieder aus über 190 Ländern angehören. Die mehrsprachige Plattform der Gesellschaft, die unter der „XING“-Domain sowie unter der bisher verwendeten „openBC“-Domain erreichbar ist, die internationale Zusammensetzung der Mitglieder, sowie die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und der technischen Infrastruktur sorgen dafür, dass die Gesellschaft über eine starke Basis für eine weitere internationale Expansion verfügt.

openBC hat im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 5.983, einen Periodenverlust von T€ 779 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.734 ausgewiesen (vorheriges Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005: Umsatzerlöse von T€ 1.562, Periodenverlust von T€ 337 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 551). Im Quartal zum 30. September 2006 erzielte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 2.757, einen Periodengewinn von T€ 319 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.383 (im Quartal zum 30. September 2005: Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 964, Periodenverlust von T€ 71 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 311). Die technische Infrastruktur der Plattform, für deren Erstellung hohe Vorausinvestitionen in die mehrsprachige Benutzeroberfläche und das Kommunikationssystem erforderlich waren, ist geschaffen, so dass in Verbindung mit dem kostengünstigen viralen Marketing neue Mitglieder gewonnen werden können, ohne dass dies zu einer unmittelbaren proportionalen Steigerung der Betriebskosten führen würde. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie auf Grund dieser erwarteten Skalierbarkeit des Geschäftsmodells ihre Gewinnspanne wird steigern können. Zum Datum dieses Prospekts beschäftigt openBC 67 Mitarbeiter.

Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft erzielt den Großteil ihrer Umsätze aus den Mitgliedsbeiträgen ihrer Premium-Mitglieder, die einen monatlichen Betrag in Höhe von bis zu € 5,95 einschließlich darauf anfallender Umsatzsteuer (in den Vereinigten Staaten zuzüglich Umsatzsteuer) zahlen (Umsatzerlöse aus Dienstleistungen). Dabei gewährt sie bestimmte, nachstehend beschriebene Preisnachlässe. Die Mitgliedsbeiträge werden im Voraus gezahlt und die entsprechenden Umsatzerlöse werden jeden Monat anteilig über die Dauer der Mitgliedschaft (drei, 13 oder 27 Monate, inklusive jeweilige Prämien-Monate) verbucht. Gegenwärtig werden nahezu alle Umsatzerlöse der Gesellschaft in Euro erwirtschaftet. Wechselkursschwankungen haben sich deshalb bisher nicht wesentlich auf die Umsatzerlöse von openBC ausgewirkt. Dies könnte sich in Zukunft ändern, sofern und sobald die Gesellschaft in größerem Umfang Zahlungen in anderen Währungen akzeptiert.

Die Gesellschaft bemisst ihre betriebliche Leistung anhand ihrer Umsatzerlöse aus Dienstleistungen, die sich unter Abzug der gesetzlichen Umsatzsteuer ergeben (openBC ist zur Abführung von Umsatzsteuer von in der EU ansässigen Privatkunden oder von Geschäftskunden, deren Geschäftsadresse sich in Deutschland befindet, verpflichtet). Der anzuwendende Umsatzsteuersatz für alle derartigen Mitglieder beträgt 16%, was dem derzeit geltenden Umsatzsteuersatz in Deutschland entspricht. Zum 1. Januar 2007 wird der deutsche Umsatzsteuersatz

voraussichtlich auf 19% angehoben. Die Gesellschaft plant im Hinblick darauf keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ihrer Premium-Mitglieder, weshalb sich die von europäischen Privatkunden und deutschen Geschäftskunden stammenden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen der Gesellschaft, die im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September 2006 84% der gesamten Umsatzerlöse aus Dienstleistungen betragen, entsprechend verringern werden. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von openBC werden zudem durch die folgenden wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- **Anzahl der Premium-Mitglieder.** Premium-Mitglieder sind der Teil der Mitglieder von openBC, die Mitgliedsbeiträge zahlen. Die übrigen Mitglieder werden als „Basis-Mitglieder“ bezeichnet. Zum 30. September 2006 waren rund 13% aller Mitglieder Premium-Mitglieder. Dieses Verhältnis ist seit September 2004 relativ stabil geblieben. Viele Premium-Mitglieder von openBC sind zunächst Basis-Mitglieder gewesen, die sich mit der Website und den Dienstleistungen der Gesellschaft vertraut gemacht haben, bevor sie Premium-Mitglieder wurden. Tendenziell steigt die Anzahl der Premium-Mitglieder mit der Anzahl der Basis-Mitglieder, ihrem Aktivitäts-Grad und der Dauer ihrer Basis-Mitgliedschaft.

Rund 67% aller neuen Mitglieder registrieren sich auf der Plattform, weil sie eine Einladung von einem bestehenden XING-Mitglied erhalten haben. Dieser Prozess wird durch verschiedene Anreize und — in begrenztem Umfang — durch Online-Marketing unterstützt. Erfahrungsgemäß wandeln aktivere Mitglieder mit größerer Wahrscheinlichkeit ihre Mitgliedschaft in eine Premium-Mitgliedschaft um. openBC hat mehrere Funktionen implementiert, die darauf abzielen, dass sich neue Mitglieder auf der Plattform wohlfühlen, dass es für neue Mitglieder einfacher ist, die für sie nützlichen Funktionen zu finden und dass neue Mitglieder eine „Nische“ finden, Umstände die jeweils den Aktivitäts-Grad der Mitglieder beeinflussen. Unter den Mitgliedern, deren Mitgliedschaft bei openBC zeitgleich begann (so genannten Mitgliedergenerationen oder Kohorten) steigt die Anzahl der Premium Mitglieder innerhalb einer Generation mit zunehmender Dauer der Mitgliedschaft. Der Anteil der Basis-Mitglieder, die in eine Premium-Mitgliedschaft wechseln, variiert von Region zu Region. Aus bisherigen Erfahrungen der Gesellschaft und aufgrund ihrer aktuellen Preis-Struktur ergibt sich, dass der Prozentsatz der Basis-Mitglieder, die zu einer Premium-Mitgliedschaft wechseln, in Asien möglicherweise geringer sein wird als im deutschsprachigen Raum und anderen Märkten, in denen die Gesellschaft tätig ist. Auch der Zeitraum zwischen dem Erwerb einer Basis-Mitgliedschaft und dem Erwerb einer Premium-Mitgliedschaft kann länger sein als in Europa. Diese Trends könnten sich in Zukunft ändern, wenn die Gesellschaft ihre regionale Preisgestaltungsstrategie weiter optimiert.

- **Preisgestaltung.** Die Preisstruktur für eine Premium-Mitgliedschaft bei openBC basiert auf einem monatlichen Beitrag von bis zu € 5,95. Premium-Mitglieder erhalten Preisnachlässe in Form von einem bzw. drei zusätzlichen Freimonaten der Premium-Mitgliedschaft, wenn sie sich für eine 12- bzw. 24-monatige Premium-Mitgliedschaft entscheiden. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen der Gesellschaft sind also von der Laufzeit der Mitgliedschaft eines Premium-Mitglieds abhängig. Kostenlose Premium-Mitgliedsmonate werden auch Mitgliedern angeboten, die neue Mitglieder werben. Zudem hat die Gesellschaft neben dem Angebot von Preisnachlässen damit begonnen, den Preis für die Premium-Mitgliedschaft den Unterschieden im relativen Wert und der Kaufkraft anzupassen, um die Zahl der Premium-Mitglieder in bestimmten Märkten zu steigern. So bietet openBC Mitgliedern in China die Premium-Mitgliedschaft zu einem reduzierten Monatsbeitrag an, wenn sie eine bestimmte Zahlungsmethode nutzen. Die Gesellschaft könnte in der Zukunft Mitgliedsbeiträge auch in anderen Ländern und Regionen anheben oder senken, um ihre Umsatzerlöse aus Dienstleistungen zu steigern und das Mitgliederwachstum in bestimmten Ländern zu fördern.

Auf der Kostenseite wird das Betriebsergebnis von openBC hauptsächlich durch die folgenden Faktoren beeinflusst:

- **Personalaufwand.** Der Personalaufwand von openBC ist mit wachsendem Geschäftsvolumen und steigenden Mitgliederzahlen kontinuierlich gestiegen. openBC hat neue Dienstleistungen entwickelt sowie ihre Mitgliederbetreuungs-Aktivitäten weiter verfeinert und in diesem Zusammenhang spezielle Teams gebildet, die sich mit Produktentwicklung, Geschäftsdatenanalyse, Online-Marketing und Geschäftsentwicklung beschäftigen. Zudem hat openBC durch Anwerbung mehrerer neuer Führungskräfte erheblich in das Kompetenzprofil des Managements investiert. Dadurch ist der Personalaufwand während der Entwicklung der Plattform der Gesellschaft schneller gestiegen als die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen. In Verbindung mit dem Mitgliederwachstum fällt Personalaufwand hauptsächlich im Bereich Mitgliederbetreuung an. Einhergehend mit dem Wachstum der XING-Plattform haben die Mitglieder jedoch umfassende Selbsthilfe- und Unterstützungsressourcen auf der Plattform gebildet, mit

deren Hilfe sie Antworten auf ihre Fragen häufig ohne Beratung durch das die Mitgliederbetreuung von openBC finden können.

- **Marketingkosten.** In den vergangenen Geschäftsjahren sind die Marketingkosten von openBC moderat gestiegen. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen zeigte sich bisher eine rückläufige Tendenz, die jedoch auch auf das Insourcing von Marketingaktivitäten (Abteilungen Marketing und Kommunikation) zurückzuführen ist, was zu einer entsprechenden Erhöhung der Personalkosten führte. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Marketingaufwendungen, u.a. unter Verwendung des Emissionserlöses, zukünftig zu erhöhen, wobei auch zukünftige Marketingmaßnahmen vornehmlich darauf abzielen sollen, den viralen Marketingeffekt zu stimulieren. Gleichwohl geht die Gesellschaft davon aus, dass die Marketingkosten auch weiterhin langsamer wachsen werden als die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen, insbesondere, wenn die Mitgliederzahlen in neuen Märkten eine kritische Größe erreichen, ab der die Notwendigkeit des Einsatzes bezahlter Werbung zurückgeht.
- **Hardwarebezogene Kosten.** Die Kosten der Gesellschaft für ihre Hardware-Plattform bestehen aus anschaffungsbezogenen und aus wartungsbezogenen Aufwendungen. Die Gesellschaft hat anfänglich einen Großteil ihrer benötigten Hardware gekauft, was zu höheren Abschreibungen geführt hat. Vor kurzem ist openBC dazu übergegangen, den überwiegenden Teil ihrer neuen Hardware zu leasen, was zukünftig zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einer Reduzierung der Abschreibungen auf Sachanlagen führen wird, mit entsprechenden Auswirkungen auf das EBITDA. Da die Gesellschaft mit zunehmender Mitgliederzahl und wachsender Nutzung ihrer Website die Zahl der eingesetzten Server erhöht hat, sind auch die Aufwendungen für Server-Housing und -Administration gestiegen. Dennoch sind die gesamten hardwarebezogenen Kosten von openBC (einschließlich Leasing- und Wartungskosten) langsamer gestiegen als die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen, ein Trend, der nach den Erwartungen der Gesellschaft aufgrund abnehmender Aufwendungen für die Rechenleistung anhalten wird.
- **Software-Entwicklung.** openBC hat in den letzten Jahren umfassend in die Entwicklung ihrer Software-Plattform und ihres Systems zur Geschäftsdatenanalyse (Business Intelligence) investiert. Ein Teil der Investitionen wurde aktiviert und wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 6 Jahren abgeschrieben. Demzufolge haben die immateriellen Vermögenswerte der Gesellschaft zugenommen. Dasselbe gilt für die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Der nicht aktivierungsfähige Teil der Software-Entwicklungskosten wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Gesellschaft hat mittlerweile die Grundstrukturen für ihre Software-Architektur aufgebaut. In Zukunft können neue Funktionen und schrittweise Verbesserungen zu relativ geringen Kosten realisiert werden. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sowohl die aktivierungsfähigen als auch die nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen für Software-Entwicklungen zukünftig langsamer als der Umsatz wachsen werden.
- **Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten.** Neben laufenden Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten fielen solche Kosten im November 2005 als Teil ihres Eintritts in den strategisch wichtigen und schnell wachsenden chinesischen Markt im Zuge eines chinesisches Joint-Ventures an. Im Februar 2006 hat openBC die First Tuesday AG, ein Schweizer Unternehmen mit besonderer Erfahrung in der Organisation von Live Networking-Events, erworben. Diese Akquisitionen haben zu einem Anstieg bei den Rechts- und Prüfungskosten sowie den Buchführungskosten geführt. In Verbindung mit ihren Pflichten als börsennotiertes Unternehmen und in Folge von Akquisitionen werden der Gesellschaft auch in Zukunft derartige Kosten entstehen.

Konsolidierungskreis von openBC

In den Konzernabschluss für die openBC-Gruppe für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 und in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 sind die OPEN Business Club AG, die First Tuesday AG und die openBC China Ltd. einbezogen. Die OPEN Business Club AG ist die in Hamburg eingetragene und ansässige Muttergesellschaft der Gruppe. Die First Tuesday AG wurde im Jahr 2000 in Zürich gegründet und im Februar 2006 von openBC erworben. Diese seit dem 3. Februar 2006 100%-ige Tochtergesellschaft wurde erstmalig im Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 konsolidiert. An der openBC China Ltd., die im November 2005 gegründet wurde, hält openBC 55% der Anteile. Auch diese Gesellschaft wurde erstmalig im Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 konsolidiert. Die seit dem 20. Juni 2006 100%-ige Tochtergesellschaft der openBC China Ltd., die openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., deren Gründung im Juni 2006 erfolgte und die ihre Geschäftstätigkeit im September 2006 aufnahm, wurde erstmalig in den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 einbezogen.

Betriebsergebnisse

Überblick

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Beim Gesamtkostenverfahren erfolgt die Ermittlung des Betriebsergebnisses durch Gegenüberstellung der Erträge und des Gesamtaufwands, der in einer betreffenden Periode in Verbindung mit den betrieblichen Erträgen angefallen ist. Beim Gesamtkostenverfahren werden die Aufwendungen nach ihrer Art kategorisiert. Die betrieblichen Aufwendungen werden in Personalaufwand, Marketingkosten, sonstige betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen gegliedert. Dem Gesamtaufwand werden als Ertrag die Gesamterlöse gegenübergestellt. Ertrags- und Aufwandsposten werden unmittelbar aus der Buchführung abgeleitet.

Eine verbreitete alternative Methode bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Umsatzkostenverfahren. Dabei werden die Umsatzerlöse den Aufwendungen gegenüber gestellt, die bei der Herstellung oder der Anschaffung der abgesetzten Erzeugnisse bzw. Dienstleistungen angefallen sind. Der Ausweis der betrieblichen Aufwandsarten folgt einer sekundären Gliederung, die zwischen den Funktionsbereichen Herstellung, Verwaltung und Vertrieb unterscheidet.

Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Verfahren liegt in der Abgrenzung der für die Ermittlung des Betriebsergebnisses zu berücksichtigenden Aufwands- und Ertragspositionen. Das Betriebsergebnis und das Periodenergebnis für das Geschäftsjahr sind bei beiden Verfahren gleich, werden also durch das gewählte Verfahren nicht beeinflusst.

Da openBC ihre Erträge hauptsächlich durch Erbringung einer einzigen Dienstleistung erzielt, wird eine Unterteilung nach Geschäftssegmenten nicht vorgenommen. Ebenso gliedert openBC ihre Geschäftstätigkeit nicht nach geographischen Segmenten und weist somit Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und Abschreibungen nicht für einzelne geographische Segmente aus. openBC nimmt jedoch eine geographische Aufspaltung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen vor.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von openBC bestehen aus den Mitgliedsbeiträgen ihrer zahlenden Premium-Mitglieder (Bruttoerlöse), abzüglich anzuwendender Umsatzsteuer (openBC ist nur zum Einzug von Umsatzsteuer von in der EU ansässigen Privatkunden oder von Geschäftskunden verpflichtet, die ihre Geschäftstätigkeit von Deutschland aus betreiben). Seit Übernahme der First Tuesday AG erzielt openBC auch Einkünfte aus Veranstaltungen, die von dieser Tochtergesellschaft organisiert werden.

Im Quartal zum 30. September 2006 erzielte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 2.757, was einer Steigerung um 186% gegenüber T€ 964 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum entspricht. Im vollen Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 generierte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 5.983, was fast einer Vierfachung der Umsatzerlöse des vorangegangenen Geschäftsjahrs von T€ 1.562 entspricht. Während des Rumpfgeschäftsjahrs zum 30. Juni 2004 erzielte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 91.

Den Angaben in den Profilen der Premium-Mitglieder zufolge bezieht openBC Einnahmen von Mitgliedern aus fast allen Ländern der Welt. Derzeit erzielt openBC den Großteil ihrer Umsatzerlöse aus Dienstleistungen mit Premium-Mitgliedern in Deutschland. In der folgenden Tabelle sind die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von openBC nach geographischer Region der Premium-Mitglieder aufgegliedert.

Angaben in T€, Anteil an Umsatzerlösen in %	Rumpfgeschäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006	1. Juli bis 30. September 2005	1. Juli bis 30. September 2006
		(ungeprüft)		(ungeprüft)	
Deutschland	80 (88%)	1.241 (79%)	4.685 (78%)	764 (79%)	2.093 (76%)
Sonstiges Europa	6 (7%)	181 (12%)	912 (15%)	144 (15%)	394 (14%)
Asien-Pazifik	1 (1%)	16 (1%)	80 (2%)	12 (1%)	38 (1%)
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 (1%)	15 (1%)	63 (1%)	10 (1%)	28 (1%)
Sonstige ⁽¹⁾	3 (3%)	109 (7%)	243 (4%)	34 (4%)	204 (8%)
Summe Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	91 (100%)	1.562 (100%)	5.983 (100%)	964 (100%)	2.757 (100%)

(1) Beinhaltet auch Umsätze außerhalb der XING-Plattform, einschließlich Private Clubs und Aktivitäten der First Tuesday AG.

Die Steigerung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen während der Berichtszeiträume war dem schnellen Wachstum des Premium-Mitgliederbestands der Gesellschaft durch virales Marketing zuzurechnen. In den Geschäftsjahren zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) und 2005 war der Mitgliederzuwachs in Deutschland besonders stark. Während des Geschäftsjahres zum 30. Juni 2006 wurde der Anstieg der Umsatzerlöse durch eine wachsende Zahl von Premium-Mitgliedern in der Schweiz, in Österreich und in den Niederlanden unterstützt, während auch die Zuwachsraten in Deutschland insgesamt stark blieben. openBC rechnet damit, längerfristig einen größeren Teil ihrer Umsatzerlöse aus Dienstleistungen über Premium-Mitglieder zu erzielen, die sich außerhalb der deutschsprachigen Märkte befinden, und zwar insbesondere in Europa und Asien sowie in Nord-, Mittel- und Südamerika. Da die Gesellschaft ihre Preisstruktur in diesen Regionen anpassen wird, erwartet sie, dass dem Anstieg der Anzahl der Basis-Mitglieder in der jeweiligen Region eine Zunahme der Premium-Mitglieder folgen wird.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, von Mitarbeitern erhaltenen Einnahmen zur Begleichung persönlicher Steuern der Arbeitnehmer auf Firmenfahrzeuge sowie Mieteinnahmen aus drei an Mitarbeiter vermieteten Firmenwohnungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich für das Quartal zum 30. September 2006 auf T€ 36, worin Bewertungsgewinne in Höhe von T€ 26 aus Anteilen an einem Immobilienfonds enthalten sind, gegenüber T€ 2 im Vorjahresvergleichszeitraum. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 verzeichnete die Gesellschaft sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 11, im Vergleich zu T€ 60 im entsprechenden Vorjahreszeitraum, der einen periodenfremden Ertrag aus dem Gewinn eines Wettbewerbs von T€ 50 enthält. Im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 fielen keine (T€ 0) sonstigen betrieblichen Erträge an.

Personalaufwand und freie Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich aus Löhnen und Gehältern für die Beschäftigten sowie damit verbundenen Sozialabgaben zusammen. Zudem enthält der Personalaufwand die Kosten für die Beschäftigung langfristiger freier Mitarbeiter. Der Anstieg im Personalaufwand der Gesellschaft ist in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

<u>Angaben in T€, außer Angaben in %</u>	<u>Rumpfgeschäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004</u>	<u>1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005</u> (geprüft)	<u>1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006</u>	<u>1. Juli bis 30. September 2005</u>	<u>1. Juli bis 30. September 2006</u> (ungeprüft)
Personalaufwand und freie					
Mitarbeiter	17	422	1.673	223	847
		(ungeprüft)			
<i>davon Aufwand für langfristige freie</i>					
<i>Mitarbeiter</i>	0	29	234	27	74
<i>davon Aufwand für</i>					
<i>Mitgliederbetreuung</i>	0	55	254	46	137
Durchschnittliche Anzahl der					
Mitarbeiter (<i>einschl. langfristiger</i>					
<i>freier Mitarbeiter</i>)	1,0	6,3	29,8	18,7	55,3
Personalaufwand und freie Mitarbeiter					
als % des Umsatzerlöses aus					
Dienstleistungen	18,7%	27,0%	28,0%	23,2%	30,7%
Personalaufwand für					
Mitgliederbetreuung als % des					
Umsatzerlöses aus Dienstleistungen . .	0,0%	3,5%	4,2%	4,8%	5,0%

Die absolute Zunahme im Personalaufwand während der Berichtszeiträume hängt mit dem starken Wachstum der Geschäftstätigkeit und der Mitgliederzahl zusammen, die eine Anstellung zusätzlicher Mitarbeiter in den Bereichen Management, Verwaltung, Technik und Mitgliederbetreuung erforderlich gemacht haben. Der Anteil des Personalaufwands an den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen ist gestiegen. Dies hängt unter anderem mit der Tatsache zusammen, dass die Gesellschaft schrittweise Aufgaben übernimmt, die zuvor an externe Dienstleister ausgelagert waren, wie beispielsweise umfassende Tätigkeiten in den Bereichen Software-Entwicklung, Geschäftsdatenanalyse oder Marketing.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihre Managementressourcen durch Anwerbung nationaler und internationaler Experten mit wertvollen Qualifikationen verstärkt, wozu auch langfristige freie Mitarbeiter (d.h. unabhängige Dienstleister, die auf exklusiver und längerfristiger Basis engagiert werden) zählen. Im Vorgriff auf ihre aktuellen Expansionsbestrebungen hat openBC Experten mit den Qualifikationen verpflichtet, die zur Entwicklung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Internationalisierung des Geschäfts erforderlich sind.

In den bisherigen Geschäftsjahren ist das Verhältnis der Personalkosten zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen leicht angestiegen. Die wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit steigenden Mitgliederzahlen bestehen aus Aufwendungen für Mitarbeiter im Bereich Mitgliederbetreuung. Eine detaillierte Aufgliederung der im Laufe der Zeit bei openBC beschäftigten Mitarbeiter ist im Abschnitt „*Geschäftstätigkeit – Mitarbeiter und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm*“ zu finden. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen sind Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Überstundenabgeltung der wichtigste Einflussfaktor auf den Personalaufwand. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 betragen die entsprechenden Rückstellungen T€ 137 gegenüber T€ 4 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005, dem ersten Geschäftsjahr, in dem derartige Rückstellungen gebildet wurden.

Marketingkosten

Die Marketingkosten enthalten Kosten für Online-Marketing, Marketing-Events, Webdesign, Markenentwicklung, Public Relations Dienstleistungen und Expansionsbestrebungen in neue Märkte.

Für das Quartal zum 30. September 2006 beliefen sich die Marketingkosten von openBC auf T€ 85, dies entspricht einem Rückgang um 25% gegenüber den Marketingkosten in Höhe von T€ 113 für das Quartal zum 30. September 2005. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 wies openBC Marketingkosten von T€ 486 aus, gegenüber T€ 172 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005. Für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 fielen Marketingkosten in Höhe von T€ 35 an. Der absolute Anstieg der Marketingkosten über die Berichtszeiträume hängt in erster Linie mit den verstärkten Marketingaktivitäten anlässlich der Expansion der Gesellschaft in neue Regionen und Märkte zusammen. Diese beinhalten insbesondere eine größere Zahl von Marketing-Veranstaltungen, den Einsatz zusätzlicher lokaler Repräsentanten sowie verstärkte Public Relations-Aktivitäten.

Die Marketingkosten von openBC sind im Verhältnis zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen von 39% im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 auf 11% im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 und auf 8% im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 zurückgegangen, wobei jedoch Beratungsleistungen im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 im Zusammenhang mit der Entwicklung und Einführung der Marke „XING“ als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst wurden. Der relative Rückgang der Marketingkosten resultiert u.a. aus dem Insourcing bestimmter Marketingaktivitäten in die Abteilungen Marketing und Kommunikation (was zu einer Verlagerung bestimmter Kosten in den Posten „Personalaufwand“ führte) und aus dem Wachstum der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen, durch das die Aufwendungen für Marketing prozentual zurückgingen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich in die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Positionen.

Angaben in T€	Rumpfgeschäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 (geprüft)	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006	1. Juli bis 30. September 2005	1. Juli bis 30. September 2006 (ungeprüft)
	Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten	43	214	628	125
Server-Leasing, -Housing und -Administration	46	156	379	74	134
Reise-, Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten	19	151	393	83	128
Kosten für die Zahlungsabwicklung	7	62	387	28	116
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	43	332	1.813	242	532
Markenentwicklung	0	18	249	47	2
Kommunikationskosten	3	33	78	13	15
Sonstige Aufwendungen	12	386	540	46	152
Sonstige betriebliche Aufwendungen, gesamt	173	1.352	4.467	658	1.374

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich bis zum Ende des Geschäftsjahres zum 30. Juni 2006 weitgehend parallel zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen betrug im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 190%, im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 87% und im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 75%. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Umsatzerlösen aus Dienstleistungen sank für das Quartal zum 30. September 2006 auf 50% gegenüber 68% während des Quartals zum 30. September 2005, was die Gesellschaft unter anderem auf die Realisierung von Skaleneffekten im Bereich dieser Kosten zurückführt.

Die Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten sind im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 im Wesentlichen aufgrund der Übernahme der First Tuesday AG und der Gründung eines chinesischen Joint-Ventures gestiegen. Diese Kosten sind auch im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 gestiegen, weil Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung sowie mit Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft und anderer Standardverträge angefallen sind. Während der Berichtszeiträume sind die Kosten für Server-Leasing, -Housing und -Administration (einschließlich Server-Leasing) aufgrund der zunehmenden Mitgliederzahl der Gesellschaft gestiegen. Die Reise- Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten haben in den Berichtszeiträumen in erster Linie aufgrund verstärkter Reise- und sonstigen Tätigkeiten im Rahmen der internationalen Expansion von openBC zugenommen. Die Kosten für die Zahlungsabwicklung sind im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 durch Einführung eines internationalen Zahlungsverarbeitungssystems gestiegen. Der Anstieg dieser Kosten beruht zudem auf einem gewachsenen Transaktionsvolumen durch die steigende Anzahl von Premium-Mitgliedern. Die Kosten für IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte stiegen im Verlauf der Geschäftsjahre aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens an. Diese Kosten betreffen im Wesentlichen nicht aktivierungsfähige Softwaredienstleistungen sowie technische und betriebswirtschaftliche Beratungskosten und Zahlungen an einen chinesischen Joint-Venture Partner für den Markteintritt von openBC in Asien. Die Position „Sonstige Aufwendungen“ enthält u.a. Aufwendungen für Raum- und Fahrzeugkosten sowie Versicherungsbeiträge.

Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich in erster Linie auf die planmäßige Abschreibung der selbst entwickelten Software der Gesellschaft sowie auf die planmäßige Abschreibung der technischen Infrastruktur von openBC, einschließlich ihrer Server und sonstiger Computerausstattung. Die Abschreibungen beliefen sich für das Quartal zum 30. September 2006 auf T€ 190 und lagen damit, im Wesentlichen verursacht durch gestiegene Abschreibungen auf selbst entwickelte Software, um 305% über dem für das Quartal zum 30. September 2005 mit T€ 47 ausgewiesenen Betrag. Die Abschreibungen von openBC haben sich vom Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 (T€ 58) zum Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 (T€ 295) verfünffacht. Während des Rumpfgeschäftsjahrs zum 30. Juni 2004 beliefen sich die Abschreibungen auf T€ 7. Der während der Berichtszeiträume zu beobachtende absolute Anstieg der Abschreibungen resultiert aus den gestiegenen aktivierten Software-Entwicklungskosten der

Gesellschaft sowie den Hardware-Anschaffungen während der Entwicklung der Plattform und des Aufbaus der technischen Kapazitäten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)

Das Zinsergebnis (saldiert dargestellte Zinserträge und Zinsaufwendungen) besteht aus dem Zinsertrag für liquide Mittel der Gesellschaft auf verzinslichen Konten. Zinsaufwendungen fielen nur in unwesentlichem Umfang an, da die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen ohne Inanspruchnahme von Krediten finanziert. openBC hat seit dem Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 ein positives Zinsergebnis ausgewiesen. Für das Quartal zum 30. September 2006 verbuchte die Gesellschaft ein positives Zinsergebnis von T€ 22 gegenüber T€ 4 für das Quartal zum 30. September 2005. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 belief sich das Zinsergebnis der Gesellschaft auf T€ 143 gegenüber T€ 8 für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 und T€ 0 für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalten im Berichtszeitraum nahezu ausschließlich latente Steuern auf künftige Vorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus Abweichungen in der Bilanzierung nach IFRS und in der Steuerbilanz. Tatsächliche Ertragsteuern fielen nur in unwesentlichem Umfang an.

Da aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu jedem Bilanzstichtag nur bis zur Höhe der bilanzierten passiven latenten Steuern gebildet wurden, wodurch sich in der Bilanz aktive und passive latente Steuern zu Null saldieren, weichen das erwartete Ertragsteuerergebnis (Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz von 40,38%) und das tatsächliche Ertragsteuerergebnis im Berichtszeitraum voneinander ab. Die bei der Aktivierung latenter Steuern nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge betragen zum 30. Juni 2006 T€ 1.755 und betreffen nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge der Gesellschaft (T€ 1.535) und der First Tuesday AG (T€ 220).

Liquidität und Kapitalausstattung

Seit ihrer Gründung im August 2003 hat die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb in erster Linie über Barmittel aus der Vorauszahlung von Mitgliedsbeiträgen und in Höhe von ca. € 6,9 Millionen aus Wagniskapital (Venture Capital), das von den heutigen Gesellschaftern von openBC bereit gestellt wurde, finanziert. Die Gesellschaft geht davon aus, den Geschäftsbetrieb in den kommenden Jahren überwiegend aus vorausgezahlten Mitgliedsbeiträgen, bestehenden Bankguthaben sowie dem Erlös aus dem Börsengang finanzieren zu können. Über das Leasing von Hardware hinaus ist die Inanspruchnahme von Fremdfinanzierungen derzeit nicht beabsichtigt. Zum 30. September 2006 wies openBC liquide Mittel von rund € 4,9 Millionen sowie kurzfristige Anlagen in Höhe von rund € 2,5 Millionen aus, die in erster Linie aus Anteilen an einem offenen Immobilienfonds, die als kurzfristig verfügbare Anlagen für den Liquiditätsüberschuss der Gesellschaft dienen, bestanden. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr Geschäftskapital (Liquidität) mindestens für die nächsten zwölf Monate ausreichen wird, um ihre laufenden und vorhersehbaren Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen.

Cashflow

openBC ist bestrebt, einen langfristigen und nachhaltigen Zuwachs im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu realisieren. Premium-Mitglieder zahlen ihre Mitgliedsbeiträge unabhängig von der Laufzeit ihrer Verträge im Voraus. Obwohl diese Beiträge bei Vertragsabschluss gezahlt werden, verbucht die Gesellschaft die betreffenden Erlöse anteilmäßig über die jeweilige Laufzeit der Mitgliedschaft (drei, 13 oder 27 Monate, inklusive jeweilige Prämien-Monate). Aufgrund dessen wirken sich Änderungen in der Anzahl der Premium-Mitglieder (außer Probe- und Werbe-Mitgliedschaften) unmittelbar auf den Cashflow von openBC aus laufender Geschäftstätigkeit aus, während sich die Auswirkungen aufgrund der angewandten Grundsätze im Rahmen der Umsatzrealisierung auf die Umsatzerlöse über die Laufzeit der Verträge verteilen können. Betriebliche Aufwendungen werden in derjenigen Periode als Kosten verbucht, in der sie angefallen sind. openBC schätzt deshalb den operativen Cashflow als Indikator für ihre Leistung in einer bestimmten Periode und für ihre Fähigkeit, zukünftiges Wachstum zu finanzieren, ein. Bei einem Anstieg oder Rückgang der Anzahl neuer Premium-Mitglieder, der durchschnittlichen Laufzeit der Mitgliedschaften oder der Kündigungsquote erwartet die Gesellschaft einen entsprechenden Anstieg oder Rückgang des operativen Cashflows.

Die folgende Tabelle enthält ausgewählte Daten der Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr), 2005 und 2006 sowie für die Quartale zum 30. September 2005 und 2006

Angaben in T€	Rumpfgeschäftsjahr	1. Juli	1. Juli	1. Juli bis	1. Juli bis
	12. August 2003 bis 30. Juni 2004	2004 bis 30. Juni 2005 (geprüft)	2005 bis 30. Juni 2006	30. September 2005	30. September 2006 (ungeprüft)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ..	34	551	1.734	311	1.383
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(98)	(374)	(1.942)	(182)	(731)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	405	551	5.905	269	0

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Während des Quartals zum 30. September 2006 erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs um 345%. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 lag der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 215% über der Vergleichszahl für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005.

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit für den am 30. September 2006 endenden Dreimonatszeitraum im Vergleich zum Vorjahr korrespondiert mit der Verbesserung des Periodenergebnisses. Zudem stieg die Summe der vorausgezählten Mitgliedsbeiträge im Vergleich zum Vorjahr stärker an.

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit während der Berichtszeiträume war in erster Linie auf den Anstieg der Premium-Mitglieder zurückzuführen. Von Premium-Mitgliedern vereinnahmte Mitgliedsbeiträge werden, soweit der Periode wirtschaftlich zuzurechnen, als Umsätze erfasst, und im Übrigen als passive Rechnungsabgrenzung bilanziert. Die passive Rechnungsabgrenzung lässt also Rückschlüsse auf zukünftige Umsätze zu. Die gestiegene Zahl der Premium-Mitglieder führte in allen Perioden zu einem positiven Saldo in der Position „Veränderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens“. Der Mittelzufluss aus vereinnahmten aber noch nicht als Umsatz gebuchten Mitgliedsbeiträgen von Premium-Mitgliedern, abgegrenzt als passive Rechnungsabgrenzung, stieg von T€ 162 im Rumpfgeschäftsjahr 2004 auf T€ 985 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 und auf T€ 1.881 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006.

Neben der Zunahme des passiven Rechnungsabgrenzungspostens wirkte sich eine Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte von T€ 368 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 auf T€ 486 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 auf die Höhe der Betriebsmittel aus. Dieser Anstieg wurde durch eine Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 244 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 auf T€ 404 im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 größtenteils ausgeglichen. Zum 30. Juni 2004 stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte auf T€ 69, was durch einen korrespondierenden Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten ausgeglichen wurde.

Einen positiven Effekt auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit haben die Abschreibungen, die nach T€ 58 für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 auf T€ 295 für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 gestiegen sind. Während des Rumpfgeschäftsjahrs zum 30. Juni 2004 beliefen sich die Abschreibungen auf T€ 7. Rückstellungen und latente Steuern erhöhten den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 um T€ 418 und reduzierten den Cashflow für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 um T€ 31. Im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 führte eine Zunahme der Rückstellungen und der latenten Steuern zu einem Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um T€ 45.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Anstieg des für Investitionstätigkeiten verwendeten Cashflows während des Berichtszeitraums ist in erster Linie auf gestiegene Investitionen für die Software-Entwicklung, höhere Investitionen in Computer-Server sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen. Als Folge des Erwerbs der Anteile an der First Tuesday AG und der openBC China Ltd. erfolgten im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 erstmalig Investitionen in Finanzanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen waren bisher von untergeordneter Bedeutung. Weitere Informationen zum Cashflow aus Investitionstätigkeit sind im Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Investitionen“ zu finden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausschließlich aus den Kapitaleinschüssen der Investoren. In dem Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf T€ 5.905. Dieser Betrag stammt aus einer im August 2005 abgeschlossenen

Finanzierungsrunde. In den Geschäftsjahren zum 30. Juni 2005 und 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) steuerten die Finanzierungsrunden von Privatinvestoren T€ 551 bzw. T€ 405 zum Cashflow bei.

Investitionen

In der folgenden Tabelle sind die Investitionen für materielle und immaterielle Vermögenswerte in den angegebenen Berichtszeiträumen dargestellt.

Angaben in T€	Rumpfgeschäftsjahr 12. August 2003 bis 30. Juni 2004	1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 (geprüft)	1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 ⁽¹⁾	1. Juli bis 30. September 2005 ⁽²⁾	1. Juli bis 30. September 2006
				(ungeprüft)	
Immaterielle Vermögenswerte	98	287	1.023	83	771
Sachanlagen	0	87	457	98	78
Finanzanlagen	0	0	462	0	(118)
Investitionen, gesamt	98	374	1.942	182	731

(1) Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Finanzanlagen in der Bilanz zum 30. Juni 2006 ergeben sich durch die in der Tabelle dargestellten Investitionen abzüglich planmäßiger Abschreibungen und zuzüglich der Vermögenswerte, die im Rahmen der Erstkonsolidierung der First Tuesday AG erworben wurden.

(2) Die Zahlenangaben in dieser Spalte addieren sich aufgrund der kaufmännischen Rundung teilweise nicht genau zu der in der Spalte enthaltenen Gesamtsumme.

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 überstiegen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte von T€ 1.023 die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von T€ 172 deutlich. Dieser Zuwachs betraf im Wesentlichen die Entwicklung einer im September 2006 eingeführten neuen Benutzer-Schnittstelle und die Einführung neuer und verbesserter Mitglieder-Services, einschließlich der Programme „PremiumWorld“ und „Premium-Gruppen“. Weitere Informationen zu diesen Dienstleistungen sind im Abschnitt „Geschäftstätigkeit – Dienstleistungen“ zu finden. Die Gesellschaft hat zudem in eine weitere Modularisierung ihrer Software-Plattform investiert. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 verzeichnete openBC in der Konzernbilanz bei den immateriellen Vermögenswerten (unter zusätzlicher Berücksichtigung der im Rahmen der Akquisition der First Tuesday AG erworbenen immateriellen Vermögenswerte von T€ 332) einen Anstieg um T€ 1.183 von T€ 341 auf T€ 1.524.

Im Bereich der Sachanlagen erfolgten im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie zusätzliche Computer-Server in Höhe von T€ 457, die die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 123 wiederum übertrafen. Während desselben Zeitraums stiegen die Sachanlagen in der Konzernbilanz von openBC (unter zusätzlicher Berücksichtigung der im Rahmen der Akquisition der First Tuesday AG erworbenen Sachanlagen von T€ 4) um T€ 338 von T€ 66 zum 30. Juni 2005 auf T€ 404 zum 30. Juni 2006.

Schließlich investierte die Gesellschaft im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 T€ 462 in den Erwerb von Finanzanlagen. Dabei wurden T€ 251 für die Übernahme der First Tuesday AG und T€ 18 für den Erwerb der Anteile an der openBC China Ltd. aufgewendet. Abzüglich der im Rahmen der Akquisitionen erworbenen Barmittel von T€ 25 ergab sich ein Mittelabfluss von T€ 244. Die verbleibenden Investitionen in Finanzanlagen von T€ 218 betrafen die strategische Beteiligung an der plazes AG, Zürich, (T€ 100) und ein an einen chinesischen Joint-Venture Partner ausgereichtes Darlehen (Buchwert zum 30. Juni 2006 T€ 118). Im Zuge des Aufbaus des Joint-Ventures openBC China Ltd. wurde zur Geschäftsentwicklung dieser Gesellschaft ein Darlehen von T€ 450 gewährt. Ein Teilbetrag des Darlehens von T€ 332 wurde im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 durch den Joint-Venture Partner für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Eintritt von openBC in den asiatischen Markt verwendet und aufwandswirksam erfasst. Der Buchwert des Darlehens beträgt daher zum Bilanzstichtag 30. Juni 2006 noch T€ 118. Diese Darlehensmittel wurden im Quartal zum 30. September 2006 zur Gründung der Tochtergesellschaft openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. verwendet. Insofern wurden die Mittel in den Konzern zurückgeführt, was zu einem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit zum 30. September 2006 von T€ 118 führte. In der Konzernbilanz von openBC stiegen die Finanzanlagen von T€ 0 zum 30. Juni 2005 auf T€ 218 zum 30. Juni 2006.

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 übertrafen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 287 wiederum die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von T€ 37. Dies war in erster Linie auf die fortgesetzte Weiterentwicklung der Software-Plattform zurückzuführen, insbesondere auf die Einführung von Gruppen, RSS Feeds, Powersuche, Import von Outlook-Kontakten und Aktivitäts-Index. Während des

Geschäftsjahrs zum 30. Juni 2005 erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte von openBC in der Bilanz um T€ 250 von T€ 91 zum 30. Juni 2004 auf T€ 341 zum 30. Juni 2005. Im selben Zeitraum erfolgten Investitionen in Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie zusätzliche Computer-Server) von T€ 87. Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 21 waren vernachlässigbar. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 stiegen die Sachanlagen in der Bilanz von openBC um T€ 66 von T€ 0 zum 30. Juni 2004 auf T€ 66 zum 30. Juni 2005.

Zum 30. Juni 2004 investierte die Gesellschaft T€ 98 in immaterielle Vermögenswerte, hauptsächlich für die Entwicklung und Verbesserung ihrer Software-Plattform. Die XING-Plattform wurde im November 2003 offiziell ins Netz gestellt. Während des Rumpfgeschäftsjahrs zum 30. Juni 2004 wurden auf Vorschläge der ersten Nutzer zahlreiche Änderungen an der Website vorgenommen. Die Investitionsausgaben für Software-Entwicklung überstiegen den geringen Betrag an Abschreibungen von T€ 7 deutlich. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte in der Bilanz von openBC betrug zum 30. Juni 2004 T€ 91.

Im Quartal zum 30. September 2006 betrafen die wesentlichen Investitionen von openBC mit T€ 771 (Quartal zum 30. September 2005 T€ 83) wiederum die immateriellen Vermögenswerte. Überwiegend wurde dabei in die weitere Entwicklung der Plattform investiert. Die Investitionen in Sachanlagen waren mit T€ 78 (Quartal zum 30. September 2005 T€ 98) demgegenüber von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2006 bis zum Datum dieses Prospekts hat die Gesellschaft Investitionen von rund T€ 533 vorgenommen, davon rund T€ 237 für die Entwicklung der Plattform, rund T€ 119 für die Anschaffung von Hard- und Software, rund T€ 92 in Webdesign, rund T€ 62 in die Entwicklung des Systems zur Geschäftsdatenanalyse sowie den verbleibenden Betrag von rund T€ 23 in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Investitionen wurden in den Geschäftsjahren zum 30. Juni 2004, 2005 und 2006 sowie im Quartal zum 30. September 2006 jeweils überwiegend aus dem Cashflow der Gesellschaft aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert und erfolgten größtenteils in Deutschland sowie zu einem kleineren Teil in der Schweiz.

Bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres (31. Dezember 2006) plant die Gesellschaft, rund T€ 130 in die Entwicklung der Plattform, rund T€ 40 für die Anschaffung von Hard- und Software, rund T€ 60 in Webdesign, rund T€ 35 in die Entwicklung des Systems zur Geschäftsdatenanalyse sowie rund T€ 20 in Betriebs- und Geschäftsausstattung zu investieren. Auch diese Investitionen sollen überwiegend aus dem Cashflow der Gesellschaft aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden und größtenteils in Deutschland sowie zu einem kleineren Teil in der Schweiz erfolgen.

Die Gesellschaft beabsichtigt darüber hinaus, ihren Anteil am Nettoemissionserlös überwiegend zur Expansion des XING-Netzwerks weltweit zu verwenden. Die Gesellschaft plant, einen substantiellen Teil des Nettoemissionserlöses zur Übernahme ausgewählter Netzwerke in strategisch bedeutenden Städten und Ländern, wie beispielsweise in den Vereinigten Staaten oder verschiedenen europäischen Ländern, zu verwenden. Das Hauptziel solcher Übernahmen ist die Erweiterung der Mitgliederzahl des XING-Netzwerks. Die Mittel, die zu derartigen Übernahmen benötigt werden, hängen von einer Reihe von Faktoren, insbesondere von der Größe des jeweiligen Netzwerks, von der Finanzausstattung und dem Wachstumspotential des Übernahmekandidaten sowie der Existenz und Stärke konkurrierender Bieter ab. Die Gesellschaft plant darüber hinaus, einen geringeren Betrag des Nettoemissionserlöses in das organische Wachstum zu investieren. Obwohl die Gesellschaft ihre Strategie des viralen Marketings zur Steigerung der Bekanntheit ihres Markennamens fortsetzen wird, plant die Gesellschaft einen geringeren Betrag des Erlöses in unterstützende Marketing-Aktivitäten, wie beispielsweise Online-Werbemaßnahmen, Suchmaschinenoptimierung und andere Promotion-Aktivitäten zu investieren. In diesem Zusammenhang plant die Gesellschaft auch, einen geringeren Anteil des Nettoemissionserlöses zur Umsetzung ihres Ansatzes, sich zunächst auf strategisch wichtige Städte zu konzentrieren, zu nutzen und zur Entwicklung des Geschäfts von openBC in China und anderen Zielregionen zu verwenden. Ein kleiner Teil des Nettoemissionserlöses soll zudem zur Software-Entwicklung genutzt werden, um registrierten Mitgliedern neue Funktionen und Leistungen der Plattform bieten zu können.

Solange und soweit der Nettoemissionserlös keiner der vorgenannten Verwendungen zugeführt worden ist, wird die Gesellschaft die Mittel in Bankguthaben oder andere liquide Anlagen hoher Kreditqualität (*investment grade*) investieren.

Darüber hinaus besteht keine verbindlich beschlossene Investitionsplanung.

Vertragliche Verpflichtungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine Fälligkeitsanalyse für bestimmte Verpflichtungen von openBC zum 30. September 2006:

<u>Angaben in T€</u>	<u>Unter 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>Über 5 Jahre</u>	<u>Besichert durch</u>	<u>Summe 30. Sept. 2006</u>
Miete Geschäftsräume und Mitarbeiterwohnungen	126	97	0	Bürgschaft von T€ 11	223
Leasing Fahrzeuge und IT-Hardware	21	27	0	keine	48

Zum 30. September 2006 bestanden wesentliche vertragliche Verpflichtungen nur in Form von Mietverträgen für die Geschäftsräume der Gesellschaft und für zur Nutzung durch Mitarbeiter angemietete Wohnungen. Daneben bestehen Leasingverträge für Fahrzeuge, die wiederum Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden, bzw. für IT-Hardware.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. der openBC-Gruppe erfolgen auf Basis der Jahres- bzw. Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr), 2005 und 2006 sowie des ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses für das Quartal zum 30. September 2006. Die zu Grunde gelegten Abschlüsse wurden gemäß den jeweils anzuwendenden Bilanzierungsmethoden und Bewertungsgrundsätzen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS, früher *International Accounting Standards — IAS*) und ihrer Auslegung durch das *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC, früher Standing Interpretations Committee — SIC)* entsprechend der Genehmigung und Veröffentlichung durch das *International Accounting Standards Board (IASB)* und wie sie in der EU anzuwenden sind erstellt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2006 wurde in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) unter Berücksichtigung ergänzender Bestimmungen des deutschen GmbH-Gesetzes (GmbHG) erstellt.

Die Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erfordert, dass die Geschäftsführung Annahmen trifft, die sich auf die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Beträge zu Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze sind Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die in hohem Maße komplexe oder subjektive Annahmen hinsichtlich der Auswirkungen von naturgemäß ungewissen Sachverhalten erfordern. Deshalb kann es in dem Maße, in dem die tatsächlichen Ereignisse von den Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung abweichen, zu wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss kommen. Bei der Anwendung dieser Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Geschäftsführung Schätzungen auf der Basis von bestimmten Annahmen zu Sachverhalten vorgenommen, die zum Zeitpunkt der Schätzung in hohem Maße ungewiss waren, oder bei denen es bei vernünftiger Betrachtungsweise wahrscheinlich ist, dass es zwischen verschiedenen Berichtsperioden zu Änderungen dieser Schätzungen kommen könnte, die eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows von openBC hätten. Diese Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen selbst entwickelte Software, Geschäfts- oder Firmenwerte und latente Ertragsteuern.

Selbst entwickelte Software

Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann aktiviert, wenn openBC die technische Durchführbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes bis zur Nutzung oder zum Verkauf und ihre Absicht der Fertigstellung sowie die Verfügbarkeit der für die Fertigstellung benötigten Ressourcen, den wirtschaftlichen Nutzen des immateriellen Vermögenswertes und die Möglichkeit der zuverlässigen Messung der Investitionen während der Entwicklung belegen kann. Nach der ersten erstmaligen Aktivierung der Entwicklungskosten wird die Anschaffungswertmethode („*cost model*“) angewandt, wobei der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulativer Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Entwicklungskosten werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von sechs Jahren, beginnend mit dem Start der Website von openBC am 1. November 2003 über die verbleibende Restlaufzeit, abgeschrieben. Solange der Vermögenswert nicht genutzt wird, wird der Bilanzansatz der Entwicklungskosten jährlich auf Wertminderung überprüft. Wenn sich im Laufe des Berichtsjahrs Hinweise auf eine Wertminderung ergeben, erfolgt eine häufigere Überprüfung.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Die Gesellschaft bilanziert Unternehmenserwerbe mit Hilfe der Erwerbsmethode, was zum Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwerten führt. Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird anfänglich zu Anschaffungskosten angesetzt, wobei es sich um die Mehrkosten des Unternehmenszusammenschlusses gegenüber dem Anteil der Gruppe am Nettozeitwert der identifizierbaren Aktiva, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten handelt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen, sofern keine Hinweise auf eine potenzielle Wertminderung bestehen. Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ist eine sofortige Überprüfung auf mögliche Wertminderung durchzuführen. Für die Zwecke der Überprüfung auf Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbsdatum jeder *Cash-Generating Unit* („CGU“) der Gruppe zugerechnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der CGU, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Wenn der erzielbare Betrag der CGU geringer ist als der Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern werden für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanzwerten berechnet. Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, Vorträge von nicht in Anspruch genommenen Steuergutschriften und steuerlichen Verlusten in dem Umfang angesetzt, in dem die Wahrscheinlichkeit besteht, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen werden, mit denen die abzugsfähigen temporären Differenzen und der Vortrag nicht in Anspruch genommener Steuergutschriften und steuerlicher Verluste verrechnet werden können. Der Bilanzansatz für aktive latente Ertragsteuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichender steuerbarer Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die aktiven latenten Ertragsteuern insgesamt oder teilweise verrechnet werden können. Für alle steuerpflichtigen temporären Differenzen wird eine latente Steuerpflicht bilanziert. Aktive und passive latente Ertragsteuern werden zu den Steuersätzen angesetzt, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in dem die aktiven latenten Ertragsteuern realisiert oder die passiven latenten Ertragsteuern beglichen werden, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen (und Steuergesetzen), die zum Bilanzstichtag vollständig oder in wesentlichem Umfang Gesetzeskraft erlangt haben. Aktive und passive latente Ertragsteuern werden verrechnet, wenn ein durchsetzbares Recht zur Verrechnung aktueller Steueransprüche mit aktuellen Steuerverbindlichkeiten besteht und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen und dieselbe Steuerhoheit betreffen.

Zusätzliche Informationen aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2006 nach HGB

Auf Ebene des Jahresabschlusses betrug der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 € 361.363,10 und für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 € 2.111.615,82. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit keine Dividenden ausgeschüttet. Solange die Gesellschaft in ihrem Jahresabschluss keinen Bilanzgewinn ausweist, darf sie nach deutschem Recht auch keine Dividenden ausschütten. Eine weitere Beschreibung des Ergebnisses pro Aktie ist dem Abschnitt „*Dividendenpolitik und anteiliges Ergebnis*“ zu entnehmen.

Weitere Informationen zu dem nach HGB aufgestellten Jahresabschluss zum 30. Juni 2006 sind auf den Seiten F-61 ff. zu finden.

Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von IFRS und deutschem HGB dargestellt:

Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte des Anlagevermögens

Nach § 248 des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) dürfen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht entgeltlich erworben wurden, nicht aktiviert werden. Nach IFRS sind Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der positive Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition konsolidierter Tochtergesellschaften muss in Höhe des Anschaffungspreises, der zum Zeitpunkt des Erwerbs gezahlt wurde, aktiviert werden. Nach IFRS 3

(*Business Combinations*) ist eine Abschreibung über die Nutzungsdauer nicht zulässig. Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Wertminderung und kann gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen unterliegen. Negative Geschäfts- u. Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Im Gegensatz dazu erfordert das HGB eine planmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts oder die Verrechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts mit Rücklagen im Eigenkapital.

Anwendung der Erwerbsmethode (Purchase Accounting) bei der Kapitalkonsolidierung

Nach § 301 HGB bestehen im Zusammenhang mit der bei der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen anzuwendenden Methode und der Behandlung eines entstehenden Unterschiedsbetrages Wahlrechte. Nach IFRS ist bei der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung anzuwenden.

Kosten einer Eigenkapitaltransaktion

Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion werden nach IFRS, abzüglich aller relevanten Ertragsteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital verbucht und mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Die Kosten werden in Abschlüssen entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) vollumfänglich als Aufwendungen angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf der Grundlage des erwarteten Steuersatzes für die Periode berechnet, in der die Differenzen verrechnet werden. Nach IFRS werden latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge berechnet. Laut HGB müssen lediglich latente Steuerverbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen werden, während dies hinsichtlich latenter Steuerforderungen, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, ein Wahlrecht für den Bilanzersteller besteht.

Angaben über die jüngste Geschäftsentwicklung und Geschäftsaussichten

Im Quartal zum 30. September 2006 wuchs openBC weiterhin stark. Mehr als 275.000 neue Registrierte Mitglieder konnten für die XING-Plattform gewonnen werden, so dass zum 30. September 2006 die Mitgliederzahl auf ca. 1,45 Millionen stieg. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Premium-Mitglieder um über 34.000 auf insgesamt ca. 189.000. Der Zuwachs an Premium-Mitgliedern trug zum Wachstum der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen bei, die sich im Quartal zum 30. September 2006 auf T€ 2.757 gegenüber T€ 964 im Quartal zum 30. September 2005 nahezu verdreifachten.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Zahl der Registrierten Mitglieder und der Premium-Mitglieder weiterhin steigen und dies zu weiterem Umsatzwachstum führen wird. Um neue Mitglieder zu gewinnen, die Mitgliederaktivität zu steigern und den Wechsel von einer Basis-Mitgliedschaft zu einer Premium-Mitgliedschaft zu beschleunigen hat die Gesellschaft kürzlich eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet und neue Funktionen auf ihrer Plattform eingeführt. Im September 2006 hat openBC die Einführung ihrer neuen Marke „XING“ angekündigt die einher geht mit einer vollständig überarbeiteten Website, die seit kurzem verfügbar ist. Die neue Marke „XING“ unterstreicht den Fokus der Gesellschaft auf internationales Wachstum, während die Neugestaltung der Website darauf abzielt, die Benutzerfreundlichkeit und Funktionalität der Plattform weiter zu verbessern.

Im September 2006 hat openBC außerdem das Programm „PremiumWorld“ eingeführt, das Premium-Mitgliedern über Kooperationspartner exklusive Vorteile und Preisnachlässe wie spezielle Kreditkartenbedingungen, Reiseservices, Reiseversicherungen, Autovermietung und Bankkonten bietet. Durch diese Angebote kommen Premium-Mitglieder in den Genuss von Vorteilen und Vergünstigungen, die in der Regel nur große Unternehmen erhalten. Die Gesellschaft erhält von ihren Partnern im Rahmen der Kooperation keine Provisionen oder Vergütungen, um die Vergünstigungen für Premium-Mitglieder nicht zu schmälern.

openBC beabsichtigt, ihre Professional Networking Plattform und Live-Events in strategisch ausgewählten Städten weiter aktiv und systematisch zu vermarkten. So plant openBC, nach der erfolgreichen Einführung der XING-Plattform, in London, Dublin und strategisch ausgewählten Städten in China durch gezielte Maßnahmen die Anzahl von Basis- und Premium-Mitgliedern zu erhöhen, die in Ländern außerhalb des deutschsprachigen europäischen Raumes, ihres bisherigen Schwerpunkts, ansässig sind. Als Teil dieser Maßnahmen plant openBC, ihre Preisstrategie in Schwellenländern an regionale Unterschiede der Kaufkraft anzupassen. Derzeit bietet

openBC bereits Mitgliedern in China die Premium-Mitgliedschaft zu einem reduzierten Monatsbeitrag an, wenn sie eine bestimmte Zahlungsmethode nutzen. Die Gesellschaft wird die Auswirkungen dieses Programms genau beobachten und beabsichtigt, dieses Beitragsmodell auf andere Schwellenländer auszudehnen, wenn es erfolgreich ist.

Neben ihrem Fokus auf organisches Wachstum wird die Gesellschaft weiter den Markt für Online Professional Networking auf attraktive Übernahmekandidaten beobachten. Hauptziel solcher möglichen Übernahmen wäre es, neue Mitglieder zu gewinnen und die Marktposition der Gesellschaft in bestimmten Ländern zu stärken, wohingegen der Erwerb von Hardware, Software oder sonstigen Ressourcen und Vermögensgegenständen im Hintergrund stünde.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von openBC betrug im Quartal zum 30. September 2006 T€ 1.383, eine deutliche Erhöhung gegenüber T€ 311 im Quartal zum 30. September 2005. Aufgrund steigender im Voraus gezahlter Mitgliedsbeiträge von Premium-Mitgliedern erwartet die Gesellschaft, dass ihr Cashflow weiter steigen wird und beabsichtigt, nach Investitionsaufwendungen (die nach Schätzung der Gesellschaft konstant bleiben werden bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres) ihre liquiden Mittel von T€ 7.443 zum 30. September 2006 zu erhöhen.

Derzeit führt die Gesellschaft Vertragsverhandlungen mit einem namhaften internationalen Computerhersteller über die Einrichtung und den Betrieb einer Premium-Gruppe für dessen Alumni-Netzwerk. Der Vertragspartner soll das Recht erhalten, eine bestimmte Anzahl von Premium-Mitgliedschaften pro Jahr nach eigenem Ermessen zu vergeben sowie weitere Ein-Jahres-Premium-Mitgliedschaften zu einem vergünstigten Paketpreis zu erwerben. Die Gesellschaft soll eine einmalige Vergütung für die Einrichtung der Premium-Gruppe auf der XING-Plattform sowie eine jährliche Gebühr für deren Betrieb und die dazugehörigen Serviceleistungen erhalten.

Um ihre Mitarbeiter an openBCs Erfolg zu beteiligen und neue qualifizierte Mitarbeiter für ihr wachsendes Geschäft zu gewinnen, beabsichtigt die Gesellschaft zum Börsengang ein Aktienoptionsprogramm einzuführen.

Seit dem 30. September 2006 ist es zu keinen wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Gesellschaft (einschließlich des Anteils der zahlenden Mitglieder oder der Kündigungsquote (Churn Rate)) gekommen.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

openBC betreibt, gemessen an der Aktivität ihrer Mitglieder, eine führende Website für Professional Networking unter der Bezeichnung XING. Diese Einschätzung der Gesellschaft beruht auf den weltweiten Erhebungen von comScore, einem unabhängigen Anbieter, der das Verhalten von Internetnutzern untersucht und dabei wichtige Aktivitätskennzahlen für openBC und ihre Wettbewerber ermittelt (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Die XING-Plattform bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszudehnen sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. Um Mitglied zu werden, muss der Nutzer sich registrieren und ein individuelles Profil mit persönlichen Informationen erstellen. Den Mitgliedern stehen hoch entwickelte Funktionen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, anderen Mitgliedern anzubieten, sich ihrem persönlichen Netzwerk innerhalb der Plattform anzuschließen. Die Mitglieder können den Grad ihrer Privatsphäre selbst bestimmen, indem sie in ihren Profilen angeben, welche ihrer Daten sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen. Die Datenschutzeinstellungen können in hohem Maße an die individuellen Bedürfnisse jedes Mitglieds angepasst werden. Sie ermöglichen es den Mitgliedern, einzelnen anderen Mitgliedern (oder Gruppen von Mitgliedern) Zugang zu unterschiedlichen Informationsebenen zu gewähren. Den Mitgliedern stehen eine Reihe leistungsfähiger und intuitiv zu bedienender Funktionen zur Verfügung, mit deren Hilfe sie nach Profilen anderer Mitglieder suchen und diese einsehen können, um so potenzielle Ansprechpartner zu identifizieren, die für ihre berufliche Tätigkeit und ihre geschäftlichen Interessensvon Bedeutung sind. Die XING-Plattform ist unter www.xing.com erreichbar. Für Nutzer mobiler Zugangsgeräte wie Mobiltelefone und PDAs (*Personal Digital Assistants*) steht eine spezielle Version der Website unter mobile.xing.com zur Verfügung. Anfragen über die bislang verwendeten Internetadressen www.openbc.com und mobile.openbc.com werden bis auf weiteres auf die neuen Adressen umgeleitet.

Zum 30. September 2006 zählt die Plattform der Gesellschaft ca. 1,45 Millionen Mitglieder. Neue Mitglieder werden in erster Linie durch persönliche Empfehlungen und E-Mails bestehender Mitglieder gewonnen, mit denen Kollegen und Bekannte eingeladen werden, dem XING-Netzwerk beizutreten (so genanntes „virales Marketing“). Diese Strategie hat sich als effektiv erwiesen, neue Mitglieder an die Plattform heranzuführen — seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden Premium-Mitglieder wuchs.

Mitglieder können zwischen einer beitragsfreien „Basis-Mitgliedschaft“ und einer beitragspflichtigen „Premium-Mitgliedschaft“ wählen. Zum 30. September 2006 sind ca. 13% aller Mitglieder zahlende Premium-Mitglieder, von denen wiederum — nach den Angaben in den Mitgliederprofilen — ca. 82% in Deutschland ansässig sind. Premium-Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag von bis zu € 5,95 monatlich im Voraus. Sie verfügen über umfangreichere Suchmöglichkeiten, und es stehen ihnen erweiterte Funktionen (wie z.B. die Möglichkeit, persönliche Nachrichten an andere Mitglieder zu versenden) sowie exklusive Preisnachlässe auf eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Ermäßigte Mitgliedsbeiträge werden denjenigen Premium-Mitgliedern gewährt, die einen längeren Mitgliedschaftszeitraum wählen. Ermäßigungen werden auch solchen Mitgliedern gewährt, die neue Premium-Mitglieder für das XING-Netzwerk gewinnen, wobei sich die Höhe der Ermäßigung nach der Anzahl der neu gewonnenen Premium-Mitglieder richtet. openBC erzielt den Hauptteil ihrer Umsätze aus Mitgliedsbeiträgen. Die Plattform enthält gegenwärtig weder bezahlte Werbung, noch vermarktet openBC die Daten ihrer Mitglieder.

Die Gesellschaft wurde im August 2003 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH gegründet. Die Website der Gesellschaft ging nach Abschluss einer öffentlichen Testphase am 1. November 2003 offiziell online und ist seither rasch gewachsen. Einen Teil ihrer Anziehungskraft verdankt die XING-Plattform nach Ansicht der Gesellschaft der starken Aktivität ihrer Mitglieder. Diese Einschätzung beruht auf den für openBC und ihre Wettbewerber gemessenen Aktivitätskennzahlen (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006). Im Einzelnen nimmt openBC nach der zitierten Erhebung eine führende Stellung bei den Websites für Professional Networking in Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn, Italien, Luxemburg, Russland, Schweden, der Schweiz und China ein. Die Gesellschaft schätzt auf Grund ihrer eigenen Marktanalyse, dass www.xing.com darüber hinaus zu den führenden Websites für Professional Networking in Belgien, den Niederlanden, Polen, Indien und Australien gehört. Die Gesellschaft konzentriert sich insbesondere auf die Verbreitung ihrer Plattform in wichtigen Ballungszentren in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Spanien und Osteuropa.

Wie Besucherstatistiken für Websites mit Secure Socket Layer (SSL) Verschlüsselung zeigen, wird die XING-Website, gemessen an der Gesamtnutzungsdauer in Minuten und der Gesamtzahl der aufgerufenen Seiten,

signifikant stärker genutzt als die Website des engsten Mitbewerbers von openBC (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006), der zur Zeit mehr registrierte Mitglieder besitzt (nach dessen eigenen Angaben acht Millionen im November 2006). Auch verzeichnet die XING-Website nach der zitierten Erhebung in der jüngsten Vergangenheit zeitweise mehr Unique Visitors (Anzahl der einzelnen Besucher einer Website, basierend auf den Anfragen einzelner Internet Protocol (IP) Adressen) als dieser Mitbewerber. Nach eigener Analyse der Gesellschaft besuchten im Monat September 2006 ca. 69% der Basis-Mitglieder und ca. 95% der Premium-Mitglieder die XING-Plattform.

Aufgrund der Mehrsprachigkeit der Benutzeroberfläche und des Kommunikationssystems (es werden 16 Sprachen unterstützt, darunter Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Chinesisch, Russisch, Finnisch, Schwedisch und Japanisch) ist es der Gesellschaft gelungen, rasch international zu expandieren. Die Gesellschaft hat auf dem strategisch wichtigen und schnell wachsenden chinesischen Markt durch ein im November 2005 gegründetes Joint-Venture, an dem die Gesellschaft die Mehrheit der Anteile hält, ihre Marktpräsenz aufgebaut. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ihr Dienstleistungsspektrum durch den Erwerb der Schweizer First Tuesday AG erweitert, die besonders erfahren im Aufbau von Gruppen (*Communities*) und der Organisation von so genannten „Live Networking Events“ ist. Durch ihre internationale Ausrichtung ist es der Gesellschaft gelungen, ein Netzwerk aufzubauen, dem — auf Grundlage der Angaben in den Mitgliederprofilen — Mitglieder aus über 190 Ländern angehören. Die mehrsprachige Plattform der Gesellschaft, die unter der „XING“-Domain sowie unter der bisher verwendeten „openBC“-Domain erreichbar ist, die internationale Zusammensetzung der Mitglieder, sowie die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und der technischen Infrastruktur sorgen dafür, dass die Gesellschaft über eine starke Basis für eine weitere internationale Expansion verfügt.

openBC hat im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 5.983, einen Periodenverlust von T€ 779 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.734 ausgewiesen (vorheriges Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005: Umsatzerlöse von T€ 1.562, Periodenverlust von T€ 337 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 551). Im Quartal zum 30. September 2006 erzielte openBC Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 2.757, einen Periodengewinn von T€ 319 sowie einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 1.383 (im Quartal zum 30. September 2005: Umsatzerlöse aus Dienstleistungen von T€ 964, Periodenverlust von T€ 71 und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 311). Die technische Infrastruktur der Plattform, für deren Erstellung hohe Vorausinvestitionen in die mehrsprachige Benutzeroberfläche und das Kommunikationssystem erforderlich waren, ist geschaffen, so dass in Verbindung mit dem kostengünstigen viralen Marketing neue Mitglieder gewonnen werden können, ohne dass dies zu einer unmittelbaren proportionalen Steigerung der Betriebskosten führen würde. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie auf Grund dieser erwarteten Skalierbarkeit des Geschäftsmodells ihre Gewinnspanne wird steigern können. Zum Datum dieses Prospekts beschäftigt openBC 67 Mitarbeiter.

Marktbeschreibung

Die Gesellschaft ist im Online Professional Networking-Markt tätig. Dieser Markt ist ein Teilsegment des Online Social Networking-Markts. Social Networking-Websites sind ein erst kürzlich aufgetretenes gesellschaftliches Phänomen, das weltweit Millionen von Nutzern angezogen hat. Diese Websites ermöglichen es den Nutzern, persönliche Profile zu erstellen, in denen sie sich selbst und ihre Interessen beschreiben, Medien, Informationen und Gedanken in Foren und Onlinetagebüchern (so genannten Blogs oder Weblogs) oder so genannten Postings auszutauschen, andere Nutzer im Netzwerk zu finden und mit ihnen in Verbindung zu treten.

Social Networking Websites wachsen in erster Linie durch persönliche Empfehlung oder E-Mail-Einladungen, die zur Teilnahme am Netzwerk einladen. Weil diese Netzwerke auf den persönlichen Beziehungen ihrer Nutzer basieren, wächst ihr Wert für den einzelnen Nutzer (gemessen an der Funktionsvielfalt) mit der Anzahl von Personen, die er im Netz „kennt“ („Netzwerkeffekt“). Da Social Networking-Websites größtenteils aus Inhalten bestehen, die die Nutzer oder Mitglieder selbst erstellt haben, sind die Kosten für die Erstellung von Inhalten in der Regel unwesentlich. Darüber hinaus weisen Social Networking-Websites auch viele andere Merkmale auf, die für das so genannte „Web 2.0“ charakteristisch sind. So setzen sie z.B. eher auf Leistungen als auf standardisierte Software, um die Interaktion und den Informationsfluss unter den Mitgliedern zu erleichtern.

Der Online Social Networking-Markt wird nach Ansicht der Gesellschaft von einer Zunahme der Internetnutzung profitieren. Der Erfolg beitragsfinanzierter Geschäftsmodelle im Online Social Networking-Markt wird darüber hinaus nach Einschätzung der Gesellschaft von dem Anstieg der Bereitschaft zur Nutzung bezahlter Online-Dienstleistungen abhängen.

Nach einer Studie aus dem Jahr 2005 wird die Zahl von Internetzugängen in privaten Haushalten in Zukunft weiter rapide wachsen. Die Zahl der Internet-Nutzer soll nach dieser Studie von 1,1 Milliarden im Jahre 2006 auf 1,8 Milliarden im Jahre 2010 ansteigen, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 14,4%

entspricht (Computer Industry Almanac Inc., „*USA Leads Broadband Subscriber Top 15 Ranking — Worldwide Broadband Subscribers Will Top 215M in 2005*“, November 2005). Das Marktvolumen des globalen Markts für bezahlte Online-Services und -inhalte soll nach einer Studie der Global Industry Analysts aus dem Juni 2006 im gleichen Zeitraum von € 3,3 Milliarden auf € 7,2 Milliarden steigen, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 21,1% entspricht (Global Industry Analysts, Inc., „*Online Paid Content — A Global Strategic Business Report*“, Juni 2006).

Werbefinanzierte und beitragsfinanzierte Geschäftsmodelle

Die Gesellschaft geht davon aus, dass Nutzer von Social Networking-Websites im Allgemeinen während eines Besuchs eine Vielzahl von Internetseiten aufrufen und eine hohe Verweildauer pro Sitzung (Session) haben, sowie dass die durchschnittliche Verweildauer je Besuch auf diesen Seiten höher ist als bei Websites anderer Kategorien. Diese hohe durchschnittliche Verweildauer je Nutzer hat viele Social Networking-Websites für Werbetreibende attraktiv gemacht, was dazu geführt hat, dass viele dieser werbefinanzierten Websites den Nutzern ihre Dienstleistungen kostenfrei zur Verfügung stellen können. Andere Betreiber von Social Networking-Websites, zu denen auch openBC gehört, vertrauen auf ein beitragsfinanziertes Modell, wobei alle oder einige ihrer Leistungen nur von zahlenden Mitgliedern in Anspruch genommen werden können.

Werbefinanzierte Geschäftsmodelle haben verschiedene Herausforderungen zu bewältigen. Die meisten werbefinanzierten Websites haben mit relativ niedrigen Anzeigentarifen, berechnet in Einheiten je tausend Sichtkontakten (costs per thousand impressions — CPM), zu kämpfen. Hinzu kommt, dass werbefinanzierte Social Networking-Websites die Informationen, die ihnen auf der Grundlage der Mitgliederprofile zur Verfügung stehen, nutzen, um zielgerichtet zu werben und hierdurch Anlass zu erheblichen Datenschutzbedenken geben.

Beitragsfinanzierte Geschäftsmodelle hingegen vermeiden viele der Probleme, denen werbefinanzierte Modelle ausgesetzt sind. Anstatt sich auf den Aufbau einer großen Mitgliedschaft zu konzentrieren und sodann bei kostenlosem Leistungsangebot hieraus Einnahmen zu erzielen, beginnen beitragsfinanzierte Social Networking-Websites in der Regel klein und vereinnahmen Mitgliedsbeiträge im Voraus. Um mit den vollständig beitragsfreien werbefinanzierten Websites konkurrieren zu können, bieten beitragsfinanzierte Websites gewöhnlich eine eingeschränkte Version ihrer Websites kostenfrei an. Die ersten Mitglieder sorgen zunächst für die virale Vermarktung des Netzwerks, und die Anbieter beitragsfinanzierter Websites versuchen sodann, durch die Erweiterung der Funktionalität der Plattform Basis-Mitglieder als zahlende Mitglieder zu gewinnen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass zahlende Mitglieder beitragsfinanzierter Websites häufig aktiver sind und ganz allgemein eher dazu tendieren, die Dienstleistungen der Websites über eine längere Zeit zu nutzen als Nutzer von werbefinanzierten Websites.

Die Herausforderung für beitragsfinanzierte Social Networking-Websites besteht darin, die richtige Mischung zwischen interessanten kostenlosen Funktionen zur Gewinnung von Mitgliedern einerseits und der Entwicklung exklusiver Funktionen, die die Beitragszahlungen rechtfertigen, andererseits zu finden.

Der Online Professional Networking-Markt

Professional Networking-Websites stellen einen Teilbereich des Online Social Networking-Markts dar. Zielgruppe dieser Websites ist eine genau definierte demographische Gruppe von Mitgliedern, die gut ausgebildet, berufstätig und im Durchschnitt etwas älter sind als die Nutzer allgemeiner Social Networking-Websites (*General-Interest Social Networking-Websites*). Nach Beobachtung der Gesellschaft zieht der Nutzen einer Professional Networking-Website dabei auch in besonderem Maße Mitarbeiter von Unternehmen an, die in volatilen Branchen tätig sind oder deren Unternehmen Restrukturierungen durchführen und die dementsprechend eine berufliche Veränderung erwägen. Professional Networking-Websites profitieren nach Ansicht der Gesellschaft davon, dass Nutzer allgemeiner Social Networking-Websites mit zunehmendem Alter und beruflicher Aktivität tendenziell häufiger zu Nutzern von Professional Networking-Websites werden. Mitglieder von Professional Networking-Websites sind geschäftsorientiert und möchten über die Plattform neue Geschäftspartner, Stellenangebote oder qualifizierte Bewerber für eine zu besetzende Position finden. Diese Zielgruppe („Professionals“) besteht aus anspruchsvollen Kunden, bei denen eine klar strukturierte Benutzeroberfläche, eine qualitativ hochwertige Mitgliederbetreuung und die Möglichkeit persönlicher Datenschutzeinstellungen von größter Wichtigkeit sind, um ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen. Andererseits sind Professionals im Allgemeinen bereit, für leistungsfähige Funktionen zur Herstellung wertvoller Kontakte einen Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Dadurch unterscheiden sie sich von den Nutzern allgemeiner Social Networking-Websites oder Nischen-Websites, die sich beispielsweise für ein bestimmtes Hobby begeistern. Daher funktionieren beitragsfinanzierte Geschäftsmodelle im Professional Networking-Markt in der Regel besser als im allgemeinen Social Networking-Markt.

Einige Professional Networking-Websites sind für jedermann zugänglich, andere können nur auf Einladung genutzt werden. Ein Netzwerk offen zu gestalten, fördert zwar das Wachstum, motiviert jedoch auch Personen, die nicht zur Zielgruppe der Website gehören, Mitglied zu werden. Andererseits werden bei Websites, die nur auf Einladung hin zugänglich sind, manche Mitglieder ausgeschlossen, deren Mitgliedschaft wünschenswert ist.

Ein starkes Netzwerk erfordert grundsätzlich eine hohe Mitgliederzahl, denn dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, attraktive Kontakte zu finden. Wenn jedoch ein Netzwerk zwar viele Mitglieder aufweist, diese das System aber selten nutzen oder deren Konten („accounts“) in Wirklichkeit inaktiv sind, führt dies zu einem schwachen Netzwerk, das für seine Mitglieder unattraktiv ist. Eine werthaltige Professional Networking Website ist daher auf aktive Mitglieder angewiesen, die ihre Profile aktualisieren und auf persönliche Nachrichten und Kontaktanfragen reagieren.

Der Professional Networking-Markt ist derzeit stark fragmentiert. Die meisten Websites sind auf ein Land oder eine geographische Region und üblicherweise auf eine einzige Sprache beschränkt.

Wettbewerbsstärken

openBC ist der Ansicht, dass die nachfolgend genannten Stärken zum zukünftigen Wachstum und langfristigen Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit beitragen werden:

Beitragsfinanziertes Geschäftsmodell. Die Gesellschaft hat ein erfolgreiches, nachhaltiges und skalierbares Geschäftsmodell entwickelt. Die Mitgliedsbeiträge der Premium-Mitglieder werden im Voraus vereinnahmt und ermöglichen der Gesellschaft stetige Einnahmen zur Finanzierung des operativen Geschäftes, von Produktverbesserungen und des Marketings. Die Mitgliedschaften zahlender Mitglieder erneuern sich automatisch, sofern sie nicht gekündigt werden. Diese Umstände ermöglichen der Gesellschaft stetige Einnahmen, die nicht den bei Werbeeinnahmen zu beobachtenden Schwankungen unterliegen, wie dies bei anderen Internet- oder sonstigen Unternehmen, die in hohem Maße von Werbeeinnahmen abhängig sind, der Fall ist. Die Auswahl verschiedener Mitgliedschafts-Laufzeiten (von drei bis zu 24 Monaten) ziehen eine hohe Zahl an Mitglieder an, reduzieren die Volatilität der Umsätze und bieten der Gesellschaft die Möglichkeit, Umsatzprognosen für die Zukunft zu erstellen.

Eine große Anzahl aktiver und loyaler Mitglieder. Das Netzwerk der Gesellschaft zählte zum 30. September 2006 ca. 1,45 Millionen Mitglieder. Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden „Premium-Mitglieder“ wuchs. Zum 30. September 2006 waren ca. 13% aller Mitglieder Premium-Mitglieder. Tendenziell steigt die Anzahl der Premium-Mitglieder mit der Anzahl der Basis-Mitglieder und der Dauer ihrer Basis-Mitgliedschaft. Die Stärke der Gesellschaft beruht jedoch nicht nur auf der Größe und dem Wachstum ihres Netzwerks. Das XING-Netzwerk verfügt zudem über besonders aktive Mitglieder: im September 2006 besuchten ca. 69% der Basis-Mitglieder und ca. 95% der Premium-Mitglieder die Plattform. Eine große Anzahl aktiver und loyaler Mitglieder ist die Voraussetzung für den Aufbau einer attraktiven Professional Networking-Website. Je mehr aktive Mitglieder eine Networking-Website hat, desto nützlicher ist sie, da es für Mitglieder einfacher wird, sich zu finden und miteinander in Verbindung zu treten. Aktive Mitglieder führen auch zu höherer Kundenzufriedenheit, da sie eher auf persönliche Nachrichten und Kontaktanfragen reagieren und ihre Profile häufiger aktualisieren. Darüber hinaus besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass aktive Mitglieder zu Premium-Mitgliedern werden; Premium-Mitglieder wiederum sind im Allgemeinen aktiver als Basis-Mitglieder. Die Loyalität der Premium-Mitglieder von openBC spiegelt sich in der niedrigen monatlichen Kündigungsquote (Churn Rate) wider, die im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 durchschnittlich bei nur ca. 2% lag. Die Kündigungsquote ist definiert als die Anzahl der Premium-Mitglieder, die Basis-Mitglieder werden oder ihr Profil aufgeben, vermindert um jene Premium-Mitglieder, die ihre Premium-Mitgliedschaft nach Kündigung kurzfristig wieder erneuern, geteilt durch die Anzahl der Premium-Mitglieder zum Ende der betreffenden Periode. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ist definiert als der Durchschnitt der monatlichen Kündigungsquoten über die betreffende Periode. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass es ihr gelungen ist, ein engmaschiges Netzwerk aus loyalen Mitgliedern aufzubauen, das schwer replizierbar ist und dessen Stärke auch in Zukunft neue Mitglieder anziehen wird.

Attraktive demographische Zusammensetzung. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die günstige demographische Zusammensetzung ihrer aktuellen Mitglieder ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist. Die Mitglieder der Plattform sind nach Angaben in den Mitgliederprofilen im Durchschnitt ca. 34 Jahre alt. Die Mehrheit der Mitglieder gibt an, dass sie mehr als eine Sprache beherrscht. Frauen, deren Anteil an der Erwerbsbevölkerung wächst, machen über 25% der Mitglieder von openBC aus. Die Mitglieder von openBC können daher mit einer großen und heterogenen internationalen Gruppe von qualifizierten Gleichgesinnten in

Verbindung treten, um neue geschäftliche Kontakte anzubahnen. Das Profil der Mitglieder ist ein überzeugender Indikator für die Bedeutung und die Attraktivität des Netzwerks.

Die Mitglieder von openBC werden auch von der Mehrsprachigkeit und Internationalität der Plattform angesprochen. Die Plattform unterstützt 16 unterschiedliche Sprachen und ermöglicht es Mitgliedern aus über 190 Ländern, über die einzigartige mehrsprachige und multifunktionale Benutzeroberfläche und das Kommunikationssystem von openBC miteinander in Verbindung zu treten. Dieses System erleichtert Interaktionen zwischen Mitgliedern in unterschiedlichen Ländern und ist eine solide Grundlage für weiteres internationales Wachstum.

Weitreichende und fundierte Erfahrung im Professional Networking. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass sie über fundierte Erfahrung im Professional Networking verfügt, die zum einen aus quantitativen Analysen von Mitglieder- und zum anderen aus dem Feedback ihrer aktiven Mitglieder resultiert. Dadurch kann die Gesellschaft Funktionen entwickeln und anbieten, die besonders auf die Bedürfnisse von Professionals zugeschnitten sind. Außerdem wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, ihre Kommunikation auf identifizierbare Untergruppen von Professionals auszurichten, Live-Events zu bestimmten Themen anzubieten und Gruppen (*Communities*) aufzubauen, in denen nach Ansicht der Gesellschaft ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht. openBC erwartet, dass dadurch die Aktivität und Loyalität der Mitglieder kontinuierlich zunehmen und sich der Wert für die Mitglieder erhöhen wird, was mit der Zeit zu einem höheren Anteil an zahlenden Mitgliedern führt.

Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und der eingesetzten Technologie. Sowohl das Geschäftsmodell als auch die Verfahrensmethoden der Gesellschaft sind skalierbar. Die technische Infrastruktur der Plattform, für deren Erstellung hohe Voraussetzungen in die mehrsprachige Benutzeroberfläche und das Kommunikationssystem erforderlich waren, ist geschaffen, so dass neue Mitglieder gewonnen werden können, ohne dass dies zu einer unmittelbaren proportionalen Steigerung der Betriebskosten führen würde. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sie aus diesem Grund ihre Gewinnspanne steigern können. Neben den niedrigen Betriebskosten zeichnet sich das Geschäftsmodell der Gesellschaft durch niedrige Kosten bei der Akquisition von Mitgliedern aus. Grund dafür ist die Nutzung des wirkungsvollen viralen Marketings von openBC (beispielsweise durch persönliche Empfehlungen und E-Mails von Mitgliedern, mit denen diese Kollegen und Kontakte einladen, dem Netzwerk beizutreten), mit dem neue Mitglieder gewonnen werden. Daher ist die Gesellschaft der Auffassung, dass bei einem zukünftigen Wachstum der Mitgliederbasis die Ertragskraft stärker ansteigen kann als der Umsatz der Gesellschaft.

Das Wachstum der Gesellschaft wird durch die zuverlässige, kosteneffiziente und skalierbare Hardware- und Software-Plattform von openBC unterstützt. Bei der Entwicklung der Software der Gesellschaft ist von Anfang an auf Skalierbarkeit gesetzt worden, die es openBC ermöglicht, die Mitgliederzahlen zu erhöhen, ohne die Rechnerkapazität linear steigern zu müssen oder die Geschwindigkeit der Systeme dadurch zu beeinträchtigen. Darüber hinaus kann die Gesellschaft aufgrund der modularen Struktur der Software neue Funktionen einführen und bestehende erweitern, ohne dass hierfür eine umfangreiche Neuprogrammierung hiermit nicht verbundener Codes erforderlich wäre. Diese Funktionen werden auf die horizontale Hardwarearchitektur von openBC gespiegelt, die auf einer redundanten Serveranordnung beruht. Dies schafft nach Ansicht der Gesellschaft eine stabile und zuverlässige Plattform, deren Kapazität dadurch erweitert werden kann, dass man dem Netzwerk standardisierte Server hinzufügt, ohne dass es erforderlich wäre, die vorhandene Ausrüstung zu ersetzen.

Strategie

Die Gesellschaft ist bestrebt, den Nutzen der Plattform für ihre Mitglieder stetig zu erweitern. Nachfolgend sind die wichtigsten Elemente der Strategie von openBC beschrieben, mit denen die Mitgliederzahl erhöht und die Profitabilität gesteigert werden soll:

Gewinnung neuer Mitglieder. Primäres strategisches Ziel der Gesellschaft ist es, die Anzahl der Mitglieder des Netzwerks zu erhöhen. Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden Premium-Mitglieder wuchs. Um in der Zukunft neue Mitglieder zu gewinnen, wird die Gesellschaft ihre kostengünstige virale Marketingstrategie fortführen und durch eine begrenzte Nutzung bezahlter Werbung auf ausgewählten Websites, die nach Einschätzung der Gesellschaft häufig von Professionals besucht werden, ergänzen. Die Gesellschaft wird bei der Gewinnung neuer Mitglieder ferner ihrem Ansatz folgen, sich zunächst auf für den Ausbau des Netzwerks strategisch ausgewählte Städte zu konzentrieren. Diese Strategie gründet auf der Erfahrung der Gesellschaft, dass, sobald in einer dieser strategisch ausgewählten Städte eine gewisse Anzahl an Personen Mitglieder ihres Netzwerks geworden ist, die Anzahl der Beitritte in anderen Städten und in der Zielregion insgesamt rasch ansteigt. Weiterhin wird openBC Institutionen und Unternehmen anbieten, auf ihrer Plattform eigene Netzwerke aufzubauen. Durch diesen Prozess sollen eine Vielzahl derzeitiger und ehemaliger Angehöriger, Angestellter oder Alumni dieser Organisationen

Mitglieder im Netzwerk von openBC werden, was zu einem weiteren Anstieg der Mitgliederzahlen führen soll. Schließlich bietet openBC ihre Dienstleistungen seit kurzem unter dem Markennamen „XING“ an, um neue Mitglieder vor allem außerhalb Deutschlands zu gewinnen.

Beobachtung des Markts im Hinblick auf attraktive Übernahmekandidaten. Die Gesellschaft wird weiterhin den Online Professional Networking-Markt beobachten, um lokale Networking-Websites ausfindig zu machen, die attraktive Übernahmekandidaten darstellen könnten. Hauptziel einer möglichen Übernahme ist es, neue Mitglieder für das XING-Netzwerk zu gewinnen und die Marktposition der Gesellschaft in bislang wenig erschlossenen Ländern zu stärken, wohingegen der Erwerb von Hardware, Software oder sonstigen Ressourcen und Vermögensgegenständen im Hintergrund steht. Die Gesellschaft wird dabei die Strategie verfolgen, das wirtschaftliche Potential eines bestehenden Mitgliederbestands zu heben.

Steigerung der Mitgliederaktivität und des Prozentsatzes der Basis-Mitglieder, die eine Premium-Mitgliedschaft abschließen. Ein aktives Mitglied wird bzw. bleibt eher Premium-Mitglied als ein inaktives. Daher ist die Gesellschaft bestrebt, die Aktivität sämtlicher Mitglieder und damit die Prozentzahl der Basis-Mitglieder, die sich für eine Premium-Mitgliedschaft entschließen, zu steigern. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese beiden Ziele durch die Einführung neuer Funktionen auf der Plattform erreicht werden können, wobei einige dieser Funktionen allen Mitgliedern zur Verfügung stehen werden, wie neue oder verbesserte Suchfunktionen, andere hingegen, wie etwa „PremiumWorld“ und „Marketplace“, Premium-Mitgliedern vorbehalten bleiben. Das von der Gesellschaft im September 2006 gestartete „PremiumWorld“-Programm bietet Premium-Mitgliedern exklusive Vorteile und Preisnachlässe wie spezielle Kreditkartenbedingungen, Reiseservices, Reiseversicherungen, Autovermietung und Bankkonten, die von Kooperationspartnern angeboten werden. Diese Angebote (die der Gesellschaft von den Kooperationspartnern kostenlos zur Verfügung gestellt werden) ermöglichen es allen Premium-Mitgliedern in den Genuss von Vorteilen und Sonderbedingungen zu kommen, die gewöhnlich nur großen Unternehmen gewährt werden (sog. Corporate Rates). Nach Einschätzung der Gesellschaft übersteigt der monatliche Wert der geldwerten Vorteile aus dem „PremiumWorld“-Programm für viele Mitglieder die monatlichen Kosten einer Premium-Mitgliedschaft. „Marketplace“ wird als neues Produkt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2007 eingeführt werden. „Marketplace“ ermöglicht Premium-Mitgliedern die kostenlose Veröffentlichung von Online-Kleinanzeigen, in denen Dienstleistungen und Stellenangebote sowie Stellengesuche platziert werden können. Jedes Mitglied des Netzwerks hat die Möglichkeit diese Anzeigen einzusehen und zu durchsuchen. Um die Nutzung und das Auffinden dieser und anderer Funktionen zu vereinfachen, hat die Gesellschaft vor kurzem die Benutzeroberfläche der Plattform neu gestaltet, wodurch sich die Mitgliederaktivität voraussichtlich weiter erhöhen wird.

Um mehr Wechsel von Basis-Mitgliedschaften in Premium-Mitgliedschaften zu erreichen, hat openBC vor kurzem begonnen, ihre Preisstrategie in Schwellenländern anzupassen, um auf die niedrigere Kaufkraft in diesen Ländern zu reagieren. So wird openBC in Kürze beispielsweise Mitgliedern in China, sofern sie sich für einen bestimmten Zahlungsmodus entscheiden, eine Premium-Mitgliedschaft zu einem reduzierten Monatsbeitrag anbieten. Die Gesellschaft wird genau verfolgen, welchen Effekt die Senkung der Beiträge auf das Wachstum der Mitgliederzahlen und auf die Umsätze haben wird. Sollte das Modell Erfolg haben, wird die Gesellschaft es möglicherweise auch in anderen Schwellenländern einsetzen.

Bindung bestehender Mitglieder. Um ihre Kündigungsquote auch in Zukunft niedrig zu halten, überwacht openBC mittels Umfragen regelmäßig die Kundenzufriedenheit der Premium-Mitglieder und fordert sie auf, sich an dem fortlaufenden Prozess zur Verbesserung der Dienstleistungen von openBC zu beteiligen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die hohe Zufriedenheit der Mitglieder zum Teil auf dem beitragsfinanzierten Geschäftsmodell von openBC basiert, aufgrund dessen die Plattform von Werbung freigehalten wird. Darüber hinaus resultiert die hohe Zufriedenheit der Premium-Mitglieder nach Einschätzung der Gesellschaft aber auch aus der strategischen Fokussierung der Gesellschaft auf eine kompetente, schnelle und freundliche Mitgliederbetreuung. Die Gesellschaft hält es für eine unabdingbare Voraussetzung für langfristigen Erfolg, für Fragen und Bedürfnisse der Mitglieder ansprechbar zu sein und auf diese einzugehen. Daher beschäftigt die Gesellschaft an ihrem Unternehmenszentrale in Hamburg ein Team von 19 Mitglieder zur Mitgliederbetreuung (Stand: 30. September 2006). Zusätzlich verfügt die Gesellschaft auch in China über ein lokales Team zur Mitgliederbetreuung und stellt in einer Reihe von anderen Ländern wie den Niederlanden, Polen, Schweden und der Türkei in geringerem Umfang Mitgliederbetreuung zur Verfügung. Weiterhin hat openBC die Unterstützung bei Live-Events zu einer der Hauptstrategie im Bereich ihres Kundenservices gemacht. Kurz nachdem die XING-Plattform ins Netz gestellt worden war, begannen die Mitglieder Live-Events und Treffen untereinander zu organisieren, was zu einer Stärkung der Bindung an das XING-Netzwerk führte. Seitdem ist die Zahl der von Mitgliedern organisierten Events gestiegen. Events werden heute auf der ganzen Welt angeboten. openBC plant, diese Events intensiv zu fördern und wird eine aktivere Rolle bei der Unterstützung und Initiierung solcher Events

übernehmen. Zu diesem Zweck hat openBC im Februar 2006 das Schweizer Unternehmen First Tuesday AG erworben, das besonders erfahren bei der Organisation von Live Networking Events ist.

Schaffung von profitabilem Wachstum. Es ist nicht die Absicht der Gesellschaft, durch die Umsetzung der oben genannten Strategien ein Mitgliederwachstum zu erreichen, das sich zu Lasten der mittelfristigen Profitabilität auswirkt, indem zu hohe Marketingausgaben getätigt werden oder die Beiträge für die Premium-Mitgliedschaft übermäßig reduziert werden, um neue Mitglieder zu gewinnen. openBC beabsichtigt vielmehr, ihr beitragsfinanziertes Geschäftsmodell weiterzuverfolgen und ihre Preisstrategie zu optimieren, um ein profitables Wachstum sicherzustellen. Auf der Ausgabenseite erwartet die Gesellschaft, dass die Aufwendungen im prozentualen Verhältnis zu den Umsatzerlösen zurückgehen werden, insbesondere aufgrund der Skalierbarkeit ihrer technischen Plattform und der Verwendung nutzergenerierter Inhalte. openBC wird ihre bezahlten Online-Marketing Aktivitäten stetig überprüfen und nur dann fortführen, wenn deren Erfolg belegt ist. Zusätzlich wird die Gesellschaft weiterhin sorgfältig Kosten und Nutzen des Aufbaus und der Unterhaltung von lokalen Support-Centern abwägen.

Dienstleistungen

Die XING-Plattform verbindet Unternehmer, Fach- und Führungskräfte sowie Freiberufler, indem sie sie in die Lage versetzt, neue geschäftliche Kontakte oder Partner für eine berufliche Zusammenarbeit zu finden, ihre Präsenz auf neue heimische und internationale Märkte zu erweitern, bestehende geschäftliche Verbindungen zu pflegen und Menschen wiederzufinden, zu denen sie den Kontakt verloren haben. Die XING-Plattform beruht auf der Idee, Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, einander mit Hilfe gemeinsamer Bekannter, derer sie sich unter Umständen nicht bewusst sind, zu finden und zu kontaktieren. Mitglieder haben nicht nur die Möglichkeit, die Daten ihrer eigenen Kontakte einzusehen und zu durchsuchen, sondern können dies auch mit den Kontakten ihrer Kontakte tun und auf diese Weise ihr persönliches Netzwerk erweitern. Darüber hinaus stellt openBC ihren Mitgliedern nützliche Funktionen zur Verfügung, mit denen sie ihre Kontaktdaten verwalten, schützen, sichern und auf dem neuesten Stand halten können.

Im Unterschied zu anderen Websites, die neue Mitglieder nur auf Einladung bestehender Mitglieder aufnehmen, steht die Networking-Plattform von openBC jedermann offen, der sich als Mitglied registriert. Nach der Registrierung werden die Mitglieder aufgefordert, ihr individuelles Profil zu erstellen, indem sie berufliche und private Daten wie Kontaktdaten, aktuelle und ehemalige Beschäftigungsverhältnisse, Ausbildung und persönliche Interessen eingeben. Hierzu stehen den Mitgliedern derzeit insgesamt 78 Eingabefelder zur Verfügung. Außerdem können die Mitglieder ihr persönliches Foto einstellen. Nach erfolgter Registrierung erhalten Mitglieder in Abhängigkeit von ihrem Status als Basis-Mitglied oder Premium-Mitglied Zugang zu den nachfolgend beschriebenen Leistungen und Funktionen.

<u>Leistung</u>	<u>Basis-Mitgliedschaft</u>	<u>Premium-Mitgliedschaft</u>
Suche nach⁽¹⁾		
Name (Vorname/Nachname)	✓	✓
Ort (Stadt, Bundesland/Region, Postleitzahl, Land)	nur nach Städten	nach Städten, Bundesländern/Regionen, Postleitzahlen, Ländern
Branche	✓	✓
Institutionen (Hochschule, aktuelle und frühere Arbeitgeber, Vereine usw.)	—	✓
Position	—	✓
Interessen	—	✓
Ich biete / Ich suche	—	✓

<u>Leistung</u>	<u>Basis-Mitgliedschaft</u>	<u>Premium-Mitgliedschaft</u>
Powersuche nach⁽¹⁾		
Mitgliedern, die meine Kontaktseite oder „Über mich“ aufgerufen haben	—	✓
Kontakten von Kontakten	—	✓
Bookmarks (Lesezeichen)	✓	✓
Tagging (Zuweisung eines Stichworts)	✓	✓
Persönliche Nachrichten	nur Antworten an bestätigte Kontakte	an alle Mitglieder
Skype-Integration⁽²⁾	✓	✓
Gruppen	✓	✓
Premium-Gruppen	✓	✓
PremiumWorld	—	✓
Live-Events	1 pro Monat maximal 10 Teilnehmer	bis zu 10 pro Monat, uneingeschränkte Teilnehmerzahl

(1) Basis-Mitglieder können zwar sämtliche Suchfunktionen nutzen, jedoch mit Ausnahme der gekennzeichneten Fälle die gefundenen Mitgliederprofile nicht ansehen.

(2) Basis-Mitglieder können die Funktion nur eingeschränkt nutzen.

Die Basis-Mitgliedschaft, die Zugang zu einer eingeschränkten Auswahl an Funktionen bietet, ist beitragsfrei. Der monatliche Beitrag für eine Premium-Mitgliedschaft, die erweiterte Funktionen bietet, beträgt € 5,95 in nahezu allen Ländern. Kürzlich hat die Gesellschaft allerdings damit begonnen, den Preis für die Premium-Mitgliedschaft den Unterschieden im relativen Wert und der Kaufkraft anzupassen, um die Zahl der Premium-Mitglieder in bestimmten Märkten zu steigern. So bietet openBC Mitgliedern in China die Premium-Mitgliedschaft zu einem reduzierten Monatsbeitrag an, wenn sie eine bestimmte Zahlungsmethode nutzen. Die Gesellschaft könnte in der Zukunft Mitgliedsbeiträge auch in anderen Ländern und Regionen anheben oder senken, um ihre Umsatzerlöse zu steigern und das Mitgliederwachstum in bestimmten Ländern zu fördern.

Premium-Mitgliedschaften sind mit Laufzeiten von drei Monaten, einem Jahr (mit einem beitragsfreien Monat) oder zwei Jahren (mit drei beitragsfreien Monaten) erhältlich. Zum 30. September 2006 sind ca. 13% aller Mitglieder Premium-Mitglieder, von denen wiederum nach Angaben in den Mitgliederprofilen ca. 82% in Deutschland ansässig sind. Die Funktionen und Leistungen, die Basis- und Premium-Mitgliedern zur Verfügung stehen, werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Kontaktsuche und Kontaktverwaltung

Die XING-Plattform stellt ihren Mitgliedern eine Reihe leistungsfähiger Funktionen zur Verfügung, mit deren Hilfe sie Kontakte finden und verwalten können.

Verwaltung von Kontakten. Mitglieder können schnell ein persönliches Netzwerk innerhalb der XING-Plattform aufbauen, indem sie an andere Mitglieder Anfragen mit der Bitte schicken, den Kontakt zu bestätigen. Ein so angesprochenes Mitglied kann einen Kontaktwunsch entweder bestätigen oder ablehnen. Ein Kontakt gilt erst dann als „bestätigt“, wenn das Mitglied, das angesprochen wurde, den Kontakt aktiviert hat. Ein Kontaktwunsch bleibt so lange „unbestätigt“, wie er einseitig bleibt. Der Status eines Kontaktes wirkt sich auf den Ablauf und Umfang bestimmter Funktionen der XING-Plattform aus. So werden Mitglieder z.B. automatisch benachrichtigt, wenn bestätigte Kontaktpersonen ihre Profildaten ändern. Durch diese Funktion ist openBC ein leistungsfähiges Kontaktverwaltungssystem, weil es hierdurch wesentlich einfacher wird, Kontaktdaten auf dem neuesten Stand zu halten. Die Tagging-Funktion ermöglicht es den Mitgliedern ihren Kontakten ausgewählte Schlüsselwörter oder „Tags“ zuzuweisen. Dadurch können Kontakte in Gruppen zusammengefasst werden, z.B. unter Stichwörtern wie „privat“ oder „geschäftlich“, „Freunde aus Studienzeiten“, „Kollegen“ usw. Mitglieder können ihre Kontaktdaten über herkömmliche Internetverbindungen, Mobiltelefon oder PDAs abrufen. Mitglieder können auch „Lesezeichen“ für Mitglieder erstellen, deren Profil sie interessiert, die sie aber noch nicht kontaktieren möchten. Mit Lesezeichen versehene Kontakte können mit Anmerkungen versehen werden, die nur die Person lesen kann, die sie geschrieben hat. Mitglieder können auch Nicht-Mitglieder einladen, Mitglied des XING-Netzwerks zu werden.

Suche und Powersuche. Mitglieder können Suchfunktionen nutzen, die das Auffinden von Mitgliedern erleichtern. Basis-Mitglieder können Profile nur nach Vornamen, Nachnamen, Stadt und Branche durchsuchen.

Premium-Mitglieder können erweiterte Suchfunktionen nutzen und Mitgliederprofile nach Institutionen, Position, Postleitzahl, Bundesland/Region, Land, Unternehmen (aktueller und frühere Arbeitgeber), Hochschule, Interessen und Kenntnissen durchsuchen. Noch bedeutsamer ist, dass Basis-Mitglieder zwar eine Liste ihrer Suchergebnisse angezeigt bekommen, aber keinen Zugriff auf die individuellen Profile haben. Diese Funktion ist Premium-Mitgliedern vorbehalten. Darüber hinaus können Premium-Mitglieder die „Powersuche“-Funktion nutzen, mittels derer sie feststellen können, welche Mitglieder sich ihr Profil angesehen haben, welche Mitgliederprofile sie sich angesehen haben oder welche Mitglieder ihre „Über mich“-Seite aufgerufen haben. Zudem können sie Kollegen und ehemalige Kollegen, Kommilitonen aus der Studienzeit oder frühere Kollegen und die Kontakte ihrer Kontakte ausfindig machen und sich die Geburtstage ihrer Kontakte anzeigen lassen, soweit die Mitglieder die entsprechenden Daten freigegeben haben.

Kommunikation mit anderen Mitgliedern

Die Kommunikation unter Mitgliedern wird durch verschiedene Funktionen der XING-Plattform erleichtert.

Persönliche Nachrichten. Mitglieder können einander persönliche Nachrichten senden, die durch eine 128-Bit-SSL-Verschlüsselung geschützt sind. Diese Verschlüsselung, die der Sicherheit der versendeten Daten dient, kommt bei der gesamten Kommunikation über openBC zur Anwendung. Basis-Mitglieder können persönliche Nachrichten nur in Form von Antworten auf erhaltene persönliche Nachrichten versenden; Premium-Mitglieder können dagegen jedem Mitglied persönliche Nachrichten senden. Das Nachrichtensystem unterstützt 16 Sprachen in vollem Umfang und erleichtert so internationales und kulturübergreifendes Networking. Keine andere Professional Networking-Website unterstützt derzeit eine derart große Sprachenvielfalt.

Integration von Skype. openBC gehört zu den ersten Networking-Plattformen, in die Skype vollständig integriert ist. Die Integration der Skype Telefonfunktion erfolgte im November 2005. Skype ist ein Softwareprogramm, das Telefonate sowie den Versand von Instant Messages und Daten über das Internet ermöglicht. Die neueste Version von Skype enthält zudem eine Bildtelefoniefunktion. Die gesamte Kommunikation über Skype ist verschlüsselt. Die Integration von Skype führt zu einer wesentlichen Erweiterung der Optionen, die XING-Mitgliedern für bequemes und effizientes Kommunizieren zur Verfügung stehen. Um Skype nutzen zu können, müssen XING-Mitglieder die Skype-Software herunterladen, auf ihrem Computer (Personal Computer, PC) installieren und sich dann bei Skype registrieren. Damit über Skype Telefonate von PC zu PC über das Internet erfolgen können, benötigt man Lautsprecher und ein Mikrofon oder ein Headset. Anrufe von PC zu PC über Skype sind kostenlos. Anrufe vom PC ins Fest- oder Handynetz über Skype sind nur über ein Prepaid-Account von Skype möglich. openBC und Skype haben einen Kooperationsvertrag geschlossen, um ihre Dienstleistungen in das jeweilige Angebot des Partners zu integrieren.

Online-Gruppen (Communities)

Die XING-Plattform enthält Funktionen und Leistungen, die die Einrichtung und die Verwaltung von Online-Gruppen von Mitgliedern ermöglichen, die gemeinsame Interessen haben oder Mitglieder einer Institution oder Organisation sind.

Gruppen. Gruppen sind von Mitgliedern moderierte Foren, die bestimmten Themen oder Interessen gewidmet sind. Innerhalb einer Gruppe können Mitglieder Informationen austauschen und erörtern, indem sie diese in ein Forum einstellen. Andere Mitglieder können diese, in ein Forum eingestellten Nachrichten, so genannte Postings, lesen und darauf antworten. Diese Foren helfen den Mitgliedern, neue Kontakte zu finden und ein Netzwerk von Personen aufzubauen, die ihre Interessen teilen. Die Gruppen-Funktion steht sowohl Basis- als auch Premium-Mitgliedern offen. Zum 26. Oktober 2006 gab es bei openBC ca. 4.700 Gruppen. Ca. 56,5% aller Premium Mitglieder und 23,1% der Basis Mitglieder, insgesamt ca. 397.000 Mitglieder, waren zum 26. Oktober 2006 Mitglied mindestens einer Gruppe. Einige dieser Gruppen haben mehrere tausend Mitglieder und einen Anteil an Premium-Mitgliedern, der über 50% liegt. Die „Brand eins“-Gruppe und die „After Work Golf“-Gruppe beispielsweise hatten zum 30. September 2006 jeweils mehr als 7.500 Mitglieder, von denen ca. 59% bzw. ca. 52% Premium-Mitglieder waren.

Premium-Gruppen. Die Gesellschaft bietet auch geschlossene Gruppen an, die auch als „Premium-Gruppen“ bezeichnet werden und für Basis- und Premium-Mitglieder zugänglich sind, die einer bestimmten Institution oder Organisation angehören. Diese Gruppen wurden für größere Gemeinschaften wie Alumni-Gruppen von Hochschulen und Unternehmen bis hin zu internationalen Organisationen geschaffen. Das Produkt Premium-Gruppe ermöglicht Mitgliedern, einfach Verbindungen zu anderen Mitgliedern herzustellen, die derselben Institution verbunden sind, und schafft so eine stärkere Bindung der Mitglieder innerhalb der Premium-Gruppe. Hierdurch wird auch das erfolgreiche Management solcher Gruppen vereinfacht, das ansonsten mühselig und aufwendig ist. Alle Internetseiten und die Profile der einzelnen Mitglieder einer Premium-Gruppe werden mit

dem Logo oder der Marke der betreffenden Institution versehen. Premium-Gruppen sollen nicht unmittelbar zusätzliche Einnahmen generieren, sondern in erster Linie neue Mitglieder an die XING-Plattform heranführen. Aus diesem Grunde werden Institutionen, die solche Gruppen einrichten wollen (so genannte „Sponsoren“), auch keine Gebühren für die Schaffung einer neuen Premium-Gruppe berechnet. Vielmehr verpflichtet sich der Sponsor, die XING-Mitgliedschaft innerhalb seiner Organisation zu bewerben und erhält zum Teil eine Erfolgsprovision für die Erreichung einer bestimmten Anzahl von Neumitgliedern nach zuvor festgesetzten Kriterien. Wird eine Premium-Gruppe geschlossen, behalten deren Angehörige ihren Mitgliederstatus, solange sie die Mitgliedschaft nicht kündigen. Zum 30. September 2006 hatte openBC 26 Premium-Gruppen mit insgesamt ca. 72.000 Mitgliedern. Premium-Gruppen werden beispielsweise von Accenture, IDEAlliance und der Universität Hamburg gesponsert. Den Mitgliedern entstehen durch die Nutzung von Premium-Gruppen keine zusätzlichen Kosten. Im Rahmen der Einrichtung von Premium-Gruppen bietet openBC ihren Partnern in bestimmten Fällen auch die Möglichkeit, eine größere Anzahl von Premium-Mitgliedschaften für ihre Angehörigen zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Network Advisory. openBC hat Network Advisory im März 2006 eingeführt, um Institutionen und Organisationen zu beraten, die Network-Communities einrichten oder aufbauen möchten. Dazu gehören u.a. Alumni-Netzwerke, Special-Interest-Gruppen und Branchenverbände. In jüngster Vergangenheit haben sich die Werkzeuge und Methoden für die Entwicklung und Verwaltung von Netzwerken vervielfacht, gleichzeitig ist die Software für Social Networking ausgereifter geworden. Network Advisory berät und hilft Institutionen bei der effizienten Nutzung der XING-Plattform, etwa der Einrichtung von Premium-Gruppen, der Organisation von Live-Events und der Erstellung von nützlichen Inhalten. Die Zielgruppe besteht aus führenden Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen sowie aus öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen mit großen Netzwerken. Diese Kunden wenden sich an Network Advisory, um Hilfe bei der Errichtung oder Entwicklung neuer Netzwerke oder beim Aufbau und der Pflege bestehender Netzwerke zu erhalten. Network Advisory wird von der First Tuesday AG betrieben. Die derzeitigen Kunden im Bereich Network Advisory sind überwiegend Unternehmen der Finanzdienstleistungs-, Technologie- und Biotechnologiebranche.

Live-Events

openBC erleichtert auch die Organisation von Live-„Events“, bei denen sich Mitglieder treffen und persönlich kennen lernen können. Die meisten dieser Events werden von den Mitgliedern selbst initiiert und organisiert, entweder als öffentliche oder private Veranstaltungen. Jedes Mitglied kann zu einem öffentlichen Event einladen. Basis-Mitglieder können nur einen öffentlichen Event, Premium-Mitglieder dagegen bis zu zehn solcher Events pro Monat organisieren. Event-Ankündigungen können von anderen Mitgliedern eingesehen, durchsucht werden und in ihren Kalender aufgenommen werden. Mitglieder können außerdem Notizen über bevorstehende Events in ihren Kalender eintragen oder Telefonkonferenzen planen. Im September 2006 wurden von Mitgliedern mehr als 3.000 Events organisiert. Das Format der Events variiert von Geschäftsessen und Empfängen über Foren und Konferenzen bis hin zu Workshops und so genannten Executive Dialogues, Oktoberfestbesuchen und Business Brunches. Live-Events werden inhaltlich zu unterschiedlichen Themen organisiert, wobei beispielsweise Weiterbildung, Geschäftspräsentationen und Messeveranstaltungen ebenso abgedeckt werden wie sportliche oder kulturelle Aktivitäten. Die Teilnehmerzahlen liegen zwischen 10 und bis zu 600 Teilnehmern. Gewöhnlich schaffen Events keine unmittelbaren finanziellen Vorteile für die Gesellschaft, sondern erhöhen die Aktivität und Gesamtattraktivität der openBC-Community. Daher plant openBC, in Zukunft eine aktivere Rolle bei der Unterstützung und Initiierung von Events zu übernehmen. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft im Februar 2006 die First Tuesday AG erworben. Die First Tuesday AG hat ihren Sitz in der Schweiz und ist spezialisiert auf die Entwicklung von Executive Networks und die Organisation von Live Networking-Events. Die Gesellschaft plant, ein Kompetenzzentrum für den Austausch von Best Practices einzurichten, um die Anzahl und Qualität der Events zu erhöhen und um „Blended Networking“, eine Kombination aus Online und Live Networking, zu fördern.

PremiumWorld

Im September 2006 hat die Gesellschaft ein neues Bonusprogramm für Premium-Mitglieder mit dem Namen „PremiumWorld“ eingeführt. Es entspricht den Corporate Rate- oder Corporate Rebate-Programmen, die Großunternehmen für ihre Beschäftigten aushandeln. Die Gesellschaft schließt Verträge über gemeinsames Marketing ab, aufgrund derer die Partnerunternehmen openBC bei ihren Kunden bekanntmachen und Premium-Mitgliedern von den Partnerunternehmen Sonderangebote und Preisnachlässe für deren Leistungen eingeräumt bekommen. Hierzu zählen unter anderem Finanzdienstleistungen (Kreditkarten, Versicherungen, Bankservices zu Premium-Konditionen) und Geschäftsreisen (Flüge, Hotels, Leihwagen), die PremiumWorld Mitgliedern einen zusätzlichen Anreiz bieten, ihre Mitgliedschaft in eine Premium-Mitgliedschaft umzustellen. Partner des

PremiumWorld-Programms sind beispielsweise Allianz, American Express, Radisson SAS und Sixt. Die besonderen Angebote, die von den Partnerunternehmen vermarktet werden, könnten auch Nichtmitglieder dazu bewegen, der Plattform als Premium-Mitglieder beizutreten.

Mitgliederbetreuung

Damit die Mitglieder die gesamten Vorzüge der auf der XING-Plattform zur Verfügung stehenden Funktionen und Leistungen in Anspruch nehmen können, bietet die Gesellschaft eine Mitgliederbetreuung für die Beantwortung von Anfragen, ständig zugängliche Online-Informationen und wöchentliche Informations-E-Mails. Die Gesellschaft beschäftigt in der Zentrale in Hamburg ein aus 19 Mitarbeiter (Stand: 30. September 2006) bestehendes mehrsprachiges Team zur Mitgliederbetreuung, das von Montag bis Freitag in der Regel innerhalb von 24 Stunden auf Anfragen per E-Mail und Telefon reagiert und die Übersetzung aller Websites und sonstigen Texte in die 16 Sprachen, die auf der XING-Plattform unterstützt werden, koordiniert. Darüber hinaus unterhält openBC ein Team zur Mitarbeiterbetreuung in China und bietet eingeschränkte lokale Mitgliederbetreuung für die Mitglieder in ausgewählten anderen Ländern wie den Niederlanden, Polen, Schweden und der Türkei.

Kontakt zu den Mitgliedern. Die Mitgliederbetreuung bearbeitet alle Anfragen, Beschwerden, Verbesserungsvorschläge und sonstige Kommentare der Mitglieder in der Reihenfolge ihres Eingangs über ein „Customer Relationship Management System“. openBC überwacht auf der Grundlage der aus diesem System gewonnenen Daten ständig die Kundenzufriedenheit. Vorschläge hinsichtlich Anwendbarkeit, Funktions- und Serviceverbesserungen werden direkt an das Produktentwicklungsteam von openBC weitergeleitet.

Online-Selbsthilfe. Die auf der XING-Plattform angebotene Hilfefunktion besteht aus einer Onlinedatenbank, über die Nutzer Antworten auf ihre Fragen erhalten können. Nutzer können den FAQ-Bereich einsehen, Hilfetemen nach Schlüsselwörtern durchsuchen oder Hilfetemen nach Kategorie und Funktion suchen. Die Hilfefunktion soll für die Mitglieder eine erste Anlaufstelle sein, die ihnen dabei behilflich ist, eigenständig Antworten auf ihre Fragen zu finden, ohne dass sie das für die Mitgliederbetreuung zuständige Team von openBC kontaktieren müssen.

Inhaltskontrolle durch Mitglieder. Die Mitglieder von openBC können beleidigende persönliche Nachrichten, Gästebucheintragen und falsche Mitgliederprofile melden. Das für die Mitgliederbetreuung zuständige Team von openBC ergreift dann die erforderlichen Schritte. Zunächst erfolgt eine Warnung an das Mitglied, die missbräuchliche Nutzung der Plattform zu unterlassen. Im Falle eines weiteren Missbrauchs wird das Mitgliedsprofil gegebenenfalls aus dem Netzwerk entfernt. Die Mitglieder arbeiten auf diese Weise mit den Mitarbeitern des Mitgliederbetreuungsteams zusammen, um die hohe Qualität und die Sicherheit der XING-Plattform aufrechtzuerhalten.

openBlog. Die Gesellschaft unterhält einen „openBlog“ genannten Unternehmens-Weblog, eine Website, die periodisch neue Einträge enthält, der Mitgliedern die Menschen hinter openBC und ihre Ansichten vorstellen und näher bringen soll. Das Management der Gesellschaft nutzt den Blog, um über seine Erfahrungen und Ideen sowie neue Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft zu berichten. Durch diesen „Blick hinter die Kulissen“ werden die Mitglieder stärker über das XING-Netzwerk informiert und an die Gesellschaft gebunden.

Newsletter. Die Gesellschaft versendet einen wöchentlichen E-mail-Newsletter an ihre Mitglieder. Dieser Newsletter enthält die persönlichen Nutzungsstatistiken des Empfängers, gibt Auskunft darüber, wie oft das Profil des Empfängers von anderen Mitgliedern aufgerufen wurde, welche neuen Kontakte in der zurückliegenden Woche zustande gekommen sind und beinhaltet zudem eine Zusammenfassung über die vom Empfänger versendeten Einladungen. Der Newsletter stellt ferner ausgewählte neue Mitglieder vor, die kürzlich beigetreten sind, erinnert die Mitglieder an Geburtstage ihrer Kontakte und informiert sie über neue Nachrichten und Kontaktanfragen anderer Mitglieder.

Wesensart der Geschäfte und Haupttätigkeiten in den letzten drei Geschäftsjahren

Wesentlicher Inhalt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft über die letzten drei Geschäftsjahre war der Betrieb ihrer Professional Networking Website unter der bisherigen Bezeichnung openBC. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 bis zum 30. Juni 2004 wurde die Website einer ersten größeren Umgestaltung unterzogen. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 wurde die Plattform um zusätzliche Sprachen und Zeichensätze erweitert. Im Wege der Akquisition wurde im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 die schweizerische First Tuesday AG übernommen und damit das Leistungsangebot von openBC um die Veranstaltung von Live-Events erweitert.

Mitglieder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Wachstum der Registrierten Mitglieder und der Premium-Mitglieder der XING-Plattform:

	Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005	Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006	Quartal zum 30. September 2006
Registrierte Mitglieder ⁽¹⁾ (am Anfang der Periode)	57.761	394.278	1.170.627
Registrierte Mitglieder (am Ende der Periode)	394.278	1.170.627	1.446.334
Nettozuwachs bei Registrierten Mitgliedern	336.517	776.349	275.707
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate bei Registrierten Mitgliedern ⁽²⁾	61,6%	31,3%	23,6%
Premium-Mitglieder ⁽¹⁾ (am Anfang der Periode)	6.892	54.299	154.394
Premium-Mitglieder (am Ende der Periode)	54.299	154.394	188.889
Nettozuwachs bei Premium-Mitgliedern	47.407	100.095	34.495
Durchschnittliche vierteljährliche Wachstumsrate bei Premium- Mitgliedern ⁽³⁾	67,5%	29,9%	22,3%
Kündigungen ⁽⁴⁾	5.144	19.193	7.592
Durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ⁽⁵⁾	1,5%	1,6%	1,5%
Anteil der zahlenden Mitglieder (am Ende der Periode) ⁽⁶⁾	13,8%	13,2%	13,1%

- (1) Die „Registrierten Mitglieder“ umfassen alle Basis-Mitglieder und alle Premium-Mitglieder. „Premium-Mitglieder“ entrichten einen monatlichen Mitgliedsbeitrag, während Basis-Mitglieder kostenlos Mitglied sind. Die Anzahl der Premium-Mitglieder beinhaltet nicht solche Mitglieder, die ihren Status als Premium-Mitglieder ausschließlich auf der Grundlage einer kostenlosen Probe- oder Werbe-Premium-Mitgliedschaft halten.
- (2) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Registrierten Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Registrierten Mitglieder im Verhältnis zur Anzahl der Registrierten Mitglieder am Anfang der betreffenden Periode. Die durchschnittliche vierteljährliche Zuwachsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährlichen Wachstumsraten der betreffenden Periode.
- (3) Die „vierteljährliche Wachstumsrate bei Premium-Mitgliedern“ ist definiert als Nettozuwachs der Premium-Mitgliedern im Verhältnis zur Anzahl der Premium-Mitgliedern am Anfang des betreffenden Quartals. Die durchschnittliche vierteljährliche Zuwachsrate ist definiert als der Durchschnitt der vierteljährliche Wachstumsraten über die betreffende Periode.
- (4) „Kündigungen“ (Churn) umfassen die Anzahl der Premium-Mitglieder, die Basis-Mitglieder werden oder ihr Profil aufgeben, vermindert um jene Premium-Mitglieder, die ihre Premium-Mitgliedschaft kurzfristig nach Kündigung wieder erneuern.
- (5) Die „monatliche Kündigungsquote“ (Churn Rate) ist definiert als die Anzahl der Kündigungen geteilt durch die Anzahl der Premium-Mitglieder zum Ende des jeweiligen Kalendermonats. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ist definiert als der Durchschnitt der monatlichen Kündigungsquoten über die betreffende Periode.
- (6) Der „Anteil der zahlenden Mitglieder“ ist die Anzahl der Premium-Mitglieder ausgedrückt als Prozentsatz an den Registrierten Mitgliedern.

Mitgliederzuwachs. Zum 30. September 2006 verfügte das Netzwerk über ca. 1,45 Millionen Registrierte Mitglieder, von denen ca. 189.000 Premium-Mitglieder waren. Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen starken Anstieg ihrer Mitgliederzahl, die zuletzt im Quartal zum 30. September 2006 um ca. 23,6% über die Gesamtheit der Mitglieder sowie um ca. 22,3% hinsichtlich der zahlenden „Premium-Mitglieder“ wuchs. In dem am 30. September 2006 endenden Quartal haben sich über 275.000 neue Mitglieder auf der XING-Plattform registriert.

Demographische Zusammensetzung der Mitglieder. Laut den Mitgliederprofilen umfasst das XING-Netzwerk Mitglieder aus über 190 Ländern. Eine detaillierte Aufschlüsselung über die geographische Verteilung der XING-Mitglieder zum 30. Juni 2004, 2005 und 2006 sowie zum 30. September 2006 lässt sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Mitgliederzahlen in Tausend	Registrierte Mitglieder zum							
	30. Juni						30. September	
	2004	%	2005	%	2006	%	2006	%
Deutschland	50	86%	277	70%	763	65%	925	64%
Sonstiges Europa	6	10%	89	23%	247	21%	289	20%
Asien/Pazifik	<1	2%	13	3%	112	10%	174	12%
Nord-, Mittel- und Südamerika	1	2%	14	4%	42	4%	50	3%
Sonstige	0	0%	1	0%	7	1%	8	1%
Gesamt	58	100%	394	100%	1.171	100%	1.446	100%

Mitgliederzahlen in Tausend	Premium-Mitglieder zum							
	30. Juni						30. September	
	2004	%	2005	%	2006	%	2006	%
Deutschland	6	86%	44	81%	125	81%	155	82%
Sonstiges Europa	1	14%	8	15%	25	16%	29	15%
Asien/Pazifik	<1	0%	<1	2%	2	1%	3	2%
Nord-, Mittel- und Südamerika	<1	0%	<1	2%	2	1%	2	1%
Sonstige	<1	0%	<1	0%	<1	0%	<1	0%
Gesamt	7	100%	54	100%	154	100%	189	100%

Zum 30. September 2006 waren ca. 64% der Registrierten Mitglieder und 82% der Premium-Mitglieder von openBC in Deutschland ansässig. In den drei größten deutschen Städten lag der Anteil der XING-Mitglieder an der Einwohnerzahl zu diesem Datum zwischen 1,8% und 6,3% (Berlin: 1,8%, Hamburg: 4,2%, München: 6,3%; Einwohnerzahlen per 30. Juni 2006; Quellen: Statistisches Landesamt Berlin, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Statistisches Amt der Landeshauptstadt München). Der Anteil der Premium-Mitglieder betrug zum selben Datum in Berlin 16,1%, in Hamburg 19,3% und in München 17,8%. Obwohl der Anteil der nicht in Deutschland ansässigen XING-Mitglieder noch einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz an der gesamten Mitgliederbasis ausmacht, steigt deren Anzahl verglichen mit den deutschen Mitgliedern sowie mit den Mitgliedern insgesamt stärker an. Die Unterschiedlichkeit der Wachstumsraten ist bedingt durch eine Reihe von Faktoren wie z.B. unterschiedliche Marketingaktivitäten, Datum des Markteintritts und Marktreife. Ausgehend von den Erfahrungen der Gesellschaft sind die Wachstumsraten bei den Mitgliederzahlen kurz nach dem Eintritt von openBC in einen neuen Markt (z.B. in China und Indien) im Allgemeinen hoch, bevor sie sich stabilisieren. Hinsichtlich der Marktreife ist beispielsweise der Online Professional Networking-Markt in Deutschland nach Einschätzung der Gesellschaft noch lange nicht gesättigt, aber verglichen mit vielen europäischen und asiatischen Märkten relativ weit entwickelt.

Die Mitglieder der Plattform sind nach Angaben in der Mitgliederprofilen im Durchschnitt ca. 34 Jahre alt. Eine Mehrheit der Mitglieder gibt an, dass sie mehr als eine Sprache sprechen. Frauen, deren Anteil an der Erwerbsbevölkerung wächst, machen über 25% der Mitglieder von openBC aus. Aus den Mitgliederprofilen ergibt sich zudem, dass sich unter den Mitgliedern viele ehemalige und derzeitige Mitarbeiter großer internationaler Unternehmen befinden.

Mitgliederaktivität. Die Mitglieder von openBC sind besonders aktiv. Ca. 69% der Basis-Mitglieder haben die Plattform im September 2006 besucht. Premium-Mitglieder besuchen die Plattform regelmäßiger: ca. 95% der Premium-Mitglieder waren im September 2006 auf der Plattform eingeloggt.

Direktverbindungen zwischen Mitgliedern (peer-to-peer connections). Mitglieder können andere Mitglieder zu ihrer Kontaktliste hinzufügen, indem sie diese bitten, eine Verbindung zu bestätigen. Sofern das gefragte Mitglied die Bestätigung erteilt, gilt die Verbindung als „bestätigter“ Kontakt und es entstehen zwei Direktverbindungen (peer-to-peer connections) zwischen den beiden Mitgliedern. Die Anzahl der Direktverbindungen im XING-Netzwerk gibt einem Anhaltspunkt dafür, welchen Wert das Netzwerk für die Mitglieder besitzt. Zum 30. September 2006 hatten die 1,45 Millionen Registrierten Mitglieder des XING-Netzwerks insgesamt über 36 Millionen Direktverbindungen aufgrund bestätigter Kontakte, was einem Durchschnitt von 25 bestätigten Kontakten pro Mitglied entspricht.

Anteil der zahlenden Mitglieder. Der „Anteil der zahlenden Mitglieder“ ist definiert als die Anzahl der Premium-Mitglieder ausgedrückt in Prozent der Registrierten Mitglieder. Diese Kennzahl ist während der vergangenen zwei Jahre relativ stabil geblieben, nachdem sie nach der Etablierung von openBC im Markt insbesondere auf dem deutschen Markt konstant gewachsen war. Zum 30. September 2006 lag der Anteil der zahlenden Mitglieder bei rund 13%. Diese Zahl unterscheidet sich in Bezug auf die verschiedenen Länder wesentlich, wobei Deutschland, Österreich und die Schweiz mit ca. 17%, 13% bzw. 16% zum 30. September 2006 den höchsten Anteil an zahlenden Mitgliedern aufwiesen. In anderen Ländern ist diese Kennzahl wesentlich geringer. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Unterschiede in den Anteilen der zahlenden Mitglieder vom Zeitpunkt des Eintritts in den entsprechenden geographischen Markt abhängig sind. Laut einer Analyse der Gesellschaft nimmt der Anteil der zahlenden Mitglieder mit der Dauer der Mitgliedschaft zu. openBC betrachtet Generationen von Mitgliedern, die der Plattform innerhalb eines bestimmten Zeitraums als Mitglieder beigetreten sind. Als Mitgliedergeneration bezeichnet die Gesellschaft hierbei alle Mitglieder, die innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten Mitglieder geworden sind. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es sechs Generationen von Mitgliedern, die jeweils für mindestens 20 Monate Mitglieder gewesen sind. Zu Beginn der Mitgliedschaft in diesen sogenannten Generationen lag der Prozentsatz der zahlenden Mitglieder bei ca. 2%, während er nach

10 Monaten bereits auf durchschnittlich ca. 20% angestiegen war. Zum Ende des 20. Monats der Mitgliedschaft lag der Anteil der zahlenden Mitglieder in diesen sechs Mitgliedergenerationen bei ca. 32%. Historisch liegt der Anteil der deutschen Neumitglieder, die innerhalb eines Monats nach der Erstregistrierung Premium-Mitglieder werden, bei ca. 4%. Die ca. 189.000 bestehenden Premium-Mitglieder (Stand 30. September 2006) wurden zu Premium-Mitgliedern, nachdem sie dem XING-Netzwerk durchschnittlich 20 Wochen als Basis-Mitglieder angehört hatten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der Anteil der zahlenden Mitglieder in Deutschland höher als in anderen Märkten, was die Gesellschaft unter anderem darauf zurückführt, dass sie auf dem deutschen Markt am längsten aktiv ist und über eine gewachsene Mitgliederbasis verfügt, während die XING-Mitgliederbasis in bestimmten anderen Ländern relativ jung ist. Es scheint darüber hinaus auch regionale Unterschiede hinsichtlich der Bereitschaft zu geben, für Angebote im Internet Gebühren zu entrichten, was sich in einem höheren bzw. niedrigeren Anteil zahlender Mitglieder in verschiedenen Gebieten und Ländern widerspiegelt.

Treue der Premium-Mitglieder. Die Premium-Mitglieder von openBC zeichnen sich durch einen hohen Grad an Loyalität aus. Laut den Mitgliederdaten der Gesellschaft liegt die Kündigungsquote der Premium-Mitglieder lediglich bei ca. 2% pro Monat und ist seit Juli 2004 auf einem niedrigen Niveau.

Marketing

Die Gesellschaft setzt eine kostengünstige virale Marketingstrategie ein, die auf per E-Mail versandten Einladungen und persönlichen Empfehlungen basiert. Mitgliedern stehen erweiterte Funktionen zur Verfügung, mit deren Hilfe sie Bekannte, die noch nicht Mitglied bei openBC sind, einladen können, sich als Mitglieder zu registrieren. Wer auf die Einladung eines Mitglieds antwortet, erhält eine einmonatige kostenlose Premium-Mitgliedschaft. Auf der Grundlage eines Bonussystems erhalten Mitglieder für jede zehnte Person, die sich auf ihre Einladung hin registriert, eine einmonatige Premium-Mitgliedschaft gratis. Ein Mitglied erhält auch für jedes neue Premium-Mitglied, das auf seine Einladung hin beitrifft, einen Monat Premium-Mitgliedschaft gratis.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft über Premium-Mitglieder, die nicht bei ihr angestellt sind und als Länderrepräsentanten in Belgien, den Niederlanden, Schweden, Frankreich, der Schweiz, Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia fungieren. Diese gut vernetzten Personen setzen auf freiwilliger Basis ihre lokalen und regionalen Kontakte ein, um neue Mitglieder in diesen Ländern zu gewinnen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, ihre virale Marketingstrategie in Zukunft auszuweiten und daneben in begrenztem Umfang auch bezahltes Marketing einzusetzen. Der Fokus soll dabei auf Suchmaschinen-Marketing und Onlinetext-Werbung liegen. Möglicherweise wird die Gesellschaft auch neuartige Marketing-Instrumente wie Event-Marketing oder im Netz verbreitete Video-Clips einsetzen.

Derzeit besteht die Marketingabteilung der Gesellschaft aus einem Mitarbeiter, der eng mit den Mitarbeitern der Abteilung Business Development zusammenarbeitet. Zuletzt hat die Gesellschaft vermehrt auch Geschäftsanalysen und statistische Auswertungen („Business Intelligence“, z.B. systematische Markt- und Mitgliederanalysen) zur Optimierung ihrer Marketingstrategien eingesetzt. Die Anwendung von Business Intelligence-Verfahren ermöglicht es der Gesellschaft, die Nutzung der Plattform durch die Mitglieder besser zu verstehen. Um beispielsweise Informationen über das Zahlungs- und Nutzungsverhalten zu sammeln, hat openBC in eine in Echtzeit funktionierende integrierte Data-Warehouse-Plattform investiert. Die Gesellschaft nutzt die gesammelten Daten zur Erstellung dynamischer Modelle, die auch Leistungskennzahlen wie die Mitgliederzahl, Umwandlungsraten, Verbleib-/Kündigungsquoten und Kennwerte über die Dauer von Mitgliedschaften enthalten. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um Geschäftschancen zu identifizieren und dienen als Grundlage für Unternehmensentscheidungen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Nachfolgend ist die Verteilung und Entwicklung der Mitarbeiterzahlen von openBC (festangestellte Mitarbeiter, einschließlich langfristiger freier Mitarbeiter, mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsführungen) nach Abteilungen dargestellt:

Abteilung/Funktion	zum 30. Juni		zum	zum	Datum des Prospekts
	2004	2005	30. Juni 2006	30. September 2006	
Produkte	0	0	3	8	9
Technik	0	0	1	2	3
Mitgliederbetreuung	0	4	13	19	20
Geschäftsentwicklung/Vertrieb	0	4	8	3	3
Marketing	0	0	0	1	3
Kommunikation	0	2	4	4	4
Finanzen & Verwaltung	0	2	7	11	11
Internationales	1	0	0	1	1
Projekte	0	0	0	1	1
Netzwerk Beratung/Network Advisory (in Zürich)	0	0	5	7	7
Gesamt	1	12	41	57	62
langfristige freie Mitarbeiter	0	2	4	5	5
Gesamt einschließlich langfr. freier Mitarbeiter	1	14	45	62	67

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 beschäftigte openBC im Durchschnitt ca. 29,8 Mitarbeiter (festangestellte Mitarbeiter, einschließlich langfristiger freier Mitarbeiter, mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsführungen). Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 betrug die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ca. 6,3, während sie im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2004 lediglich bei durchschnittlich ca. 1,0 lag. Im Quartal zum 30. September 2006 beschäftigte openBC durchschnittlich ca. 55,3 Mitarbeiter. Zum 30. Juni 2006 waren insgesamt 45 Mitarbeiter bei openBC beschäftigt. Zum 30. September 2006 waren es insgesamt 62 Mitarbeiter. Zum Datum dieses Prospekts beschäftigt openBC 67 Mitarbeiter. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wurde aus den monatlichen Mitarbeiterzahlen einer Periode ermittelt. Sämtliche Mitarbeiter sind bzw. waren in den zurückliegenden Perioden in Deutschland tätig, mit Ausnahme der Mitarbeiter des Bereichs Netzwerk Beratung/Network Advisory, die in der Schweiz tätig sind bzw. waren.

Für die Mitarbeiter der openBC-Gruppe gelten keine Tarifverträge oder ähnliche Kollektivabkommen. Es besteht kein Betriebsrat. Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft wurde in der Vergangenheit nicht wegen Arbeitskämpfmaßnahmen unterbrochen und die Gesellschaft nimmt an, dass sie in einem guten Verhältnis ihren Mitarbeiter steht. Die Gesellschaft unterliegt nicht den Regelungen über die Arbeitnehmermitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz, das nur auf Gesellschaften mit mehr als 500 Mitarbeitern Anwendung findet, und ist daher auch nicht verpflichtet, Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat zuzulassen.

Die Gesellschaft plant, in der Zukunft einen Aktienoptionsplan aufzulegen. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. November 2006 wurde zu diesem Zweck ein bedingtes Kapital im Umfang von bis zu € 288.822 geschaffen (Bedingtes Kapital I 2006, Ziffer 5.4 der Satzung). Der Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. November 2006 (geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. November 2006) ermächtigt den Vorstand und für den Fall einer Befassung des Vorstands den Aufsichtsrat, gemäß dem Beschluss über den Aktienoptionsplan 2006 an die darin benannten Begünstigten bis zu 288.822 Aktienoptionen im Zeitraum bis zum 31. Oktober 2011 auszugeben (AOP 2006). Der Aktienoptionsplan soll die Option zur Zeichnung von Aktien der Gesellschaft gewähren und eine feste Laufzeit von fünf Jahren vorsehen. Jede Option soll das Recht gewähren, eine Aktie der Gesellschaft zu zeichnen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen ist. Die konkreten Bezugsberechtigten und der Umfang ihrer Berechtigung, Aktienoptionen der Gesellschaft zu erwerben, sind vom Vorstand der Gesellschaft, bei Befassung des Vorstands durch den Aufsichtsrat, festzulegen. Die folgenden Regelungen gelten für den Aktienoptionsplan 2006:

(a) Kreis der Bezugsberechtigten

Im Zuge des AOP 2006 dürfen Aktienoptionen ausschließlich an Mitglieder des Vorstandes der OPEN Business Club AG, an Mitglieder der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften sowie an ausgewählte Führungskräfte, sonstige Leistungsträger und sonstige Mitarbeiter der OPEN Business Club AG und ihrer

Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten und der Umfang der ihnen jeweils zum Bezug anzubietenden Aktienoptionen werden durch den Vorstand der OPEN Business Club AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstandes der OPEN Business Club AG Aktienoptionen erhalten sollen, obliegt diese Festlegung und die Ausgabe der Aktienoptionen ausschließlich dem Aufsichtsrat der OPEN Business Club AG.

Es dürfen ausgegeben werden:

- an Mitglieder des Vorstandes der OPEN Business Club AG insgesamt bis zu Stück 66.479 Aktienoptionen,
- an Mitglieder von Geschäftsführungen sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Tochtergesellschaften insgesamt bis zu Stück 19.844 Aktienoptionen,
- an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der OPEN Business Club AG insgesamt bis zu Stück 93.269 Aktienoptionen,
- an sonstige Mitarbeiter der OPEN Business Club AG insgesamt bis zu Stück 102.615 Aktienoptionen,
- an sonstige Mitarbeiter von Tochtergesellschaften insgesamt bis zu Stück 6.615 Aktienoptionen.

Über die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstandes ist jährlich gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Anhang des Jahresabschlusses unter Angabe der Namen der begünstigten Vorstandsmitglieder und der jeweiligen Anzahl der an diese ausgegebenen Aktienoptionen zu berichten. Dasselbe gilt für die Anzahl der von Mitgliedern des Vorstandes im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeübten Bezugsrechte aus Aktienoptionen, die dabei gezahlten Ausübungspreise sowie die Zahl der von Vorstandsmitgliedern zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs jeweils noch gehaltenen Aktienoptionen.

(b) Bezugsrecht

Die Aktienoptionen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stückaktien der OPEN Business Club AG. Dabei gewährt jede Aktienoption das Recht auf den Bezug von je einer Aktie der OPEN Business Club AG gegen Zahlung des Ausübungspreises nach lit. (e). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Die Optionsbedingungen können vorsehen, dass die Gesellschaft dem Bezugsberechtigten in Erfüllung des Bezugsrechts wahlweise anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des bedingten Kapitals auch eigene Aktien oder einen Barausgleich gewähren kann; soweit über die Gewährung eigener Aktien an Bezugsberechtigte entschieden werden soll, die Mitglied des Vorstandes der OPEN Business Club AG sind, obliegt die Entscheidung hierüber allein dem Aufsichtsrat.

(c) Erwerbszeiträume

Die Ausgabe soll in zwei Jahrestanchen erfolgen mit der Maßgabe, dass keine Tranche mehr als 60% des Gesamtvolumens umfasst. Die Ausgabe von Aktienoptionen ist ausgeschlossen jeweils in der Zeit zwischen dem Zehnten des letzten Monats eines jeden Quartals und dem Tag der nachfolgenden Bekanntgabe der jeweiligen vorläufigen Quartalsergebnisse (je einschließlich) sowie in der Zeit zwischen dem 10. März eines jeden Jahres und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft (je einschließlich). Tag der Ausgabe ist der Tag der Annahme der Zeichnungserklärung des Berechtigten durch die Gesellschaft oder das von ihr für die Abwicklung eingeschaltete Kreditinstitut.

(d) Wartezeit, Ausübungszeit und Optionslaufzeit

Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für 50% der gewährten Aktienoptionen mindestens zwei Jahre, für weitere 25% der gewährten Aktienoptionen mindestens drei Jahre und für die verbleibenden 25% mindestens vier Jahre. Sie beginnt am Tag nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können in jedem Jahr nur innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen beginnend am sechsten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse

- nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft oder

— nach dem Tag, an dem die Deutsche Börse AG den Quartalsbericht der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat, ausgeübt werden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von bis zu fünf Jahren, beginnend mit dem Tag der Ausgabe der Aktienoption, möglich.

(e) *Ausübungspreis*

Der Ausübungspreis für eine Aktie der Gesellschaft entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlussauktionspreise der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten zwanzig Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption (Tag der Annahme der Zeichnungserklärung des Berechtigten durch die Gesellschaft oder das von ihr für die Abwicklung eingeschaltete Kreditinstitut). Abweichend hiervon entspricht der Ausübungspreis für Aktienoptionen, die bis zur Handlungsaufnahme der Aktien im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft ausgegeben werden, dem Kaufpreis, zu dem im Rahmen des Börsengangs die Aktien der Gesellschaft platziert werden.

Die Optionsbedingungen können für den Fall, dass während der Laufzeit der Aktienoptionen unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Aktionäre das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien erhöht wird oder eigene Aktien abgegeben werden oder Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft begeben werden, eine Ermäßigung des Ausübungspreises in dem Verhältnis vorsehen, in dem der Durchschnittskurs des den Aktionären zustehenden Bezugsrechts an allen Handelstagen an der Frankfurter Wertpapierbörse zu dem Schlussauktionspreis der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Börsentag vor Bezugsrechtsabschluss steht. Die Anpassung entfällt, wenn den Inhabern der Aktienoptionen ein Bezugsrecht eingeräumt wird, welches dem Bezugsrecht der Aktionäre entspricht.

Die Optionsbedingungen können ferner eine Anpassung für den Fall von Kapitalmaßnahmen (Aktienzusammenlegung oder -split, Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, Kapitalherabsetzung) während der Laufzeit der Bezugsrechte vorsehen.

Mindestausübungspreis ist jedoch in jedem Fall der geringste Ausgabebetrag im Sinn von § 9 Abs. 1 AktG.

(f) *Erfolgsziel*

Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn sich der Schlussauktionspreis der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse innerhalb eines Jahres vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts an mindestens zehn aufeinander folgenden Handelstagen positiver entwickelt hat als der SDAX-Index (oder ein vergleichbarer Nachfolgeindex).

(g) *weitere Regelungen*

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen sowie der Ausgabe und Ausgestaltung der Aktienoptionen, insbesondere Regelungen zur Übertragbarkeit der Aktienoptionen sowie deren Verfall, festzulegen. Soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, werden die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen sowie der Ausgabe und Ausgestaltung der Aktienoptionen, insbesondere Regelungen zur Übertragbarkeit der Aktienoptionen sowie deren Verfall, durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Bis jetzt wurden keine Aktienoptionen auf der Grundlage des Aktienoptionsplans 2006 ausgegeben. Die Gesellschaft beabsichtigt jedoch, die erste Tranche in Höhe von 60% des Gesamtvolumens zur Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft auszugeben.

Weiterhin besteht im Rahmen der vereinbarten Veräußerungsbeschränkungen (siehe „Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)“) die Möglichkeit, dass einzelne oder sämtliche Veräußernde Aktionäre Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 2,1% der Gesamtzahl der Aktien zum Datum dieses Prospekts an Mitarbeiter der openBC-Gruppe übertragen.

Marken und Domainnamen

Die Gesellschaft vermarktet und erbringt ihre Leistungen weltweit fast ausschließlich unter Verwendung der Geschäftsbezeichnung „XING“.

Vor kurzem hat die Gesellschaft zwei deutsche „XING“-Marken erworben. Diese Marken sind in Deutschland seit Februar 1996 bzw. Mai 2005 geschützt und umfassen einige, jedoch nicht alle der von openBC erbrachten Dienstleistungen und Waren. Im September 2006 hat die Gesellschaft eine dritte „XING“-Marke in Deutschland angemeldet, die alle wesentlichen Dienstleistungen und Waren umfasst. Ferner hat die Gesellschaft eine europäische Gemeinschaftsmarke „XING“ angemeldet, der Antrag ist seit Mai 2004 anhängig. Die Xign Corporation, ein Anbieter von Software- und Online-Diensten, hat vor dem Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt Widerspruch gegen die Eintragung der XING-Marke erhoben. Derzeit werden Vergleichsverhandlungen mit der Xign Corporation geführt.

Auf der Grundlage der Anmeldung der Gemeinschaftsmarke hat die Gesellschaft 2005 in den Vereinigten Staaten sowie im April 2006 in China und Japan und im September 2006 in der Schweiz den Schutz der Marke „XING“ beantragt. Zwar hatte das US-amerikanische Patent- und Markenamt (*United States Patent and Trademark Office*) weiteren Klärungsbedarf hinsichtlich der betreffenden Waren und Dienstleistungen angemeldet und den Schutz vorläufig versagt. openBC geht jedoch davon aus, dass die Marke demnächst in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wird, da nach mündlicher Mitteilung des US-amerikanischen Patent- und Markenamtes die Beanstandungen inzwischen ausgeräumt werden konnten. Die Anmeldeverfahren für Markenschutz in China, Japan und der Schweiz laufen noch, wie dies auch hinsichtlich nationaler Anmeldungen z.B. in Argentinien, Brasilien, Chile, Kanada, Malaysia, Mexiko und Uruguay der Fall ist. Weiteres ist dem Abschnitt „*Risikofaktoren — Risiken im Bezug auf das rechtliche Umfeld*“ zu entnehmen.

Die Gesellschaft ist Inhaberin der europäischen Gemeinschaftsmarke „OPENBC“, die seit Mai 2004 geschützt ist, und hat 2005 den Schutz der Marke in den USA beantragt. Das US-amerikanische Patent- und Markenamt (*United States Patent and Trademark Office*) hat weiteren Klärungsbedarf hinsichtlich der betreffenden Waren und Dienstleistungen angemeldet und den Schutz vorläufig versagt. Das US-amerikanische Patent- und Markenamt prüft außerdem derzeit, ob die Marke lediglich die Dienstleistungen beschreibt und daher nicht eintragungsfähig ist.

Die Gesellschaft ist Inhaberin zahlreicher „openBC“- und „XING“-Top-Level-Domains, unter anderem „*www.xing.com*“ (die Hauptinternetadresse der Gesellschaft, auf die alle Anfragen umgeleitet werden, die bei anderen openBC-Domains eingehen), „*www.openbc.com*“, „*www.openbc.info*“, „*www.openbc.org*“, „*www.openbc.net*“, „*www.openbc.de*“, „*www.xing.de*“ sowie „*www.xing.org*“.

Die Gesellschaft ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht Inhaberin von Patenten und ist der Ansicht, dass weder ihr Geschäftsmodell noch die zum Betrieb der XING-Plattform eingesetzte Software oder die angebotenen Dienstleistungen in Europa patentfähig sind.

Wettbewerb

Der Online Professional Networking-Markt ist ein junger Markt, der nach Beobachtung der Gesellschaft großes Wachstum verzeichnet. Bisher hat der Eintritt neuer Marktteilnehmer zum Wachstum des Markts beigetragen, indem neue Mitglieder für das Online Social und Professional Networking hinzugewonnen werden konnten, ohne dass es zu einem eindeutigen Preiswettbewerb mit bestehenden Unternehmen wie openBC gekommen wäre, und ohne dass Mitglieder von diesen Unternehmen abgewandert wären.

Die Gesellschaft steht mit einer Vielzahl anderer Websites im Wettbewerb um Mitgliedschaften als solche sowie um zahlende Mitglieder, die sich in zahlreichen Aspekten wie Zielrichtung, Aufmachung, Größe und geographische Zielgruppe wesentlich voneinander unterscheiden. Die wesentlichen Wettbewerber sind einige weitere Professional Networking-Websites, von denen die meisten weniger als eine Million Mitglieder aufweisen, andere Geschäftsmodelle verfolgen, ein- oder zweisprachig auftreten und häufig auf eine eng umgrenzte geographische Region oder ein begrenztes Marktsegment fokussiert sind. Unter den Anbietern von Websites, die auf beitragsfinanzierte Modelle setzen, verlangt openBC auf der Basis eigener Vergleiche der jeweils angebotenen Funktionen grundsätzlich einen verhältnismäßig niedrigeren Beitrag. Viele der kleineren Anbieter haben treue Nutzer in ihrem Heimatmarkt oder in ihrer demographischen Zielgruppe; dies gilt insbesondere für Websites mit niedrigen Wachstumszahlen, die schon seit längerem auf dem Markt vertreten sind. Da viele dieser Websites eine mögliche Quelle für externes Wachstum für die Gesellschaft darstellen könnten, beobachtet die Gesellschaft diese aufmerksam und wird dies auch in Zukunft tun.

Die Gesellschaft betrachtet LinkedIn als ihren wesentlichen Wettbewerber. Diese Plattform ist derzeit lediglich in englischer Sprache verfügbar. Deutschland wurde jedoch nach eigenen Angaben des Wettbewerbers als einer der Zielmärkte identifiziert, weshalb LinkedIn in Kürze die Veröffentlichung einer deutschsprachigen Version ihrer Website plane („*LinkedIn will in Deutschland wachsen*“, Handelsblatt vom 24. Oktober 2006). Das ursprünglich auf den US-amerikanischen Markt fokussierte Netzwerk verfügt nach eigenen Angaben derzeit in

Asien über eine Million und in Europa über drei Millionen Mitglieder, davon 250.000 in Deutschland. Die weltweite Mitgliederzahl von LinkedIn übersteigt mit ca. acht Millionen Mitgliedern (laut den unter www.linkedin.com veröffentlichten Angaben im November 2006) die Mitgliederzahl von openBC (ca. 1,45 Millionen zum 30. September 2006) deutlich. Dennoch verzeichnet die Website von openBC in der jüngsten Vergangenheit zeitweise mehr Unique Visitors (Anzahl der einzelnen Besucher einer Website, basierend auf den Anfragen einzelner Internet Protocol (IP) Adressen) als LinkedIn. Darüber hinaus übertrifft die Gesamt-Verweildauer der Besucher der Website der Gesellschaft regelmäßig die der Besucher der LinkedIn-Website, wobei die Besucher der Website der Gesellschaft bis zu doppelt so viele Seiten aufrufen (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006).

Im Monat September 2006 und im Durchschnitt über den Zeitraum April bis September 2006 stellen sich die verschiedenen Kenngrößen der Benutzeraktivität auf den Websites von openBC und LinkedIn wie folgt dar (comScore Networks, Inc., *Media Metrix 2.0 Reports*, April bis September 2006):

	September 2006	Monatlicher Durchschnitt April bis September 2006
Gesamtzahl Unique Visitors (Tsd.)		
openBC	1.382	1.418
LinkedIn ⁽¹⁾	1.728	1.267
openBC/LinkedIn	0,8x	1,1x
Gesamt-Verweildauer (Millionen Minuten)		
openBC	49	46
LinkedIn	22	19
openBC/LinkedIn	2,2x	2,5x
Gesamtzahl Seitenaufrufe (Millionen)		
openBC	101	95
LinkedIn	50	43
openBC/LinkedIn	2,0x	2,2x

(1) In der Untersuchung von comScore werden nur solche Websites erfasst, die über mindestens 70.000 Unique Visitors im Monat verfügen.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass das hohe Maß der Aktivität ihrer Mitglieder zu einer stärkeren Mitgliederbindung beiträgt und das Netzwerk für Mitglieder nützlicher als die Netzwerke der Wettbewerber macht. Nicht spezialisierte Networking-Websites wie MySpace, Facebook und Orkut und spezialisierte Nischenanbieter im Bereich Social Networking-Websites wie Classmates und Flickr, die sich nicht auf Professionals konzentrieren und auch keine spezialisierten, auf die Bedürfnisse von Professionals zugeschnittenen Leistungen anbieten, sieht openBC nur in geringem Maß als Wettbewerber.

Neben den bisherigen Wettbewerbern der Gesellschaft könnten andere erfolgreiche kommerzielle Websites mit einem großen Nutzer- oder Kundenkreis wie z.B. Amazon, eBay, Google, Windows Live und Yahoo den Professional Networking-Markt betreten und in Zukunft Wettbewerber von openBC werden.

Technische Plattform

Die XING-Plattform beruht auf einem zuverlässigen Netzwerk und bietet einen flexiblen Datenzugang sowie robuste Sicherheitsfunktionen. Der modulare Aufbau der Hard- und Software der Plattform sorgt für Skalierbarkeit und Kosteneffizienz. Im Folgenden werden die wichtigsten technischen Leistungsmerkmale der Plattform beschrieben.

Datenschutz und Datensicherheit. Die XING-Plattform ermöglicht eine umfassende Kontrolle der Datensicherheit. Jedes Mitglied entscheidet, welche persönlichen Daten anderen Mitgliedern gegenüber freigegeben werden sollen. Diese Kontrollfunktion bietet zahlreiche Einstellungsmöglichkeiten und ermöglicht es den Mitgliedern, unterschiedlichen Mitgliedern einzeln oder in Gruppen unterschiedliche Informationen freizugeben, d. h. es besteht keine Beschränkung auf allgemein vorgegebene oder standardisierte Datenschutzeinstellungen. Eine 128-Bit-SSL-Verschlüsselung sichert die gesamte über die Plattform abgewickelte Kommunikation sowie die zugehörigen Kommunikationssysteme. Datenschutz und Datensicherheit sind Eckpunkte der Unternehmensphilosophie und des Geschäftsmodells der Gesellschaft.

Mobiler Zugang. Die mobile Version der XING-Plattform gestattet Mitgliedern den Zugriff auf die wichtigsten Funktionen über mobile Geräte wie beispielsweise Mobiltelefone, PDAs oder Smartphones. Mitglieder können „XING mobile“ zum Lesen und Schreiben von plattform-internen Nachrichten (abhängig von ihrem Mitglieder-Status), zum Zugriff auf ihre Kontakten sowie zur Aktualisierung ihrer Events und Termine nutzen.

Plug-ins. openBC unterstützt Lotus Notes und Microsoft Outlook, zwei der gängigsten Anwendungen für die Verwaltung von Kontakten. Mit Hilfe des openBC-Plug-ins ist es für die Mitglieder ohne Weiters möglich, ihre in diesen Programmen gespeicherten Kontakte innerhalb des Netzwerks zu finden. Der Plug-in unterstützt zudem das Windows-Adressbuch und Outlook Express. Ein generischer CSV-Dateiimport ist ebenfalls möglich.

Automatisches Zahlungssystem. Derzeit unterstützt das Zahlungssystem der Gesellschaft Zahlungen in Euro (€) und Chinesischen Renminbi (RMB). Für die Zukunft plant die Gesellschaft auch andere Währungen zu akzeptieren. Die Mitglieder haben die Wahl, mit Debit- oder Kreditkarte bzw. mit bestimmten lokalen Zahlungsmethoden zu zahlen. So werden in Deutschland beispielsweise Lastschriften akzeptiert. Die Zahlungsabwicklung wurde aus dem Unternehmen ausgelagert.

Software. Die Software für die XING-Plattform wurde hauptsächlich von einer der deutschen Aktionäre der Gesellschaft, der epublica GmbH, entwickelt. Die Gesellschaft ist jedoch Inhaberin der für die Nutzung der Software erforderlichen Rechte. Die Softwareplattform wurde als modulares System mit einer Reihe unterschiedlicher Komponenten gestaltet, wodurch einfache Erweiterungen und eine unkomplizierte Wartung ermöglicht werden. openBC baut derzeit ihre unternehmensinternen Ressourcen aus, um in Zukunft auch intern Software entwickeln zu können. Jeglicher Datenaustausch über die XING-Plattform ist durch die 128-Bit-SSL-Verschlüsselung gesichert. Vierteljährlich überprüft ein unabhängiger Internetsicherheitsdienstleister die Sicherheit der Systeme. Die XING-Plattform wird auf der Grundlage von Open-Source-Software wie dem Debian-Linux-Betriebssystem, der Perl Script-Sprache, MySQL-Datenbanken, dem Exim Mail Transfer Agent und Apache Webserver-Software betrieben. Die Gesellschaft betrachtet ihr Softwaresystem als stabil, robust und skalierbar.

Neben der Open-Source-Software und den genutzten Public-Domain-Algorithmen verfügt openBC über eine Vielzahl von Geschäftsgeheimnissen sowie einen firmeneigenen Quellcode, die entwickelt wurden, um den Mitgliedern zahlreiche nützliche Funktionen zur Verfügung zu stellen und die technische Leistung zu verbessern. Die Programmentwicklung wurde in einer anspruchsvollen Echtzeit-Umgebung immer weiter verfeinert. Insgesamt stellt die Software von openBC eine langfristige, kontinuierliche Entwicklungsarbeit mit stetiger Innovation, Implementierung und Qualitätskontrolle dar. Beispielhaft für die Ergebnisse dieser Entwicklung ist das Berechnungssystem für den Kontaktpfad, welches die kürzeste Verbindung zwischen Mitgliedern der Plattform ermittelt. Der von openBC entwickelte Algorithmus ist über fünf Mal schneller als die allgemein verfügbaren auf reiner Rechenleistung beruhenden Berechnungsmethoden und benötigt rund 30% weniger Speicherplatz. Darüber hinaus gibt es andere Bereiche, in denen der firmeneigene openBC-Code Leistungen wie z.B. automatische Systeme zur Bewertung der Qualität und Attraktivität von Nutzerprofilen sowie zur Ermittlung der Qualität von Verbindungen zwischen Mitgliedern ermöglicht.

Hardware. openBC nutzt eine horizontal skalierbare Hardwarearchitektur für ihr Netzwerk. Die technische Struktur der Hardware ermöglicht bereits heute eine Nutzung der Plattform durch mindestens drei Millionen Mitglieder und kann mindestens 400 Millionen Seitenaufrufe pro Monat unterstützen. Entwickelt wurde diese Struktur von den unternehmensinternen Produktions- und Technikabteilungen. Die Implementierung der Systeme erfolgte jedoch durch externe IT-Dienstleister, die auch die Wartung übernehmen. Die Anwendungs-, Datenbank- und Web-Server von openBC befinden sich in einem Datenzentrum in Hamburg, in dem die Gesellschaft Räumlichkeiten angemietet hat. openBC nutzt sowohl eigene als auch gemietete Server und sonstige Geräte. Die Gesellschaft betrachtet ihr Hardwaresystem als zuverlässig, kosteneffizient und skalierbar.

Entwicklung. In den vergangenen drei Geschäftsjahren konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten von openBC auf die Benutzeroberfläche und die Softwarearchitektur der XING-Plattform (siehe „*Geschäftstätigkeit — Technische Plattform — Software*“). Zuständig für die Entwicklung neuer Services sind die Produktmanager. Im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 wurde die Website einer ersten größeren Umgestaltung unterzogen. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 wurde die Plattform um zusätzliche Sprachen und Zeichensätze erweitert. Im laufenden Geschäftsjahr wurden „Premium-Gruppen“ eingeführt und im gleichen Zeitraum wurde die Website erneut von Grund auf umgestaltet. Für die Zukunft plant openBC, die Such- und Kontaktverwaltungsfunktionen sowie den mobilen Zugang zu verbessern. Daneben konzentrieren sich die Aktivitäten der Gesellschaft im Rahmen der technischen Entwicklung auf die kontinuierliche Optimierung der Hard- und Softwaresysteme durch die Aktualisierung der Bestandssysteme sowie die Einführung neuer Systeme. openBC überwacht fortwährend die Leistung der Plattform unter hohen Betriebslasten und identifiziert erforderlichen Erweiterungs- oder Verbesserungsbedarf der Systeme. In den Geschäftsjahren zum 30. Juni 2004

(Rumpfgeschäftsjahr) bzw. 2005 wurden für die Entwicklung ca. T€ 98 bzw. T€ 248 aufgewendet. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 beliefen sich die Entwicklungskosten auf ca. T€ 788. Diese Aufwendungen wurden aktiviert (siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze — Selbst entwickelte Software“).

Grundstücke und Betriebsanlagen

openBC besitzt kein Grundeigentum. Alle in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Büroräume und Betriebsstätten sind angemietet.

<u>Standort</u>	<u>Beschreibung</u>	<u>Fläche (m²)</u>	<u>Eigentum/ angemietet</u>	<u>Frühester Kündigungstermin</u>
Hamburg	Bürraum	588	gemietet	30. August 2008
Hamburg	Bürraum	127	gemietet	30. August 2008
Zürich	Bürraum	75	gemietet	30. September 2007
Peking	Bürraum	155	gemietet	31. Oktober 2007
Hamburg	Wohnung ⁽¹⁾	182	gemietet	1. August 2008
Hamburg	Wohnung ⁽¹⁾	60	gemietet	31. Dezember 2006
Hamburg	Wohnung ⁽¹⁾	54	gemietet	31. Mai 2007

(1) Diese Wohnungen liegen in der Nähe der Unternehmenszentrale und dienen der Unterbringung von Zeitarbeitskräften und Gästen.

Die Gesellschaft plant, bis Ende Januar 2007 bis zu 200 Quadratmeter zusätzlichen Büroraum anzumieten, um den wachsenden Flächenbedarf für ihre betriebliche Tätigkeit zu decken.

Rechtsstreitigkeiten

openBC ist und war im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und wird dies vermutlich auch in Zukunft sein. So hat beispielsweise der in den USA ansässige Software- und Onlinedienstleister Xign Corp. Widerspruch gegen den Antrag der Gesellschaft auf Eintragung der europäischen Gemeinschaftsmarke „XING“ aus einer älteren Gemeinschaftsmarke „XIGN“ erhoben, woraus sich eine Rechtsstreitigkeit ergeben könnte (siehe „Geschäftstätigkeit — Marken und Domainnamen“ sowie „Risikofaktoren — Risiken in Bezug auf das rechtliche Umfeld“). Es bestehen darüber hinaus keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Gesellschaft noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die im Zeitraum der 12 letzten Monate bestanden/abgeschlossen wurden, oder die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft und/oder der openBC-Gruppe auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

Versicherungen

Die Gesellschaft hat eine Betriebshaftpflichtversicherung abgeschlossen. Neben anderen Risikoversicherungen verfügt sie über eine Geschäftsversicherung gegen Feuer- und Einbruchsdiebstahl sowie über eine Gruppenunfallversicherung für ausgewählte Mitarbeiter. Darüber hinaus hat die Gesellschaft für die Mitglieder ihrer Führungsgremien eine Directors' and Officers'-Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Ferner hat die Gesellschaft für Lars Hinrichs eine Lebens- und Unfallversicherung abgeschlossen.

Nach dem Dafürhalten der Gesellschaft verfügt die openBC-Gruppe über hinreichenden Versicherungsschutz und zahlt hierfür angemessene Prämien. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass openBC Schäden entstehen werden, für die kein Versicherungsschutz besteht oder die die Deckung nach den Versicherungsverträgen nicht überschreiten oder dass openBC künftig nicht in der Lage sein könnte, sich angemessen zu versichern.

Betriebliche Altersvorsorge und Pensionsrückstellungen

Die Gesellschaft bietet ihren in Vollzeit beschäftigten Mitarbeitern eine betriebliche Altersvorsorge über die Nürnberger Versicherungs AG an. Diese Altersvorsorge ist freiwillig und bietet den Mitarbeitern eine Direktversicherung sowie eine Berufsunfähigkeitsversicherung zu Sondertarifen. Die Prämie wird direkt vom Gehalt des Mitarbeiters einbehalten (80%), openBC leistet einen zusätzlichen Beitrag von 20%.

Pensionsverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden müssen, betragen T€ 0.

Wesentliche Verträge

Darlehensverträge zwischen der First Tuesday AG und der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ihrer Tochtergesellschaft First Tuesday AG zunächst in zwei Teilbeträgen am 17. Februar 2006 sowie am 29. Mai 2006 ein unbefristetes Darlehen in Höhe von insgesamt T€ 314 zu einem Zinssatz von 5,5% per annum gewährt. Das Darlehen soll der Erweiterung der Geschäftstätigkeit der First Tuesday AG dienen, während gleichzeitig die Serviceleistungen der First Tuesday AG durchgängig in die Prozesse von openBC integriert werden sollen. Am 30. September 2006 hat die Gesellschaft sich gegenüber der First Tuesday AG verpflichtet, das Darlehen auf gesonderte Anforderung der First Tuesday AG anderen Verbindlichkeiten der First Tuesday AG im Rang nachzuordnen, um die Kapitalstruktur der First Tuesday AG zu stärken. Weiterhin hat die Gesellschaft der First Tuesday AG am 29. September 2006 einen zusätzlichen Betrag von T€ 65 und am 30. Oktober 2006 einen weiteren Betrag von T€ 100 jeweils darlehensweise zu im Wesentlichen gleichen Konditionen gewährt. Auch hinsichtlich dieser Darlehensforderungen hat sich die Gesellschaft verpflichtet, auf gesonderte Anforderung der First Tuesday AG einen Rangrücktritt zu erklären.

Darlehensvertrag zwischen I Zhong Investment China Ltd. und der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat openBC ihrem Joint-Venture-Partner I Zhong Investment Ltd., Hongkong, China, eine Vorauszahlung in der rechtlichen Form eines Darlehens von T€ 450 zu einem Zinssatz von 5,5% p.a. gewährt. Das Darlehen wurde ausgereicht, um das China-Geschäft ihres Joint-Ventures openBC China Ltd. in Hongkong zu erweitern. Das Darlehen ist eine Vorauszahlung, die nur in der Höhe zurückgezahlt werden muss, in der sie nicht für Geschäftszwecke des Konzerns verwendet wird, die sich aus den Vorgaben des Konzerns ergeben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden von I Zhong Investment Ltd. T€ 332 in Durchführung entsprechender Konzernvorgaben für Entwicklungsaufgaben verwendet. Der zum 30. Juni 2006 verbliebene Vorschuss in Höhe von T€ 118 wurde von I Zhong Investment Ltd. zur Gründung der openBC Network Technologies (Beijing) Co. Ltd. als Tochtergesellschaft der openBC China Ltd. verwendet. Die I Zhong Investment Ltd. hat damit ihre Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Softwarelizenzen

openBC hat für Software im Zusammenhang mit den Online-Diensten der Gesellschaft verschiedene Softwarelizenzverträge geschlossen, insbesondere einen Vertrag mit der epublica GmbH, ihrem Hauptlieferanten von Software, Programmen und Anwendungen für ihre Online-Dienste. Dieser Vertrag verpflichtet die epublica GmbH zur weiteren Entwicklung von Software für die Gesellschaft sowie zur Instandhaltung der wichtigsten bestehenden sowie künftigen Online-Dienste von openBC über einen Zeitraum von drei Jahren ab Oktober 2006. Die Gesellschaft hat eine Option auf Verlängerung des Vertrages um zwei weitere Jahre. Der Gesellschaft sind alle Rechte, in vielen Fällen Exklusivrechte, zur Nutzung der von der epublica GmbH für die Gesellschaft entwickelten Programme, Software und Anwendungen über einen unbegrenzten Zeitraum erteilt worden. Die epublica GmbH ist zum 24. November 2006 mit 310.800 Aktien, entsprechend 8,1% des Grundkapitals, an der Gesellschaft beteiligt. Siehe hierzu auch „Geschäfte mit verbundenen Parteien — Softwarelizenzvertrag mit der epublica GmbH“.

Regulatorisches Umfeld

Die Plattform und die Leistungen von openBC sind über das Internet zugänglich und erfordern die Erhebung, Speicherung, Verarbeitung und Übertragung personenbezogener Daten, weshalb openBC den Vorschriften verschiedener Rechtsordnungen unterliegt.

Verbraucherschutzgesetzgebung

In Deutschland und der EU unterliegen die Leistungen und Tätigkeiten von openBC, insbesondere die natürlichen Personen angebotenen Mitgliedschaften, Verbraucherschutzgesetzen, es sei denn, die Einzelperson handelt in ihrer Eigenschaft als Unternehmer (und nicht als Verbraucher). In Deutschland können Einzelpersonen — im Gegensatz zur Gesetzgebung in einigen anderen EU-Staaten -auch dann als Verbraucher angesehen werden, wenn sie Verträge für ihr persönliches berufliches Fortkommen abschließen. openBC unterliegt den europäischen und deutschen Rechtsvorschriften über Fernabsatzverträge. Diese Rechtsvorschriften sind in erster Linie in der EG-Richtlinie über den Verbraucherschutz bei Vertragsabschlüssen im Fernabsatz niedergelegt, die durch § 312 b ff. und § 355 Bürgerliches Gesetzbuch in die deutsche einzelstaatliche Gesetzgebung umgesetzt wurden. Da openBC Mitgliedschaften über das Internet anbietet, unterliegt die Gesellschaft auch der EG-Richtlinie über den elektronischen Handel und in Deutschland nach § 312 e Bürgerliches Gesetzbuch. Diese Vorschriften legen technische Vorgaben für die Website der Gesellschaft, für ihre wechselseitigen Beziehungen zu

Kunden und das Zustandekommen von Verträgen fest. Nachdem die Gesellschaft in der Vergangenheit ihre Mitglieder nicht auf das Widerrufsrecht für Verbraucher hingewiesen hat, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass ihre Website diese Vorgaben nun erfüllt. Nach den europäischen und deutschen Vorschriften ist openBC zudem verpflichtet, neuen Mitgliedern, die als Verbraucher handeln, ein zweiwöchiges Widerrufsrecht einzuräumen und sie über ein solches Recht in Kenntnis zu setzen. Erst ab diesem Zeitpunkt beginnt die Widerrufsfrist zu laufen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass sie diese Vorschriften erfüllt, nach denen es neuen Mitgliedern gestattet ist, ohne Verpflichtungen einzugehen ihre Anmeldung während der ersten beiden Wochen zu widerrufen (siehe hierzu „*Risikofaktoren — Risiken in Bezug auf das rechtliche Umfeld*“ sowie „*Risikofaktoren — Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit von openBC*“).

Datenschutzgesetzgebung

Das deutsche Teledienstedatenschutzgesetz regelt die Nutzung von Kundendaten durch Telediensteanbieter. Daneben wird die Erhebung, Verarbeitung und Weiterleitung personenbezogener Daten durch die Gesellschaft durch das Bundesdatenschutzgesetz geregelt. Personenbezogene Daten von Teledienstnutzern dürfen zu Zwecken der Weitergabe personenbezogener Daten von einem an ein anderes Mitglied nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Nutzers verarbeitet und genutzt werden. Außerdem unterliegt die Gesellschaft den Bestimmungen des deutschen Telekommunikationsgesetzes, da sie ihre Mitglieder in die Lage versetzt, über E-Mail zu kommunizieren. Unter anderem ist die Gesellschaft nach diesem Gesetz zur Wahrung des Fernmeldegeheimnisses hinsichtlich der Kommunikation ihrer Mitglieder verpflichtet.

Im Zuge der Bereitstellung ihrer Dienstleistungen (Kundenzugriff auf ihre Plattform, zusätzliche Dienstleistungen wie z. B. Benachrichtigungen per E-Mail, Textmitteilungen und Newsletter, Verbindung von Mitgliedern mit anderen Mitgliedern) erhält, verarbeitet, nutzt und übermittelt die Gesellschaft personenbezogene Daten, unter anderem auch an Mitglieder, die außerhalb der EU und des EWR ansässig sind. Zu diesem Zweck sowie zur Erfüllung ihrer rechtlichen Aufbewahrungspflichten speichert die Gesellschaft auch Daten über die Zahlungsweise der Mitglieder sowie sonstige Angaben zur Mitgliedschaft wie Mitgliedschaftsdauer, Basis- oder Premium-Mitgliedschaft und Informationen zu den E-Mail-Accounts ihrer Mitglieder. Weiterhin speichert die Gesellschaft personenbezogene Daten der Mitglieder auf sichere Weise. Daten zu Nutzungsgewohnheiten (z. B. Plattform-Hits) werden gespeichert, doch analysiert die Gesellschaft diese lediglich in aggregierter Form und nicht anhand einzelner Mitglieder. Das Nutzerverhalten wird analysiert, um Benachrichtigungs- oder Newsletter-Dienste dem Bedarf der Kunden anzupassen.

In Übereinstimmung mit dem Teledienstedatenschutzgesetz und dem Bundesdatenschutzgesetz erteilen die Mitglieder von openBC bei Erwerb ihrer Mitgliedschaft ihre ausdrückliche Einwilligung zu all diesen Verwendungszwecken sowie zu einer Übermittlung personenbezogener Daten. Sie können ihre Einwilligung zu diesen Leistungen jederzeit über ihr Mitgliederprofil und in einigen Fällen über einen Link in der Benachrichtigungs-E-Mail widerrufen.

Gemäß dem deutschen Datenschutzgesetz hat openBC einen Datenschutzbeauftragten benannt, der den Umgang von openBC mit den personenbezogenen Daten überwacht und sicherstellt, dass openBC die Vorgaben des deutschen Datenschutzrechtes erfüllt.

Mitglieder teilen ihre personenbezogenen Daten mit anderen Mitgliedern und der Gesellschaft durch den Zugriff auf die Internetplattform von openBC, welche mit Servern betrieben wird, die in Deutschland belegen sind. In Übereinstimmung mit der Auffassung der deutschen Datenschutzbehörden zur Auslegung der EG-Datenschutzrichtlinie finden nur die einzelstaatlichen Datenschutzgesetze des Landes Anwendung, in dem sich das IT-System zur Datenverarbeitung befindet. Unabhängig hiervon sind die Datenschutzvorschriften anderer EU-Staaten vergleichbar mit den deutschen, da die Datenschutzbestimmungen durch EG-Richtlinien zum Datenschutz harmonisiert sind. openBC ist der Auffassung, dass die Gesellschaft alle anwendbaren gesetzlichen Datenschutzvorgaben erfüllt.

Internetgesetzgebung

Als Telediensteanbieter unterliegt die Gesellschaft dem deutschen Teledienstegesetz (TDG), mit dem die EG-Richtlinie über den elektronischen Handel umgesetzt wurde. Danach unterliegen die Leistungen von openBC in erster Linie deutschem Recht (§ 4 TDG). Nach diesen Vorschriften haftet openBC nur beschränkt für Inhalte, die von Mitgliedern auf der Plattform bereitgestellt werden. Nach der überwiegenden deutschen Rechtsprechung ist openBC nicht verpflichtet, von Mitgliedern bereitgestellte Inhalte zu überprüfen; jedoch ist openBC zu Maßnahmen, wie der Unterlassung der Bereitstellung von Inhalten auf ihrer Website verpflichtet, wenn sie Kenntnis von unrechtmäßigen oder gesetzwidrigen Inhalten erhält oder Grund zu der Annahme hat, dass von Mitgliedern bereitgestellte Inhalte gesetzwidrig sind oder gegen Rechte Dritter verstoßen. Darüber hinaus haftet

die Gesellschaft vollumfänglich für alle von ihr im eigenen Namen bereitgestellten Inhalte, die über die Plattform zugänglich oder in ihren Mailings und Newslettern enthalten sind. Die Gesellschaft geht unverzüglich allen Beschwerden über Inhalte von Mitgliedern nach und ist der Auffassung, dass sie die Vorgaben des Teledienstegesetzes erfüllt (siehe hierzu *„Risikofaktoren — Risiken im Bezug auf das rechtliche Umfeld“*).

Gemäß dem deutschen Teledienstegesetz und der EG-Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation sind Anbieter von über das Internet erhältlichen Waren und Dienstleistungen unter anderem verpflichtet, bestimmte Informationen über das Unternehmen zu erteilen. Zwar weichen die geltenden Regelungen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten leicht voneinander ab, dennoch ist die Gesellschaft der Auffassung, dass sie die von der „Artikel-29-Arbeitsgruppe“ aufgestellten Anforderungen erfüllt (diese Arbeitsgruppe besteht aus den Datenschutzbehörden der EU-Staaten und wurde nach Artikel 29 der EG-Datenschutzrichtlinie ins Leben gerufen).

Die Gesellschaft ist außerdem der Auffassung, dass sie die Vorgaben der EG-Richtlinie über den elektronischen Handel sowie des § 312 e Bürgerliches Gesetzbuch erfüllt (siehe *„Geschäftstätigkeit — Regulatorisches Umfeld — Verbraucherschutzgesetzgebung“*).

AKTIONÄRE

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Aktionärsstruktur und die Beteiligung der Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft jeweils vor und nach Durchführung des Angebots.

Aktionär	Nach Durchführung des Angebots					
	Vor dem Angebot		Bei voller Ausübung der Greenshoe-Option		Ohne Ausübung der Greenshoe-Option	
	Aktien	% ⁽¹⁾	Aktien	% ⁽¹⁾	Aktien	% ⁽¹⁾
Adinvest AG ⁽²⁾	37.000	1,0%	22.156	0,4%	25.297	0,5%
Antheria Holding AG	74.000	1,9%	30.719	0,6%	37.000	0,7%
Econa Capital AG	25.900	0,7%	10.751	0,2%	12.950	0,2%
epublica GmbH	310.800	8,1%	167.868	3,2%	194.250	3,7%
Daniela Hinrichs ⁽³⁾	42.328	1,1%	30.269	0,6%	33.862	0,7%
Lars Hinrichs ⁽⁴⁾	518	<0,1%	518	<0,1%	518	<0,1%
Dr. Klaus Hommels	130.980	3,4%	74.019	1,4%	85.137	1,6%
Oliver Jung	181.300	4,7%	120.585	2,3%	135.975	2,6%
Sven Klingenberg	51.800	1,3%	26.683	0,5%	31.080	0,6%
LH Cinco Capital GmbH ⁽⁴⁾	1.473.562	38,3%	1.348.436	25,9%	1.473.562	28,3%
William Liao ⁽⁵⁾	491.138	12,8%	282.461	5,4%	324.151	6,2%
Reiner Mauch	25.900	0,7%	15.154	0,3%	17.353	0,3%
Mayya Partners Ltd.	21.460	0,6%	14.273	0,3%	16.095	0,3%
NewBorn Consulting Network L.P. ..	34.040	0,9%	22.641	0,4%	25.530	0,5%
Tiburon Unternehmensaufbau GmbH	194.990	5,1%	100.442	1,9%	116.994	2,2%
Konstantin von Unger	10.730	0,3%	5.085	0,1%	5.996	0,1%
Sarik Weber ⁽⁶⁾	34.854	0,9%	14.468	0,3%	17.427	0,3%
Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P.	710.400	18,4%	408.562	7,9%	468.864	9,0%
Streubesitz	0	0,0%	2.506.610	48,2%	2.179.659	41,9%
Gesamt	3.851.700	100,0%	5.201.700	100,0%	5.201.700	100,0%

(1) Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergibt die Addition der einzelnen Beteiligungen möglicherweise nicht die exakte Summe von 100%.

(2) Der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Dr. Neil Sunderland, ist der alleinige Anteilsinhaber sowie der Verwaltungsratsvorsitzende der Adinvest AG.

(3) Leitende Angestellte der Gesellschaft

(4) Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Lars Hinrichs, ist der alleinige Anteilseigner und Geschäftsführer der LH Cinco Capital GmbH.

(5) Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft

(6) Ehemaliger Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Aktionäre sind Parteien einer Vereinbarung, die die gemeinsame Ausübung von Stimmrechten sowie darüber hinaus Verfügungsbeschränkungen und Andienungspflichten hinsichtlich der Aktien der Gesellschaft regelt. Die Vereinbarung endet, ohne dass es einer Aufhebung bedarf, mit der Auskehr des Emissionserlöses an die Aktionäre (vorliegend voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Aufnahme der Börsennotierung).

Für Informationen zu weiteren Veräußerungsbeschränkungen bestehender Aktionäre siehe „Das Angebot – Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)“.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE OPEN BUSINESS CLUB AG

Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 12. August 2003 unter Feststellung ihres Gesellschaftsvertrags in Hamburg in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) unter der Firma OPEN Business Club GmbH gegründet und am 26. August 2003 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 88191 eingetragen. Alleinigiger Gründer der Gesellschaft und einziger Gesellschafter bei Gründung war Lars Hinrichs. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19. Juli 2006, eingetragen in das Handelsregister am 16. Oktober 2006, wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „OPEN Business Club AG“ umgewandelt. Der aktuelle Stand der Satzung basiert auf den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 3. November 2006, die am 10. November 2006 in das Handelsregister eingetragen wurden. Die Satzung wird sich hinsichtlich des Grundkapitals entsprechend den Durchführungsbeschlüssen von Vorstand und Aufsichtsrat betreffend die Kapitalerhöhung zur Schaffung der neuen Aktien verändern.

Die Gesellschaft ist nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Firma OPEN Business Club AG und unter der Handelsregisternummer HRB 98807 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg, Deutschland.

Die Gesellschaft bietet ihre Dienstleistungen überwiegend unter den Markennamen „XING“ an.

Die Geschäftsanschrift lautet Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg. Die Telefonnummer der Gesellschaft lautet +49 (0) 40 419131-0.

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die OPEN Business Club AG der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere dem deutschen Aktienrecht.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Gesellschaft:

12. August 2003	Gründung der OPEN Business Club GmbH
1. November 2003	Offizieller online Start der Plattform
November 2005	Gründung von openBC China Ltd. (Hongkong)
Februar 2006	Übernahme der First Tuesday AG, Zürich
Oktober 2006	Umwandlung der Gesellschaft in die OPEN Business Club AG

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2007 ist das Geschäftsjahr der Gesellschaft das Kalenderjahr. Das laufende Geschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2006 ist ein Rumpfgeschäftsjahr.

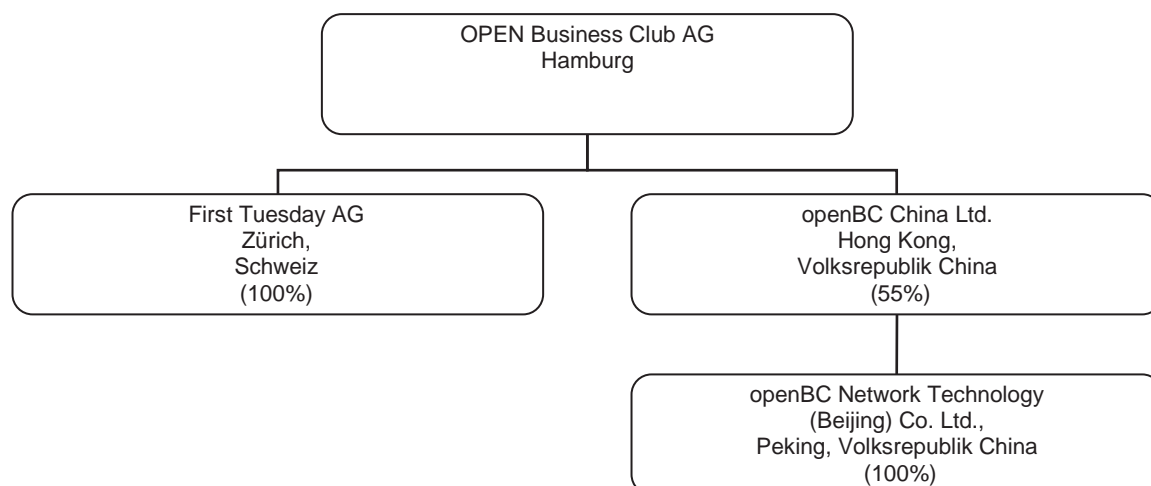
Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Ziffer 2 der Satzung der Betrieb eines Onlinedienstes, internetbasierte Geschäftsvermittlung, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen und sonstige internetbasierte Dienstleistungen, soweit diese keiner behördlichen Erlaubnis bedürfen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie darf zu diesem Zweck im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gleicher oder verwandter Art gründen, erwerben, veräußern oder sich an diesen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern.

Konzernstruktur und Beteiligungen

Einen Überblick über die Konzernstruktur der openBC-Gruppe zum 24. November 2006 bietet das nachfolgende Schaubild:



Die OPEN Business Club AG betreibt derzeit das überwiegende operative Geschäft der openBC-Gruppe und nimmt als Konzernobergesellschaft zudem Holdingfunktionen wahr. Die First Tuesday AG und openBC China Ltd. wurden erstmals im Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 konsolidiert. Die openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. wurde erstmals in den ungeprüften verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 einbezogen. Die OPEN Business Club AG hält als strategische Beteiligung 2,4% des Grundkapitals der plazes AG, Zürich, Schweiz.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigen Unternehmensdaten der First Tuesday AG.

First Tuesday AG, Zürich, Schweiz

Sitz	Zürich, Schweiz
Tätigkeitsbereich	Network Advisory/Netzwerk Beratung
Gezeichnetes Kapital zum 30. Juni 2006	CHF 100.000
Höhe der Anteile der Gesellschaft am gezeichneten Kapital	100%
Rücklagen zum 30. Juni 2006	
Jahresüberschuss im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2006	Tsd. CHF 372
Buchwert der Anteile bei der Gesellschaft zum 30. Juni 2006	T€ 251
Beteiligungserträge des letzten Geschäftsjahrs aus den Anteilen	T€ 0
Forderungen gegen die Gesellschaft zum 30. Juni 2006	T€ 38
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschaft zum 30. Juni 2006	T€ 314

Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer der Gesellschaft ist die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, Rothenbaumchaussee 78, 20148 Hamburg, bestellt. Der Abschlussprüfer hat die jeweils nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr vom 12. August 2003 bis zum 30. Juni 2004 (Rumpfgeschäftsjahr) und das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 sowie den Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit den in diesem Prospekt enthaltenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, und des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

Der nach HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. Juni 2006 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ferdinandstraße 59, 20095 Hamburg, nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Der Wirtschaftsprüfer hat den in diesem Prospekt enthaltenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die BDO Warentreuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, und des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

Bekanntmachungen, Zahlstelle, Aktienregisterführer

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen gemäß Ziffer 4 der Satzung im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Internetseite der Gesellschaft.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d.h. durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.xing.com/ir und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der Gesellschaft und den Konsortialbanken sowie durch anschließende Mitteilung über die Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Zahlstelle ist die Deutsche Bank Aktiengesellschaft. Das Aktienregister der OPEN Business Club AG wird von der Registrar Services GmbH, Frankfurter Straße 84-90a, 65760 Eschborn, einer Tochtergesellschaft der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, geführt.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DAS KAPITAL UND WEITERE WICHTIGE SATZUNGSBESTIMMUNGEN DER OPEN BUSINESS CLUB AG

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der openBC beträgt € 3.851.700. Es ist eingeteilt in 3.851.700 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Nach Eintragung der Durchführung der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. November 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in das Handelsregister, die voraussichtlich am vorletzten Tag des Angebotszeitraums erfolgen wird, wird das Grundkapital der Gesellschaft bis zu € 5.201.700 betragen, eingeteilt in bis zu 5.201.700 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie. Die Aktionäre haben auf ihre entsprechenden Bezugsrechte verzichtet.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktionäre, die bereits vor dem Angebot Aktien gehalten haben, haben keine besonderen Stimmrechte. Die Form der Aktienurkunden sowie der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt mangels entsprechender Satzungsregelung der Vorstand. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzel- oder Mehrfachverbriefung ihrer Anteile ist gemäß Ziffer 6.1 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist; die Gesellschaft ist berechtigt, gegen Kostenerstattung Aktienurkunden auszustellen, die einzelne oder mehrere Aktien verkörpern. Sämtliche Aktien der OPEN Business Club AG wurden und werden nach der derzeit gültigen Satzung der Gesellschaft als auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihr Geburtsdatum und ihre Adresse und, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihren Sitz und ihre Geschäftsanschrift sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Das Aktienregister der OPEN Business Club AG wird von der Registrar Services GmbH, einer Tochtergesellschaft der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, geführt. Die Eintragung im Aktienregister ist Voraussetzung für die Teilnahme und Ausübung des Stimmrechts auf der Hauptversammlung.

Die Aktien der Gesellschaft werden durch eine oder mehrere Globalurkunden ohne Globalgewinnanteilscheine repräsentiert, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt sind. Die Aktien der Gesellschaft sind frei übertragbar.

Entwicklung des Gesellschaftskapitals

Rechtsform der GmbH (Stammkapital)

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug bei Gründung der Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH € 25.000.

Mit Beschluss vom 29. September 2003, eingetragen in das Handelsregister am 11. Dezember 2003, wurde das Stammkapital gegen Bareinlagen um € 9.600 von € 25.000 auf € 34.600 erhöht. Die neuen Geschäftsanteile wurden im Nominalwert von € 850, € 3.500, € 3.500 und € 1.750 ausgegeben und wurden von der WIN WIN Capital GmbH i.Gr., Hamburg (Geschäftsanteil in Höhe von € 3.500), Herrn Sven Klingenberg (Geschäftsanteil in Höhe von € 1.750), Herrn Lars Hinrichs (Geschäftsanteil in Höhe von € 850) und der epublica GbR, Hamburg, vertreten durch die Gesellschafter Heiner Jürgensen, Hanno Müller, Norbert Schuler und Michael Otto (Geschäftsanteil in Höhe von € 3.500) übernommen.

Eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um € 400 von € 34.600 auf € 35.000 wurde am 27. Januar 2004 beschlossen und am 22. März 2004 in das Handelsregister eingetragen. Der neue Geschäftsanteil im Nominalwert von € 400 wurde von der epublica GmbH übernommen.

Eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um € 3.000 von € 35.000 auf € 38.000 wurde am 29. April 2004 beschlossen und am 4. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Geschäftsanteile wurden im Nominalwert von € 750, € 900, € 500, € 200 und € 450 zum Ausgabepreis von € 131,58 je € 1,00 des Nominalwerts ausgegeben. Die neuen Geschäftsanteile wurden von Dr. Klaus Hommels (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 750 zum Ausgabepreis von € 98.685), Herrn Oliver Jung (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 900 zum Ausgabepreis von € 118.422), der Antheria Holding AG, Baar, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 500 zum Ausgabepreis von € 65.790), der Econa Capital AG, Berlin (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 200 zum Ausgabepreis von € 26.316), der Master Invest AG, Madiswil, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 450 zum Ausgabepreis von € 59.211) und Reiner Mauch Beratung und Beteiligun-

gen e.K., Irschenberg (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 200 zum Ausgabepreis von € 26.316) übernommen.

Eine weitere Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um € 2.200 von € 38.000 auf € 40.200 wurde am 30. November 2004 beschlossen und am 11. Februar 2005 in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Geschäftsanteile wurden im Nominalwert von € 100, € 300, € 1.200, € 150, € 300 und € 150 zum Ausgabepreis von € 250 je € 1,00 des Nominalwerts ausgegeben. Die neuen Geschäftsanteile wurden von der LH Cinco Capital GmbH, Hamburg (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 100 zum Ausgabepreis von € 25.000), der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, München (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 300 zum Ausgabepreis von € 75.000), Dr. Klaus Hommels (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 1.200 zum Ausgabepreis von € 300.000), Herrn Oliver Jung (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 1150 zum Ausgabepreis von € 37.500), der Antheria Holding AG, Baar, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 300 zum Ausgabepreis von € 75.000) und der Master Invest AG, Madiswil, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 150 zum Preis von € 37.500) übernommen.

Am 5. September 2005 beschlossen die Gesellschafter eine weitere Kapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlagen in Höhe von € 11.850 von € 40.200 auf € 52.050. Die Kapitalerhöhung wurde am 14. November 2005 in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Geschäftsanteile wurden als Vorzugsanteile im Nominalwert von € 400, € 400, € 200, € 100, € 150, € 100, € 400, € 9.600 und € 500 ausgegeben. Die neuen Geschäftsanteile wurden von der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, München (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 400), Herrn Oliver Jung (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 400), der Antheria Holding AG, Baar, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 200), der Econa Capital AG, Berlin (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 100), der Master Invest AG, Madiswil, Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 150), Reiner Mauch Beratung und Beteiligungen e.K., Irschenberg (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 100), Dr. Klaus Hommels (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 400), Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., Jersey (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 9.600) und der Adinvest AG, Zumikon; Schweiz (Geschäftsanteil im Nominalwert von € 500) übernommen.

In einer Gesellschaftervereinbarung vom selben Tag verpflichteten sich die Gesellschafter, die die neuen Vorzugsgeschäftsanteile übernommen hatten, folgende Zahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft zu leisten: die Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, München, Herr Oliver Jung und Dr. Klaus Hommels je € 199.020, die Antheria Holding AG, Baar, Schweiz, € 99.510, die Econa Capital AG, Berlin und Reiner Mauch Beratung und Beteiligungen e.K., Irschenberg, je € 49.775, die Master Invest AG, Madiswil, Schweiz, € 74.633, Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., Jersey, € 4.776.480 und die Adinvest AG, Zumikon, Schweiz, € 248.775.

Rechtsform der AG (Grundkapital)

Am 19. Juli 2006 beschloss die Gesellschafterversammlung die formwechselnde Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von € 52.050, die am 16. Oktober 2006 in das Handelsregister eingetragen wurde. Der gerichtlich bestellte Prüfer, die Becker & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat in ihrem gemäß § 197 S. 1 UmwG i.V.m. § 34 AktG erstatteten Gründungsprüfungsbericht als Ergebnis der Prüfung folgende Feststellung getroffen: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach § 34 Abs. 2 AktG bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise: Die Angaben des Gründers über die Übernahme der Aktien im Umwandlungsbeschluss sind richtig und vollständig dargestellt. Das Grundkapital von Euro 50.000,00 steht der Gesellschaft voll zur freien Verfügung. Der Wert der Sacheinlagen deckt den Ausgabebetrag (Nennbetrag) der dafür zu gewährenden Aktien. Sondervorteile (§ 26 AktG) sind anlässlich der Gründung nicht gewährt worden; die Kosten der Kapitalerhöhung, der Umwandlung und der Gründung trägt die Gesellschaft“.

Zum Zeitpunkt der Eintragung des Formwechsels war das Grundkapital in 40.200 nennwertlose Namensaktien und 11.850 Vorzugsaktien Serie A eingeteilt.

Am 3. November 2006 beschloss die ordentliche Hauptversammlung, die Vorzugsaktien in einfache nennwertlose Namensaktien umzuwandeln und die Satzung der Gesellschaft entsprechend zu ändern. Diesem Beschluss haben die Vorzugsaktionäre in einem Sonderbeschluss zugestimmt. Die Satzungsänderung wurde am 10. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Darüber hinaus beschloss die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. November 2006, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß 207 ff. AktG aus Gesellschaftsmitteln von € 52.050 um € 3.799.650 auf € 3.851.700 zu erhöhen und hierzu einen Teilbetrag von € 3.799.650 aus der Kapitalrücklage der Gesellschaft

umzuwandeln. Die Kapitalerhöhung wurde auf das Ergebnis des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2006 gestützt und mittels Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien an die Aktionäre im Verhältnis 1:73 durchgeführt und am 10. November 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Am 21. November 2006 hat die ordentliche Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital zum Zweck des Börsengangs der Gesellschaft gegen Bareinlagen von € 3.851.700 um bis zu € 1.350.000 auf bis zu € 5.201.700 zu erhöhen. Der Beschluss und die Durchführung der Kapitalerhöhung werden voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebotszeitraums in das Handelsregister eingetragen. Die Aktionäre haben auf ihre entsprechenden Bezugsrechte verzichtet. Zur Zeichnung der neuen Aktien zum Ausgabebetrag von je € 1,00 wurden eine oder mehrere Banken zugelassen, mit der Verpflichtung, die Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots nach Durchführung eines Bookbuilding-Verfahrens interessierten Anlegern zum Kauf anzubieten und den Unterschiedsbetrag zwischen Platzierungspreis und Ausgabebetrag (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) je platzierter neuer Aktie an die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Lieferung der neuen Aktien abzuführen.

Das aktuelle Grundkapital ist voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006, eingetragen im Handelsregister am 10. November 2006, wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2011 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt € 1.925.850 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Bei einer Barkapitalerhöhung ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen oder Optionsanleihen, die von der Gesellschaft oder ihr nachgeordneten in- und ausländischen Konzernunternehmen ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einräumen zu können, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i.S.d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder — falls dieser Wert geringer ist — des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern, ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. November 2006, eingetragen im Handelsregister am 10. November 2006, wurde ein bedingtes Kapital im Umfang von € 288.822 geschaffen (Bedingtes Kapital I 2006, Ziffer 5.4 der Satzung). Das Bedingte Kapital I 2006 dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 3. November 2006 im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 bis einschließlich 31. Oktober 2011 durch den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, von der Gesellschaft ausgegeben werden können (siehe „*Geschäftstätigkeit — Mitarbeiter und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm*“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber solcher Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Aktienoptionen keine eigenen Aktien oder keinen Barausgleich gewährt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem gemäß lit. (e) des Aktienoptionsplans 2006 (siehe „*Geschäftstätigkeit — Mitarbeiter und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm*“)) festgelegten Ausübungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst wurde, am Gewinn teil. Bis jetzt wurden keine Aktienoptionen auf der

Grundlage des Aktienoptionsplans 2006 ausgegeben. Die Gesellschaft beabsichtigt jedoch, die erste Tranche in Höhe von 60% des Gesamtvolumens zur Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft auszugeben.

Gemäß einem weiteren Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. November 2006, ebenfalls eingetragen im Handelsregister am 10. November 2006, wurde ein weiteres bedingtes Kapital im Umfang von € 1.540.680 geschaffen (Bedingtes Kapital II 2006, Ziffer 5.5 der Satzung). Das Bedingte Kapital II 2006 dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten, die gemäß Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 unter Tagesordnungspunkt 7 lit. a) durch die Gesellschaft oder durch Gesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorgenannten Ermächtigungsbeschlusses jeweils festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen. Die Aktien nehmen — sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen — vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Bis jetzt wurden keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf der Grundlage der vorgenannten Ermächtigung ausgegeben. Es bestehen derzeit auch keine konkreten Planungen für eine solche Ausgabe.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft erteilte dem Vorstand mit Beschluss vom 3. November 2006 die Ermächtigung, bis zum 30. April 2008 eigene Aktien im Gesamtnennbetrag von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, um

- Aktien der Gesellschaft im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden oder
- Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind oder
- sie zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet oder
- sie einzuziehen.

Der Erwerb der Aktien hat über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten Kaufangebots zu erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, so darf der von der Gesellschaft zu leistende Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an den drei Börsentagen vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien um nicht mehr als 10% überschreiten und nicht mehr als 10% unterschreiten. Der Schlusskurs wird bestimmt durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main oder — soweit kein Xetra-Handel zustande kommt — die Schlussauktion im Parkett-Handel des Amtlichen Markts der Wertpapierbörse Frankfurt/Main.

Erfolgt der Erwerb aufgrund eines Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft, so darf der zu leistende Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft an den drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des Kaufangebotes um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Der Schlusskurs wird bestimmt durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main oder — soweit kein Xetra-Handel zustande kommt — die Schlussauktion im Parkett-Handel des Amtlichen Markts der Wertpapierbörse Frankfurt/Main.

Ergeben sich nach Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des Kaufangebotes erhebliche Kursabweichungen vom gebotenen Gegenwert, so kann das Angebot angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Betrag nach dem entsprechenden Kurs am letzten Handelstag vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10-%-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss der Erwerb im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Ferner wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. November 2006 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gem. § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend dem Umfang der Einziehung zu ändern.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder zu veräußern, und zwar

- zur Erbringung der Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder
- zur Bedienung von Ansprüchen aus dem Aktienoptionsplan 2006 oder
- wenn der bar zu zahlende Veräußerungspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft an den drei Börsentagen vor der Veräußerung der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Schlusskurs wird bestimmt durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main oder — soweit kein Xetra-Handel zustande kommt — die Schlussauktion im Parkett-Handel der Wertpapierbörse Frankfurt/Main. Die Anzahl der in dieser Weise veräußerten Aktien darf zusammen mit der Anzahl der neuen Aktien, die aufgrund gleichzeitig bestehender Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen können, die aufgrund gleichzeitig bestehender Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG eingeräumt werden, 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.

Die vorgenannten Verwendungsermächtigungen können einmalig oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam genutzt werden.

Allgemeine Bestimmungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenrechten

Nach deutschem Recht bestimmen sich die Anteile der Aktionäre am Gewinn nach ihren Anteilen am Grundkapital der Gesellschaft. Sind die Einlagen auf das Grundkapital nicht auf alle Aktien in demselben Verhältnis geleistet, so erhalten die Aktionäre aus dem verteilbaren Gewinn vorweg einen Betrag von 4% der geleisteten Einlagen. Reicht der Gewinn dazu nicht aus, so bestimmt sich der Betrag nach einem entsprechend niedrigeren Satz. Einlagen, die im Laufe eines Geschäftsjahres geleistet wurden, werden nach dem Verhältnis der Zeit berücksichtigt, die seit der Leistung verstrichen ist.

Die Beschlussfassung über die Verwendung eines Bilanzgewinns und damit über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr erfolgt im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung des folgenden Geschäftsjahres, welche stets innerhalb der ersten acht Monate eines Geschäftsjahres stattzufinden hat. Vorstand und Aufsichtsrat sind verpflichtet der Hauptversammlung einen Beschlussvorschlag zu unterbreiten. Sofern die Veräußernden Aktionäre eine tatsächliche Stimmenmehrheit bei der Hauptversammlung der Aktionäre haben, können sie durch Abgabe ihrer Stimme sicherstellen, dass ein Beschluss zur Ausschüttung von Dividenden verabschiedet wird (siehe „*Risikofaktoren — Risiken in Bezug auf das Angebot und die Struktur der Aktionäre*“).

Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur aufgrund eines in dem Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag des jeweiligen Geschäftsjahres um einen Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie um Einstellungen in bzw. Entnahmen aus Rücklagen zu korrigieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Rücklagen kraft Gesetzes gebildet werden und daher ggf. bei der Berechnung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns zwingend in Abzug gebracht werden müssen.

Nach der Satzung der Gesellschaft sind Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt, bei der Feststellung des Jahresabschlusses den Jahresüberschuss, der nach Abzug der in die gesetzlichen Rücklagen einzustellenden Beträge und eines Verlustvortrags verbleibt, ganz oder teilweise in andere Rücklagen einzustellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist nicht zulässig, soweit die anderen

Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals übersteigen oder nach deren Einstellung übersteigen würden. Anstelle einer Ausschüttung kann die Hauptversammlung im Beschluss über die Gewinnverwendung beschließen, dass weitere Beträge in Gewinnrücklagen eingestellt oder als Gewinn vorgetragen werden sollen. Die Hauptversammlung ist nach der Satzung der Gesellschaft berechtigt, eine Sachausschüttung zu beschließen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden jährlich kurz nach der Hauptversammlung in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearing-Systems ausgezahlt. Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährungsfrist. Mitteilungen über die Ausschüttung und Auszahlung von Dividenden werden von der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger und darüber hinaus in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Dividenden unterliegen dem Abzug der deutschen Quellensteuer (siehe „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften*“).

Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt.

Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Außerdem kann die Hauptversammlung genehmigtes Kapital schaffen. Dies erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10%, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz stehen jedem Aktionär grundsätzlich Bezugsrechte auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (entsprechendes gilt für Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder wiederveräußerte eigene Aktien). Bezugsrechte sind frei übertragbar, und es kann während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben. Die Gesellschaft gewährleistet jedoch nicht, dass ein solcher Handel tatsächlich stattfindet. Während der Ausübungsfrist nicht ausgeübte Bezugsrechte verfallen und führen zum Verlust des Bezugsanspruchs. Die Gesellschaft kann frei über die nicht bezogenen Aktien verfügen; sofern die Aktien Dritten angeboten werden, darf dies jedoch nicht zu günstigeren Konditionen als in dem Angebot an die Aktionäre erfolgen.

Die Hauptversammlung kann mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals die Bezugsrechte ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine solche sachliche Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, der Betrag

der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Mit der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse unterliegt die Gesellschaft als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes. Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5%, 10%, 25%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat. Das Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (TUG), das voraussichtlich im Januar 2007 in Kraft treten wird, sieht weitere Meldeschwellen bei 3%, 15%, 20% und 30% der Stimmrechte vor. Die Gesellschaft muss die genannte Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch neun Kalendertage nach Zugang der Mitteilung, in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlichen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Recht zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten.

Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären

Nach den Vorschriften der §§ 327a ff. AktG kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs, dem 95% des Grundkapitals gehören (Hauptaktionär), die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen. Die Höhe der den Minderheitsaktionären zu gewährenden Barabfindung muss dabei „die Verhältnisse der Gesellschaft“ im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung berücksichtigen. Maßgeblich für die Abfindungshöhe ist der volle Wert des Unternehmens, der regelmäßig im Wege einer Ertragswertberechnung ermittelt wird.

Darüber hinaus sind nach den in § 39a und § 39b des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („WpÜG“ enthaltenen Bestimmungen nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot dem Bieter, dem Aktien der Zielgesellschaft in Höhe von mindestens 95% des stimmberechtigten Grundkapitals gehören, auf seinen Antrag die übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung durch Gerichtsbeschluss zu übertragen. Dabei ist die im Rahmen des Übernahme- oder Pflichtangebots gewährte Gegenleistung als angemessene Abfindung zu sehen, wenn der Bieter aufgrund des Angebots Aktien in Höhe von mindestens 90% des vom Angebot betroffenen Grundkapitals erworben hat. Ferner können nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot die Aktionäre einer Zielgesellschaft, die das Angebot nicht angenommen haben, dieses innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Annahmefrist annehmen (so genannter „Sell-Out“), sofern der Bieter berechtigt ist, einen Antrag auf Übertragung der ausstehenden stimmberechtigten Aktien nach § 39a WpÜG zu stellen (§ 39c WpÜG).

Das deutsche Aktiengesetz sieht darüber hinaus in seinen §§ 319 ff. die so genannte Eingliederung von Aktiengesellschaften vor. Danach kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung einer Gesellschaft beschließen, wenn sich mindestens 95% der Aktien der einzugliedernden Gesellschaft in den Händen der zukünftigen Hauptgesellschaft befinden. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung, die grundsätzlich in eigenen Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren ist. Die Höhe der Abfindung ist dabei durch die so genannte Verschmelzungswertrelation zwischen beiden Gesellschaften zu ermitteln, also des Umtauschverhältnisses, das

im Falle der Verschmelzung beider Gesellschaften als angemessen anzusehen wäre. Im Gegensatz zu einem Ausschluss der Minderheitsaktionäre nach den §§ 327a ff. AktG ist eine Eingliederung nur dann möglich, wenn die zukünftige Hauptgesellschaft eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland ist.

Pflicht zur Abgabe eines Übernahmeangebots

Gemäß den Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ist jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Stammaktien der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten.

ORGANE DER GESELLSCHAFT UND OBERES MANAGEMENT

Überblick

Die OPEN Business Club AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Rechte und Pflichten dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft, der Geschäftsordnung für den Vorstand sowie des Geschäftsverteilungsplans. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der Gesellschaft ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, sowie in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Geschäftsplanung, zu berichten und ein Budget für das folgende Geschäftsjahr sowie eine Mittelfristplanung vorzulegen. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat so rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Profitabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, zu ihnen Stellung zu nehmen.

Die Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in erster Linie in der Überwachung des Vorstands. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Nach dem Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand muss der Vorstand für bestimmte Geschäfte jedoch in der Regel vor Vornahme des Geschäfts oder der Maßnahme die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Der Vorstand muss die Zustimmung des Aufsichtsrats auch einholen, falls er bei verbundenen Unternehmen bzw. Tochtergesellschaften an Geschäften der zuvor beschriebenen Art durch Weisung, Zustimmung, Stimmabgabe oder auf andere Weise mitwirkt.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Verschwiegenheits-, Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz. Gemäß ihrer Satzung schließt die Gesellschaft, wenn dies sinnvoll erscheint, eine D&O-Versicherung ab, welche den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats bis zu einer bestimmten Deckungsgrenze Versicherungsschutz gegen eine Inanspruchnahme aus ihrer Organtätigkeit bietet. Die Gesellschaft hat derzeit eine D&O-Versicherung abgeschlossen.

Haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt und ist infolgedessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden, können Schadensersatzansprüche gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats durch die Gesellschaft selbst geltend gemacht werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder durch den Vorstand und bei Ansprüchen gegen Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vertreten wird. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen den Vorstand auch tatsächlich geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe sind mindestens gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen.

Die Ansprüche müssen in jedem Fall geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt. Ferner können Aktionäre, deren Anteile im Zeitpunkt der Antragstellung zusammen 1% des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag am Grundkapital von € 100.000 erreichen, bei Gericht die Zulassung einer Klage beantragen, mit der sie im eigenen Namen die bezeichneten Ersatzansprüche geltend zu machen. Für die Zulassung der Klage ist u.a. Voraussetzung, dass die Aktionäre die Gesellschaft unter Setzung einer angemessenen Frist vergeblich aufgefordert haben, selbst Klage zu erheben, und Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Verletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist. Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, ihren Ersatzanspruch selbst geltend zu machen. Mit Klageerhebung durch die Gesellschaft wird ein anhängiges Zulassungs- oder Klageverfahren der Aktionäre unzulässig. Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen etwaiger Schadensersatzansprüche und nur unter der Voraussetzung auf diese Ansprüche verzichten oder sich

darüber vergleichen, dass die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10% des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

Nach deutschem Aktienrecht ist es den einzelnen Aktionären (wie jeder anderen Person) untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder von deren Aktionären zu handeln, ist der Gesellschaft und den Aktionären zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

Soweit Angaben über Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nach Kenntnis der Gesellschaft gemacht werden, hat die Gesellschaft sich von dem jeweiligen Sachverhalt durch schriftliche Befragung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hiervon Kenntnis verschafft.

Vorstand

Überblick

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß Ziffer 7 der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, beruft sie ab und bestimmt ihre Zahl. Auch wenn das Grundkapital mehr als € 3.000.000 beträgt, kann der Aufsichtsrat bestimmen, dass der Vorstand nur aus einer Person besteht. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für wiederum höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit aus wichtigem Grund widerrufen. Als wichtige Gründe gelten nach dem Aktiengesetz insbesondere grobe Pflichtverletzungen, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist außerdem für den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern zuständig; er darf diese Aufgaben an einen Aufsichtsratsausschuss delegieren.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen.

Die Gesellschaft wird gemäß Ziffer 8.1 der Satzung durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, vertritt es die Gesellschaft allein. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 8.1 einem, mehreren oder allen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Einzelvertretung einräumen. Er kann alle oder einzelne Vorstandsmitglieder und zur gesetzlichen Vertretung gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied berechnigte Prokuristen allgemein und im Einzelfall ermächtigen, Rechtsgeschäfte zugleich für die Gesellschaft und als Vertreter eines Dritten abzuschließen (§ 181 2. Alt. BGB).

Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit gefasst, soweit nicht im Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung andere Mehrheiten festgelegt sind.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstands ergibt sich aus dem vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Geschäftsverteilungsplan. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied die ihm zugewiesenen Geschäftsbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Soweit Maßnahmen eines Geschäftsbereichs zugleich einen oder mehrere andere Geschäftsbereiche betreffen, muss sich das betreffende Vorstandsmitglied zuvor mit dem oder den anderen Vorstandsmitgliedern abstimmen, soweit dies ohne schwere Nachteile für die Gesellschaft möglich ist. Über alle Angelegenheiten, für die nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands eine gemeinsame Entscheidung des Vorstands vorgesehen ist, entscheidet der Gesamtvorstand. Dies betrifft insbesondere Geschäfte von besonderer Bedeutung und Tragweite für die Gesellschaft oder ein Konzernunternehmen sowie Geschäfte, mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Dem Vorstandsvorsitzenden obliegt die Federführung im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären. Darüber hinaus repräsentiert er die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Verbänden und Wirtschaftsorganisationen, soweit er damit nicht ein anderes

Vorstandsmitglied beauftragt. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegen außerdem die Vorbereitung und Leitung der Vorstandssitzungen.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihre derzeitigen Ressortzuständigkeiten, ihre derzeitigen Mandate als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder Partner in Gesellschaften außerhalb der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften und ihre Mandate als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder Partner in Gesellschaften außerhalb der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, die derzeit bestehen oder — soweit gekennzeichnet - innerhalb der letzten fünf Jahre beendet worden sind, sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Partnerstellungen außerhalb von openBC</u>
Lars Hinrichs	29	Vorstandsvorsitzender	Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter der LH Cinco Capital GmbH, Hamburg
Eoghan Jennings	35	Finanzvorstand	Keine

Lars Hinrichs ist deutscher Staatsbürger mit Wohnsitz in Hamburg und wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. August 2006 für eine Amtszeit von drei Jahren ab Bestellung, also bis zum 22. August 2009, zum Mitglied des Vorstands bestellt. Lars Hinrichs war zuvor seit Gründung der Gesellschaft in der Rechtsform der GmbH im Jahr 2003 Geschäftsführer der Gesellschaft.

Eoghan Jennings ist irischer Staatsbürger mit Wohnsitz in Hamburg. Er wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 14. September 2006 für eine Amtszeit von drei Jahren ab dem 16. Oktober 2006, also bis zum 16. Oktober 2009, zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Lars Hinrichs und Eoghan Jennings sind jeweils einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181, 2. Alt. BGB befreit.

Die Vorstände sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Lars Hinrichs gründete die openBC GmbH im Jahr 2003. Er ist mehrfacher Unternehmensgründer. Mit seiner Wagniskapitalgesellschaft LH Cinco Capital GmbH ist er als Business Angel bei verschiedenen Start-up Unternehmen engagiert, die in der Internet- und Onlinebranche tätig sind. Lars Hinrichs begann seine Karriere mit 22 Jahren als Unternehmer im Jahr 1998, nachdem er zunächst als Medienberater gearbeitet hatte. In Jahr 1998 gründete er „politik-digital“, eine Internetplattform für Politik und Neue Medien, die in der Folge mehrfach preisgekrönt wurde. Im Jahr 2000 gründete er die Böttcher Hinrichs AG, ein Beratungs- und Entwicklungsunternehmen für Unternehmenskommunikation. Seit dem Jahr 2001 engagiert er sich als Investment- und Finanzierungsberater und hat Finanzierungsrunden verschiedener Unternehmen erfolgreich begleitet, zuletzt u.a. New7Wonders AG, Schweiz, Getmobile AG, Supreme Media GmbH und Qype GmbH, Deutschland.

Eoghan Jennings arbeitet seit dem Jahr 2004 bei openBC, nachdem er zuvor sieben Jahre für PricewaterhouseCoopers und die Investmentbank Credit Suisse First Boston Kunden aus dem Bereich Private Equity/private Beteiligungsunternehmen und Unternehmen bei der Finanzierung und Durchführung von Unternehmenskäufen und -verkäufen mittlerer Marktgröße begleitet hat. Eoghan Jennings ist irischer Staatsbürger, lebt in Hamburg und hat einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der London School of Economics erworben.

Die Gesellschaft hat ihren Vorstandsmitgliedern keine Kredite gewährt. Abgesehen von ihrer Funktion als Organmitglied sowie ihrer Beteiligung an der Gesellschaft stehen die Vorstandsmitglieder in keinen wesentlichen Geschäfts- oder Rechtsbeziehungen zu der Gesellschaft oder den übrigen Gesellschaften der openBC-Gruppe, aus denen sich potenzielle Interessenkonflikte zwischen den privaten Interessen der Vorstandsmitglieder oder ihren sonstigen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft ergeben könnten und die nicht offengelegt wurden (siehe „*Organe der Gesellschaft und Oberes Management — Interessenkonflikte*“ und „*Geschäfte mit verbundenen Parteien*“).

Keines der Mitglieder des Vorstands wurde in den letzten fünf Jahren wegen betrügerischer Straftaten schuldig gesprochen. Gegen die Mitglieder des Vorstands wurden weder öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von gesetzlichen Behörden oder Regulierungsbehörden (einschließlich Berufsverbänden) erhoben bzw. verhängt, noch wurde ein Mitglied des Vorstands jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder für die Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen. In den letzten fünf Jahren war, mit Ausnahme von Lars Hinrichs, auch kein Mitglied des Vorstands im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Konkursen, Konkursverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Lars Hinrichs war Vorstandsvorsitzender der Böttcher

Hinrichs AG, Hamburg, einer Agentur für Unternehmenskommunikation, die im August 2001 Insolvenz angemeldet hat. Mit Datum vom 9. November 2006 hat das Insolvenzgericht beschlossen, die Schlussverteilung durchzuführen.

Außer Lars Hinrichs, der mit Daniela Hinrichs geb. Waschow, einer leitenden Angestellten der Gesellschaft, verheiratet ist, stehen die Mitglieder des Vorstands nicht mit einander, den Mitgliedern des Aufsichtsrats oder leitenden Angestellten in einer verwandtschaftlichen Beziehung.

Kein Vorstandsmitglied steht mit der Gesellschaft oder einer Gesellschaft der openBC-Gruppe in einem Dienstverhältnis, bei dessen Beendigung besondere Vergütungen oder Abfindungen zu zahlen sind.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 war Lars Hinrichs der einzige Geschäftsführer der OPEN Business Club GmbH. Seine Gesamtbezüge in Form eines festen Grundgehalts beliefen sich auf insgesamt T€ 102. Herr Hinrichs erhielt keinen Bonus.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. August 2006 wurde festgelegt, dass der Geschäftsführeranstellungsvertrag von Lars Hinrichs zunächst sinngemäß für dessen Vorstandstätigkeit in der Gesellschaft fortgelten solle. Am 3. November 2006 schloss die Gesellschaft mit Lars Hinrichs und Eoghan Jennings jeweils einen Vorstandsienstvertrag mit Wirkung ab dem 16. Oktober 2006 für die Dauer ihrer Bestellung. Im Fall einer erneuten Bestellung zum Vorstandsmitglied verlängert sich Laufzeit des Vertrags um die Dauer der neuerlichen Bestellung. Im Fall einer vorzeitigen Abberufung ist die Restlaufzeit des Vertrags zu vergüten. Herr Hinrichs erhält eine feste Vergütung von T€ 150 jährlich und einen variablen Bonus von bis zu T€ 25. Der Vertrag von Herrn Jennings sieht eine feste Vergütung von T€ 160 jährlich ohne variable Vergütung vor.

Die Gesellschaft zahlt im Rahmen betrieblicher Altersversorgung Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur privaten Lebens- bzw. Rentenversicherung. Die Vorteile aus diesen von der Gesellschaft übernommenen Zahlungen von Versicherungsprämien sind bei der Berechnung der Gesamtvergütung einberechnet.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf Basis der derzeit 3.851.700 ausgegebenen Aktien die Anzahl der von den Mitgliedern des Vorstands zum Datum dieses Prospekts gehaltenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten keine Aktienoptionen.

Name	Stückaktien	% der ausgegebenen Aktien
Lars Hinrichs ⁽¹⁾	518	<0,1%
Eoghan Jennings	0	0,0%
Gesamt	518	<0,1%

(1) Lars Hinrichs hält weitere 1.473.562 Aktien, entsprechend ca. 38,3% des Grundkapitals der Gesellschaft, über die LH Cinco Capital GmbH, deren einziger Gesellschafter und Geschäftsführer er ist. Darüber hinaus hält Lars Hinrichs' Ehefrau, Daniela Hinrichs, 42.328 Aktien der Gesellschaft, entsprechend ca. 1,1% des Grundkapitals der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Überblick

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß Ziffer 9.1 der Satzung aus drei Mitgliedern. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unterliegt nicht der Mitbestimmung nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats werden daher als Vertreter der Anteilseigner durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung gewählt. Gemäß Ziffer 9.3 der Satzung endet die Bestellung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit Beendigung der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied während der Amtsperiode aus dem Amt, so erfolgt, sofern für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied kein Ersatzmitglied gewählt war, die Wahl eines Nachfolgers für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds, soweit die Hauptversammlung nichts Abweichendes beschließt. Eine Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist möglich. Die Mitglieder und ggf. die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrats können ihr Amt durch eine an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder an den Vorstand

gerichtete schriftliche Erklärung unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen niederlegen. Das Recht zur Mandatsniederlegung aus wichtigem Grund bleibt von dieser Regelung unberührt. Die Hauptversammlung kann Aufsichtsratsmitglieder vor Ablauf ihrer Amtszeit ohne Angaben von Gründen abberufen.

Der Aufsichtsrat wählt gemäß Ziffer 10.1 der Satzung aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Gemäß Ziffer 11.1 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat beschlussfähig, wenn sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Gemäß Ziffer 11.2 bedürfen Beschlüsse des Aufsichtsrates soweit das Gesetz oder die Satzung keine Abweichung zwingend bestimmen, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Mit Beschluss vom 3. November 2006 hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat hat jeweils einen nicht beschließenden Personalausschuss und Prüfungsausschuss gebildet. Dem Personalausschuss gehören Herr Dr. Archambeau und Herr Liao, dem Prüfungsausschuss Herr Dr. Sunderland und Herr Liao an. Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung von Beschlüssen des Aufsichtsrats über die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern, den Abschluss, die Beendigung oder Änderung von Verträgen mit Vorstandsmitgliedern (insoweit entsprechend einem Vergütungsausschuss) die Vornahme sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitgliedern, die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, sowie die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern. Dem Prüfungsausschuss obliegt entsprechend einem Auditausschuss die Vorprüfung der Unterlagen zu dem Jahres- und dem Konzernabschluss und zu Zwischenabschlüssen, sowie die Vorbereitung von Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers, sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft und ihre derzeitigen Tätigkeiten, ihre derzeitigen Mandate als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder Partner in Gesellschaften außerhalb der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften und ihre Mandate als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder Partner in Gesellschaften außerhalb der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, die bestehen oder — soweit gekennzeichnet — innerhalb der letzten fünf Jahre beendet worden sind, sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

<u>Name</u>	<u>Mitglied seit</u>	<u>Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Partnerstellungen außerhalb von openBC</u>
Dr. Neil Sunderland (Vorsitzender)	2006 ⁽¹⁾	Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Adinvest AG, Zumikon, Schweiz, sowie der Adinvest Holding AG, Zumikon, Schweiz, Vorsitzender des Boards der ACL Asia Limited, Hong Kong, Mitglied des Advisory Boards der Terra Firma Capital Partners, London, Vereinigtes Königreich und der Cycleon BV, Amsterdam, Niederlande, Beratender Partner der Montreux Equity Partners, Menlo Park, Vereinigte Staaten, Mitglied des Verwaltungsrats der Elsevier Holdings SA, Neuchâtel, Schweiz, der Elsevier Finance SA, Neuchâtel, Schweiz, der Elsevier Properties SA, Neuchâtel, Schweiz, Vorsitzender des Boards der EuroClick LLC, Santa Monica, Vereinigte Staaten, Stellvertretender Vorsitzender des Supervisory Boards der Quadriga Worldwide Limited, London, Vereinigtes Königreich, Mitglied des Supervisory Boards der Tagworld Inc., Santa Monica, Vereinigte Staaten, Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der 3T Supplies AG, Schwyz, Schweiz,

<u>Name</u>	<u>Mitglied seit</u>	<u>Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Partnerstellungen außerhalb von openBC</u>
		Aufsichtsratsmitglied der Aminotech AS, Oslo, Norwegen, Mitglied des Verwaltungsrats der Lapar AG, Fribourg, Arbon, Schweiz (bis 2006), Mitglied des Verwaltungsrats der Beau-Rivage Neuchatel SA, Neuchatel, Schweiz (bis 2004), Aufsichtsratsmitglied der Chill Can Europe NV, Netherlands Antilles (bis 2003) und der K-World AS, Stockholm, Schweden (bis 2003), Mitglied des Verwaltungsrats der Pallas AG, Fribourg, Schweiz (bis 2002) und Mitglied des Beirats der Returnity BV, Soest, Niederlande (bis 2006).
Dr. Eric Archambeau (Stellvertretender Vorsitzender)	2006 ⁽¹⁾	Partner der Oya Capital Partners SPRL, Brüssel, Belgien, Mitglied des Boards der BridgeCo Inc., Los Angeles, Vereinigte Staaten, der KIKA Medical Inc., Boston, Vereinigte Staaten, und der Price Minister S.A., Paris, Frankreich, Mitglied des Boards der Industrial Origami Inc., San Francisco, Vereinigte Staaten und Vorsitzender der Geschäftsleitung der ARCTOS CAPITAL MANAGEMENT, Paris, Frankreich (bis 2005).
William Liao	2006 ⁽¹⁾	Vorsitzender der Geschäftsleitung der Finaxis AG, Weissbad, Schweiz, Director der Equity Services Limited, Labuan, Malaysia, Director der Ethertouch Limited, Labuan, Malaysia.

(1) Dr. Sunderland, Dr. Archambeau und William Liao waren Mitglieder des Beirats der OPEN Business Club GmbH seit dessen Einsetzung im Jahr 2005. Der Beirat wurde im Rahmen der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft durch den Aufsichtsrat ersetzt.

Dr. Neil Sunderland ist ein Investor, der mehrere Investment-Unternehmen und Investment-Fonds leitet. Er ist Gründungspartner und Berater von Montreux Equity Partners, Menlo Park, Aufsichtsratsvorsitzender der ACL Asia Limited, Hong Kong, das Private Equity-Investitionen in Ostasien vornimmt sowie Mitglied des Beirats von Terra Firma Capital Partners, London, eines Buyout-Fonds, der sich auf die Übernahme und Restrukturierung von unterbewerteten Vermögenswerten/Unternehmen und/oder solchen mit unterdurchschnittlicher Wertentwicklung konzentriert. Mit der Adinvest AG, seiner Investment-„Boutique“, unternimmt er Wagniskapitalinvestitionen in junge Unternehmen. Dr. Sunderland befasste sich zu Beginn seiner Karriere zunächst mit der Beratung Schweizerischer Unternehmen in Fragen des Produktionstechnik und Ablauforganisation (industrial engineering), bevor er für den Schweizerischen Bankverein Managementpositionen in Basel, New York und London übernahm. Dr. Sunderland ist Schweizer Staatsbürger mit Wohnsitz in Zumikon, Schweiz. Er hat chemische Verfahrenstechnik und Management am Imperial College der London University studiert und an der ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) in Zürich in Operations Research promoviert.

Dr. Eric Archambeau ist ein mehrfacher Unternehmensgründer, der die Internetunternehmen Right Software, Trading Dynamics und EGroups gegründet hat. In der Folge wechselte er zu Investmentfirmen und verwaltete Wagniskapitalbeteiligungen zunächst für GM Benchmark Capital und später für die Investmentgesellschaft Wellington Partners. Dr. Archambeau besitzt 25 Jahre Erfahrung in den Bereichen der Entwicklung von Hochtechnologieprodukten, des Managements und der Unternehmensführung sowie im Bereich der Wagniskapitalfinanzierung im Silicon Valley und in Europa, mit besonderem Fokus auf Internet, Halbleiter und Software-Start up Unternehmen. Dr. Archambeau promovierte im Bereich der Computerwissenschaften am Institut National Polytechnique in Grenoble, Frankreich, erwarb ein Diplom in Ingenieurwissenschaften im Bereich der Elektrotechnik an der Stanford Universität, USA, sowie einen Masterabschluss in Mechanik und Statistischer Thermodynamik an der University of California/Berkeley, USA. Dr. Eric Archambeau ist französischer Staatsbürger mit Wohnsitz in Brüssel, Belgien.

William Liao hat die XING-Plattform gemeinsam mit Lars Hinrichs aufgebaut. William Liao ist Australier chinesischer Abstammung und begann seine internationale Karriere bei der japanischen Firma Canon. Er ist seit den 1980er Jahren unternehmerisch tätig und kann auf 20 Jahre Erfahrung im Bereich Technologien und Vertrieb zurückblicken, in denen er verschiedene Unternehmen gründete und mitbegründete und in verschiedenen Funktionen bei mehreren australischen Börsengängen tätig war, von denen einer der Börsengang der Davnet Ltd., eines australischen Telekommunikationsunternehmens war, dessen Mitbegründer und Geschäftsführer Liao zugleich war. Für diese Gesellschaft handelte Liao eine Partnerschaft mit NTT Japan aus, im Zuge dessen NTT in die Davnet Gesellschaft investierte und verschiedene Vermögensgegenstände erwarb. Heute lebt William Liao in Weissbad, Schweiz. Im Jahr 2000 gründete er dort die Finaxis AG, eine Beratungsfirma, mit Sitz im Kanton Appenzell. Finaxis arbeitet mit verschiedenen Hedge- und Investmentfonds, darunter Investa Securities und Brains to ventures zusammen und investierte in verschiedene Unternehmen, darunter auch openBC. William Liao ist Mitglied des Institute of Directors in London.

Dr. Neil Sunderland, Dr. Eric Archambeau und William Liao wurden im Umwandlungsbeschluss vom 19. Juli 2006 für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2010/2011 beschließt, bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Adresse der Gesellschaft zu erreichen.

Die Gesellschaft hat ihren Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite gewährt oder Garantien abgegeben, oder Sicherheiten für ein Darlehen oder eine sonstige Verpflichtung gewährt. Abgesehen von ihrer Funktion als Organmitglied stehen die Aufsichtsratsmitglieder in den im Abschnitt „*Organe der Gesellschaft und Oberes Management – Interessenkonflikte*“ offen gelegten Geschäfts- oder Rechtsbeziehungen zu der Gesellschaft oder den übrigen Gesellschaften der openBC-Gruppe.

Keines der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in den letzten fünf Jahren wegen betrügerischer Straftaten schuldig gesprochen. Gegen die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden weder öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von gesetzlichen Behörden oder Regulierungsbehörden (einschließlich Berufsverbänden) erhoben bzw. verhängt, noch wurde ein Mitglied des Aufsichtsrats jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder für die Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen. In den letzten fünf Jahren war auch kein Mitglied des Aufsichtsrats im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Konkursen, Konkursverwaltungen oder Liquidationen betroffen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats stehen in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zueinander oder zu den Mitgliedern des Vorstands oder des oberen Managements.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 haben die damaligen Mitglieder des Beirats der OPEN Business Club GmbH, Dr. Neil Sunderland, Dr. Eric Archambeau und William Liao keine Vergütung (T€ 0) erhalten.

William Liao ist jedoch mit der Gesellschaft über seinen Arbeitgeber, die Mandarin Consulting Ltd., verbunden, die für die Gesellschaft Beratungsleistungen im Bereich der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensstrategieplanung erbringt. Die Mandarin Consulting Ltd. hat im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 Beratungsleistungen für die Gesellschaft im Bereich der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensstrategieplanung für ein Honorar von T€ 155 erbracht.

Dr. Neil Sunderland ist Geschäftsführer und einziger Aktionär der Adinvest AG, Zumikon. Die Adinvest AG ist Aktionärin der Gesellschaft und es besteht ein Beratungsvertrag zwischen der Adinvest AG und der Gesellschaft über Beratungsleistungen der Ehefrau von Herrn Dr. Sunderland in Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang. Der Vertrag enthält ein festes Bruttomonatsgehalt in Höhe von € 9.000 für die Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf den geplanten Börsengang sowie eine Bonuszahlung in Höhe von € 100.000 nach Abschluss der Transaktion. Der Vertrag endet automatisch mit der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 erbrachte die Adinvest AG Beratungsleistungen gegenüber der Gesellschaft für ein Honorar von T€ 9.

Ab Beginn des Rumpfgeschäftsjahrs zum 31. Dezember 2006 werden die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß Ziffer 12.1 der Satzung für die Teilnahme an jeder Aufsichtsratssitzung eine Vergütung von € 1.666 pro Sitzungstag erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält gemäß Ziffer 12.2 eine Vergütung in Höhe des zweifachen Betrags. Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder für die Teilnahme an den

Sitzungen darf jeweils € 10.000 pro Kalenderjahr nicht überschreiten. Für den Vorsitzenden gilt die zweifache Höchstgrenze.

Gemäß Ziffer 12.3 der Satzung wird die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrates gegen Erteilung einer die Gesellschaft zum Vorsteuerabzug berechtigenden Rechnung durch das betreffende Aufsichtsratsmitglied die auf die Vergütung und Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer erstatten.

Die Gesellschaft ist gemäß Ziffer 12.6 der Satzung berechtigt, für ihre Aufsichtsräte eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einer marktüblichen Versicherungssumme in angemessener Höhe abzuschließen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsstätigkeit abdeckt.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft eine bevorrechtigte Zuteilung zum Emissionspreis vorgesehen.

Es bestehen keine Verträge mit der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses den Mitgliedern des Aufsichtsrats spezielle Vergünstigungen oder Abfindungen einräumen.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf Basis der derzeit 3.851.700 ausgegebenen Aktien die Anzahl der von den Mitgliedern des Aufsichtsrats zum Datum dieses Prospekts gehaltenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten keine Aktienoptionen.

<u>Name</u>	<u>Stückaktien</u>	<u>% der ausgegebenen Aktien</u>
Dr. Neil Sunderland ⁽¹⁾	0	0,0%
Dr. Eric Archambeau	0	0,0%
William Liao ⁽²⁾	491.138	12,8%
Gesamt	491.138	12,8%

(1) Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Sunderland hält gemäß den der Gesellschaft erteilten Informationen mittelbar über die Adinvest AG, deren einziger Anteilseigner er ist, 37.000 Aktien, entsprechend ca. 1,0% der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

(2) William Liao hat im Zeitraum eines Jahres vor dem Datum dieses Prospekts 491.138 Aktien der Gesellschaft unentgeltlich erworben. Den Unterschiedsbetrag zwischen dem aufgewendeten Erwerbspreis und dem Platzierungspreis der Aktien im Rahmen des Angebots, der in diesem Fall dem Platzierungspreis entsprechen wird, wird die Gesellschaft im Rahmen des Nachtrags zu diesem Prospekt, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen, und zwar basierend auf dem Mittelwert der festzulegenden Preisspanne.

Oberes Management

Die gegenwärtigen Mitarbeiter der Gesellschaft mit leitenden Funktionen (die „Leitenden Angestellten“) sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Vorherige Tätigkeit</u>	<u>Beschäftigt seit</u>
Andreas Gehret	38	Systemingenieur/ Technologie	Technical Account Manager Hyperwave AG	April 2006
Susan Kish	48	Network Advisory/ Netzwerk Beratung	Executive Director, Private Banking, UBS AG, Zürich	Februar 2006
Daniela Hinrichs (<i>geb. Waschow</i>) ...	31	Kommunikation/ Pressearbeit	Kommunikationsmanagerin UBS AG, Frankfurt	Oktober 2004
Maren Gintzburg	30	Mitgliederbetreuung	Websitemanager CTS Eventim, Hamburg	Oktober 2004

Die Leitenden Angestellten sind über die Adresse der Gesellschaft zu erreichen.

Mit Ausnahme von Susan Kish, die derzeit Director der First Tuesday Global Corporation, Wilmington, Delaware, Vereinigte Staaten, ist sowie bis zum Jahr 2004 Director der First Tuesday Limited, London, Vereinigtes Königreich, war, üben die Leitenden Angestellten derzeit keine Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Partnerstellungen außerhalb von openBC aus und haben solche auch in den vergangenen fünf Jahren nicht ausgeübt.

Im Jahr 2004 hat die Gesellschaft der openBC Mitarbeiterbeteiligungs GbR ein Darlehen in Höhe von € 50.000 zum Erwerb eines Geschäftsanteils an der Gesellschaft im Nominalwert von € 700 gewährt. Daniela Hinrichs und Sarik Weber haben im Wege der vertraglichen Schuldübernahme vom 3. September 2004 jeweils

einen Teil des Darlehens (€ 15.750 und € 33.750) übernommen. Das Darlehen ist mit 6% jährlich zu verzinsen und kann mit dreimonatiger Frist gekündigt werden.

Mit Ausnahme des obengenannten Darlehens hat die Gesellschaft ihren Leitenden Angestellten keine Kredite gewährt oder Garantien abgegeben, oder Sicherheiten für ein Darlehen oder eine sonstige Verpflichtung gewährt. Abgesehen von ihrer Funktion als Leitender Angestellter sowie ihrer Beteiligung an der Gesellschaft stehen die Leitenden Angestellten in keinen wesentlichen Geschäfts- oder Rechtsbeziehungen zu der Gesellschaft oder den übrigen Gesellschaften der openBC-Gruppe, aus denen sich potenzielle Interessenkonflikte zwischen den privaten Interessen der Leitenden Angestellten oder ihren sonstigen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft ergeben könnten.

Keiner der Leitenden Angestellten wurde in den letzten fünf Jahren wegen betrügerischer Straftaten schuldig gesprochen. Gegen die Leitenden Angestellten wurden weder öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen von gesetzlichen Behörden oder Regulierungsbehörden (einschließlich Berufsverbänden) erhoben bzw. verhängt, noch wurde sie jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, oder Aufsichtsorgan eines Emittenten oder für die Tätigkeit im Management oder für die Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen. In den letzten fünf Jahren war, mit Ausnahme von Susan Kish, auch keiner der Leitenden Angestellten im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Konkursen, Konkursverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Susan Kish war Director der First Tuesday Limited, London, Vereinigtes Königreich, einer ehemals mit der Organisation des internationalen „First Tuesday“-Networks befassten Gesellschaft, die im Jahr 2004 aufgelöst wurde, nachdem sie ihre Geschäftstätigkeit eingestellt hatte.

Mit Ausnahme von Daniela Hinrichs, die mit Lars Hinrichs verheiratet ist, stehen die Leitenden Angestellten weder untereinander, noch mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats in einer verwandtschaftlichen Beziehung.

Es bestehen keine Verträge mit der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses einem leitenden Angestellten spezielle Vergünstigungen oder Abfindungen einräumen.

Vergütung der Leitenden Angestellten

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 beliefen sich die Gesamtbezüge der Leitenden Angestellten auf insgesamt rund T€ 401. Diese setzen sich ausschließlich aus Fixgehältern zusammen. Bonuszahlungen wurden nicht geleistet. Zu den Leitenden Angestellten gehörte im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 auch Eoghan Jennings. Ein Leitender Angestellter verfügt über einen Dienstwagen. Die Gesellschaft bietet den Leitenden Angestellten darüber hinaus eine Zuzahlung für Direktversicherungen an. Im laufenden Geschäftsjahr beinhaltet die vertraglich vorgesehene Gesamtvergütung der Leitenden Angestellten eine fixe Komponente in Form des Grundgehalts sowie zum Teil eine variable Komponente in Form eines jährlichen Bonus.

Die Vorteile aus der Stellung des Dienstwagens sowie Zuzahlungen zu Direktversicherungsbeiträgen durch die Gesellschaft sind im Betrag der Gesamtbezüge nicht berücksichtigt.

Es bestehen keine Verträge mit der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses den Leitenden Angestellten spezielle Vergünstigungen oder Abfindungen einräumen.

Aktienbesitz der Leitenden Angestellten

Vor Durchführung des Angebots halten die Leitenden Angestellten, außer Daniela Hinrichs, die 42.254 Aktien der Gesellschaft, entsprechend ca. 1,1% des Grundkapitals hält und mit dem Vorstandsvorsitzenden Lars Hinrichs verheiratet ist, der wiederum indirekt einen wesentlichen Anteil der Aktien der Gesellschaft hält, keine Aktien oder Aktienoptionen der Gesellschaft.

Interessenkonflikte

Hinsichtlich potenzieller Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder des Vorstands gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder anderweitigen Verpflichtungen ist darauf hinzuweisen, dass der Vorstandsvorsitzende Lars Hinrichs auch nach dem Angebot sowohl direkt als auch im Wesentlichen über seine Beteiligungsgesellschaft LH Cinco Capital GmbH, Hamburg, wesentlich an der Gesellschaft beteiligt sein wird. Zudem ist Daniela Hinrichs, die Ehefrau von Lars Hinrichs, derzeit und in der Zukunft Leitende Angestellte der Gesellschaft und zugleich Aktionärin der Gesellschaft. Die Interessen von Lars Hinrichs und Daniela Hinrichs als Aktionäre der Gesellschaft können von den Interessen der sonstigen Aktionäre

der Gesellschaft abweichen. Eine Risikobeschreibung ist im Abschnitt „*Risikofaktoren — Risiken im Bezug auf das Angebot und die Aktionärsstruktur*“ dargestellt.

Der Vorstandsvorsitzende Lars Hinrichs ist direkt oder über seine Investmentgesellschaft LH Cinco Capital GmbH an verschiedenen Start-up-Unternehmen aus verschiedenen Branchen, insbesondere jedoch der Technologiebranche, in den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich und Deutschland beteiligt. Potenzielle Interessenkonflikte können aus den Verpflichtungen als Vorstandsvorsitzender gegenüber der Gesellschaft und aus der Position als Investor hinsichtlich dieser Beteiligungen resultieren, da die Interessen von Lars Hinrichs insofern von denen der Aktionäre abweichen könnten.

Potenzielle Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder des Aufsichtsrats gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder anderweitigen Verpflichtungen können daraus resultieren, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere Herr Dr. Sunderland, eine große Anzahl weiterer im Abschnitt „*Organe der Gesellschaft und Oberes Management — Aufsichtsrat*“ beschriebene Geschäftsführungs- und Aufsichtsmandate bekleiden.

Neben seinen Verpflichtungen als Aufsichtsratsmitglied, ist Dr. Neil Sunderland zudem Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Adinvest AG, Zumikon, Schweiz und der Adinvest Holding AG, Zumikon, Schweiz. Die Adinvest AG ist und wird Aktionärin der Gesellschaft sein. Darüber hinaus ist die Adinvest AG mit der Gesellschaft über einen Beratungsvertrag über Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Angebot verbunden. Dieser Beratungsvertrag sieht eine monatliche Vergütung von Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Angebots und eine Erfolgsprämie für den Fall der Durchführung des Angebots vor. Der Beratungsvertrag endet automatisch mit der Notierung der Aktien der Gesellschaft an einer Wertpapierbörse. Dementsprechend können die Interessen von Dr. Sunderland als Vorsitzender des Verwaltungsrats und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Adinvest AG von den Interessen der sonstigen Aktionäre abweichen.

William Liao wird weiterhin Aktien der Gesellschaft halten. Er berät die Gesellschaft als Angestellter der Beratungsfirma Mandarin Consulting, Ltd. in den Bereichen Geschäftsentwicklung und Strategien. Der Vertrag ist befristet bis 1. Mai 2007 und kann im Anschluss daran mit einer Frist von vier Wochen gekündigt werden. William Liaos Interessen können von den Interessen der übrigen Aktionäre abweichen.

Mit Ausnahme der oben genannten potenziellen Interessenkonflikte bestehen keine sonstigen wesentlichen Geschäfte, Rechtsbeziehungen oder anderweitigen Interessenkonflikte im Verhältnis zwischen der Gesellschaft, den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, den Leitenden Angestellten oder deren Ehepartnern und Verwandten ersten Grades.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte innerhalb der Gesellschaft wahrnehmen können. Die Hauptversammlung findet gemäß Ziffer 14.1 der Satzung am Sitz der Gesellschaft oder am Platz einer deutschen Börse statt. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Darüber hinaus ist eine außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft gemäß dem Aktiengesetz vom Vorstand einzuberufen, wenn die Einberufung zum Wohl der Gesellschaft erforderlich ist.

Die Einberufung erfolgt unabhängig davon, ob es sich um eine Jahreshauptversammlung oder außerordentliche Hauptversammlung handelt, unter Mitteilung der Tagesordnung durch Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger spätestens 30 Tage vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf sich Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung anmelden müssen. Gemäß Ziffer 14.3 der Satzung sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung schriftlich, per Telefax, Email oder mittels sonstiger vom Vorstand in der Einladung zur jeweiligen Hauptversammlung bestimmten Kommunikationsmittel angemeldet haben und im Aktienregister eingetragen sind. Die Anmeldung muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse spätestens bis zum Ablauf des siebten Tages vor der Hauptversammlung zugehen. Dabei wird gemäß Ziffer 14.4 der Satzung der Tag, bis zu dem sich die Aktionäre anmelden müssen, nicht mitgerechnet. Fällt das Ende der Frist auf einen Sonntag, einen am Sitz der Gesellschaft gesetzlich anerkannten Feiertag oder einen Sonnabend, so tritt an die Stelle dieses Tages der zeitlich vorhergehende Werktag. Der Vorstand kann in der Einladung zur jeweiligen Hauptversammlung einen späteren Anmeldetermin bestimmen.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann, sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, auch durch den Aufsichtsrat erfolgen. Aktionäre, deren Anteile 5% des Grundkapitals erreichen, können gemäß § 122 AktG schriftlich und unter Angabe des Zwecks die Einberufung der Hauptversammlung verlangen, das Verlangen ist an

den Vorstand zu richten. Zusätzlich haben die Aktionäre nachzuweisen, dass sie seit mindestens drei Monaten Inhaber der Aktien sind und dass sie die Aktien bis zur Entscheidung über ihr Verlangen halten. Wird dem Verlangen nicht entsprochen, kann das Gericht die Aktionäre, die das Verlangen gestellt haben, ermächtigen, die Hauptversammlung einzuberufen. Auf die Ermächtigung muss bei der Einberufung oder Bekanntmachung hingewiesen werden.

Sind Aktionäre der Gesellschaft namentlich bekannt, so kann die Einberufung mittels eingeschriebenen Briefes an die der Gesellschaft zuletzt bekannten Adressen der Aktionäre erfolgen.

Gemäß Ziffer 14.5 der Satzung gewährt jede Stückaktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht kann gemäß Ziffer 14.6 der Satzung durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Vollmachten, die der Aktionär der Gesellschaft oder einem von ihr benannten Stimmrechtsvertreter zuleitet, können auch auf einem von der Gesellschaft näher zu bestimmenden elektronischen Weg erteilt werden. Das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) erlaubt Erleichterungen für die Organisation von Hauptversammlungen, etwa durch die Möglichkeit der Ermächtigung des — Versammlungsleiters in der Satzung, das Rede- und Fragerecht der Aktionäre in der Hauptversammlung zeitlich angemessen zu beschränken. Die Satzung der Gesellschaft enthält eine entsprechende Ermächtigung des Versammlungsleiters, das Rede- und Fragerecht der Aktionäre zu begrenzen.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß Ziffer 16 der Satzung, soweit das Gesetz oder diese Satzung keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz außerdem zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt, soweit das Gesetz keine größere Kapitalmehrheit zwingend vorschreibt, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals. Soweit rechtlich zulässig, sind die gesetzlichen Mehrheitserfordernisse daher durch die Satzung der Gesellschaft herabgesetzt. Dennoch erfordern die nachfolgend beispielhaft aufgeführten Beschlüsse gesetzlich zwingend eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals:

- Ausschluss des Bezugsrechts;
- Kapitalherabsetzungen;
- Schaffung eines genehmigten oder bedingten Kapitals;
- Beschlüsse zur Änderung des in der Satzung festgelegten Unternehmensgegenstands;
- Auflösung der Gesellschaft;
- Umwandlungsvorgänge wie Verschmelzung, Spaltung oder Formwechsel;
- Eingliederung der Gesellschaft in eine andere Gesellschaft;
- Übertragung des gesamten oder nahezu gesamten Vermögens der Gesellschaft und
- Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Obwohl die Gesellschaft die Einberufung einer ordentlichen oder außerordentlichen Hauptversammlung wie oben beschrieben bekannt machen muss, sehen weder das Aktiengesetz noch die Satzung eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor. Dies bedeutet, dass unter Umständen eine Minderheitsbeteiligung ausreicht, um bestimmte Beschlüsse herbeizuführen, die nicht eine besondere Mehrheit des Grundkapitals erfordern.

Corporate Governance

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft eine jährliche Erklärung darüber abzugeben, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 12. Juni 2006 beinhaltet neben einer teilweisen Wiederholung gesetzlicher Bestimmungen Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Von Empfehlungen können Gesellschaften abweichen, soweit sie die jeweilige Abweichung offen legen. Von den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Anregungen kann dagegen ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 weitgehend zu folgen. Einzelheiten werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat noch abgestimmt. Bereits jetzt ist vorgesehen, den Empfehlungen in Ziffern 3.8 (angemessener Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung), 4.2.1 (Besetzung des Vorstands, Geschäftsverteilungsplan), 4.2.3 (Vergütung der Vorstandsmitglieder, Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen), 5.1.2 bzw. 5.4.1 (Festlegung einer Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder), 5.4.7 (Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) sowie 7.4.1 (Veröffentlichung der Ergebnisse von Beteiligungsunternehmen) des Kodex nicht zu folgen, da die D&O-Versicherung keinen Selbstbehalt enthält, der Vorstand laut Satzung aus einer Person bestehen kann, die Geschäftsordnung keinen Geschäftsverteilungsplan beinhaltet, sowie für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nur teilweise erfolgsabhängige Vergütungskomponenten und keine Alterbegrenzungen vorgesehen sind. Die Gestaltung des Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft entspricht zudem nicht in vollem Umfang den Empfehlungen des Kodex, und die Gesellschaft beabsichtigt, Angaben über Beteiligungsunternehmen nur im gesetzlich vorgesehenen Umfang zu veröffentlichen.

Die Gesellschaft wird nach ihrer Börsennotiz während des laufenden Geschäftsjahres eine Erklärung nach § 161 AktG abgeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich machen.

GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

Zwischen der Gesellschaft und den mit ihr verbundenen Parteien wurden seit dem Geschäftsjahr zum 30. Juni 2004 folgende Geschäfte abgeschlossen:

Zeichnungsvertrag zwischen den Aktionären der Gesellschaft und der Gesellschaft

Am 5. September 2005 haben die Gesellschaft und die Aktionäre eine Zeichnungs- und Aktionärsvereinbarung geschlossen. Darin haben sich die Parteien verpflichtet, Vorzugsanteile zu schaffen, einen Beirat sowie Verfügungsbeschränkungen im Bezug auf die Geschäftsanteile durch eine Satzungsänderung einzuführen. Darüber hinaus verpflichteten sich die institutionellen Investoren in der Aktionärsvereinbarung, € 5.895.968 in die Kapitalrücklagen der Gesellschaft zu zahlen. Schließlich beinhaltet die Vereinbarung eine Absichtserklärung, die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft und die Durchführung eines Börsengangs zu betreiben. Die Zahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 geleistet. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft wurde von den Aktionären am 19. Juli 2006 beschlossen und am 16. Oktober 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Kauf- und Übertragungsvertrag zwischen Lars Hinrichs und der Gesellschaft über die Abtretung der XING Domain

Am 10. August 2006 schlossen die Gesellschaft und Lars Hinrichs einen Kauf- und Übertragungsvertrag über die Abtretung der Eigentumsrechte an der Domain xing.com. Die Gesellschaft hat dementsprechend die Rechte zum Preis von T€ 38 erworben. Eine Änderung der Registereintragung steht noch aus.

Beratervertrag mit der Adinvest AG

Dr. Neil Sunderland ist Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Zusätzlich dazu ist er Geschäftsführer und einziger Aktionär der Adinvest AG, Zumikon, Schweiz und der Adinvest Holding AG, Zumikon, Schweiz. Die Adinvest AG ist Aktionärin der Gesellschaft. Es besteht ein Beratungsvertrag zwischen der Adinvest AG und der Gesellschaft über Beratungsleistungen der Ehefrau von Herrn Dr. Sunderland in Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang. Der Vertrag beinhaltet ein festes Bruttomonatsgehalt in Höhe von € 9.000 für die Beratungstätigkeit in Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf den geplanten Börsengang sowie eine Bonuszahlung in Höhe von € 100.000 nach Abschluss der Transaktion. Der Vertrag endet automatisch mit der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat die Adinvest AG Beratungsleistungen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 0) erbracht.

Beratungsvertrag mit der Mandarin Consulting Ltd.

William Liao ist Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Er berät die Gesellschaft als Angestellter der Beratungsfirma Mandarin Consulting Ltd. in den Bereichen Geschäftsentwicklung und Strategien. Der Vertrag ist befristet bis zum 1. Mai 2007 und kann im Anschluss daran mit einer Frist von vier Wochen gekündigt werden. Die jährliche Vergütung der Mandarin Consulting Ltd. beträgt T€ 155. Darüber hinaus hält William Liao Aktien der Gesellschaft (siehe „Aktionäre“). Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat William Liao über seinen Arbeitgeber Dienstleistungen in Höhe von T€ 155 (Vorjahr: T€ 0) erbracht.

Softwarelizenzvertrag mit der epublica GmbH

Die Gesellschaft hat für Software im Zusammenhang mit ihren Online-Diensten unter anderem einen Vertrag mit der epublica GmbH, die Aktionärin der Gesellschaft ist, geschlossen. Die epublica GmbH ist Hauptlieferantin von Software, Programmen und Anwendungen für die Online-Dienste von openBC. Der Vertrag verpflichtet die epublica GmbH zur weiteren Entwicklung von Software für die Gesellschaft sowie zur Instandhaltung der wichtigsten bestehenden sowie künftigen Online-Dienste von openBC über einen Zeitraum von drei Jahren ab Oktober 2006. Die Gesellschaft hat eine Option auf Verlängerung des Vertrags um zwei weitere Jahre. Der Gesellschaft sind alle Rechte, in vielen Fällen Exklusivrechte, zur Nutzung der von der epublica GmbH für die Gesellschaft entwickelten Programme, Software und Anwendungen über einen unbegrenzten Zeitraum erteilt worden. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat die epublica GmbH für ihre Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von T€ 1.021 und im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 in Höhe von T€ 553 erhalten. Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2004 betrug die Vergütung T€ 166. Die epublica GmbH ist zum 24. November 2006 mit 310.800 Aktien, entsprechend 8,1% des Grundkapitals, an der Gesellschaft beteiligt.

Darlehensvertrag zwischen I Zhong Investment China Ltd. und der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat openBC ihrem Joint-Venture-Partner I Zhong Investment Ltd., Hongkong, China, eine Vorauszahlung in der rechtlichen Form eines Darlehens von T€ 450 zu einem Zinssatz von 5,5% p.a. gewährt. Das Darlehen wurde ausgereicht, um das China-Geschäft ihres Joint-Ventures openBC China Ltd. in Hongkong zu erweitern. Das Darlehen ist eine Vorauszahlung, die nur in der Höhe zurückgezahlt werden muss, in der sie nicht für Geschäftszwecke des Konzerns verwendet wird, die sich aus den Vorgaben des Konzerns ergeben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden von I Zhong Investment Ltd. T€ 332 in Durchführung entsprechender Konzernvorgaben für Entwicklungsaufgaben verwendet. Der zum 30. Juni 2006 verbliebene Vorschuss in Höhe von T€ 118 wurde von I Zhong Investment Ltd. zur Gründung der openBC Network Technologies (Beijing) Co. Ltd. als Tochtergesellschaft der openBC China Ltd. verwendet. Die I Zhong Investment Ltd. hat damit ihre Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der folgende Abschnitt „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland“ beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien von Bedeutung sein können. Die Ausführungen sind keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller steuerlichen Aspekte in diesem Bereich. Die Zusammenfassung basiert auf dem zum Datum dieses Prospekts geltenden deutschen Steuerrecht, einschließlich der Doppelbesteuerungsabkommen, die die Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage — unter Umständen auch rückwirkend — ändern kann.

An einem Aktienerwerb Interessierte sollten ihren Steuerberater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder Vererbung von Aktien konsultieren. Gleiches gilt für die bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Anlegers berücksichtigt werden.

Besteuerung der Gesellschaft

Kapitalgesellschaften unterliegen in Deutschland grundsätzlich der Körperschaftsteuer in Höhe von 25% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf (insgesamt 26,375%).

95% der Dividendeneinnahmen und anderer Gewinnanteile, welche die Gesellschaft von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erhält, sind grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Die verbleibenden 5% dieser Einnahmen gelten als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Das gleiche gilt grundsätzlich für Veräußerungsgewinne, welche die Gesellschaft durch Veräußerung von Anteilen an innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erzielt.

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt in der Regel effektiv ca. 12% bis 20% des Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde. Bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens der Kapitalgesellschaft ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Dividendeneinnahmen und andere Gewinnanteile von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an diesen Kapitalgesellschaften werden für Zwecke der Gewerbesteuer ebenso behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Allerdings sind 95% der empfangenen Dividenden und Gewinnanteile nur dann von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft wenigstens 10% des Grundkapitals der ausschüttenden Kapitalgesellschaft zu Beginn des Kalenderjahrs hält. Weitere Einschränkungen bestehen für Einnahmen von außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften.

Seit dem 1. Januar 2004 können von der Gesellschaft für Zwecke der Körperschaftsteuer in einem Jahr erlittene Verluste zunächst bis zum Betrag von € 511.500 in den unmittelbar vorangegangenen Veranlagungszeitraum zurückgetragen werden. Ein danach verbleibender Verlustvortrag ist nur noch eingeschränkt mit Gewinnen späterer Jahre verrechenbar (so genannte Mindestbesteuerung). Nach Berücksichtigung eines Sockelbetrags von € 1.000.000 können für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke nur noch 60% des steuerpflichtigen Gewinns mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und im Rahmen der dargestellten 60%-Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen mindern.

Besteuerung der Anleger

Anleger unterliegen der Besteuerung insbesondere im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen (Besteuerung von Dividendeneinkünften), der Veräußerung von Anteilen (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Anteilen (Erb- und Schenkungsteuer).

Besteuerung von Dividendeneinkünften

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft muss bei der Auszahlung einer Dividende grundsätzlich Kapitalertragsteuer in Höhe von 20% zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% darauf (insgesamt 21,1%) einbehalten.

Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer erfolgen unabhängig davon, in welcher Höhe die Dividendenzahlung beim Anteilseigner steuerlich zu berücksichtigen ist, und ob dieser innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässig ist. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften in einem anderen EU-Mitgliedsstaat gelten, wenn die so genannte EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990, in der derzeit gültigen Fassung) auf sie anwendbar ist.

Sowohl bei inländischen Anlegern (d.h. Anlegern mit Wohnsitz, gewöhnlichem Aufenthalt, Geschäftsleitung bzw. Sitz in Deutschland) als auch bei nicht in Deutschland ansässigen Anlegern (ausländischen Anlegern), die ihre Anteile über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, wird die einbehaltene Kapitalertragsteuer auf die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet. Soweit die einbehaltene Kapitalertragsteuer die persönliche Steuerschuld übersteigt, wird sie erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag.

Dividendenzahlungen an ausländische Anleger unterfallen im Ergebnis einer ermäßigten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%), wenn zwischen Deutschland und dem Herkunftsstaat des Anlegers ein entsprechendes Doppelbesteuerungsabkommen besteht, und der Anleger die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, hält. Die Ermäßigung wird dadurch gewährt, dass der Differenzbetrag zwischen der in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlags) und der Steuerschuld, die sich aus dem Steuersatz im jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen ergibt (in der Regel 15%), auf Antrag vom Bundeszentralamt für Steuern, An der Kuppe 1, D-53225 Bonn, erstattet wird. Die entsprechenden Antragsformulare sind beim Bundeszentralamt für Steuern (www.bzst.bund.de) sowie bei den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Bei den in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, fließt lediglich die Hälfte der Dividendeneinnahmen in die Bemessungsgrundlage ein (so genanntes Halbeinkünfteverfahren). Dieser Teil der Dividendenzahlungen wird dann dem jeweiligen (progressiv ansteigenden) Einkommensteuersatz des Anlegers (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Entsprechend kann auch nur die Hälfte der mit den Dividenden in Zusammenhang stehenden Werbungskosten steuerlich berücksichtigt werden.

Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, wird ein so genannter Sparerfreibetrag für ihre gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen in Höhe von jährlich € 1.370 (bzw. € 2.740 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gewährt. Zusätzlich wird eine jährliche Werbungskostenpauschale in Höhe von € 51 (bzw. € 102 bei zusammen veranlagten Ehegatten) angesetzt, wenn nicht höhere Werbungskosten nachgewiesen werden. Zum 1. Januar 2007 wird der Sparerfreibetrag für die gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen auf jährlich € 750 (bzw. € 1.500 bei zusammen veranlagten Ehegatten) reduziert. Im Ergebnis werden Dividendeneinkünfte also nur in der Höhe besteuert, in der der steuerbare Anteil und die sonstigen Einkünfte aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlich angefallenen bzw. pauschalierten Werbungskosten den Sparerfreibetrag übersteigen.

Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Werden die Anteile im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

Kapitalgesellschaften. Bei Kapitalgesellschaften sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5% der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung mit Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Aktien stehen, können bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. 95% der Dividendeneinnahmen sind für die Ermittlung der gewerbesteuerlichen Bemessungsgrundlage wieder hinzuzurechnen und unterliegen damit der Gewerbesteuer, es sei denn, die Anlegerin ist zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Einzelunternehmer. Bei Einzelunternehmern wird grundsätzlich die Hälfte der Dividendenzahlungen besteuert. Entsprechend ist auch nur die Hälfte der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben (vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen) steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern der Anleger gewerbesteuer-

pflichtig und zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums nicht zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse — vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

Personengesellschaften. Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer lediglich auf der Ebene der Gesellschafter an. Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern ist die Dividendenzahlung grundsätzlich zu 95% steuerbefreit (siehe oben unter „*Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Kapitalgesellschaften*“). Unterliegt der Gesellschafter hingegen der Einkommensteuer, so wird die Hälfte der Dividende besteuert (siehe oben unter „*Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Einzelunternehmer*“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von Betriebsausgaben gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „*Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Kapitalgesellschaften*“ und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „*Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Einzelunternehmer*“ Ausgeführte. Auf der Ebene einer gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft unterliegen Dividendenzahlungen zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind, wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Im Übrigen unterliegen Dividendenzahlungen in voller Höhe der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse — vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von Dividendeneinkünften nicht in Deutschland ansässiger Anleger

Bei ausländischen Anlegern, die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, ist die Steuerpflicht mit der Einbehaltung der (möglicherweise über entsprechende Erstattung aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens reduzierten) Kapitalertragsteuer abgegolten. Für Anleger hingegen, die die Aktien über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Privatvermögen halten

Die Hälfte des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen gehalten wurden, unterliegt der Einkommensteuer mit dem jeweiligen Einkommensteuersatz zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf, wenn die Aktien innerhalb eines Jahres vor der Veräußerung erworben wurden. Bei Aktien, die einem Verwahrer zur Sammelverwahrung nach § 5 Depotgesetz anvertraut worden sind, wird dabei unterstellt, dass bei mehreren Aktienkäufen und -verkäufen die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Falls sämtliche Gewinne des Anlegers aus privaten Veräußerungsgeschäften im betreffenden Kalenderjahr insgesamt weniger als € 512 betragen, werden diese nicht besteuert. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielte Gewinne ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften des Vorjahrs oder der Folgejahre abgezogen werden.

Nach Ablauf der vorgenannten 1-Jahres-Frist ist die Hälfte des Veräußerungsgewinns nur zu versteuern, wenn der Veräußerer der Aktien oder — im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs — sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Betriebsvermögen halten

Werden die Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

Kapitalgesellschaften. Im Falle einer Kapitalgesellschaft als Anlegerin sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Veräußerungsgewinn ist der Betrag, um den der Veräußerungspreis oder der an dessen Stelle tretende Wert nach Abzug der Veräußerungskosten den steuerlichen Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung übersteigt. Allerdings gelten 5% des Veräußerungsgewinns pauschal als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, so dass sie im Ergebnis der Besteuerung unterliegen. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Anteilen stehen, können, soweit sie nicht Veräußerungskosten sind, bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. Veräußerungsverluste und sonstige Wertminderungen der Aktien können steuerlich nicht berücksichtigt werden.

Einzelunternehmer. Sofern die Aktien von Einzelunternehmern gehalten werden, wird die Hälfte der Veräußerungsgewinne besteuert. Entsprechend können nur die Hälfte der mit solchen Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben sowie nur die Hälfte eventueller Veräußerungsverluste steuerlich berücksichtigt werden. Zusätzlich unterfällt die Hälfte der Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn der Einzelunternehmer gewerbesteuerpflichtig ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse — vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

Personengesellschaften. Ist der Anleger eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob deren Gesellschafter der Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen: Bei Gesellschaftern, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Kapitalgesellschaften“). Gesellschafter, die der Einkommensteuer unterliegen, haben die Hälfte der Veräußerungsgewinne zu versteuern (siehe oben unter „Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Einzelunternehmer“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von mit Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben und Veräußerungsverlusten gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Kapitalgesellschaften“ Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung der Anleger — Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten — Einzelunternehmer“ Ausgeführte. Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne auf der Ebene einer gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5%, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse — vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen außerhalb von Deutschland ansässiger Anleger

Veräußerungsgewinne, die von außerhalb Deutschlands ansässigen Anlegern, die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, erzielt werden, unterliegen der deutschen Steuer grundsätzlich nur, wenn der veräußernde Anleger oder — im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs — sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall

- unterliegen gegebenenfalls 5% des Veräußerungsgewinns der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn der Anleger eine Kapitalgesellschaft ist und
- ist in allen anderen Fällen die Hälfte des Veräußerungsgewinns steuerpflichtig.

Ein Teil der deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sieht hierbei allerdings eine vollständige Freistellung von deutschen Steuern vor und weist das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Anlegers zu.

Für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten wurden, gilt das oben für in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Für Aktien, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten gemäß § 1 Abs. 12 Kreditwesengesetz ihrem Handelsbuch zuzurechnen sind, findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung bzw. das Halbeinkünfteverfahren weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, d.h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der Körperschaft- bzw. der Einkommenssteuer und gegebenenfalls der Gewerbesteuer. Das gleiche gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt ebenso für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Ebenso findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, wenn die Aktien den Kapitalanlagen eines Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmens oder eines Pensionsfonds zuzurechnen sind. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften gelten, soweit auf Dividenden der Gesellschaft, die so genannte EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990, in der derzeit gültigen Fassung) anwendbar ist.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Aktien im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter einer der folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen:

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz zum Zeitpunkt der Übertragung in Deutschland oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben;
- (ii) die Aktien werden — unabhängig von diesen persönlichen Voraussetzungen — in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist; oder
- (iii) der Erblasser war zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenker zum Zeitpunkt der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgestaltung (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (ii) erhoben wird. Sonderregelungen gelten für bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Andere Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung der Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Aktien zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz für einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland zur Zeit nicht erhoben.

BESTEuerung IN DER SCHWEIZ

Dieser Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger schweizerischer Besteuerungsgrundsätze, die für in der Schweiz ansässige Aktionäre im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Aktien bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich dabei nicht um eine umfassende oder gar vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage dieser Zusammenfassung sind die am Tag der Billigung dieses Prospekts geltende nationale schweizerische Steuergesetzgebung sowie die Bestimmungen des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz. Beide Bereiche können Änderungen (oder Änderungen in der Auslegung), möglicherweise auch mit rückwirkender Geltung, unterworfen sein.

Dieser Abschnitt adressiert die Staats- und Gemeindesteuern grundsätzlich nicht. Die Kantone und Gemeinden sind jedoch verpflichtet, sich bezüglich der Einkommens- und Gewinnsteuern an die Rahmengesetzgebung des Steuerharmonisierungsgesetzes zu halten, das in den Grundsätzen dieselben Steuerfolgen vorsieht, wie sie für die nachfolgend beschriebene direkte Bundessteuer gelten.

Potentiellen in der Schweiz ansässigen Käufern der Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens sowie der Übertragung von Aktien und wegen des bei einer gegebenenfalls möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs (etwa pauschalbesteuerte oder aus Deutschland weggezogene Personen) angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung von Dividenden

Verrechnungssteuer

Die von der Gesellschaft ausgerichteten Dividenden unterliegen nicht der schweizerischen Quellensteuer (Verrechnungssteuer).

Besteuerung von Dividendeneinkünften in der Schweiz ansässiger Aktionäre

In der Schweiz ansässige natürliche Personen, welche die Aktien im Privatvermögen halten, müssen die Dividenden und ähnlichen Ausschüttungen (einschließlich Liquidationserlöse, soweit sie den Nennwert der Aktien übersteigen, und Gratisaktien), die sie von der Gesellschaft erhalten, in ihrer persönlichen Steuererklärung angeben und schulden auf den entsprechenden Beträgen die Einkommensteuer.

In der Schweiz ansässige juristische Personen sowie Personen, die im Ausland oder in der Schweiz ansässig sind und die Aktien der Gesellschaft in schweizerischem Geschäftsvermögen halten, müssen Dividenden und ähnliche Ausschüttungen in ihrer Erfolgsrechnung der betreffenden Steuerperiode gutschreiben und schulden auf dem Gewinn nach Steuern der entsprechenden Steuerperiode die Einkommens- bzw. Gewinnsteuer. Kapitalgesellschaften und Genossenschaften können unter bestimmten Umständen teilweise von der Ertragsteuer auf Dividenden befreit werden (Beteiligungsabzug), wenn der Verkehrswert der Aktien mindestens CHF 2 Millionen beträgt (oder die Aktien eine Beteiligung von mindestens 20% des Kapitals der Gesellschaft ausmachen).

Nicht in der Schweiz ansässige Aktionäre (natürliche Personen und Körperschaften), die ihre Aktien nicht im Betriebsvermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in der Schweiz oder in einem Betriebsvermögen, für das in der Schweiz ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, unterliegen mit ihren Dividendeneinkünften nicht der schweizerischen Einkommens- oder Gewinnsteuer.

Erstattung und Anrechnung der deutschen Kapitalertragsteuer

Wie oben beschrieben, unterliegen Dividenden der Gesellschaft einer deutschen Kapitalertragsteuer. Für Ausschüttungen an in der Schweiz ansässige Aktionäre wird der deutsche Kapitalertragsteuersatz nach Maßgabe des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz ermäßigt. Ein in der Schweiz ansässiger Aktionär kann die Vorteile des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz grundsätzlich beanspruchen, wenn (i) er der Nutzungsberechtigte der Aktien (bzw. der darauf entrichteten Dividenden) ist, (ii) er eine in der Schweiz ansässige Gesellschaft oder eine in der Schweiz ansässige natürliche Person ist, die in Deutschland weder über eine ständige Wohnstätte verfügt noch einen gewöhnlichen Aufenthalt von sechs Monaten pro Kalenderjahr hat, die nicht innerhalb von fünf Jahren vor der Dividendenausschüttung die unbeschränkte Steuerpflicht in Deutschland aufgegeben hat und die in der Schweiz mit allen aus Deutschland stammenden Einkünften der Einkommensteuerpflicht unterliegt, und (iii) er seine Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, hält.

Bei Anwendung des Doppelbesteuerungsabkommens wird die Kapitalertragsteuer auf grundsätzlich 15% ermäßigt. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwendung des Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer von 15% auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundeszentralamt für Steuern, An der Kuppel 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern (<http://www.bzst.bund.de>) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich. Wenn es sich beim Dividendenempfänger um eine in der Schweiz ansässige Gesellschaft handelt, die unmittelbar über mindestens 20% des Kapitals der Gesellschaft verfügt, kann von der Einbehaltung der deutschen Kapitalertragsteuer ganz abgesehen werden.

Bei Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die in der Schweiz unbeschränkt steuerpflichtig sind (in der Regel Personen, deren Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Sitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in der Schweiz befindet), wird die deutsche Kapitalertragsteuer in Höhe der Sockelbelastung von 15% gemäß Doppelbesteuerungsabkommen auf die Einkommens- oder Gewinnsteuerschuld angerechnet, soweit die Dividende tatsächlich der Besteuerung unterliegt und nicht aufgrund des Beteiligungsabzuges oder aus anderen Gründen ausgenommen ist.

In der Schweiz ansässigen Aktionären wird empfohlen, ihre steuerlichen Berater zu konsultieren zur Frage der DBA-Berechtigung, des Verfahrens zur Rückerstattung der deutschen Kapitalertragsteuer und der Möglichkeit der Anrechnung der deutschen Kapitalertragsteuer an die schweizerische Einkommens- bzw. Gewinnsteuer.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

In der Schweiz ansässige natürliche Personen, welche die Aktien im Privatvermögen halten, unterliegen unter Vorbehalt bestimmter Ausnahmen keiner Einkommensbesteuerung für Gewinne, die beim Verkauf der Aktien erzielt werden; entsprechend sind Kapitalverluste steuerlich nicht absetzbar. Unter bestimmten Voraussetzungen wird der Kapitalgewinn aus der Veräußerung von Privatvermögen in steuerbaren Kapitalertrag umqualifiziert (indirekte Teilliquidation und Transponierung). Kapitalgewinne, die beim Rückkauf von Aktien durch die Gesellschaft erzielt werden, sind unter bestimmten Umständen als steuerbares Einkommen zu qualifizieren.

In der Schweiz ansässige juristische Personen sowie Personen, die im Ausland oder in der Schweiz ansässig sind und die Aktien der Gesellschaft in schweizerischem Geschäftsvermögen halten, müssen Kapitalgewinne aus der Veräußerung von Aktien in der Erfolgsrechnung der betreffenden Steuerperiode gutschreiben und schulden auf dem Gewinn nach Steuern der entsprechenden Steuerperiode die Einkommens- bzw. Gewinnsteuer; Kapitalverluste sind grundsätzlich steuerlich absetzbar. Dies gilt auch für natürliche Personen, die als gewerbsmäßige Wertschriftenhändler gelten.

Kapitalgesellschaften und Genossenschaften können den Beteiligungsabzug auf der Veräußerung von Aktien nur geltend machen, wenn sie eine Beteiligung von mindestens 20% am Kapital der Gesellschaft veräußern, welche sie für mindestens ein Kalenderjahr gehalten haben.

Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt in der Schweiz auf Bundesebene keiner Steuer. Dagegen erheben die meisten Kantone unter bestimmten Umständen eine Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer.

Vermögens- und Kapitalsteuern

In der Schweiz ansässige oder anderweitig der schweizerischen Steuerhoheit zugehörige Inhaber von Aktien (natürliche oder juristische Personen) unterliegen für diesen Aktienbesitz üblicherweise kantonalen Vermögens- oder Kapitalsteuern.

Stempelsteuern

Die Übertragung von Aktien — ob von Personen mit oder ohne Ansässigkeit in der Schweiz — unterliegt der schweizerischen Umsatzabgabe von bis zu 0,3% auf dem Kaufpreis oder Verkaufserlös, sofern die Übertragung durch oder mit Vermittlung einer Schweizer oder Liechtensteiner Bank oder eines anderen Effektenhändlers im Sinne des schweizerischen Bundesgesetzes über die Stempelabgaben erfolgt. Zusätzlich zur Umsatzabgabe kann der Kauf oder Verkauf von Aktien über oder durch ein Mitglied der SWX Swiss Exchange einer Börsenumsatzabgabe unterliegen.

AKTIENÜBERNAHME

Gegenstand und Vereinbarungen zur Aktienübernahme

Die Gesellschaft, die Veräußernden Aktionäre und die Konsortialbanken haben am 23. November 2006, November 2006 einen Übernahmevertrag über das Angebot und den Verkauf der angebotenen Aktien im Rahmen des Angebots abgeschlossen.

Das Angebot umfasst bis zu 1.350.000 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der am 21. November 2006 von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft beschlossenen und voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebotszeitraums in das Handelsregister einzutragenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen sowie bis zu 831.781 Aktien aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre (1.159.049 einschließlich der für Mehrzuteilungen zur Verfügung stehenden Aktien). Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot der angebotenen Aktien in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz sowie einer internationalen Privatplatzierung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz nach Maßgabe der Regulation S des U.S. Securities Act sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika an *Qualified Institutional Buyers* gemäß Rule 144A nach dem U.S. Securities Act.

Das Angebot beginnt voraussichtlich frühestens am 4. Dezember 2006 und spätestens am 11. Dezember 2006 und endet frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006. Der Angebotszeitraum wird voraussichtlich drei Bankarbeitstage betragen. Die Aktien sind nicht und werden nicht gemäß Section 5 des U.S. Securities Act registriert. Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die angebotenen Aktien auf der Basis einer Befreiung von der Registrierungspflicht des U.S. Securities Act, die in Regulation S des U.S. Securities Act vorgesehen ist, angeboten und platziert. Der Platzierungspreis je angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs am Ende des Angebotszeitraums, also voraussichtlich frühestens am 6. Dezember 2006 und spätestens am 13. Dezember 2006, festgelegt. Die Höhe der vertraglich vereinbarten Übernahmequote beträgt für die Deutsche Bank Aktiengesellschaft 47,5%, für Lehman Brothers International 47,5% und für die Landesbank Baden-Württemberg 5%. Die Verpflichtungen der Konsortialbanken stehen unter dem Vorbehalt des Eintritts verschiedener Bedingungen.

Im Übernahmevertrag hat sich die Deutsche Bank Aktiengesellschaft für Rechnung der Konsortialbanken verpflichtet, die im Rahmen des Angebots angebotenen neuen Aktien zum Nennbetrag voraussichtlich einen Werktag vor Ende des Angebotszeitraums zu zeichnen. Die Konsortialbanken haben sich verpflichtet, die Aktien mit der Maßgabe zu übernehmen, dass die neuen Aktien im Rahmen des Angebots durch die Konsortialbanken Anlegern angeboten werden. Die Konsortialbanken werden den Unterschiedsbetrag zwischen dem Platzierungspreis und dem Nennbetrag der neuen Aktien (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) an die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Lieferung der neuen Aktien, voraussichtlich frühestens am 8. Dezember 2006 und spätestens am 15. Dezember 2006, abführen. Die Konsortialbanken haben sich ferner verpflichtet, bis zu 831.781 Aktien von den Veräußernden Aktionären zu übernehmen und im Rahmen des Angebots zu verkaufen. Die Konsortialbanken werden den Platzierungspreis für die bestehenden Aktien (abzüglich vereinbarter Provisionen) an die Veräußernden Aktionäre zum Zeitpunkt der Lieferung der bestehenden Aktien abführen.

Provisionen

Die Gesellschaft und die Veräußernden Aktionäre werden den Konsortialbanken eine Provision von 4% des durch das Angebot erzielten Emissionserlöses, d.h. der Anzahl der tatsächlich verkauften neuen Aktien bzw. bestehenden Aktien (einschließlich der im Wege der Mehrzuteilung zugeteilten Aktien) multipliziert mit dem Platzierungspreis zahlen. Darüber hinaus können die Gesellschaft und die Veräußernde Aktionäre den Globalen Koordinatoren eine weitere im freien Ermessen der Gesellschaft stehende Erfolgsprovision von bis zu 1% des Erlöses aus dem Angebot der neuen Aktien bzw. bestehenden Aktien (einschließlich der im Wege der Mehrzuteilung zugeteilten Aktien) zahlen. Über die Zahlung der Erfolgsprovision entscheidet die Gesellschaft innerhalb von 30 Tagen nach der buchmäßigen Lieferung der Aktien im Rahmen des Angebots.

Wertpapierdarlehen, Greenshoe-Option und Mehrzuteilungen

Die Veräußernden Aktionäre haben der Deutsche Bank Aktiengesellschaft im Namen und für Rechnung der Konsortialbanken bis zu 327.268 zusätzliche Aktien im Wege eines Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt, um mögliche Mehrzuteilungen decken zu können. Der Umfang dieser Mehrzuteilungen wird 15% der Zahl der ohne Mehrzuteilung angebotenen Aktien nicht übersteigen.

Die Veräußernden Aktionäre haben ferner den Konsortialbanken die Option eingeräumt, innerhalb von 30 Kalendertagen nach Aufnahme der Börsennotierung der Aktien eine entsprechende Zahl von Aktien zum Platzierungspreis abzüglich der vereinbarten Provision zu erwerben („Greenshoe-Option“). Durch Ausübung der Greenshoe-Option sind die Konsortialbanken in der Lage, das Wertpapierdarlehen zurückzuführen, soweit sie zwischenzeitlich keine Aktien zum Zwecke der Stabilisierung erworben haben.

Rücktritt/Haftungsfreistellung

Der Übernahmevertrag sieht vor, dass die Konsortialbanken unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurücktreten können, und zwar auch noch nach Zuteilung und Notierungsaufnahme bis zur Lieferung und Abrechnung. Zu diesen Umständen zählen insbesondere:

- Eintritt einer wesentlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft beziehungsweise der openBC-Gruppe; und
- Eintritt eines Ereignisses, das auf die Finanzmärkte erhebliche negative Auswirkungen hat.

Sollte es zu einem Rücktritt vom Übernahmevertrag kommen, wird das Angebot nicht durchgeführt. Bereits erfolgte Zuteilungen an Anleger sind in diesem Fall unwirksam. Ein Anspruch auf Lieferung besteht in diesem Fall nicht. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten eines Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Institut, bei dem er sein Kaufangebot abgegeben hat. Sollten Anleger so genannte Leerverkäufe vorgenommen haben, so werden sie ihre Verpflichtung zur Lieferung von Aktien aus solchen Leerverkäufen nicht erfüllen können.

Die Gesellschaft und die Veräußernden Aktionäre haben sich im Übernahmevertrag verpflichtet, die Konsortialbanken von bestimmten, sich im Zusammenhang mit dem Angebot möglicherweise ergebenden Haftungsverpflichtungen im Innenverhältnis freizustellen.

Andere Beziehungen

Die Konsortialbanken oder mit ihnen verbundene Unternehmen können von Zeit zu Zeit in Geschäftsbeziehungen mit der openBC-Gruppe treten oder Dienstleistungen im Rahmen der üblichen Geschäftsabläufe für sie erbringen.

Verkaufsbeschränkungen

Die Konsortialbanken haben sich im Übernahmevertrag jeweils einzeln verpflichtet, die von ihnen angebotenen Aktien ausschließlich in Deutschland und in der Schweiz öffentlich anzubieten und die Aktien weder unmittelbar noch mittelbar in den Vereinigten Staaten von Amerika oder an einen Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika oder für dessen Rechnung anzubieten oder zu verkaufen, sofern nicht ein Befreiungstatbestand von den Registrierungs- und Mitteilungspflichten des U.S.-amerikanischen Wertpapier- und Börsenrechts erfüllt ist und nicht alle weiteren anwendbaren U.S.-amerikanischen Rechtsvorschriften eingehalten sind. Die Aktien werden nicht nach dem U.S. Securities Act registriert und können in den Vereinigten Staaten von Amerika oder an einen Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika nur nach Regulation S oder gemäß einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des U.S. Securities Act angeboten oder verkauft werden. Die Konsortialbanken haben sich jeweils einzeln verpflichtet, die von ihnen angebotenen Aktien nicht innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika anzubieten oder zu verkaufen, außer nach Rule 144A oder Regulation S des U.S. Securities Act.

Jeder der Konsortialbanken hat einzelschuldnerisch gegenüber der Gesellschaft und den Veräußernden Aktionären gewährleistet, dass in Bezug auf jeden Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes, der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat (im Folgenden „maßgeblicher Mitgliedsstaat“), Aktien, die Gegenstand des in diesem Prospekt beschriebenen Angebots sind, in diesem maßgeblichen Mitgliedsstaat nicht öffentlich angeboten werden. Hiervon ausgenommen ist das in dem Prospekt genannte Angebot in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz, sofern zuvor der Prospekt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt und anschließend in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht wurde. Die angebotenen Aktien können jedoch dann jederzeit in dem maßgeblichen Mitgliedsstaat gemäß den folgenden in der

Prospektrichtlinie aufgeführten Ausnahmen öffentlich angeboten werden, sofern diese Ausnahmen in dem maßgeblichen Mitgliedstaat umgesetzt wurden:

(a) bei Angeboten an juristische Personen, die in Bezug auf ihre Tätigkeit an den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden, oder, wenn sie nicht zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht;

(b) bei Angeboten, die sich ausschließlich an juristische Personen richten, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. Konzernabschluss mindestens zwei der folgenden Kriterien erfüllen: (1) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von mindestens 250 Mitarbeitern, (2) eine Gesamtbilanzsumme von mehr als € 43.000.000 und (3) einen Jahresnettoumsatz von mehr als € 50.000.000;

(c) bei Angeboten der Konsortialbanken an weniger als 100 natürliche oder juristische Personen (ausgenommen qualifizierte Anleger im Sinne der Prospektrichtlinie); oder

(d) in allen anderen Fällen des Art. 3(2) der Prospektrichtlinie.

Diese Ausnahmen gelten nur unter der Voraussetzung, dass ein solches Angebot für den Verkauf von Aktien nicht die Veröffentlichung eines Prospekts durch die Gesellschaft oder eine der Konsortialbanken gemäß Art. 3 der Prospektrichtlinie erfordert.

Für die Zwecke dieser Vorschrift bezeichnet „öffentliches Angebot“ hinsichtlich der angebotenen Aktien in einem maßgeblichen Mitgliedstaat gemäß Art. 2(1) d) der Prospektrichtlinie die Mitteilung an das Publikum in jedweder Form und auf jedwede Art und Weise, die ausreichende Informationen über die Angebotsbedingungen und die angebotenen Aktien enthält, um einen Anleger in die Lage zu versetzen, sich für den Kauf dieser Aktien zu entscheiden. Durch die Maßnahmen zur Umsetzung der Prospektrichtlinie in diesem Mitgliedstaat können sich Abweichungen in dem maßgeblichen Mitgliedstaat ergeben. Mit „Prospektrichtlinie“ ist die Richtlinie 2003/71/EC gemeint und schließt sämtliche einschlägigen Umsetzungsmaßnahmen in jedem maßgeblichen Mitgliedstaat ein.

Jede der Konsortialbanken hat einzelschuldnerisch gegenüber der Gesellschaft und den Veräußernden Aktionären gewährleistet, dass (1) sie alle bei ihr in Verbindung mit dem Angebot oder dem Verkauf der angebotenen Aktien eingegangenen Aufforderungen oder Veranlassungen, Investmentaktivitäten (im Sinne des Artikels 21 FSMA) vorzunehmen, nur unter Umständen mitgeteilt haben, mitteilen werden oder mitteilen lassen werden, in denen Artikel 21(1) FSMA keine Anwendung auf die Gesellschaft findet; und (2) sie alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten haben und einhalten werden, und zwar in Bezug auf alle Tätigkeiten, die von ihnen im Zusammenhang mit den angebotenen Aktien im Vereinigten Königreich, vom Vereinigten Königreich aus oder in sonstiger Weise das Vereinigte Königreich betreffend ausgeführt wurden oder werden.

Weiterhin haben sich die Konsortialbanken verpflichtet, alle einschlägigen Vorschriften der Länder einzuhalten, in denen sie Verkaufs- oder andere Maßnahmen im Rahmen der Platzierung vornehmen.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

FINANZTEIL

INHALTSVERZEICHNIS

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 nach IFRS (ungeprüft)

— Verkürzte Konzern-Bilanz	F-3
— Verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-4
— Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	F-5
— Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-6
— Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss	F-7

Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 nach IFRS (geprüft)

— Konzern-Bilanz	F-11
— Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-12
— Konzern-Kapitalflussrechnung	F-13
— Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-14
— Konzern-Anhang	F-15
— Bestätigungsvermerk	F-30

Jahresabschluss zum 30. Juni 2005 nach IFRS (geprüft)

— Bilanz	F-32
— Gewinn- und Verlustrechnung	F-33
— Kapitalflussrechnung	F-34
— Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-35
— Anhang	F-36
— Bestätigungsvermerk	F-47

Jahresabschluss zum 30. Juni 2004 nach IFRS (geprüft)

— Bilanz	F-49
— Gewinn- und Verlustrechnung	F-50
— Kapitalflussrechnung	F-51
— Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-52
— Anhang	F-53
— Bestätigungsvermerk	F-60

Jahresabschluss zum 30. Juni 2006 nach HGB (geprüft)

— Bilanz	F-62
— Gewinn- und Verlustrechnung	F-63
— Anhang	F-64
— Bestätigungsvermerk	F-68

**Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss der OPEN Business Club GmbH
zum 30. September 2006 nach IFRS (ungeprüft)**

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

Verkürzte Konzernbilanz für das erste Quartal zum 30. September 2006 (ungeprüft)

	30.09.2006	30.06.2006
	€	€
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	139.833,33	186.500,00
Erworbene Software	281.092,96	139.209,00
Selbst entwickelte Software	1.468.830,20	943.887,06
Geschäfts- oder Firmenwert	254.301,52	254.301,52
Sachanlagen		
Technische Ausstattung und Maschinen	15.996,00	19.688,00
EDV-Hardware und sonstige Geschäftsausstattung	426.567,83	384.274,45
Finanzanlagen		
Beteiligungen	100.000,00	100.000,00
Andere finanzielle Vermögenswerte	0,00	117.925,53
	2.686.621,84	2.145.785,56
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	948.572,09	843.661,01
Sonstige Vermögenswerte	468.253,77	157.883,53
Liquide Mittel	7.442.562,42	6.791.056,25
	8.859.388,28	7.792.600,79
	11.546.010,12	9.938.386,35
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	52.050,00	52.050,00
Kapitalrücklagen	6.833.708,00	6.833.708,00
Sonstige Rücklagen	508,72	42,32
Bilanzverlust	-976.699,99	-1.296.416,31
	5.909.566,73	5.589.384,01
Minderheitenanteile	0,00	454,68
	5.909.566,73	5.589.838,69
Langfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	10.835,00	11.707,00
Passive Rechnungsabgrenzung	193.111,55	198.689,34
	203.946,55	210.396,34
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	10.340,00	12.306,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	988.802,22	733.999,07
Rückstellungen	857.677,58	436.415,16
Passive Rechnungsabgrenzung	3.488.021,01	2.850.253,10
Sonstige Verbindlichkeiten	87.656,03	105.177,99
	5.432.496,84	4.138.151,32
	11.546.010,12	9.938.386,35

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

**Verkürzte Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal
zum 30. September 2006 (ungeprüft)**

	<u>01.07.- 30.09.2006</u>	<u>01.07.- 30.09.2005</u>
	€	€
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	2.756.938,29	964.492,30
Sonstige betriebliche Erträge	<u>36.279,84</u>	<u>2.329,11</u>
Gesamte Umsatzerlöse	2.793.218,13	966.821,41
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	-846.767,36	-223.321,53
Marketingkosten	-84.573,05	-113.361,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.374.494,85</u>	<u>-658.003,05</u>
EBITDA	487.382,87	-27.864,41
Abschreibungen	<u>-190.243,58</u>	<u>-46.944,03</u>
EBIT	297.139,29	-74.808,44
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)	<u>22.122,35</u>	<u>3.968,25</u>
EBT	319.261,64	-70.840,19
Ertragsteuern	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Periodenergebnis	<u>319.261,64</u>	<u>-70.840,19</u>
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	319.716,32	-70.840,19
Minderheitenanteile	<u>-454,68</u>	<u>0,00</u>
	<u>319.261,64</u>	<u>-70.840,19</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

Verkürzte Konzernkapitalflussrechnung für das erste Quartal zum 30. September 2006 (ungeprüft)

	<u>01.07.- 30.09.2006</u>	<u>01.07.- 30.09.2005</u>
	€	€
Periodenergebnis	319.261,64	-70.840,19
Abschreibungen	190.243,58	46.944,03
Veränderung der Rückstellungen	421.262,42	40.827,97
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	-415.281,32	-256.119,06
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	234.909,59	215.815,56
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung	<u>632.190,12</u>	<u>334.306,59</u>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>1.382.586,03</u>	<u>310.934,90</u>
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-771.420,30	-83.407,51
Erwerb von Sachanlagen	-77.585,09	-98.291,66
Rückzahlung von anderen finanziellen Vermögenswerten	<u>117.925,53</u>	<u>0,00</u>
Cash flow aus Investitionstätigkeit	<u>-731.079,86</u>	<u>-181.699,17</u>
Kapitalerhöhungen	<u>0,00</u>	<u>268.883,25</u>
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>268.883,25</u>
Veränderung des Finanzmittelbestands	651.506,17	398.118,98
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	<u>6.791.056,25</u>	<u>1.094.063,75</u>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u><u>7.442.562,42</u></u>	<u><u>1.492.182,73</u></u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

**Verkürzte Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das erste Quartal
zum 30. September 2006 (ungeprüft)**

	<u>Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</u>					<u>Minderheiten- anteile</u>	<u>Eigenkapital gesamt</u>
	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapital- rücklage</u>	<u>sonstige Rücklagen</u>	<u>Bilanz- verlust</u>	<u>Summe</u>		
	€	€	€	€	€	€	€
Stand 30.06.2005 ..	40.200,00	940.740,00	0,00	-517.221,58	463.718,42	0,00	463.718,42
Kapitalerhöhungen	1.950,00	266.933,25	0,00	0,00	268.883,25	0,00	268.883,25
Periodenergebnis ..	0,00	0,00	0,00	-70.840,19	-70.840,19	0,00	-70.840,19
Stand 30.09.2005 ..	<u>42.150,00</u>	<u>1.207.673,25</u>	<u>0,00</u>	<u>-588.061,77</u>	<u>661.761,48</u>	<u>0,00</u>	<u>661.761,48</u>
Stand 30.06.2006 ..	52.050,00	6.833.708,00	42,32	-1.296.416,31	5.589.384,01	454,68	5.589.838,69
Währungsumrechnung	0,00	0,00	466,40	0,00	466,40	0,00	466,40
Periodenergebnis ..	0,00	0,00	0,00	319.716,32	319.716,32	-454,68	319.261,64
Gesamtes							
Periodenergebnis	0,00	0,00	466,40	319.716,32	320.182,72	-454,68	319.728,04
Stand 30.09.2006 ..	<u>52.050,00</u>	<u>6.833.708,00</u>	<u>508,72</u>	<u>-976.699,99</u>	<u>5.909.566,73</u>	<u>0,00</u>	<u>5.909.566,73</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

**Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss für das
erste Quartal zum 30. September 2006 (ungeprüft)**

Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde in Hamburg, Deutschland, mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH (nachfolgend auch „openBC“ oder die „Gesellschaft“ genannt) gegründet und wurde in das Handelsregister am 26. August 2003 eingetragen.

Gemessen an der weltweiten Gesamtzahl einzelner Besucher betreibt openBC eine der führenden Websites für Professional Networking. Die internationale, mehrsprachige, internetbasierte Plattform ist eine „Beziehungsmaschine“, die ihren Mitgliedern die Möglichkeit gibt, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszuweiten sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. openBC erzielt seine Umsatzerlöse aus Mitgliedsbeiträgen und betreibt die Plattform gegenwärtig frei von bezahlter Werbung.

Der Sitz von openBC befindet sich unter der Anschrift Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, Deutschland.

Grundlage der Abschlusserstellung und Bilanzierungsmethoden

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss für den am 30. September 2006 endenden 3-Monatszeitraum wurde in Übereinstimmung mit den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards für Zwischenabschlüsse (IAS 34) erstellt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss umfasst nicht alle Informationen und Angaben, die für einen Jahresabschluss erforderlich sind und sollte in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 30. Juni 2006 gelesen werden.

Die Bilanzierungsmethoden des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses entsprechen den Bilanzierungsmethoden im Konzernabschluss zum 30. Juni 2006.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis im verkürzten Konzern-Zwischenabschluss umfasst die Abschlüsse von openBC, First Tuesday AG, Zürich, Schweiz, (openBC besitzt 100 % der Anteile), openBC China Ltd., Hong Kong, China (openBC besitzt 55 % der Anteile) und openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China, (openBC China Ltd. besitzt 100 % der Anteile).

openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., das zum ersten Mal in den Konzernabschluss zum 30. September 2006 einbezogen wird, wurde am 20. Juni 2006 gegründet und nahm seine Geschäftstätigkeit im September 2006 auf. Da openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. durch openBC China Ltd. ausschließlich mit Barmitteln gegründet wurde, war eine Aufteilung des Kaufpreises auf die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden nicht erforderlich. Seit der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit hat openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., einen Verlust von T€ 28 im 3-Monatszeitraum zum 30. September 2006 zu verzeichnen.

openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. wurde gegründet, um das Wachstum von openBC im Asiatischen Markt zu fördern. Der Geschäftszweck von openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. entspricht dem Geschäftszweck von openBC.

Langfristige Vermögenswerte

Im 3-Monatszeitraum zum 30. September 2006 wurden im Konzern T€ 608 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 83) an selbst entwickelter Software und T€ 163 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 0) an erworbener Software aktiviert. Die aktivierte selbst entwickelte Software beinhaltet Aufwendungen für Weiterentwicklungen und weitere Funktionen der Website von openBC.

Der Konzern erwarb im ersten Quartal zum 30. September 2006 EDV-Hardware und sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 78 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 98).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der sonstigen Vermögenswerte:

	<u>30.09.2006</u>	<u>30.06.2006</u>
	000 €	000 €
Kosten Börsengang	203	0
Kurzfristige Darlehen an Mitarbeiter	56	56
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	19
Sonstiges	<u>184</u>	<u>83</u>
Total	<u>468</u>	<u>158</u>

Die Kosten des Börsengangs werden mit den Erlösen aus der Emission saldiert und wurden ohne Berücksichtigung von Ertragsteuereffekten aktiviert, da die Gesellschaft steuerlich derzeit noch Verluste erzielt. Die kurzfristigen Darlehen an Mitarbeiter können mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden und werden mit 6 % p.a. verzinst.

Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile in der Gewinn- und Verlustrechnung von T€ 1 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 0) betreffen den Verlust von openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., der auf den Minderheitengeschafter entfällt. Der vollständige zuzuordnende Verlust von T€ 13 wurde nur bis zu der Höhe angesetzt, in der in der Bilanz ein Minderheitenanteil bestand (T€ 1, 30.06.2006: T€ 0). Der verbleibende Betrag von T€ 12 (30.06.2006: T€ 0) mindert zukünftige Gewinne, die auf Minderheitengeschafter entfallen.

Segmentinformationen

Da openBC nur über das Produkt Premium-Mitgliedschaft verfügt, wurde in der Segmentberichterstattung nur eine Aufteilung nach geografischen Segmenten vorgenommen. Eine Zurechnung von Aufwendungen nach geographischen Regionen ist nicht möglich, da die Aufwendungen ebenso wie die Vermögenswerte und Schulden zentral und im Grunde sämtlich der gleichen weltweit benutzten Webseite zuzuordnen sind. Die geographisch aufgeteilten Umsätze des Berichtszeitraums sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	<u>01.07.2006-</u> <u>30.09.2006</u>	<u>01.07.2005-</u> <u>30.09.2005</u>
	T€	T€
Premium-Mitgliedschaft Deutschland	2.093	764
Premium-Mitgliedschaft sonstiges Europa	394	144
Premium-Mitgliedschaft Asien	38	12
Premium-Mitgliedschaft Amerika	28	10
Events Schweiz	115	0
Sonstige	<u>89</u>	<u>34</u>
Gesamt	<u>2.757</u>	<u>964</u>

Ergebnis je Aktie

Da openBC in eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit einem Grundkapital von € 52.050, eingeteilt in 52.050 Stück nennwertlose Aktien, umgewandelt wurde, wird nachfolgend ein Ergebnis je Aktie als Pro-Forma Information angegeben:

	<u>01.07.2006-</u> <u>30.09.2006</u>	<u>01.07.2005-</u> <u>30.09.2005</u>
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	52.050	40.751
Gewinn (Verlust) je Aktie in € - unverwässert, für das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis	6,14	-1,74

Vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die mit der Eintragung in das Handelsregister am 17. Oktober 2006 wirksam wurde, hatte die Gesellschaft keine festgelegte Zahl an Aktien. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis pro Aktie auf der Annahme ermittelt, dass € 1 Stammkapital einer Aktie entspricht.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütung des Geschäftsführers von openBC, Lars Hinrichs, betrug für das erste Quartal zum 30. September 2006 T€ 26 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 18). Die Mitglieder des Beirats erhielten keine Vergütungen.

Am 10. August 2006 schlossen die Gesellschaft und Lars Hinrichs einen Kauf- und Übertragungsvertrag über die Abtretung der Eigentumsrechte an der Domain xing.com. Die Gesellschaft hat dementsprechend die Rechte zum Preis von T€ 38 erworben. Die Änderung der Registereintragung steht noch aus.

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat openBC ihrem Joint-Venture-Partner I Zhong Investment Ltd., Hongkong, China, eine Vorauszahlung im rechtlichen Gewand eines Darlehens von T€ 450 zu einem Zinssatz von 5,5 % p.a. gewährt. Das Darlehen wurde ausgereicht, um das China-Geschäft ihres Joint-Ventures openBC China Ltd. in Hongkong zu erweitern. Das Darlehen ist eine Vorauszahlung, die nur in der Höhe zurückgezahlt werden muss, in der sie nicht für Geschäftszwecke des Konzerns verwendet wird, die sich aus den Vorgaben des Konzerns ergeben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden von I Zhong Investment Ltd. T€ 332 in Durchführung entsprechender Konzernvorgaben für Entwicklungsaufgaben verausgabt. Der zum 30. Juni 2006 verbliebene Vorschuss in Höhe von T€ 118 wurde von I Zhong Investment Ltd. zur Gründung der openBC Network Technologies (Beijing) Co. Ltd. als Tochtergesellschaft der openBC China Ltd. verwendet. Die I Zhong Investment Ltd. hat damit ihre Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Dr. Neil Sunderland, der Vorsitzende des Beirats von openBC, hält 100 % des gezeichneten Kapitals der Adinvest AG mit Sitz in Zumikon, Schweiz, die mit nominal € 500 am gezeichneten Kapital von openBC beteiligt ist. Die Adinvest AG erbrachte für openBC im Berichtsjahr Beratungsleistungen in Höhe von T€ 35 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 0).

William Liao, Mitglied des Beirats von openBC, erbrachte über seine Arbeitgeberin, die Mandarin Consulting Ltd., die für openBC Beratungsleistungen im Bereich der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensstrategieplanung erbringt, Dienstleistungen in Höhe von T€ 38 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 3).

Die Epublica GmbH, Hamburg, die die Software für die openBC-Plattform entwickelt hat, erbrachte im Berichtsjahr gegenüber openBC Leistungen in Höhe von T€ 352 (Periode vom 01.07.2005 bis 30.09.2005: T€ 203). Zum 30. September 2006 hält die Epublica GmbH Anteile an openBC im Nominalwert von T€ 4.

Wesentliche Ereignisse während und nach Ende der Zwischenberichtsperiode

Die Gesellschaft wurde mit dem Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Am 19. Juli 2006 verabschiedete die Gesellschafterversammlung einen Beschluss über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von € 52.050 unter der Firma „OPEN Business Club AG“. Die Änderung der Rechtsform wurde am 16. Oktober 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Im September 2006 veröffentlichte die Gesellschaft die Neueinführung ihrer Marke, verbunden mit einem neuen Design, von „openBC“ zu „XING“. Der neue Name, der in unterschiedlichen Sprachen und Kulturen verstanden werden kann, sowie das neue Design entsprechen der unveränderten internationalen Wachstumsstrategie der Gesellschaft.

openBC plant für den Dezember 2006 den Gang an die Börse mit einer Zulassung ihrer Aktien im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erstemission wird aus einem öffentlichen Angebot in Deutschland und in der Schweiz und in internationalen Privatplatzierungen in anderen Jurisdiktionen bestehen. Die maximale Anzahl der auszugebenden Aktien wird noch festgelegt.

Hamburg, 17. Oktober 2006

(Lars Hinrichs, Geschäftsführer)

**Konzernabschluss der OPEN Business Club GmbH
zum 30. Juni 2006 nach IFRS (geprüft)**

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Konzernbilanz zum 30. Juni 2006

	(Anhang)	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
		€	€
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	186.500,00	0,00
Erworbene Software	1	139.209,00	37.948,80
Selbst entwickelte Software	1	943.887,06	302.814,87
Geschäfts- oder Firmenwert	1	254.301,52	0,00
Sachanlagen			
Technische Ausstattung und Maschinen	1	19.688,00	34.454,00
EDV-Hardware und sonstige Geschäftsausstattung	1	384.274,45	31.496,00
Finanzanlagen			
Beteiligungen	1	100.000,00	0,00
Andere finanzielle Vermögenswerte	1	117.925,53	0,00
		<u>2.145.785,56</u>	<u>406.713,67</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	843.661,01	320.451,40
Sonstige Vermögenswerte	2	157.883,53	116.560,29
Liquide Mittel	2	6.791.056,25	1.094.063,75
		<u>7.792.600,79</u>	<u>1.531.075,44</u>
		<u>9.938.386,35</u>	<u>1.937.789,11</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3	52.050,00	40.200,00
Kapitalrücklagen	3	6.833.708,00	940.740,00
Sonstige Rücklagen	3	42,32	0,00
Bilanzverlust	3	-1.296.416,31	-517.221,58
		5.589.384,01	463.718,42
Minderheitenanteile	3	454,68	0,00
		<u>5.589.838,69</u>	<u>463.718,42</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	4	11.707,00	24.013,00
Passive Rechnungsabgrenzung	4	198.689,34	88.520,79
		<u>210.396,34</u>	<u>112.533,79</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	5	12.306,00	11.233,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	733.999,07	209.252,17
Rückstellungen	5	436.415,16	14.444,00
Passive Rechnungsabgrenzung	5	2.850.253,10	1.057.993,13
Sonstige Verbindlichkeiten	5	105.177,99	68.614,60
		<u>4.138.151,32</u>	<u>1.361.536,90</u>
		<u>9.938.386,35</u>	<u>1.937.789,11</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
		€	€
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	6	5.983.220,15	1.561.824,31
Sonstige betriebliche Erträge	7	<u>11.193,74</u>	<u>60.081,88</u>
Gesamte Umsatzerlöse		5.994.413,89	1.621.906,19
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	8	-1.672.612,89	-422.278,46
Marketingkosten	9	-485.567,46	-172.435,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	<u>-4.467.184,74</u>	<u>-1.351.906,09</u>
EBITDA		-630.951,20	-324.713,64
Abschreibungen	11	<u>-295.224,28</u>	<u>-57.973,90</u>
EBIT		-926.175,48	-382.687,54
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)	12	<u>143.273,15</u>	<u>7.596,39</u>
EBT		-782.902,33	-375.091,15
Erträge aus Ertragsteuern	13	<u>3.707,60</u>	<u>37.690,46</u>
Jahresfehlbetrag		<u>-779.194,73</u>	<u>-337.400,69</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Konzernkapitalflussrechnung für des Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
		€	€
Jahresfehlbetrag		-779.194,73	-337.400,69
Abschreibungen	11	295.224,28	57.973,90
Veränderung der Rückstellungen		421.971,16	6.912,00
Veränderung Erträge aus latenten Ertragsteuern	13	-3.707,60	-37.690,46
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva		-485.737,79	-367.532,33
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva		404.071,89	243.984,30
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung		<u>1.881.431,21</u>	<u>984.754,17</u>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit		<u>1.734.058,42</u>	<u>551.000,89</u>
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1	-1.022.614,68	-287.314,73
Erwerb von Sachanlagen	1	-456.822,68	-86.831,58
Akquisitionen konsolidierte Unternehmen (abzüglich erworbener Finanzmittel)	1	-244.521,03	0,00
Investitionen in andere finanzielle Vermögenswerte	1	<u>-217.925,53</u>	<u>0,00</u>
Cash flow aus Investitionstätigkeit		<u>-1.941.883,92</u>	<u>-374.146,31</u>
Kapitalerhöhungen	3	<u>5.904.818,00</u>	<u>551.200,00</u>
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		<u>5.904.818,00</u>	<u>551.200,00</u>
Veränderung des Finanzmittelbestands		5.696.992,50	728.054,58
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		<u>1.094.063,75</u>	<u>366.009,17</u>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2	<u><u>6.791.056,25</u></u>	<u><u>1.094.063,75</u></u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006

(Anhang)	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					Minderheiten- anteile	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	sonstige Rücklagen	Bilanz- verlust	Summe		
	€	€	€	€	€		
Stand 30.06.2004	38.000,00	391.740,00	0,00	-179.820,89	249.919,11	0,00	249.919,11
Kapitalerhöhungen	2.200,00	549.000,00	0,00	0,00	551.200,00	0,00	551.200,00
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-337.400,69	-337.400,69	0,00	-337.400,69
Stand 30.06.2005	40.200,00	940.740,00	0,00	-517.221,58	463.718,42	0,00	463.718,42
Währungsumrechnung	0,00	0,00	42,32	0,00	42,32	0,00	42,32
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-779.194,73	-779.194,73	0,00	-779.194,73
Gesamtes							
Periodenergebnis . . .	0,00	0,00	42,32	-779.194,73	-779.152,41	0,00	-779.152,41
Kapitalerhöhungen	11.850,00	5.895.968,00	0,00	0,00	5.907.818,00	0,00	5.907.818,00
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung 3	0,00	-3.000,00	0,00	0,00	-3.000,00	0,00	-3.000,00
Erstkonsolidierung openBC China Ltd.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	454,68	454,68
Stand 30.06.2006	52.050,00	6.833.708,00	42,32	-1.296.416,31	5.589.384,01	454,68	5.589.838,69

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

Anhang zum IFRS Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006

Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde in Hamburg, Deutschland, mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH (nachfolgend auch „openBC“ oder die „Gesellschaft“ genannt) gegründet und wurde in das Handelsregister am 26. August 2003 eingetragen.

Gemessen an der weltweiten Gesamtzahl einzelner Besucher betreibt openBC eine der führenden Websites für Professional Networking. Die internationale, mehrsprachige, internetbasierte Plattform ist eine „Beziehungsmaschine“, die ihren Mitgliedern die Möglichkeit gibt, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszuweiten sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. openBC erzielt seine Umsatzerlöse aus Mitgliedsbeiträgen und betreibt die Plattform gegenwärtig frei von bezahlter Werbung.

Der Sitz von openBC befindet sich unter der Anschrift Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, Deutschland.

Grundlage der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der openBC und ihrer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 wurde gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzern wendet alle zum Bilanzstichtag gültigen IFRS an, soweit diese Standards von der EU bis zum Freigabezeitpunkt des Konzernabschlusses durch die Geschäftsleitung verabschiedet wurden. Die IFRS beinhalten die International Financial Reporting Standards, in der Fassung wie sie durch den International Accounting Standards Board (IASB) und seine Vorgänger-Organisation, soweit der IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden und die dazugehörigen Interpretationen, in der Fassung wie sie durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und seine Vorgänger-Organisation, soweit der IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden.

Die von den angewendeten Standards vorgeschriebenen Anforderungen wurden eingehalten, so dass der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Beträge auf Tausend Euro (T€) gerundet.

Das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr von openBC beginnt am 01. Juli und endet am 30. Juni.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen und Abschreibungen. EBIT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen, EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, erstellt.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben in dem IFRS Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 beruhen auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2005 zur Anwendung gekommen sind.

Die Bilanzierungsgrundsätze beruhen auf den von der EU herausgegeben und verabschiedeten IFRS zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses durch die Geschäftsleitung. Dies schließt die Anwendung folgender Standards ein:

- IFRS 2 — Aktienbasierte Vergütung;
- IFRS 3 — Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 36 (überarbeitet) — Wertminderung von Vermögenswerten und IAS 38 (überarbeitet) — Immaterielle Vermögenswerte;
- IFRS 4 — Versicherungsverträge;

- IFRS 5 — Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche;
- IAS 1 — Darstellung des Abschlusses;
- IAS 8 — Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern;
- IAS 10 — Ereignisse nach dem Bilanzstichtag;
- IAS 16 (überarbeitet) — Sachanlagen;
- IAS 17 — Leasing;
- IAS 19 (überarbeitet) — Leistungen an Arbeitnehmer;
- IAS 21 (überarbeitet und ergänzt) — Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse;
- IAS 24 — Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen;
- IAS 27 — Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS;
- IAS 32 — Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung;
- IAS 36 — Wertminderung von Vermögenswerten;
- IAS 38 — Immaterielle Vermögenswerte; und
- IAS 39 (Ergänzung) — Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Folgende Interpretationen, die für die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden sind, wurden vom Konzern für frühere Jahre angewandt:

- IFRIC 4 — Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält; und
- IFRIC 8 — Anwendungsbereich von IFRS 2.

IFRS 7, der von Anwendern Angaben erfordert, durch die es möglich ist, den Stellenwert der Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der Risiken, die solche Finanzinstrumente mit sich bringen, zu bewerten, wurde noch nicht angewandt. Der Konzern hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Außerdem hat der Konzern die folgenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht angewandt:

- IFRS 6 — Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.
- IFRIC 5 — Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.
- IFRIC 9 — Neubeurteilung eingebetteter Derivate; der Konzern hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Der Konzernabschluss wird durch die Geschäftsführung am 03. November 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

In den Konzernabschluss sind die Tochtergesellschaften einbezogen, die von openBC beherrscht werden. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn openBC direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte des Tochterunternehmens besitzt, es sei denn es kann eindeutig bestimmt werden, dass dieser Besitz nicht eine Beherrschung begründet. Die Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab dem der Konzern die Beherrschung erlangt und ab dem Zeitpunkt nicht mehr konsolidiert, sobald durch den Konzern keine Beherrschung mehr besteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Abschlüsse der OPEN Business Club GmbH, Hamburg, der Muttergesellschaft des Konzerns, der First Tuesday AG, Zürich, einer in vollständigem Anteilsbesitz befindlichen Schweizer Gesellschaft, die über besondere Expertise bei der Organisation von Live Networking Events verfügt, sowie der openBC China Ltd, einer in Hongkong, China, gegründeten Gesellschaft.

openBC hält 55% der Anteile an der openBC China Ltd., so dass diese Gesellschaft zum 30. Juni 2006 vollkonsolidiert wurde. openBC China Ltd. verfügt über ein gezeichnetes Kapital und liquide Mittel in Höhe von

T€ 1. Die Gesamtkosten für den Erwerb beliefen sich auf T€ 19. Die Kapitalkonsolidierung führte zum 30. Juni 2006 zu einem Goodwill in Höhe von T€ 18. Der Netto-Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs betrug T€ 18 (Kaufpreis in Höhe von T€ 19 abzüglich erworbene Zahlungsmittel in Höhe von T€ 1). openBC China Ltd. wurde erworben, um der Gesellschaft den Eintritt in den asiatischen Markt zu erleichtern. Der Geschäftszweck der openBC China Ltd. entspricht dem von openBC. Der Abschluss der openBC China Ltd. basiert auf einem zusätzlich erstellten Abschluss zum 30. Juni 2006 und wurde unter Anwendung gleicher Bilanzierungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr der openBC China Ltd. entspricht dem Kalenderjahr und beginnt am 01. Januar und endet am 31. Dezember.

Am 03. Februar 2006 hat openBC alle Anteile an der First Tuesday AG erworben. Die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen beliefen sich auf T€ 251. Seit dem Erwerbsdatum hat die First Tuesday AG für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 einen Verlust in Höhe von T€ 237 erwirtschaftet. Der Abschluss der First Tuesday AG basiert auf einem zusätzlich erstellten Abschluss zum 30. Juni 2006 und wurde unter Anwendung gleicher Bilanzierungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr der First Tuesday AG entspricht dem Kalenderjahr und beginnt am 01. Januar und endet am 31. Dezember. Die First Tuesday AG ist spezialisiert im Aufbau von Wissens-Netzwerken und Plattformen für strategische Dialoge. Der Konzern erwartet, dass die Erfolgsgeschichte der First Tuesday AG in Bezug auf den wirksamen Einsatz der Vielfalt und der Erfahrung von Netzwerken zur Lösung komplexer Sachverhalte es erlaubt, aufbauend auf der steigenden Dynamik der Gemeinschaft den Mitgliedern bereits jetzt weitere Möglichkeiten anzubieten, auf Basis ihres bewährten Netzwerks direkte Kontakte aufzubauen. Die First Tuesday AG ist darauf ausgerichtet, einen strategischen Dialog zwischen wichtigen Marktteilnehmern im Schnittpunkt zwischen Wirtschaft, Politik und technologischer Innovation herzustellen.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, Erträge und Aufwendungen sowie sämtliche Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen wurden in voller Höhe eliminiert.

Die Tochtergesellschaften wurden beginnend mit dem Erwerbsdatum vollkonsolidiert. Als Erwerbsdatum gilt das Datum, zu dem openBC die Beherrschung erlangte.

Der am 03. Februar 2006 erfolgte Erwerb der First Tuesday AG wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Bei der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu dem Zeitpunkt des Erwerbs verteilt. Die Werte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden von First Tuesday stellten sich zum Erwerbsdatum wie folgt dar:

	Angesetzter Zeitwert bei Erwerb	Buchwert bei Erwerb
	000 €	000 €
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm, Auftragsbestand)	78	0
Sachanlagen	5	5
Zahlungsmittel	24	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	54	54
Aktive latente Steuern	13	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	25
	<u>199</u>	<u>108</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-110	-110
Passive Rechnungsabgrenzung	-21	-21
Passive latente Steuern	-17	0
Sonstige Schulden	-36	-36
	<u>-184</u>	<u>-167</u>
Zeitwert der Nettovermögenswerte	15	<u>-59</u>
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb	<u>236</u>	
	<u>251</u>	

Die gesamten Anschaffungskosten des Erwerbs von First Tuesday beliefen sich auf T€ 251. Den Netto-Liquiditätsabfluss aus der Akquisition zeigt die nachstehende Tabelle:

	<u>T€</u>
Liquiditätsabfluss beim Erwerb:	
Mit dem Tochterunternehmen erworbener Zahlungsmittelbestand	24
Abfluss von Zahlungsmitteln	<u>-251</u>
Netto-Liquiditätsabfluss	<u>-227</u>

Seit dem Erwerbsdatum hat sich der Jahresfehlbetrag im Konzern um den Verlust der First Tuesday AG in Höhe von T€ 175 erhöht. Wäre der Zusammenschluss zu Beginn des Geschäftsjahres, d.h. am 01. Juli 2005, erfolgt, wäre der Jahresfehlbetrag im Konzern um rd. T€ 62 höher ausgefallen und die Umsatzerlöse hätten sich um rd. T€ 297 erhöht.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge und die diesbezüglichen Erläuterungen auswirken. Obwohl diese Schätzungen durch die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern bestimmt auf jährlicher Basis, ob der Geschäfts- oder Firmenwert im Wert gemindert ist oder nicht. Dies setzt eine Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugerechnet wird, voraus. Eine Schätzung des erzielbaren Betrags bedeutet, dass der Konzern den zukünftigen erwarteten Cash-Flow der Zahlungsmittel generierenden Einheiten schätzt sowie einen angemessenen Diskontierungssatz wählt, um den Barwert dieser Cash-Flows zu berechnen. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 30. Juni 2006 T€ 254 (Vorjahr: T€ 0).

Ermessensentscheidungen sind im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungskosten erforderlich. Die Gesellschaft hat diese Schätzungen auf der Grundlage der Informationen vorgenommen, die bis zur Veröffentlichung dieses Abschlusses zugänglich waren. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 30. Juni 2006 auf T€ 944 (Vorjahr: T€ 303).

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns bestimmt seine eigene funktionale Währung und alle im Jahresabschluss enthaltenen Posten des jeweiligen Unternehmens werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung erfasst. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden im Periodenergebnis berücksichtigt.

Nicht monetäre Positionen, die zu historischen Anschaffungskosten in fremder Währung angesetzt sind, werden mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Positionen, die zum beizulegenden Zeitwert in fremder Währung angesetzt sind, werden mit dem Umrechnungskurs zum dem Zeitpunkt umgerechnet, zu dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde.

Die funktionale Währung der First Tuesday AG ist der Schweizer Franken (CHF). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zu den gewichteten durchschnittlichen Umrechnungskursen des Jahres umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ausgaben für den Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem der immaterielle Vermögenswert genutzt werden kann.

Gemäß IAS 38 und SIC 32 werden immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entstehen, nur dann angesetzt, wenn der Konzern nachweisen kann, dass die technische Realisierbarkeit zur Fertigstellung des Projekts, so dass es für den internen Gebrauch oder den Verkauf genutzt

werden kann, gegeben ist, dass die Absicht besteht, das Projekt durchzuführen und die Fähigkeit zum internen Gebrauch oder zum Verkauf des Vermögenswerts besteht, dass der Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren wird und die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit zur zuverlässigen Messung der Ausgaben vorhanden ist. Nach dem erstmaligen Ansatz der Entwicklungskosten wird der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bilanziert. Alle aktivierten Entwicklungskosten werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Entwicklungskosten wird jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, so lange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird bzw. wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, sobald Anzeichen hierfür erkennbar sind. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer werden zumindest zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Wenn der geschätzte erzielbare Ertrag den Buchwert unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz aus erzielbarem Betrag und Buchwert erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsaufwand entfällt, wird der Wertminderungsaufwand aufgelöst, jedoch nur bis zu dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn zuvor kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Die Gesellschaft bilanziert Unternehmenserwerbe mit Hilfe der Erwerbsmethode, was zum Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts führt. Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird anfänglich zu Anschaffungskosten angesetzt, wobei es sich um die Mehrkosten des Unternehmenszusammenschlusses gegenüber dem Anteil des Konzerns am Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden handelt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen, sofern keine Hinweise auf eine potenzielle Wertminderung bestehen. Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ist eine sofortige Überprüfung auf eine mögliche Wertminderung durchzuführen. Für die Zwecke der Überprüfung auf Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheit des Konzerns zugerechnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Wenn der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit geringer ist als der Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibung über eine Nutzungsdauer von drei (IT-Ausstattung) bis zu 13 Jahren (Büroausstattung) und kumulierten Wertminderungen angesetzt. Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mit Abschluss des Geschäftsjahres bei Bedarf überarbeitet und angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 werden in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Beim erstmaligen Ansatz solcher Vermögenswerte werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst, sofern das betreffende Finanzinstrument anschließend zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Nach erstmaligem Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und die Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Beteiligungen, die aktiv in einem organisierten Finanzmarkt gehandelt werden, wird am Ende des Geschäftsjahres durch den aktuellen Angebotspreis zum Bilanzstichtag ermittelt. Ist der beizulegende Zeitwert der Beteiligung nicht verlässlich ermittelbar, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden anschließend mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden erfolgswirksam erfasst — im Falle von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sofern eine Wertminderung des Vermögenswerts objektiv notwendig ist. Der Konzern verfügt derzeit über keine Finanzinstrumente der Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (inkl. „Zu Handelszwecken gehalten“) und „Bis zur Endfälligkeit“ gehalten“.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn i) die vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus dem Vermögenswert auslaufen; ii) der Konzern das Recht, Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren, behält, jedoch eine Verpflichtung zur vollständigen und unverzüglichen Zahlung der Cash-Flows an einen Dritten im Rahmen einer Vereinbarung zur Weiterleitung angenommen hat; oder iii) das Recht Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren übertragen hat und entweder (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen wurden, oder (b) weder alle wesentlichen Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht des Vermögenswerts übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der Verbindlichkeit erlassen oder aufgehoben wurde oder erloschen ist.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seiner steuerlichen Bemessungsgrundlage gebildet.

Aktive und passive latente Steuern werden in Höhe der für die nachfolgenden Geschäftsjahre angenommenen Steuerlasten bzw. Steuergutschriften auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze gebildet. Aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende aktive latente Steuern werden aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft ein steuerliches Ergebnis vorhanden ist, mit dem die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Der Steuersatz von 40,4% (Vorjahr: 40,4%) setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuersatz.

Aktive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem niedrigeren Wert bzw. Passiva zu einem höheren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerlich abzugsfähig sind.

Passive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem höheren Wert bzw. Passiva zu einem niedrigeren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerbar sind.

Die Berechnung aktiver latenter Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge erfolgt auf Basis eines überschaubaren Planungszeitraums, sofern die zu Grunde liegenden steuerlichen Regelungen ungewiss sind. Latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden bis zur Höhe der passiven latenten Steuern aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Beträge erfasst. Wertberichtigungen werden dann vorgenommen, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass die Forderungen nicht mehr einbringlich sind.

Laufende Guthaben und Barbestände werden zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Finanzierungsleasingverhältnisse, durch die im Wesentlichen sämtliche Risiken und der gesamte Nutzen aus dem Eigentum an dem geleasteten Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden bei Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert, oder, sofern der Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Leasingzahlungen werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil der Leasingschuld aufgeteilt, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz für die verbleibende Verbindlichkeit entsteht. Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen werden angesetzt, wenn i) die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, ii) es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen erforderlich sein wird, um die Verpflichtung zu erfüllen und iii) eine zuverlässige Schätzung dahingehend vorgenommen werden kann, wie hoch die Verpflichtung ist.

Eventualverbindlichkeiten sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Verpflichtungen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder ein Abfluss von Ressourcen nicht verlässlich beziffert werden kann, sind unter diesem Posten zusammengefasst. Gemäß IAS 37 sind Eventualverbindlichkeiten nicht in der Bilanz auszuweisen.

Erträge aus Mitgliedsbeiträgen werden tagesgenau unter Berücksichtigung der anteiligen Dauer der jeweiligen Mitgliedschaft zum Bilanzstichtag erfasst. Sämtliche erhaltenen Vorauszahlungen für Perioden nach dem Stichtag sind in der Bilanz als passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen; die Umsatzerlöse werden in den nachfolgenden Zeiträumen erfasst.

Erträge aus Veranstaltungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads der Veranstaltung am Bilanzstichtag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Das Ergebnis des Geschäfts kann dann verlässlich geschätzt werden, wenn die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Markenrechte, Kundenstamm, einen Auftragsbestand, erworbene sowie selbst entwickelte Software und einen Geschäfts- und Firmenwert. Markenrechte, Kundenstamm und der bestehende Auftragsbestand betragen T€ 187 (Vorjahr: T€ 0). Die erworbene und selbst erstellte Software beträgt T€ 139 (Vorjahr: T€ 38) bzw. T€ 944 (Vorjahr: T€ 303). Die Restnutzungsdauer für die selbst entwickelte Website beträgt 40 Monate. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben für Entwicklung im Konzern beliefen sich auf T€ 538 (Vorjahr T€ 305).

Die aktivierte selbst entwickelte Software umfasst Kosten für die Einrichtung, das Design und die Entwicklung der Website von openBC. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006:

	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Erworbene Software	Selbst entwickelte Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.07.2005	0	38	303	0	341
Zugänge	187	126	788	254	1.355
Abschreibungen	<u>0</u>	<u>-25</u>	<u>-147</u>	<u>0</u>	<u>-172</u>
Stand 30.06.2006	<u>187</u>	<u>139</u>	<u>944</u>	<u>254</u>	<u>1.524</u>

<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Erworbene Software	Selbst entwickelte Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.07.2004	0	0	97	0	97
Zugänge	0	39	248	0	287
Stand 30.06.2005	0	39	345	0	384
Zugänge	109	126	788	0	1.023
Zugänge Konsolidierung	<u>78</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>254</u>	<u>332</u>
Stand 30.06.2006	<u>187</u>	<u>165</u>	<u>1.133</u>	<u>254</u>	<u>1.739</u>

<u>Abschreibung</u>	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Erworbene Software	Selbst entwickelte Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.07.2004	0	0	6	0	6
Zugänge	0	1	36	0	37
Stand 30.06.2005	0	1	42	0	43
Zugänge	<u>0</u>	<u>25</u>	<u>147</u>	<u>0</u>	<u>172</u>
Stand 30.06.2006	<u>0</u>	<u>26</u>	<u>189</u>	<u>0</u>	<u>215</u>

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte betreffen zum 30. Juni 2006 einen Kundenstamm (T€ 47), einen Auftragsbestand (T€ 31) und Markenrechte (T€ 109).

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 30. Juni 2006 stammt aus dem Erwerb der Aktien der First Tuesday AG (T€ 236) und openBC China Ltd. (T€ 18). Der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert entfällt zum Zweck der Wertminderungsprüfung auf die einzige Zahlungsmittel generierende Einheit, die Premium Mitgliedschaften. Der erzielbare Betrag der Einheit Premium Mitgliedschaften wurde auf der Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cash-Flow Schätzungen, die auf Finanzplänen beruhen, die von der Geschäftsleitung gebilligt wurden, bestimmt. Der für die Cash-Flow Schätzung angewandte Diskontierungssatz beträgt 10,27 %.

Die Sachanlagen zum 30. Juni 2006 bestehen aus technischer Ausstattung und Maschinen in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 34) sowie EDV-Hardware und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 384 (Vorjahr: T€ 31).

In den nachfolgenden Tabellen ist die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 dargestellt:

	<u>Technische Ausstattung und Maschinen</u>	<u>EDV-Hardware und sonstige Geschäftsaus- stattung</u>	<u>Gesamt</u>
	T€	T€	T€
Stand 01.07.2005	34	31	65
Zugänge	0	462	462
Abschreibungen	<u>-14</u>	<u>-109</u>	<u>-123</u>
Stand 30.06.2006	<u>20</u>	<u>384</u>	<u>404</u>

<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>	<u>Technische Ausstattung und Maschinen</u>	<u>EDV-Hardware und sonstige Geschäftsaus- stattung</u>	<u>Gesamt</u>
	T€	T€	T€
Stand 01.07.2005	0	0	0
Zugänge	37	50	87
Stand 30.06.2005	37	50	87
Zugänge	0	456	456
Zugänge Konsolidierung	<u>0</u>	<u>5</u>	<u>5</u>
Stand 30.06.2006	<u>37</u>	<u>511</u>	<u>548</u>

<u>Abschreibung</u>	<u>Technische Ausstattung und Maschinen</u>	<u>EDV-Hardware und sonstige Geschäftsaus- stattung</u>	<u>Gesamt</u>
	T€	T€	T€
Stand 01.07.2004	0	0	0
Zugänge	3	18	21
Stand 30.06.2005	3	18	21
Zugänge	<u>14</u>	<u>109</u>	<u>123</u>
Stand 30.06.2006	<u>17</u>	<u>127</u>	<u>144</u>

Der Buchwert der geleasteten Sachanlagen beträgt T€ 19 (Vorjahr: T€ 34).

Die Finanzanlagen des Konzerns betreffen 2,4 % des gezeichneten Kapitals der Plazes AG, Zürich, Schweiz, als strategische Beteiligung (T€ 100), die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, sowie Vorauszahlungen an nahe stehende Unternehmen und Personen (T€ 118) für die geplante Gründung einer chinesischen Tochtergesellschaft.

2. Kurzfristige Vermögenswerte

Unten stehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Vermögenswerte:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Kurzfristige Darlehen an Mitarbeiter	56	51
Debitorische Kreditoren	30	2
Aktive Rechnungsabgrenzung	19	60
Sonstige Aktiva	<u>53</u>	<u>4</u>
Gesamt	<u>158</u>	<u>117</u>

Die kurzfristigen Darlehen an Mitarbeiter können mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden und werden mit 6% p.a. verzinst.

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ betrifft Bankguthaben (T€ 4.827, Vorjahr: T€ 1.094), Anteile an einem offenen Immobilienfonds (T€ 1.963, Vorjahr: T€ 0) und Kassenbestände (T€ 1, Vorjahr: T€ 0). Die Konzernkapitalflussrechnung zum 30. Juni 2006 enthält die frei verfügbaren Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

3. Eigenkapital

Das vollständig eingezahlte gezeichnete Kapital von openBC betrug zum 30. Juni 2006 € 52.050. Aufgrund der am 05. September 2005 gefassten Gesellschafterbeschlüsse wurde das gezeichnete Kapital um € 11.850 von € 40.200 auf € 52.050 erhöht.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung um T€ 5.893 auf T€ 6.834 zum 30. Juni 2006. Das im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung gezahlte Aufgeld wurde abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von T€ 3 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die unterjährigen Änderungen dieses Postens sind ausschließlich auf das im Rahmen der Kapitalerhöhung gezahlte Aufgeld zurückzuführen. Die einzelnen Beträge sind in der Übersicht „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Die Minderheitenanteile betreffen ausschließlich die von fremden Gesellschaftern gehaltenen Anteile an der openBC China Ltd. Während des abgelaufenen Berichtszeitraums entfaltete openBC China Ltd. keine Geschäftstätigkeit.

4. Langfristige Verbindlichkeiten

Im Konzern wurden Finanzierungsleasingverträge in Bezug auf mehrere PCs abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt ca. 30 Monate. Die Leasingverträge können verlängert werden, enthalten jedoch keine Kaufoption und keine Wertsicherungsklauseln. Verlängerungen können für jeweils sechs Monate vereinbart werden. Der kurzfristige Teil der Leasingschuld zum 30. Juni 2006 bezieht sich auf die Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft über die kommenden zwölf Monate in Höhe von T€ 12. Der verbleibende Teil der Verpflichtung ist als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert und betrifft einen zusätzlichen Betrag von T€ 12.

Die langfristige passive Rechnungsabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zum Bilanzstichtag. Zum 30. Juni 2006 beträgt die langfristige passive Rechnungsabgrenzung T€ 199 (Vorjahr: T€ 89).

5. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Tabelle zeigt die Veränderungen bei den Rückstellungen im Verlaufe des Berichtsjahres:

	<u>01.07.2005</u>	<u>Nutzung</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zugang</u>	<u>30.06.2006</u>
	T€	T€	T€	T€	T€
Rechts-, Rechnungs- legungs- und sonstige Beratungskosten	6	5	1	154	154
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	0	0	0	120	120
Überstunden	0	0	0	81	81
Urlaub	4	4	0	56	56
Sonstiges	<u>4</u>	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>25</u>	<u>25</u>
	<u>14</u>	<u>10</u>	<u>4</u>	<u>436</u>	<u>436</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	42	40
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	30	11
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung	0	13
Sonstiges	<u>33</u>	<u>5</u>
Gesamt	<u>105</u>	<u>69</u>

Die passive Rechnungsabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden. Wegen des starken Mitgliederwachstums von openBC und aufgrund der Tatsache, dass Mitgliedsbeiträge im Voraus zu entrichten sind, hat sich die passive Rechnungsabgrenzung um 166% auf T€ 3.048 (Vorjahr: T€ 1.147) erhöht. Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten werden als kurzfristige passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und betragen T€ 2.850 (Vorjahr: T€ 1.058).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Mitgliedsbeiträge der Premium Mitglieder. Seit dem Erwerb der First Tuesday AG, erzielt der Konzern außerdem Erlöse aus den von dieser Tochtergesellschaft organisierten Events. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen lassen sich zum 30. Juni 2006 wie folgt aufteilen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Mitgliedsbeiträge der Premium Mitglieder	5.740	1.453
Events First Tuesday AG	156	0
Sonstige	<u>87</u>	<u>109</u>
Gesamt	<u>5.983</u>	<u>1.562</u>

7. Sonstige betriebliche Erträge

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Erträge dargestellt:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4	4
Gewinne aus Wettbewerben	0	50
Sonstiges	<u>7</u>	<u>6</u>
Gesamt	<u>11</u>	<u>60</u>

8. Personalaufwand und freie Mitarbeiter

In nachfolgender Tabelle ist der Personalaufwand einschließlich der Kosten für freie Mitarbeiter aufgeschlüsselt:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Löhne, Gehälter und sonstige Arten von Vergütung	1.124	337
Freie Mitarbeiter	234	29
Beiträge zur Sozialversicherung (Arbeitgeberanteil)	161	50
Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenansprüche	137	4
Pensionsaufwendungen (beitragsorientierter Versorgungsplan)	13	2
Sonstiges	<u>4</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u>1.673</u>	<u>422</u>

Die Beiträge zur Sozialversicherung enthalten Zahlungen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 25).

9. Marketingkosten

Die Marketingkosten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Veranstaltungen	209	0
Markenentwicklung	65	0
Kosten für Online-Marketing	27	106
Webdesign	25	4
Sonstiges	<u>160</u>	<u>62</u>
Gesamt	<u>486</u>	<u>172</u>

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeschlüsselt:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	1,813	332
Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten	628	214
Reise- Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten	393	151
Kosten für die Zahlungsabwicklung	387	62
Server-Leasing, -Housing und -Administration	379	156
Markenentwicklung	249	18
Kommunikationskosten	78	33
Sonstige Aufwendungen	<u>540</u>	<u>386</u>
Gesamt	<u>4.467</u>	<u>1.352</u>

11. Abschreibungen

Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen und lassen sich wie folgt aufteilen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte		
Erworbene Software	25	1
Selbst entwickelte Software	147	36
Abschreibung auf Sachanlagen	109	19
Abschreibungen aus Finanzierungsleasing	<u>14</u>	<u>2</u>
Gesamt	<u>295</u>	<u>58</u>

12. Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)

Das Zinsergebnis besteht aus folgenden Posten:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Zinsertrag	146	9
Zinsaufwand	<u>-3</u>	<u>-1</u>
Gesamt	<u>143</u>	<u>8</u>

13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern für 2006 und 2005 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	0	0
Latente Steuern	<u>4</u>	<u>38</u>
Gesamt	<u>4</u>	<u>38</u>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuern untergliedert nach den verschiedenen zeitlichen Differenzen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge	279	124
Ansatz von selbst entwickelter Software	-259	-84
Auflösung Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	<u>-16</u>	<u>-2</u>
Gesamt	<u>4</u>	<u>38</u>

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung des erwarteten Steuerergebnisses und des tatsächlichen Steuerergebnisses:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-783	-375
Erwartetes Steuerergebnis (Steuersatz 40,38%)	316	151
Steuerliche Effekte auf		
nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge	-275	-111
Unterschiede ausländische Steuersätze (Schweiz 21,32%)	-33	0
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	<u>-4</u>	<u>-2</u>
Tatsächliches Steuerergebnis	<u>4</u>	<u>38</u>

Der theoretische Steuersatz wird wie folgt ermittelt:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
Steuermesszahl	5,00%	5,00%
Hebesatz	470,00%	470,00%
Körperschaftsteuer einschl. Solidaritätszuschlag	26,38%	26,38%
Gewerbesteuersatz	19,03%	19,03%
Durchschnittlicher Steuersatz	40,38%	40,38%

In der Bilanz setzen sich die latenten Steuern wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge	399	124
Ansatz von selbst entwickelter Software	-380	-121
Auflösung Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	<u>-19</u>	<u>-3</u>
Gesamt	<u><u>0</u></u>	<u><u>0</u></u>

Aktive und passive latente Steuern wurden miteinander verrechnet.

Zum 30. Juni 2006 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von T€ 1.535 (Vorjahr: T€ 497) und in der Schweiz in Höhe von T€ 220 (Vorjahr: T€ 0), die unbegrenzt für die Verrechnung mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen von openBC bzw. der First Tuesday AG verfügbar sind. Aktive latente Steuern in Bezug auf diese Verluste wurden in der Bilanz nicht angesetzt, da openBC seit seiner Gründung Verluste erzielt und die First Tuesday AG in den letzten Jahren ebenfalls keine Gewinne erwirtschaftet hat.

Segmentberichterstattung

Da der Konzern nur über das Produkt Premium-Mitgliedschaft verfügt, wurde in der Segmentberichterstattung nur eine Aufteilung nach geografischen Segmenten vorgenommen. Eine Zurechnung von Aufwendungen nach geographischen Regionen ist nicht möglich, da die Aufwendungen ebenso wie die Vermögenswerte und Schulden zentral und im Grunde sämtlich der gleichen weltweit benutzten Webseite zuzuordnen sind. Die geographisch aufgeteilten Umsätze des Berichtszeitraums sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Premium-Mitgliedschaft Deutschland	4.685	1.241
Premium-Mitgliedschaft sonstiges Europa	912	181
Premium-Mitgliedschaft Asien	80	16
Premium-Mitgliedschaft Amerika	63	15
Events Schweiz	156	0
Sonstige	<u>87</u>	<u>109</u>
Gesamt	<u><u>5.983</u></u>	<u><u>1.562</u></u>

Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand beträgt zum 30. Juni 2006 T€ 6.791 und setzen sich aus Zahlungsmitteln aus Deutschland (T€ 6.694, Vorjahr: T€ 1.094), aus der Schweiz (T€ 96, Vorjahr: T€ 0) und aus China (T€ 1, Vorjahr: T€ 0) zusammen.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands des Konzerns wird in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesen. Weitere in der Konzernkapitalflussrechnung enthaltene Zahlungsströme umfassen im Berichtszeitraum folgende Komponenten:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
Gezahlte Zinsen	-3	-1
Erhaltene Zinsen	146	9
Gezahlte Steuern	0	-2

Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Im Konzern wurden Operating-Leasingverträge für Geschäftsräume, Mitarbeiterwohnungen und einige Fahrzeuge geschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und können nicht verlängert werden.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen, die nach den unkündbaren Operating-Leasingverträgen zum 30. Juni 2006 bestehen, stellen sich wie folgt dar:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€
bis zu einem Jahr	142	42
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	142	52
länger als fünf Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>284</u>	<u>94</u>

Der Konzern hat Leasingzahlungen in Höhe von T€ 107 (Vorjahr: T€ 30) aufwandswirksam erfasst.

Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge für mehrere PCs geschlossen. Die Laufzeit dieser Leasingverträge beträgt 30 Monate. Diese Leasingverträge haben eine Verlängerungsklausel, jedoch keine Kaufoptionen oder Wertsicherungsklauseln. Verlängerungen sind für jeweils sechs Monate möglich.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellen sich zum 30. Juni 2006 wie folgt dar:

	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2006</u>	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€ Mindest- zahlungen	T€ Barwert der Zahlungen	T€ Mindest- zahlungen	T€ Barwert der Zahlungen
bis zu einem Jahr	13	12	13	12
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	<u>12</u>	<u>4</u>	<u>25</u>	<u>14</u>
Mindestleasingzahlungen gesamt	25	16	38	26
Beträge, die Finanzierungskosten darstellen	<u>-9</u>	<u>0</u>	<u>-12</u>	<u>0</u>
Aktueller Wert Mindestleasingzahlungen	<u>16</u>	<u>16</u>	<u>26</u>	<u>26</u>

Zielsetzung und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Finanzinstrumente des Konzerns beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Da der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Zahlungsmittel in Euro besteht, existiert kein Fremdwährungsrisiko. Das Kreditrisiko ist zum einen dadurch beschränkt, dass der Konzern seine Zahlungsmittelbestände lediglich bei Banken mit hoher Bonität unterhält und zum anderen dadurch, dass Forderungen aus einzelnen Premium-Mitgliedsbeiträgen jeweils nur bis zu T€ 1 betragen.

Der Konzern finanziert sich überwiegend über die Vorauszahlungen seiner Premium-Mitglieder, wodurch sich ein positiver Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ergibt, und durch Eigenkapitalfinanzierung. Der Zahlungsmittelbestand wird als Bankguthaben und in jederzeit veräußerbaren Anteilen an einem offenen Immobilienfonds gehalten, der Konzern ist deshalb keinen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Daneben hält der Konzern keine weiteren Finanzinstrumente, die finanzielle Risiken mit sich bringen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütung des Geschäftsführers von openBC, Lars Hinrichs, betrug für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 T€ 102 (Vorjahr: T€ 72). Die Mitglieder des Beirats erhielten keine Vergütungen.

Im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2006 hat openBC ihrem Joint-Venture-Partner I Zhong Investment Ltd., Hongkong, China, eine Vorauszahlung in der rechtlichen Form eines Darlehens in Höhe von T€ 450 zu einem Zinssatz von 5,5 % p.a. gewährt. Das Darlehen wurde ausgereicht, um das China-Geschäft ihres Joint-Ventures openBC China Ltd in Hongkong zu erweitern. Das Darlehen ist eine Vorauszahlung, die nur in der Höhe zurückgezahlt werden muss, in der sie nicht für Geschäftszwecke des Konzerns verwendet wird, die sich aus den Vorgaben des Konzerns ergeben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden von I Zhong Investment Ltd. T€ 332 in

Durchführung entsprechender Konzernvorgaben für Entwicklungsaufgaben verausgabt. Zum 30. Juni 2006 verbleiben T€ 118 von dem Vorschuss als Zahlungsmittelbestand bei I Zhong Investment Ltd., den diese für die Gründung der openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd., Peking, China, verwenden wird.

Dr. Neil Sunderland, der Vorsitzende des Beirats, hält 100 % des gezeichneten Kapitals der Adinvest AG, Zumikon, Schweiz, die mit nominal € 500 am gezeichneten Kapital von openBC beteiligt ist. Die Adinvest AG erbrachte für openBC im Berichtsjahr Beratungsleistungen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 0).

William Liao, Mitglied des Beirats von openBC, erbrachte über seine Arbeitgeberin, die Mandarin Consulting Ltd, die für openBC Beratungsleistungen im Bereich der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensstrategieplanung erbringt, Dienstleistungen in Höhe von T€ 155 (Vorjahr: T€ 0).

Die Epublica GmbH, Hamburg, die die Software für die openBC-Plattform entwickelt hat, erbrachte im Berichtsjahr gegenüber openBC Dienstleistungen in Höhe von T€ 1.021 (Vorjahr: T€ 553). Zum 30. Juni 2006 hält die Epublica GmbH Anteile an openBC im Nominalwert von T€ 4.

Geschäftsführung

Lars Hinrichs ist seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 2003 der alleinige Geschäftsführer der Gesellschaft. Er ist ermächtigt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 Zweite Alternative BGB befreit.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Am 19. Juli 2006 verabschiedete die Gesellschafterversammlung einen Beschluss über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „OPEN Business Club AG“.

openBC plant für den Dezember 2006 den Gang an die Börse mit einer Zulassung ihrer Aktien im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erstemission wird aus einem öffentlichen Angebot in Deutschland und in der Schweiz und in internationalen Privatplatzierungen in anderen Jurisdiktionen bestehen. Die maximale Anzahl der auszugebenden Aktien wird noch festgelegt.

Hamburg, 29. September 2006

(Lars Hinrichs, Geschäftsführer)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

An die Open Business Club GmbH:

Wir haben den von der Open Business Club GmbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang — für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Hamburg, den 27. Oktober 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jöns Möbus
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der OPEN Business Club GmbH
zum 30. Juni 2005 nach IFRS (geprüft)**

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Bilanz zum 30. Juni 2005

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
		€	€
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Erworbene Software	1	37.948,80	0,00
Selbst entwickelte Software	1	302.814,87	90.541,26
Sachanlagen			
Technische Ausstattung und Maschinen	1	34.454,00	0,00
EDV-Hardware und sonstige Geschäftsausstattung	1	<u>31.496,00</u>	<u>0,00</u>
		<u>406.713,67</u>	<u>90.541,26</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	320.451,40	65.832,85
Sonstige Vermögenswerte	2	116.560,29	3.646,51
Zahlungsmittel	2	<u>1.094.063,75</u>	<u>366.009,17</u>
		<u>1.531.075,44</u>	<u>435.488,53</u>
		<u>1.937.789,11</u>	<u>526.029,79</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3	40.200,00	38.000,00
Kapitalrücklagen	3	940.740,00	391.740,00
Bilanzverlust		<u>-517.221,58</u>	<u>-179.820,89</u>
		<u>463.718,42</u>	<u>249.919,11</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	4	24.013,00	0,00
Latente Steuern	13	0,00	37.690,46
Passive Rechnungsabgrenzung	4	<u>88.520,79</u>	<u>10.230,00</u>
		<u>112.533,79</u>	<u>47.920,46</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	5	11.233,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	209.252,17	61.542,00
Rückstellungen	5	14.444,00	7.532,00
Passive Rechnungsabgrenzung	5	1.057.993,13	151.529,75
Sonstige Verbindlichkeiten	5	<u>68.614,60</u>	<u>7.586,47</u>
		<u>1.361.536,90</u>	<u>228.190,22</u>
		<u>1.937.789,11</u>	<u>526.029,79</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2005</u>	<u>12.08.2003- 30.06.2004</u>
		€	€
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	6	1.561.824,31	91.246,33
Sonstige betriebliche Erträge	7	<u>60.081,88</u>	<u>0,00</u>
Gesamterlöse		1.621.906,19	91.246,33
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	8	-422.278,46	-17.411,71
Marketingkosten	9	-172.435,28	-35.175,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	<u>-1.351.906,09</u>	<u>-173.490,81</u>
EBITDA		-324.713,64	-134.831,77
Abschreibungen	11	<u>-57.973,90</u>	<u>-7.115,99</u>
EBIT		-382.687,54	-141.947,76
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)	12	<u>7.596,39</u>	<u>-182,67</u>
EBT		-375.091,15	-142.130,43
Erträge und Aufwendungen aus Ertragsteuern	13	<u>37.690,46</u>	<u>-37.690,46</u>
Jahresfehlbetrag		<u>-337.400,69</u>	<u>-179.820,89</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Kapitalflussrechnung für des Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2005</u>	<u>12.08.2003- 30.06.2004</u>
		€	€
Jahresfehlbetrag		-337.400,69	-179.820,89
Abschreibungen	11	57.973,90	7.115,99
Veränderung der Rückstellungen		6.912,00	7.532,00
Veränderung Erträge und Aufwendungen latente Steuern	13	-37.690,46	37.690,46
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva		-367.532,33	-69.479,36
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva		243.984,30	69.128,47
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung		<u>984.754,17</u>	<u>161.759,75</u>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit		<u>551.000,89</u>	<u>33.926,42</u>
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1	-287.314,73	-97.657,25
Erwerb von Sachanlagen	1	<u>-86.831,58</u>	<u>0,00</u>
Cash flow aus Investitionstätigkeit		<u>-374.146,31</u>	<u>-97.657,25</u>
Kapitalerhöhungen	3	<u>551.200,00</u>	<u>404.740,00</u>
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		<u>551.200,00</u>	<u>404.740,00</u>
Veränderung des Finanzmittelbestands		728.054,58	341.009,17
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		<u>366.009,17</u>	<u>25.000,00</u>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2	<u><u>1.094.063,75</u></u>	<u><u>366.009,17</u></u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapital- rücklage</u>	<u>sonstige Rücklagen</u>	<u>Bilanz- verlust</u>	<u>Eigenkapital gesamt</u>
	€	€	€	€	€
Stand 12.08.2003	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Kapitalerhöhungen	13.000,00	391.740,00	0,00	0,00	404.740,00
Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-179.820,89</u>	<u>-179.820,89</u>
Stand 30.06.2004	38.000,00	391.740,00	0,00	-179.820,89	249.919,11
Kapitalerhöhungen	2.200,00	549.000,00	0,00	0,00	551.200,00
Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-337.400,69</u>	<u>-337.400,69</u>
Stand 30.06.2005	<u>40.200,00</u>	<u>940.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-517.221,58</u>	<u>463.718,42</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

**Anhang zum IFRS Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum
30. Juni 2005**

Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde in Hamburg, Deutschland, mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH (nachfolgend auch „openBC“ oder die „Gesellschaft“ genannt) gegründet und wurde in das Handelsregister am 26. August 2003 eingetragen.

Gemessen an der weltweiten Gesamtzahl einzelner Besucher betreibt openBC eine der führenden Websites für Professional Networking. Die internationale, mehrsprachige, internetbasierte Plattform ist eine „Beziehungsmaschine“, die ihren Mitgliedern die Möglichkeit gibt, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszudehnen sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. openBC erzielt seine Umsatzerlöse aus Mitgliedsbeiträgen und betreibt die Plattform gegenwärtig frei von bezahlter Werbung.

Der Sitz von openBC befindet sich unter der Anschrift Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, Deutschland.

Grundlage der Abschlusserstellung

Der Jahresabschluss von openBC für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. openBC wendet alle zum Bilanzstichtag gültigen IFRS an, soweit diese Standards von der EU bis zum Freigabezeitpunkt des Jahresabschlusses durch die Geschäftsleitung verabschiedet wurden. Die IFRS beinhalten die International Financial Reporting Standards, in der Fassung wie sie durch das International Accounting Standards Board (IASB) und seine Vorgängerorganisation, soweit das IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden und die dazugehörigen Interpretationen, in der Fassung wie sie durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und seine Vorgängerorganisation, soweit das IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden.

Die von den angewendeten Standards vorgeschriebenen Anforderungen wurden erfüllt, so dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC vermittelt.

Der Jahresabschluss wurde in Euro erstellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Beträge auf Tausend Euro (T€) gerundet.

Das vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahr von openBC beginnt am 01. Juli und endet am 30. Juni. Der Jahresabschluss für das vorangegangene Geschäftsjahr bezieht sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 bis 30. Juni 2004.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen und Abschreibungen. EBIT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen, EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Der Jahresabschluss wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, erstellt.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben in dem IFRS Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 beruhen auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2004 zur Anwendung gekommen sind.

Die Bilanzierungsgrundsätze beruhen auf den von der EU herausgegeben und verabschiedeten IFRS zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses durch die Geschäftsleitung. Dies schließt die Anwendung folgender Standards ein:

- IFRS 2 — Aktienbasierte Vergütung;
- IFRS 3 — Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 36 (überarbeitet) — Wertminderung von Vermögenswerten und IAS 38 (überarbeitet) — Immaterielle Vermögenswerte;

- IFRS 4 — Versicherungsverträge;
- IFRS 5 — Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche;
- IAS 1 — Darstellung des Abschlusses;
- IAS 8 — Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern;
- IAS 10 — Ereignisse nach dem Bilanzstichtag;
- IAS 16 (überarbeitet) — Sachanlagen;
- IAS 17 — Leasing;
- IAS 19 (überarbeitet) — Leistungen an Arbeitnehmer;
- IAS 21 (überarbeitet und ergänzt) — Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse;
- IAS 24 — Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen;
- IAS 27 — Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS;
- IAS 32 — Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung;
- IAS 36 — Wertminderung von Vermögenswerten;
- IAS 38 — Immaterielle Vermögenswerte; und
- IAS 39 (Ergänzung) — Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Folgende Interpretationen, die für die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden sind, wurden von openBC für frühere Jahre angewandt:

- IFRIC 4 — Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält; und
- IFRIC 8 — Anwendungsbereich von IFRS 2.

IFRS 7, der von Anwendern Angaben erfordert, durch die es möglich ist, den Stellenwert der Finanzinstrumente von openBC sowie die Art und das Ausmaß der Risiken, die solche Finanzinstrumente mit sich bringen, zu bewerten, wurde noch nicht angewandt. openBC hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Außerdem hat openBC die folgenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht angewandt:

- IFRS 6 — Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit von openBC keine Anwendung.
- IFRIC 5 — Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit von openBC keine Anwendung.
- IFRIC 9 — Neubeurteilung eingebetteter Derivate; openBC hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Der Jahresabschluss wird durch die Geschäftsführung am 03. November 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge und die diesbezüglichen Erläuterungen auswirken. Obwohl diese Schätzungen durch die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen sind im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungskosten erforderlich. Die Gesellschaft hat diese Schätzungen auf der Grundlage der Informationen vorgenommen, die bis zur Veröffentlichung dieses Jahresabschlusses zugänglich waren. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 30. Juni 2005 auf T€ 303 (Vorjahr: T€ 91).

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ausgaben für den Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem der immaterielle Vermögenswert genutzt werden kann.

Gemäß IAS 38 und SIC 32 werden immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entstehen, nur dann angesetzt, wenn openBC nachweisen kann, dass die technische Realisierbarkeit zur Fertigstellung des Projekts, so dass es für den internen Gebrauch oder den Verkauf genutzt werden kann, gegeben ist, dass die Absicht besteht, das Projekt durchzuführen und die Fähigkeit zum internen Gebrauch oder zum Verkauf des Vermögenswerts besteht, dass der Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren wird und die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit zur zuverlässigen Messung der Ausgaben vorhanden ist. Nach dem erstmaligen Ansatz der Entwicklungskosten wird der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bilanziert. Alle aktivierten Entwicklungskosten werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Entwicklungskosten wird jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, so lange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird bzw. wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, sobald Anzeichen hierfür erkennbar sind. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer werden zumindest zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Wenn der geschätzte erzielbare Ertrag den Buchwert unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz aus erzielbarem Betrag und Buchwert erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsaufwand entfällt, wird der Wertminderungsaufwand aufgelöst, jedoch nur bis zu dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn zuvor kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibung über eine Nutzungsdauer von drei (IT-Ausstattung) bis zu 13 Jahren (Büroausstattung) und kumulierten Wertminderungen angesetzt. Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mit Jahresabschluss des Geschäftsjahres bei Bedarf überarbeitet und angepasst.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 werden in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Beim erstmaligen Ansatz solcher Vermögenswerte werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst, sofern das betreffende Finanzinstrument anschließend zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Nach erstmaligem Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und die Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Beteiligungen, die aktiv in einem organisierten Finanzmarkt gehandelt werden, wird am Ende des Geschäftsjahres durch den aktuellen Angebotspreis zum Bilanzstichtag ermittelt. Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden anschließend mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden erfolgswirksam erfasst — im Falle von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sofern eine Wertminderung des Vermögenswerts objektiv notwendig ist. openBC verfügt derzeit über keine Finanzinstrumente der Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (inkl. „Zu Handelszwecken gehalten“) und „Bis zur Endfälligkeit“ gehalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn i) die vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus dem Vermögenswert auslaufen; ii) openBC das Recht, Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren, behält, jedoch eine Verpflichtung zur vollständigen und unverzüglichen Zahlung der Cash-Flows an einen Dritten im Rahmen einer Vereinbarung zur Weiterleitung angenommen hat; oder iii) das Recht Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren übertragen hat und entweder (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen wurden, oder (b) weder alle wesentlichen Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht des Vermögenswerts übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der Verbindlichkeit erlassen oder aufgehoben wurde oder erloschen ist.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Beträge erfasst. Wertberichtigungen werden dann vorgenommen, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass die Forderungen nicht mehr einbringlich sind.

Laufende Guthaben und Barbestände werden zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Finanzierungsleasingverhältnisse, durch die im Wesentlichen sämtliche Risiken und der gesamte Nutzen aus dem Eigentum an dem geleasten Vermögenswert auf openBC übergehen, werden bei Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert, oder, sofern der Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Leasingzahlungen werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil der Leasingsschuld aufgeteilt, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz für die verbleibende Verbindlichkeit entsteht. Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seiner steuerlichen Bemessungsgrundlage gebildet.

Aktive und passive latente Steuern werden in Höhe der für die nachfolgenden Geschäftsjahre angenommenen Steuerlasten bzw. Steuergutschriften auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze gebildet. Aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende aktive latente Steuern werden aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft ein steuerliches Ergebnis vorhanden ist, mit dem die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Der Steuersatz von 40,4 % (Vorjahr: 40,4 %) setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuersatz.

Aktive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem niedrigeren Wert bzw. Passiva zu einem höheren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerlich abzugsfähig sind.

Passive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem höheren Wert bzw. Passiva zu einem niedrigeren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerbar sind.

Die Berechnung aktiver latenter Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge erfolgt auf Basis eines überschaubaren Planungszeitraums, sofern die zu Grunde liegenden steuerlichen Regelungen ungewiss sind. Latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden bis zur Höhe der passiven latenten Steuern aktiviert.

Rückstellungen werden angesetzt, wenn i) die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, ii) es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen erforderlich sein wird, um die Verpflichtung zu erfüllen und iii) eine zuverlässige Schätzung dahingehend vorgenommen werden kann, wie hoch die Verpflichtung ist.

Eventualverbindlichkeiten sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Verpflichtungen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder ein Abfluss von Ressourcen nicht verlässlich beziffert werden kann, sind unter diesem Posten zusammengefasst. Gemäß IAS 37 sind Eventualverbindlichkeiten nicht in der Bilanz auszuweisen.

Erträge aus Mitgliedsbeiträgen werden tagesgenau unter Berücksichtigung der anteiligen Dauer der jeweiligen Mitgliedschaft zum Bilanzstichtag erfasst. Sämtliche erhaltenen Vorauszahlungen für Perioden nach dem Stichtag sind in der Bilanz als passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen; die Umsatzerlöse werden in den nachfolgenden Zeiträumen erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Software und Softwarelizenzen, die im Berichtsjahr einen Betrag von T€ 38 (Vorjahr: T€ 0) aufwiesen, sowie selbst entwickelte Software in Höhe von T€ 303 (Vorjahr: T€ 91). Die Restnutzungsdauer für die selbst entwickelte Website beläuft sich zum 30. Juni 2005 auf 52

Monate. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben für Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 305 (Vorjahr T€ 69).

Die aktivierte selbst entwickelte Software umfasst Kosten für die Entwicklung der Website von openBC. Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (einschließlich der selbst entwickelten Software) im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005:

	<u>Erworbene Software</u> T€	<u>Selbst entwickelte Software</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Stand 01.07.2004	0	91	91
Zugänge	39	248	287
Abschreibung	<u>-1</u>	<u>-36</u>	<u>-37</u>
Stand 30.06.2005	<u>38</u>	<u>303</u>	<u>341</u>

<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>	<u>Erworbene Software</u> T€	<u>Selbst entwickelte Software</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Stand 12.08.2003	0	0	0
Zugänge	0	98	98
Stand 01.07.2004	0	98	98
Zugänge	<u>39</u>	<u>248</u>	<u>287</u>
Stand 30.06.2005	<u>39</u>	<u>346</u>	<u>385</u>

<u>Abschreibung</u>	<u>Erworbene Software</u> T€	<u>Selbst erstellte Software</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Stand 12.08.2003	0	0	0
Zugänge	0	7	7
Stand 01.07.2004	0	7	7
Zugänge	<u>1</u>	<u>36</u>	<u>37</u>
Stand 30.06.2005	<u>1</u>	<u>43</u>	<u>44</u>

Die Sachanlagen bestehen zum 30. Juni 2005 aus technischer Ausstattung und Maschinen in Höhe von T€ 34 (Vorjahr: T€ 0) sowie aus EDV-Hardware und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 31 (Vorjahr: T€ 0). In den nachfolgenden Tabellen ist die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 dargestellt:

	<u>Technische Ausstattung und Maschinen</u> T€	<u>EDV-Hardware und sonstige Geschäfts- ausstattung</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Stand 01.07.2004	0	0	0
Zugänge	37	50	87
Abschreibungen	<u>-3</u>	<u>-19</u>	<u>-22</u>
Stand 30.06.2005	<u>34</u>	<u>31</u>	<u>65</u>

<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>	<u>Technische Ausstattung und Maschinen</u> T€	<u>EDV-Hardware und sonstige Geschäfts- ausstattung</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Stand 12.08.2003	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Stand 01.07.2004	0	0	0
Zugänge	<u>37</u>	<u>50</u>	<u>87</u>
Stand 30.06.2005	<u>37</u>	<u>50</u>	<u>87</u>

<u>Abschreibung</u>	Technische Ausstattung und Maschinen	EDV-Hardware und sonstige Geschäfts- ausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€
Stand 12.08.2003	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Stand 01.07.2004	0	0	0
Zugänge	<u>3</u>	<u>19</u>	<u>22</u>
Stand 30.06.2005	<u>3</u>	<u>19</u>	<u>22</u>

Der Buchwert der geleasteten Sachanlagewerte beträgt T€ 34 (Vorjahr: T€ 0).

2. Kurzfristige Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Vermögenswerte:

	30.06.2005	30.06.2004
	T€	T€
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	2
Kurzfristige Darlehen an Mitarbeiter	51	0
Ertragssteuern	2	0
Sonstiges	<u>4</u>	<u>2</u>
	<u>117</u>	<u>4</u>

Die kurzfristigen Darlehen an Mitarbeiter können mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden und werden mit 6% p.a. verzinst.

Der Posten „Zahlungsmittel“ beinhaltet im Wesentlichen Bankguthaben. Im Berichtsjahr erhöhte sich dieser Wert auf T€ 1.094 (Vorjahr: T€ 366). Die Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2005 enthält die für openBC frei verfügbaren Zahlungsmittel.

3. Eigenkapital

Das vollständig eingezahlte gezeichnete Kapital von openBC betrug zum 30. Juni 2005 € 40.200. Aufgrund der am 30. November 2004 gefassten Gesellschafterbeschlüsse wurde das gezeichnete Kapital um € 2.200 von € 38.000 auf € 40.200 erhöht.

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft erhöhte sich im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung um T€ 549 auf T€ 941 zum 30. Juni 2005. Das im Rahmen der Kapitalerhöhung gezahlte Aufgeld wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die unterjährigen Änderungen dieses Postens sind ausschließlich auf das im Zuge der Kapitalerhöhung gezahlte Aufgeld zurückzuführen. Die einzelnen Beträge sind in der Übersicht „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

4. Langfristige Verbindlichkeiten

openBC hat Finanzierungsleasingverträge in Bezug auf mehrere PCs abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt ca. 30 Monate. Die Leasingverträge können verlängert werden, enthalten jedoch keine Kaufoption und keine Wertsicherungsklauseln. Verlängerungen können für jeweils sechs Monate vereinbart werden. Der kurzfristige Teil der Leasingschuld zum 30. Juni 2005 bezieht sich auf die Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft über die kommenden zwölf Monate in Höhe von T€ 11. Der verbleibende Teil der Verpflichtung ist als langfristige Verbindlichkeiten bilanziert und betrifft einen zusätzlichen Betrag von T€ 24.

Die langfristige passive Rechnungsabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zum Bilanzstichtag. Zum 30. Juni 2005 beträgt die langfristige passive Rechnungsabgrenzung T€ 89 (Vorjahr: T€ 10).

5. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Rückstellungen:

	<u>01.07.2004</u>	<u>Nutzung</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zugang</u>	<u>30.06.2005</u>
	T€	T€	T€	T€	T€
Urlaubsrückstellungen	2	0	1	3	4
Rechnungslegung	4	3	1	6	6
Sonstiges	<u>2</u>	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>4</u>	<u>4</u>
	<u>8</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>13</u>	<u>14</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt aufteilen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	40	0
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung	13	0
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	11	2
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	3
Sonstiges	<u>5</u>	<u>3</u>
Gesamt	<u>69</u>	<u>8</u>

Die kurzfristige passive Rechnungsabgrenzung beträgt T€ 1.058 (Vorjahr: T€ 152) und bezieht sich auf vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab dem Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus erbrachten Dienstleistungen lassen sich wie folgt aufteilen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
openBC Premium-Mitgliedschaft	1.453	89
Sonstige	<u>109</u>	<u>2</u>
Gesamt	<u>1.562</u>	<u>91</u>

7. Sonstige betriebliche Erträge

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Erträge dargestellt:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Gewinne aus Wettbewerben	50	0
Sonstiges	<u>10</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u>60</u>	<u>0</u>

8. Personalaufwand und freie Mitarbeiter

In nachfolgender Tabelle ist der Personalaufwand einschließlich der Kosten für freie Mitarbeiter aufgeschlüsselt:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Löhne, Gehälter und sonstige Vergütungen	337	16
Beiträge zur Sozialversicherung (Arbeitgeberanteil)	50	1
Freie Mitarbeiter	29	0
Rückstellungen für Urlaubsansprüche	4	0
Pensionsaufwendungen (beitragsorientierter Versorgungsplan)	<u>2</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u>422</u>	<u>17</u>

Die Beiträge zur Sozialversicherung enthalten Zahlungen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 0).

9. Marketingkosten

Die Marketingkosten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Kosten für Online-Marketing	106	0
Sonstige Marketingkosten	<u>66</u>	<u>35</u>
Gesamt	<u>172</u>	<u>35</u>

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In nachfolgender Tabelle sind die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeschlüsselt:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	332	43
Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten	214	43
Server-Leasing, -Housing und -Administration	156	46
Reise- Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten	151	19
Kosten für die Zahlungsabwicklung	62	7
Kommunikationskosten	33	3
Markenentwicklung	18	0
Sonstige Aufwendungen	<u>386</u>	<u>12</u>
	<u>1.352</u>	<u>173</u>

11. Abschreibungen

Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen und lassen sich wie folgt aufteilen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		
Erworbene Software	1	0
Selbst entwickelte Software	36	7
Abschreibungen auf Sachanlagen	19	0
Abschreibungen aus Finanzierungsleasing	<u>2</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u>58</u>	<u>7</u>

12. Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)

Das Zinsergebnis besteht aus folgenden Posten:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Zinsertrag	9	1
Zinsaufwand	<u>-1</u>	<u>-1</u>
Gesamt	<u>8</u>	<u>0</u>

13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern für 2005 und 2004 lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	0	0
Latente Steuern	38	<u>-38</u>
Gesamt	<u>38</u>	<u>-38</u>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuern untergliedert nach den verschiedenen zeitlichen Differenzen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge	124	0
Ansatz von selbst entwickelter Software	-84	-37
Auflösung Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	<u>-2</u>	<u>-1</u>
Gesamt	<u>38</u>	<u>-38</u>

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung des erwarteten Steuerergebnisses und des tatsächlichen Steuerergebnisses:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-375	-142
Erwartetes Steuerergebnis (Steuersatz 40,38 %)	151	57
Steuerliche Effekte auf		
nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge	-111	-95
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	<u>-2</u>	<u>0</u>
Tatsächliches Steuerergebnis	<u>38</u>	<u>-38</u>

Zum 30. Juni 2005 bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch gebildet wurde, von T€ 497 (Vorjahr: T€ 235).

Der theoretische Steuersatz wird wie folgt ermittelt:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
Steuermesszahl	5,00 %	5,00 %
Hebesatz	470,00 %	470,00 %
Körperschaftsteuer einschl. Solidaritätszuschlag	26,38 %	26,38 %
Gewerbesteuersatz	19,03 %	19,03 %
Durchschnittlicher Steuersatz	40,38 %	40,38 %

Aktive und passive latente Steuern wurden miteinander verrechnet. In der Bilanz setzen sich die latenten Steuern wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge	124	0
Ansatz von selbst entwickelter Software	-121	-37
Auflösung Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	<u>-3</u>	<u>-1</u>
Gesamt	<u>0</u>	<u>-38</u>

Segmentberichterstattung

Da openBC nur über das Produkt Premium-Mitgliedschaft verfügt, wurde in der Segmentberichterstattung nur eine Aufteilung nach geografischen Segmenten vorgenommen. Eine Zurechnung von Aufwendungen nach geographischen Regionen ist nicht möglich, da die Aufwendungen ebenso wie die Vermögenswerte und Schulden zentral und im Grunde sämtlich der gleichen weltweit benutzten Webseite zuzuordnen sind. Die geographisch aufgeteilten Umsätze des Berichtszeitraums sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Premium-Mitgliedschaft Deutschland	1.241	80
Premium-Mitgliedschaft sonstiges Europa	181	6
Premium-Mitgliedschaft Asien	16	1
Premium-Mitgliedschaft Amerika	15	1
Sonstige	<u>109</u>	<u>3</u>
Gesamt	<u>1.562</u>	<u>91</u>

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand beträgt zum 30. Juni 2005 T€ 1.094 und betrifft im Wesentlichen Bankguthaben sowie einen geringen Anteil an Barbeständen.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Weitere in der Kapitalflussrechnung enthaltene Zahlungsströme umfassen folgende Komponenten:

	<u>30.06.2005</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€
Gezahlte Zinsen	-1	-1
Erhaltene Zinsen	9	1
Gezahlte Steuern	-2	0

Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

openBC hat Operating-Leasingverträge für ihre Geschäftsräume und einige Fahrzeuge geschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und können nicht verlängert werden. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich zum 30. Juni 2005 wie folgt dar:

	<u>30.06.2005</u>
	T€
bis zu einem Jahr	42
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	52
länger als fünf Jahre	<u>0</u>
	<u>94</u>

openBC hat Leasingzahlungen in Höhe von insgesamt T€ 30 (Vorjahr: T€ 0) aufwandswirksam erfasst.

openBC hat Verträge über Finanzierungsleasing für mehrere PCs geschlossen. Die Laufzeit dieser Leasingverträge beträgt rd. 30 Monate. Diese Leasingverträge haben eine Verlängerungsklausel, jedoch keine Kaufoptionen oder Wertsicherungsklauseln. Verlängerungen sind für jeweils sechs Monate möglich.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellen sich zum 30. Juni 2005 wie folgt dar:

	<u>30.06.2005</u> T€ <u>Mindest-</u> <u>zahlungen</u>	<u>30.06.2005</u> T€ Barwert der <u>Zahlungen</u>
bis zu einem Jahr	13	12
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren.....	<u>25</u>	<u>14</u>
Mindestleasingzahlungen gesamt	38	26
Beträge, die Finanzierungskosten darstellen	<u>-12</u>	<u>0</u>
Aktueller Wert Mindestleasingzahlungen	<u><u>26</u></u>	<u><u>26</u></u>

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Finanzinstrumente von openBC beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Da der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Zahlungsmittel in Euro besteht, existiert kein Fremdwährungsrisiko. Das Kreditrisiko ist zum einen dadurch beschränkt, dass openBC seine Zahlungsmittelbestände lediglich bei Banken mit hoher Bonität unterhält und zum anderen dadurch, dass Forderungen aus einzelnen Premium-Mitgliedsbeiträgen jeweils nur bis zu T€ 1 betragen.

In 2005 und 2004 führten Vorauszahlungen aus den Gebühren für Premium Mitgliedschaften zu einem positiven Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Weitere Zahlungsmittelbestände wurden durch Eigenkapitalzuführungen aufgebaut. Der Zahlungsmittelbestand wird ausschließlich als Bankguthaben gehalten, openBC ist deshalb keinen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Daneben hält openBC keine weiteren Finanzinstrumente, die finanzielle Risiken mit sich bringen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütung des Geschäftsführers von openBC, Lars Hinrichs, betrug für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2005 T€ 72 (Vorjahr: T€ 12).

Die Epublica GmbH, Hamburg, die die Software für die openBC-Plattform entwickelt hat, erbrachte im Berichtsjahr gegenüber openBC Leistungen in Höhe von T€ 553 (Vorjahr: T€ 166). Zum 30. Juni 2005 hält die Epublica GmbH Anteile an openBC im Nominalwert von T€ 4.

Geschäftsführung

Lars Hinrichs ist seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 2003 der alleinige Geschäftsführer der Gesellschaft. Er ist ermächtigt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 Zweite Alternative BGB befreit.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Laut Gesellschafterbeschlüssen vom 05. September 2005 wurde das gezeichnete Kapital um € 11.850 von € 40.200 auf € 52.050 erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 14. November 2005.

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Am 19. Juli 2006 verabschiedete die Gesellschafterversammlung einen Beschluss über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „OPEN Business Club AG“.

openBC plant für den Dezember 2006 den Gang an die Börse mit einer Zulassung ihrer Aktien im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erstemission wird aus einem öffentlichen Angebot in Deutschland und in der Schweiz und in internationalen Privatplatzierungen in anderen Jurisdiktionen bestehen. Die maximale Anzahl der auszugebenden Aktien wird noch festgelegt.

Hamburg, 29. September 2006

(Lars Hinrichs, Geschäftsführer)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

An die Open Business Club GmbH:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Open Business Club GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Hamburg, den 27. Oktober 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jöns Möbus
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der OPEN Business Club GmbH
zum 30. Juni 2004 nach IFRS (geprüft)**

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Bilanz zum 30. Juni 2004

	<u>(Anhang)</u>	<u>30.06.2004</u>	<u>12.08.2003</u>
		€	€
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Selbst entwickelte Software	1	90.541,26	0,00
		<u>90.541,26</u>	<u>0,00</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	65.832,85	0,00
Sonstige Vermögenswerte	2	3.646,51	0,00
Zahlungsmittel	2	366.009,17	25.000,00
		<u>435.488,53</u>	<u>25.000,00</u>
		<u>526.029,79</u>	<u>25.000,00</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3	38.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	3	391.740,00	0,00
Bilanzverlust		-179.820,89	0,00
		<u>249.919,11</u>	<u>25.000,00</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuern	12	37.690,46	0,00
Passive Rechnungsabgrenzung	4	10.230,00	0,00
		<u>47.920,46</u>	<u>0,00</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	61.542,00	0,00
Rückstellungen	5	7.532,00	0,00
Passive Rechnungsabgrenzung	5	151.529,75	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	5	7.586,47	0,00
		<u>228.190,22</u>	<u>0,00</u>
		<u>526.029,79</u>	<u>25.000,00</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004

	<u>(Anhang)</u>	<u>12.08.2003- 30.06.2004</u> €
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen	6	<u>91.246,33</u>
Gesamte Umsatzerlöse		91.246,33
Personalaufwand und freie Mitarbeiter	7	-17.411,71
Marketingkosten	8	-35.175,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	<u>-173.490,81</u>
EBITDA		-134.831,77
Abschreibungen	10	<u>-7.115,99</u>
EBIT		-141.947,76
Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)	11	<u>-182,67</u>
EBT		-142.130,43
Aufwendungen aus Ertragsteuern	12	<u>-37.690,46</u>
Jahresfehlbetrag		<u>-179.820,89</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Kapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004

	<u>(Anhang)</u>	<u>12.08.2003- 30.06.2004</u> €
Jahresfehlbetrag		-179.820,89
Abschreibungen	10	7.115,99
Veränderung der Rückstellungen		7.532,00
Veränderung der latenten Steuern	12	37.690,46
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva		-69.479,36
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva		69.128,47
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzung		<u>161.759,75</u>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit		<u>33.926,42</u>
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1	<u>-97.657,25</u>
Cash flow aus Investitionstätigkeit		<u>-97.657,25</u>
Kapitalerhöhungen	3	<u>404.740,00</u>
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		<u>404.740,00</u>
Veränderung des Finanzmittelbestands		341.009,17
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		<u>25.000,00</u>
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2	<u><u>366.009,17</u></u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

IFRS Eigenkapitalveränderungsrechnung für des Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapital- rücklage</u>	<u>sonstige Rücklagen</u>	<u>Bilanz- verlust</u>	<u>Eigenkapital gesamt</u>
	€	€	€	€	€
Stand 12.08.2003	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Kapitalerhöhungen	13.000,00	391.740,00	0,00	0,00	404.740,00
Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-179.820,89</u>	<u>-179.820,89</u>
Stand 30.06.2004	<u>38.000,00</u>	<u>391.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-179.820,89</u>	<u>249.919,11</u>

**OPEN Business Club GmbH
Hamburg**

**Anhang zum IFRS Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr zum
30. Juni 2004**

Informationen zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde in Hamburg, Deutschland, mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OPEN Business Club GmbH (nachfolgend auch „openBC“ oder die „Gesellschaft“ genannt) gegründet und wurde in das Handelsregister am 26. August 2003 eingetragen.

Gemessen an der weltweiten Gesamtzahl einzelner Besucher betreibt openBC eine der führenden Websites für Professional Networking. Die internationale, mehrsprachige, internetbasierte Plattform ist eine „Beziehungsmaschine“, die ihren Mitgliedern die Möglichkeit gibt, neue geschäftliche Kontakte zu finden, bestehende Kontakte aufrechtzuerhalten, ihren Wirkungsbereich auf neue Märkte auszuweiten sowie Meinungen und Informationen auszutauschen. openBC erzielt seine Umsatzerlöse aus Mitgliedsbeiträgen und betreibt die Plattform gegenwärtig frei von bezahlter Werbung.

Der Sitz von openBC befindet sich unter der Anschrift Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg, Deutschland.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Jahresabschluss von openBC für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. openBC wendet alle zum Bilanzstichtag gültigen IFRS an, soweit diese Standards von der EU bis zum Freigabezeitpunkt des Jahresabschlusses durch die Geschäftsleitung verabschiedet wurden. Die IFRS beinhalten die International Financial Reporting Standards, in der Fassung wie sie durch das International Accounting Standards Board (IASB) und seine Vorgängerorganisation, soweit das IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden und die dazugehörigen Interpretationen, in der Fassung wie sie durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und seine Vorgängerorganisation, soweit das IASB nicht deren Anwendung verworfen hat, herausgegeben wurden.

Die von den angewendeten Standards vorgeschriebenen Anforderungen wurden erfüllt, so dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von openBC vermittelt.

Der Jahresabschluss wurde in Euro erstellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Beträge auf Tausend Euro (T€) gerundet.

Das Geschäftsjahr von openBC ist ein Rumpfgeschäftsjahr, das am 12. August 2003 beginnt und am 30. Juni 2004 endet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen und Abschreibungen. EBIT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und sonstigen Finanzergebnissen, EBT ist definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Die Bilanzierungsgrundsätze beruhen auf den von der EU herausgegeben und verabschiedeten IFRS zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses durch die Geschäftsleitung. Dies schließt die Anwendung folgender Standards ein:

- IFRS 2 — Aktienbasierte Vergütung;
- IFRS 3 — Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 36 (überarbeitet) — Wertminderung von Vermögenswerten und IAS 38 (überarbeitet) — Immaterielle Vermögenswerte;
- IFRS 4 — Versicherungsverträge;
- IFRS 5 — Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche;
- IAS 1 — Darstellung des Abschlusses;
- IAS 8 — Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern;
- IAS 10 — Ereignisse nach dem Bilanzstichtag;

- IAS 16 (überarbeitet) — Sachanlagen;
- IAS 17 — Leasing;
- IAS 19 (überarbeitet) — Leistungen an Arbeitnehmer;
- IAS 21 (überarbeitet und ergänzt) — Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse;
- IAS 24 — Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen;
- IAS 27 — Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS;
- IAS 32 — Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung;
- IAS 36 — Wertminderung von Vermögenswerten;
- IAS 38 — Immaterielle Vermögenswerte; und
- IAS 39 (Ergänzung) — Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Folgende Interpretationen, die für die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden sind, wurden von openBC für frühere Jahre angewandt:

- IFRIC 4 — Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält; und
- IFRIC 8 — Anwendungsbereich von IFRS 2.

IFRS 7, der von Anwendern Angaben erfordert, durch die es möglich ist, den Stellenwert der Finanzinstrumente von openBC sowie die Art und das Ausmaß der Risiken, die solche Finanzinstrumente mit sich bringen, zu bewerten, wurde noch nicht angewandt. openBC hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Außerdem hat openBC die folgenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht angewandt:

- IFRS 6 — Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit von openBC keine Anwendung.
- IFRIC 5 — Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung; dieser Standard findet auf die Geschäftstätigkeit von openBC keine Anwendung.
- IFRIC 9 — Neubeurteilung eingebetteter Derivate; openBC hat die Auswirkungen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Jahresabschlusses noch nicht vollständig abgeschätzt.

Der Jahresabschluss wird durch die Geschäftsführung am 03. November 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfordert Annahmen und Schätzungen, die sich auf die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge und die diesbezüglichen Erläuterungen auswirken. Obwohl diese Schätzungen durch die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen sind im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungskosten erforderlich. Die Gesellschaft hat diese Schätzungen auf der Grundlage der Informationen vorgenommen, die bis zur Veröffentlichung dieses Jahresabschlusses zugänglich waren. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 30. Juni 2004 auf T€ 91.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gemäß IAS 38 und SIC 32 werden immaterielle Vermögenswerte, die aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projektes entstehen, nur dann angesetzt, wenn openBC nachweisen kann, dass die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts, so dass es für den internen Gebrauch oder den Verkauf genutzt werden kann, gegeben ist, dass die Absicht besteht, das Projekt durchzuführen und die Fähigkeit zum internen Gebrauch oder zum Verkauf des Vermögenswerts besteht, dass der Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren wird und die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit zur zuverlässigen Messung der Ausgaben vorhanden ist. Nach dem erstmaligen Ansatz der Entwicklungskosten wird der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet.

rungen bilanziert. Alle aktivierten Entwicklungskosten werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Entwicklungskosten wird jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, so lange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird bzw. wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, sobald Anzeichen hierfür erkennbar sind. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer werden zumindest zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Wenn der geschätzte erzielbare Ertrag den Buchwert unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz aus erzielbarem Betrag und Buchwert erfasst. Wenn der Grund für den Wertminderungsaufwand entfällt, wird der Wertminderungsaufwand aufgelöst, jedoch nur bis zu dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn zuvor kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Beträge erfasst. Wertberichtigungen werden dann vorgenommen, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass die Forderungen nicht mehr einbringlich sind.

Laufende Guthaben und Barbestände werden zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn i) die vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus dem Vermögenswert auslaufen; ii) openBC das Recht, Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren, behält, jedoch eine Verpflichtung zur vollständigen und unverzüglichen Zahlung der Cash-Flows an einen Dritten im Rahmen einer Vereinbarung zur Weiterleitung angenommen hat; oder iii) das Recht Cash-Flows aus dem Vermögenswert zu generieren übertragen hat und entweder (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen wurden, oder (b) weder alle wesentlichen Risiken und Chancen des Vermögenswerts übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht des Vermögenswerts übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn die Verpflichtung aus der Verbindlichkeit erlassen oder aufgehoben wurde oder erloschen ist.

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seiner Steuerbemessungsgrundlage gebildet.

Aktive und passive latente Steuern werden in Höhe der für die nachfolgenden Geschäftsjahre angenommenen Steuerlasten bzw. Steuergutschriften auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetze gebildet. Aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende aktive latente Steuern werden aktiviert, soweit es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft ein steuerliches Ergebnis vorhanden ist, mit dem die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Der Steuersatz von 40,4 % setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuersatz.

Passive latente Steuern sind zu bilden, wenn Aktiva zu einem höheren Wert bzw. Passiva zu einem niedrigeren Wert als der steuerlichen Bemessungsgrundlage ausgewiesen sind, sofern diese Unterschiede temporär und steuerbar sind.

Rückstellungen werden angesetzt, wenn i) die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat, ii) es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen erforderlich sein wird, um die Verpflichtung zu erfüllen und iii) eine zuverlässige Schätzung dahingehend vorgenommen werden kann, wie hoch die Verpflichtung ist.

Eventualverbindlichkeiten sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Verpflichtungen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist oder ein Abfluss von Ressourcen nicht verlässlich beziffert werden kann, sind unter diesem Posten zusammengefasst. Gemäß IAS 37 sind Eventualverbindlichkeiten nicht in der Bilanz auszuweisen.

Erträge aus Mitgliedsbeiträgen werden tagesgenau unter Berücksichtigung der anteiligen Dauer der jeweiligen Mitgliedschaft zum Bilanzstichtag erfasst. Sämtliche erhaltenen Vorauszahlungen für Perioden nach dem Stichtag sind in der Bilanz als passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen; die Umsatzerlöse werden in den nachfolgenden Zeiträumen erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die aktivierte selbst entwickelte Software umfasst Kosten für die Einrichtung, das Design und die Entwicklung der Website von openBC. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (selbst entwickelte Software) im Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Eröffnungsbilanz zum 12.08.2003	0
Zugänge	98
Abschreibungen	<u>-7</u>
Stand 30.06.2004	<u>91</u>

Die Restnutzungsdauer für die selbst entwickelte Website beläuft sich zum 30. Juni 2004 auf 64 Monate. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben für Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 69.

2. Kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Posten „Zahlungsmittel“ betrifft ausschließlich Bankguthaben. Die Kapitalflussrechnung zum 30. Juni 2004 enthält die für openBC frei verfügbaren Zahlungsmittel.

3. Eigenkapital

Aufgrund der am 29. September 2003, 27. Januar 2004, 29. April 2004 und 17. Mai 2004 gefassten Gesellschafterbeschlüsse wurde das vollständig eingezahlte gezeichnete Kapital in mehreren Tranchen um insgesamt € 13.000 von € 25.000 auf € 38.000 erhöht.

Die im Rahmen der Kapitalerhöhungen gezahlten Aufgelder wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Die unterjährigen Änderungen dieses Postens sind ausschließlich auf die im Rahmen der Kapitalerhöhungen gezahlten Aufgelder zurückzuführen. Die einzelnen Beträge sind in der Übersicht „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

4. Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristige passive Rechnungsabgrenzung bezieht sich auf Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr zum Bilanzstichtag. Zum 30. Juni 2004 beträgt die langfristige passive Rechnungsabgrenzung T€ 10.

5. Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderungen der Rückstellungen:

	<u>12.08.2003</u>	<u>Nutzung</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zugang</u>	<u>30.06.2004</u>
	T€	T€	T€	T€	T€
Rechnungslegung	0	0	0	4	4
Steuererklärungen	0	0	0	1	1
Sonstiges	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>3</u>	<u>3</u>
Gesamt	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>8</u>	<u>8</u>

Die kurzfristige passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von T€ 152 bezieht sich auf vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge für zukünftige Perioden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab dem Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse zum 30. Juni 2004 betragen T€ 91 und betreffen Premium-Mitgliedschaften von openBC (T€ 89) und sonstige Umsatzerlöse (T€ 2).

7. Personalaufwand und freie Mitarbeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Personalaufwendungen und Kosten für freie Mitarbeiter:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Löhne, Gehälter und sonstige Vergütungen	16
Beiträge zur Sozialversicherung (Arbeitgeberanteil)	<u>1</u>
Gesamt	<u>17</u>

8. Marketingkosten

Die Marketingkosten betreffen im Wesentlichen allgemeine Marketingaktivitäten sowie das Design der Website von openBC.

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Server-Leasing, -Housing und -Administration	46
Rechts-, Prüfungs- und Buchführungskosten	43
IT-Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und Dienstleistungen für neue Märkte	43
Reise- Bewirtungs- und sonstige Geschäftskosten	19
Kosten für die Zahlungsabwicklung	7
Kommunikationskosten	3
Sonstige Aufwendungen	<u>12</u>
	<u>173</u>

10. Abschreibungen

Die Abschreibungen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen und betreffen die Abschreibung der selbst entwickelten Software.

11. Zinserträge und Zinsaufwendungen (netto)

Das Zinsergebnis besteht aus Zinserträgen (T€ 0,2) und Zinsaufwendungen (T€ 0,4).

12. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	0
Latente Steuern	<u>-38</u>
Gesamt	<u>-38</u>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuern untergliedert nach den verschiedenen zeitlichen Differenzen:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Ansatz von selbst entwickelter Software	-37
Auflösung Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	<u>-1</u>
Gesamt	<u><u>-38</u></u>

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung des erwarteten Steuerergebnisses und des tatsächlichen Steuerergebnisses:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-142
Erwartetes Steuerergebnis (Steuersatz 40,38 %)	57
Steuerliche Effekte auf nicht angesetzte latente Steuern auf Verlustvorträge	<u>-95</u>
Tatsächliches Steuerergebnis	<u><u>-38</u></u>

Der theoretische Steuersatz wird wie folgt ermittelt:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Steuermesszahl	5,00 %
Hebesatz	470,00 %
Körperschaftsteuer einschl. Solidaritätszuschlag	26,38 %
Gewerbesteuersatz	19,03 %
Durchschnittlicher Steuersatz	40,38 %

openBC verfügt zum 30. Juni 2004 über steuerliche Verlustvorträge von T€ 235, die auf unbegrenzte Zeit mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Latente Steueransprüche wurden in der Bilanz bisher nicht angesetzt, da die Gesellschaft seit ihrer Gründung nur Verluste erwirtschaftet hat.

Segmentberichterstattung

Da openBC nur über das Produkt Premium-Mitgliedschaft verfügt, wurde in der Segmentberichterstattung nur eine Aufteilung nach geografischen Segmenten vorgenommen. Eine Zurechnung von Aufwendungen nach geographischen Regionen ist nicht möglich, da die Aufwendungen ebenso wie die Vermögenswerte und Schulden zentral und im Grunde sämtlich der gleichen weltweit benutzten Webseite zuzuordnen sind. Die geographisch aufgeteilten Umsätze des Berichtszeitraums sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Premium-Mitgliedschaft Deutschland	80
Sonstige	<u>11</u>
Gesamt	<u><u>91</u></u>

Kapitalflussrechnung

Der Posten „Finanzmittelbestand“ beläuft sich zum 30. Juni 2004 auf T€ 366 und betrifft Bankguthaben.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands der Gesellschaft wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Zahlungsströme beinhalten folgende Komponenten:

	<u>30.06.2004</u>
	T€
Gezahlte Zinsen	-1
Erhaltene Zinsen	1

Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Im Berichtsjahr bestanden weder Eventualverbindlichkeiten noch sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind weder durch Pfandrechte noch anderweitig besichert.

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Finanzinstrumente von openBC beinhalten überwiegend Zahlungsmittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren. Da der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Zahlungsmittel in Euro besteht, existiert kein Fremdwährungsrisiko. Das Kreditrisiko ist zum einen dadurch beschränkt, dass openBC seine Zahlungsmittelbestände lediglich bei Banken mit hoher Bonität unterhält und zum anderen dadurch, dass Forderungen aus einzelnen Premium-Mitgliedsbeiträgen jeweils nur bis zu T€ 1 betragen.

In 2004 führten Vorauszahlungen aus den Gebühren für Premium Mitgliedschaften zu einem positiven Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Weitere Zahlungsmittelbestände wurden durch Eigenkapitalzuführungen aufgebaut. Der Zahlungsmittelbestand wird ausschließlich als Bankguthaben gehalten, openBC ist deshalb keinen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Daneben hält openBC keine weiteren Finanzinstrumente, die finanzielle Risiken mit sich bringen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die Vergütung des Geschäftsführers von openBC, Lars Hinrichs, betrug für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. Juni 2004 T€ 12.

Die Epublica GmbH, Hamburg, die die Software für die openBC-Plattform entwickelt hat, erbrachte im Berichtsjahr gegenüber openBC Leistungen in Höhe von T€ 166. Zum 30. Juni 2004 hält die Epublica GmbH Anteile an openBC im Nominalwert von T€ 4.

Geschäftsführung

Lars Hinrichs ist seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 2003 der alleinige Geschäftsführer der Gesellschaft. Er ist ermächtigt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. Er ist von den Beschränkungen des § 181 Zweite Alternative BGB befreit.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Laut Gesellschafterbeschlüssen vom 05. September 2005 wurde das gezeichnete Kapital um € 11.850 von € 40.200 auf € 52.050 erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 14. November 2005.

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 12. August 2003 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Am 19. Juli 2006 verabschiedete die Gesellschafterversammlung einen Beschluss über die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „OPEN Business Club AG“.

openBC plant für den Dezember 2006 den Gang an die Börse mit einer Zulassung ihrer Aktien im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Erstemission wird aus einem öffentlichen Angebot in Deutschland und in der Schweiz und in internationalen Privatplatzierungen in anderen Jurisdiktionen bestehen. Die maximale Anzahl der auszugebenden Aktien wird noch festgelegt.

Hamburg, 29. September 2006

(Lars Hinrichs, Geschäftsführer)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

An die Open Business Club GmbH:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Open Business Club GmbH, Hamburg, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 12. August 2003 bis 30. Juni 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Hamburg, den 27. Oktober 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jöns Möbus
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der OPEN Business Club GmbH nach HGB
zum 30. Juni 2006 (geprüft)**

OPEN Business Club GmbH, Hamburg
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006

Bilanz

	30.06.2006		30.6.2005
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS		0,00	384.152,50
B. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		247.709,00	7.552,00
II. Sachanlagen		371.064,00	61.892,80
III. Finanzanlagen		<u>487.775,92</u>	<u>0,00</u>
C. UMLAUFVERMÖGEN		<u>1.106.548,92</u>	<u>453.597,30</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	762.401,87		312.163,87
2. Forderungen an Gesellschafter			
— davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 0,00			
(Vorjahr: EUR 0,00) —	56.199,94		50.630,85
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>61.040,48</u>		<u>3.157,45</u>
II. Wertpapiere		<u>879.642,29</u>	<u>365.952,17</u>
Sonstige Wertpapiere		1.962.675,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>4.731.465,45</u>	<u>1.094.063,75</u>
		<u>7.573.782,74</u>	<u>1.460.015,92</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>4.846,10</u>	<u>60.071,11</u>
		<u>8.685.177,76</u>	<u>1.973.684,33</u>
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		52.050,00	40.200,00
II. Kapitalrücklage		6.836.708,00	940.740,00
III. Verlustvortrag		432.272,36	70.909,26
IV. Jahresfehlbetrag		<u>2.111.615,82</u>	<u>361.363,10</u>
		<u>4.344.869,82</u>	<u>548.667,64</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		<u>482.450,19</u>	<u>33.243,00</u>
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		744.802,66	176.645,17
— davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
EUR 47.503,30 (Vorjahr: EUR 0,00) —			
2. Sonstige Verbindlichkeiten		76.898,45	68.614,60
— davon aus Steuern: EUR 65.403,15 (Vorjahr:			
EUR 50.786,94) —			
— davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 961,26			
(Vorjahr: EUR 12.521,88) —			
		<u>821.701,11</u>	<u>245.259,77</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>3.036.156,64</u>	<u>1.146.513,92</u>
		<u>8.685.177,76</u>	<u>1.973.684,33</u>

OPEN Business Club GmbH, Hamburg
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>1.7.2005 – 30.6.2006</u>		<u>1.7.2004 –</u> <u>30.6.2005</u>
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		5.827.079,74	1.561.824,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	301.872,50
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>4.696,24</u>	<u>60.081,88</u>
4. Rohertrag		<u>5.831.775,98</u>	<u>1.923.778,69</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.117.660,20		359.433,71
b) Soziale Abgaben	158.979,59	1.276.639,79	51.757,54
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs ..		518.026,55	101.947,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.611.903,53	1.777.450,42
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens .. — davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.999,50 (Vorjahr: EUR 0,00) —		15.609,22	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		130.878,79	8.533,59
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		682.712,30	0,00
— davon Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens: EUR 37.066,33 (Vorjahr: EUR 0,00) —			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>675,64</u>	<u>385,20</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-2.111.693,82</u>	<u>-358.662,22</u>
13. Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)		<u>78,00</u>	<u>-2.700,88</u>
14. Jahresfehlbetrag		<u>2.111.615,82</u>	<u>361.363,10</u>

OPEN Business Club GmbH, Hamburg
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006

Anhang

1. Erläuterungen zur Gliederungen und Form der Darstellung

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gemäß § 266 HGB, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 1 HGB das Gesamtkostenverfahren angewendet. Als kleine Kapitalgesellschaft i. S. des § 267 Abs. 1 HGB wurde von den größenabhängigen Erleichterungsvorschriften teilweise Gebrauch gemacht. Entsprechend § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB hat die Gesellschaft keinen Lagebericht aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs hat die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2003/2004 und 2004/2005 die Bilanzierungshilfe nach § 269 HGB in Anspruch genommen.

Die im Geschäftsjahr 2003/2004 aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs betrafen Aufwendungen für die Errichtung und die Gestaltung der Webseite sowie in deutlich geringerem Umfang Marketingaufwendungen. Die Tilgung der Ingangsetzungskosten erfolgte in den auf die Aktivierung folgenden zwei Jahre. Die im Geschäftsjahr 2004/2005 aktivierten Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs wurden im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

2.2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände enthalten entgeltlich erworbene Software und Softwarelizenzen sowie die Anschaffungskosten des Marken- und Domänenrechts „xing“. Die Abschreibung auf die Software und Softwarelizenzen erfolgt linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren.

2.3. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer zwischen drei und dreizehn Jahren nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Bewertungsfreiheit gem. § 254 HGB i. V. m. § 6 Abs. 2 EStG für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 wurde Gebrauch gemacht.

2.4. Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, soweit den Finanzanlagen ein niedrigerer Wert beizulegen ist.

2.5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind ausnahmslos innerhalb eines Jahres fällig.

2.6. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind ausnahmslos innerhalb eines Jahres fällig.

3. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

3.2. Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 100 % der Anteile an der First Tuesday AG, Zürich/Schweiz. Der letzte ungeprüfte Jahresabschluss betrifft das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr der First Tuesday AG. Hiernach weist die Gesellschaft bei einem Grundkapital von TCHF 100 ein wirtschaftliches Eigenkapital von TCHF 10 aus. Im Geschäftsjahr 2005 hat die First Tuesday AG einen Jahresüberschuss von TCHF 5 erzielt. Darüber hinaus hält die OPEN Business Club GmbH zum Bilanzstichtag 55 % der Anteile an der openBC China Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China, die im Geschäftsjahr errichtet wurde. Die openBC China Ltd. Hong Kong, ist mit einem gezeichneten Kapital von HKD 10.000 ausgestattet. Diese ist wiederum alleinige Gesellschafterin der in Gründung befindlichen openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. (WFOE); Peking/Volksrepublik China. Die Einzahlung des gezeichneten Kapitals in die openBC Network Technology (Beijing) Co. Ltd. (WFOE) von USD 150.000 erfolgte nach dem Bilanzstichtag der OPEN Business Club GmbH. Für beide Gesellschaften liegen Jahresabschlüsse noch nicht vor.

3.3. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Gemäß den notariell beurkundeten Gesellschafterbeschlüssen vom 5. September 2005 wurde das Stammkapital von EUR 40.200,00 um EUR 11.850,00 auf EUR 52.050,00 gegen Bareinlagen erhöht. Im Zuge der Barkapitalerhöhung erfolgten Einzahlungen in die Kapitalrücklage von EUR 5.895.968,00, die damit zum Bilanzstichtag EUR 6.836.708,00 beträgt.

3.4. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubsansprüchen und geleisteten Überstunden, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Eine Besicherung der Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besteht nicht.

3.5. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält Zahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden.

Die passive Rechnungsabgrenzung betrifft vor dem Stichtag des Jahresabschlusses entstandene Vergütungsansprüche, die der Gesellschaft aus vorausbezahlten Mitgliedsbeiträgen ihrer Kunden erwachsen sind. Die Höhe der Rechnungsabgrenzung entspricht dem Teil der Leistung, der nach dem Bilanzstichtag auszuführen ist.

4. Sonstige Angaben

4.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen aus Mietverträgen für Wohn- und Geschäftsräume einschließlich PKW-Stellplätze Zahlungsverpflichtungen innerhalb der nächsten fünf Jahre von TEUR 259. Die vertragliche Mietzeit endet spätestens im September 2008. Darüber hinaus bestehen vertragliche Verpflichtungen aus PKW-Leasingverträgen und sonstigen Leasingverträgen innerhalb der nächsten fünf Jahre von TEUR 53.

4.2. Geschäftsführung und Beirat

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr Herr Lars Hinrichs, Kaufmann, Hamburg. Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Geschäftsführers wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Herr Dr. Neil Vernon Sunderland, Investment Advisor, Vorsitzender, Zumikon, Schweiz
- Herr Eric Archabeau, Investment Advisor, stellvertretender Vorsitzender, Brüssel, Belgien
- Herr William Liao, Unternehmer, Weissbad, Schweiz

Vergütungen werden an die Beiratsmitglieder nicht gezahlt.

4.3. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresfehlbetrag zum 30. Juni 2006 zusammen mit dem Verlustvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

4.4. Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

Am 19. Juli 2006 beschloss die Gesellschafterversammlung die formwechselnde Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „OPEN Business Club AG“ mit einem Grundkapital von EUR 52.050,00, die am 16. Oktober 2006 in das Handelsregister eingetragen wurde. Zum Vorstand wurde der bisherige Geschäftsführer bestellt und die bisherigen Beiratsmitglieder bilden den Aufsichtsrat der der OPEN Business Club AG.

4.5. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird für das zum 30. Juni 2006 endende Geschäftsjahr freiwillig einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen. Eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht nicht.

Hamburg, den 18. Oktober 2006

(Lars Hinrichs)

OPEN Business Club GmbH, Hamburg
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.07.2005	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand 01.07.2005	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand 30.06.2006	Stand 30.06.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	466.431,95	0,00	0,00	466.431,95	0,00	384.152,50	0,00	466.431,95	0,00	384.152,50
B. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.799,60	138.958,27	30.396,80	0,00	178.154,67	25.198,07	0,00	0,00	26.445,67	151.709,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	96.000,00	0,00	0,00	96.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	96.000,00
	8.799,60	234.958,27	30.396,80	0,00	274.154,67	25.198,07	0,00	0,00	26.445,67	247.709,00
II. Sachanlagen										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.916,58	449.018,98	0,00	775,00	498.160,56	108.675,98	0,00	0,00	127.096,56	371.064,00
2. Geleistete Anzahlungen	30.396,80	0,00	-30.396,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.396,80
	80.313,38	449.018,98	-30.396,80	775,00	498.160,56	108.675,98	0,00	0,00	127.096,56	371.064,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	269.850,39	0,00	0,00	269.850,39	0,00	0,00	0,00	0,00	269.850,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	314.127,23	0,00	0,00	314.127,23	314.126,23	0,00	0,00	314.126,23	1,00
3. Beteiligungen	0,00	100.000,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	450.000,00	0,00	555,73	449.444,27	331.519,74	0,00	0,00	331.519,74	117.924,53
	0,00	1.133.977,62	0,00	555,73	1.133.421,89	645.645,97	0,00	0,00	645.645,97	487.775,92
	555.544,93	1.817.954,87	0,00	467.762,68	1.905.737,12	1.163.672,52	0,00	466.431,95	799.188,20	1.106.548,92
										453.597,30

BESTÄTIGUNGSVERMERK

An die OPEN Business Club GmbH

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung der OPEN Business Club GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Hamburg, den 20. Oktober 2006

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zu Inn- u. Knyphausen
Wirtschaftsprüfer

ppa. Zekow
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Advisory Board	Englische Bezeichnung für den Beirat, der die Geschäftsführung einer Gesellschaft laufend berät und regelmäßig aus Vertretern der Gesellschafter zusammengesetzt ist.
Alumni	Als Alumni (auch „Ehemalige“) bezeichnet man Personen, die einen gewissen Zeitraum einem Unternehmen, einer Hochschule oder Schule angehört haben.
Anwendung	Teilweise verwendet als Ausdruck für „Computerprogramm“.
Apache Webserver	ein weit verbreiteter, modular aufgebauter Webserver der Apache Software Foundation.
Backup	Bezeichnung für Datensicherung bzw. Sicherungskopie.
Basis-Mitgliedschaft	Beitragsfreie Mitgliedschaft bei XING, die zur Nutzung eingeschränkter Funktionen berechtigt.
Benutzeroberfläche	Meist graphische Darstellung des Teils eines Computerprogramms, über den der Datenaustausch mit dem Nutzer stattfindet.
Blog/Weblog	Website, die periodisch neue Einträge enthält, z.B. ein privates Internet-tagebuch.
Board	Bezeichnung für das einheitliche Leitungsorgan von Gesellschaften vor allem im angelsächsischen Rechtskreis. Den Mitgliedern des Boards obliegt sowohl die gemeinschaftliche Leitung der Gesellschaft als auch die Überwachung der von ihm eingesetzten Geschäftsführung.
Business Angels	Wirtschaftlich erfahrene Personen, die junge Unternehmen und ihre Gründer in einer frühen Phase mit Kapital und Beratung unterstützen.
Business Intelligence System	Systematische Analyse/statistische Auswertung des eigenen Unternehmens zur Gewinnung von Erkenntnissen, die der Verbesserung der Prozesse und Produkte dienen sollen.
Cash Generating Unit	Kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse und -abflüsse unabhängig von der Nutzung anderer Vermögenswert oder Cash Generating Units generiert.
Churn	Anzahl der Premium-Mitglieder, die Basis-Mitglieder werden oder ihr Profil aufgeben, vermindert um jene Premium-Mitglieder, die ihre Premium-Mitgliedschaft kurzfristig nach Kündigung wieder erneuern (Kündigungen).
Communities	Spezielle (Interessen-) Gruppen innerhalb der Mitglieder von openBC.
CPM	Abkürzung für „Cost per mille“, auch „Cost per thousand impressions“; Methode zur Preisberechnung in der Internetwerbung, geknüpft an jeweils eintausend Sichtkontakte (Seitenabrufe).
CSV-Dateiimport	Aufnahme von Daten (Import) im Datenformat CSV (<i>Character Separated Values</i> , auch <i>Comma Separated Values</i>), hier im Zusammenhang mit dem Austausch von Kontaktdaten.
Data Warehouse Plattform	Plattform zur zentralen Datensammlung aus verschiedenen Quellen; <i>data warehousing</i> ist ein Begriff aus dem Informationsmanagement.
Debian Linux Betriebssystem	Linux ist ein freies Betriebssystem für Einzelrechner oder Server; Debian-Linux ist eine Linux-Variante, die vom Debian-Projekt, einem Zusammenschluss von Programmieren und anderen Unterstützern, weiterentwickelt wird.
„Denial of Service“- Angriff	Angriff auf einen Server mit dem Ziel, einen oder mehrere seiner Dienste, in der Regel durch Überlastung, arbeitsunfähig zu machen

Domain	Eindeutige, einmalige Adresse im Internet, unter der ein physikalischer oder virtueller Server erreichbar ist.
Download	Das Herunterladen von Daten aus dem Internet.
EBT	Periodenergebnis nach Abschreibungen und Zinsergebnis und vor Ertragsteuern.
EBIT	Periodenergebnis nach Abschreibungen und vor Zinsergebnis und Ertragsteuern.
EBITDA	Periodenergebnis vor Abschreibungen, Zinsergebnis und Ertragsteuern.
Exim Mail Transfer Agent	Ein Mailserver, d.h. ein auf einem Server laufendes Programm zum Empfangen, Weiterleiten und Speichern von Emails.
FSMA	Abkürzung für „Financial Services and Markets Act“; Gesetz, das die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Finanzmärkte im Vereinigten Königreich regelt.
(Mitglieder-) Generation	Als (Mitglieder-) Generation bezeichnet die Gesellschaft alle Mitglieder, die innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten Mitglieder geworden sind.
Hardware	Physische Computer- und Netzwerkkomponenten, Geräte (Gegenbegriff zu Software).
IAS	International Accounting Standards; bis zum Jahr 2001 vom International Accounting Standards Committee herausgegebene internationale Rechnungslegungsstandards.
IFRS	International Financial Reporting Standards; seit 2001 vom International Accounting Standards Board (vorher International Accounting Standards Committee) herausgegebene internationale Rechnungslegungsstandards.
Insourcing	Wiedereingliederung von (zuvor ausgelagerten) Prozessen und Funktionen in das Unternehmen.
Internet	Das Internet ist ein weltweites Netzwerk von Computern ohne zentrales Netzmanagement auf Basis des Internet Protocol (IP); auch: Netz, Web.
(Monatliche) Kündigungsquote	Die Anzahl der Kündigungen geteilt durch die Anzahl der Premium-Mitglieder zum Ende des jeweiligen Kalendermonats. Die durchschnittliche monatliche Kündigungsquote ist definiert als der Durchschnitt der monatlichen Kündigungsquoten über die betreffende Periode.
Link	Verknüpfung zwischen zwei Internetseiten; durch das Anklicken eines Links wird der Internetnutzer von einer Website auf eine andere Website geleitet.
Live Networking Events	Veranstaltungen, auf denen sich XING-Mitglieder persönlich („live“ im Unterschied zu „online“) begegnen und kennen lernen können.
Moderatoren	XING-Mitglieder, die Online-Gruppen der Plattform moderieren.
MySQL-Datenbank	Eine Datenbankverwaltungssystem der schwedischen Firma MySQL AB; MySQL ist als Open-Source-Software für verschiedene Betriebssysteme verfügbar und bildet die Grundlage vieler Webauftritte.
Netz	das Internet (siehe dort), World Wide Web.
Networking	Aufbau und Pflege eines sozialen Netzwerkes, Kontaktpflege.
Online	Zustand, bei dem ein einzelner Computer Verbindung zum Netzwerk hat; häufig im Sinne eines bestehenden Zugangs ins Internet verwendet.
Online Plattform	Ein kombiniertes System von Hard- und Software, auf dem ein Computerprogramm ausgeführt wird, auf welches über das Internet zugegriffen werden kann und das seinen Nutzern eine Benutzeroberfläche bietet; hier: die XING-Plattform.

PC	Abkürzung für „Personal Computer“; ein Einzelplatz-Computer, der in der Regel unter den Betriebssystemen Windows, Mac OS oder Linux betrieben wird.
Personenbezogene Daten	Persönliche Informationen zu einzelnen Menschen, wie etwa Geburtstag, Wohnort, Nationalität, aber auch Hobbies, Vorlieben, etc..
Posting	Eine Mitteilung in einem Internet-Forum oder einer newsgroup; ein Posting ist in der Regel für eine Mehrzahl von Nutzern sichtbar und insoweit „öffentlich“; Postings beziehen sich häufig aufeinander und werden meist in zeitlicher Reihenfolge dargestellt, was einem Gespräch oder Diskussion ähnelt.
Premium-Mitgliedschaft	Beitragspflichtige Mitgliedschaft bei XING, die zur Nutzung aller Funktionen von XING berechtigt.
Premium-World	Sonderangebote, welche openBC in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerunternehmen ausschließlich Premium-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
Prepaid Account	Ein Nutzerkonto, auf das vor der Benutzung Geld eingezahlt wird.
Professionals	Gut ausgebildete Berufstätige (auch: Jobsuchende), Geschäftsleute, hier als Sammelbegriff für die Zielgruppe des XING-Netzwerks verwendet.
Professional Networking	Aufbau und Pflege eines Netzwerks von beruflichen oder geschäftlichen Kontakten.
RSS-Feed	Abkürzung für „Really Simple Syndication“ („wirklich einfache Verbreitung“); eine Technik, die es dem Nutzer ermöglicht, die Inhalte einer Webseite — oder Teile davon — zu abonnieren oder in andere Webseiten zu integrieren.
Secure Socket Layer (SSL)	Verschlüsselungsprotokoll für Datenübertragungen im Internet.
Server	Zentraler Rechner in einem Netzwerk, der den Arbeitsstationen (Clients) Daten, Speicher und Ressourcen zur Verfügung stellt und das Netzwerk verwaltet.
Server-Housing	Unterbringung und Versorgung von Zentralrechnern (Servern) an einem Ort, der meist spezielle Vorkehrungen wie z.B. Kühlung und sichere Stromversorgung bietet.
Social Networking	Das Herstellen und Nutzen sozialer Kontakte; in der Form des Online Social Networking mittels spezieller Websites, die die Kommunikation der Nutzer untereinander und die Suche nach Nutzern mit bestimmten Eigenschaften ermöglichen.
Software	Nichtkörperlicher Inhalt, Daten, meist in elektronischer oder optischer Form auf einem Datenträger gespeichert, z.B. Computerprogramme, Musik, Filme (Gegenbegriff zur Hardware).
Spam-Mails	Unerwünschte, in der Regel auf elektronischem Weg (z.B. per Email) übertragene Nachrichten, die dem Empfänger unverlangt zugestellt und massenhaft versandt werden oder werbenden Inhalt haben.
Suchmaschine	Bezeichnung für eine Website, welche eine Funktionalität zum Durchsuchen des Internets bereitstellt.
Supervisory Board	Englischer Begriff für den Aufsichtsrat einer Gesellschaft, dem die Überwachung der Geschäftsführung obliegt.
Tagging	(engl.: Mit einem Etikett versehen): Zuweisung eines Stich- oder Schlagworts, um das Sortieren und Finden von Daten(sätzen), hier Kontakten im XING-Netzwerk, zu erleichtern.
Unique Visitor	Identifizierbarer Besucher einer Website (anhand einer IP-Adresse oder eines Cookies); um den „Verkehr“ auf einer Website und damit ihre

Popularität zu messen, stellen manche Verfahren auf identifizierbare, wiederholte Besucher einer Seite ab; diese werden nur einmal gezählt, anders, als wenn das Messverfahren auf „Hits“ (Seitenaufrufe/Datenabrufe) abstellt.

Verschlüsselung

Gezieltes Unkenntlichmachen/Chiffrieren von Daten (meist mithilfe eines Algorithmus) zur Erhöhung der Datensicherheit.

Virales Marketing

Eine Marketingform, die existierende soziale Kontakte ausnutzt, um Aufmerksamkeit auf Marken, Produkte oder Kampagnen zu lenken, indem Nachrichten sich epidemisch, wie ein Virus ausbreiten. Die Verbreitung der Nachrichten basiert damit also letztlich auf Mundpropaganda, also der Kommunikation zwischen den Kunden oder Konsumenten.

Viren und Würmer

„böartige“ Computerprogramme, die sich im Internet oder per E-Mail (teilweise selbständig) verbreiten und erhebliche Schäden verursachen können, indem sie z.B. Daten löschen, unbefugt weiterleiten oder Einstellungen verändern.

Web 2.0

Web 2.0 ist ein Oberbegriff für neue interaktive Techniken und Dienste im Internet, die die geänderte Wahrnehmung des Internets sowie die Fokussierung auf interaktive Online-Communities berücksichtigen. Dabei werden den Nutzern auf weitgehend integrierten Web-Plattformen Anwendungen und Daten unterschiedlichster Art für zur Verfügung gestellt. Web 2.0 folgt der Tendenz zu größerer Benutzerfreundlichkeit und stärkerer sozialer und kommunikativer Ausrichtung des Internets.

webbasiert

Ein Vorgang, der im Internet geschieht.

Website

Im Internet bereitgestellte Informationen, die durch eine einheitliche Navigation zusammengefasst und verknüpft werden.

Weblog/Blog

Website, die periodisch neue Einträge enthält, z.B. ein privates Internettagebuch.

Web-Browser

Computerprogramm zum Abruf von Daten aus dem Internet, insbesondere zur Darstellung von Internetseiten.

Hamburg, den 24. November 2006

OPEN Business Club AG

gez. Lars Hinrichs

gez. Eoghan Jennings

Frankfurt am Main, den 24. November 2006

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

gez. Georg Hansel

gez. Matthias Höhne

Lehman Brothers International (Europe)

gez. Dr. Patrick Schmitz-Morkramer

gez. Dr. Alexander Nuyken

Landesbank Baden-Württemberg

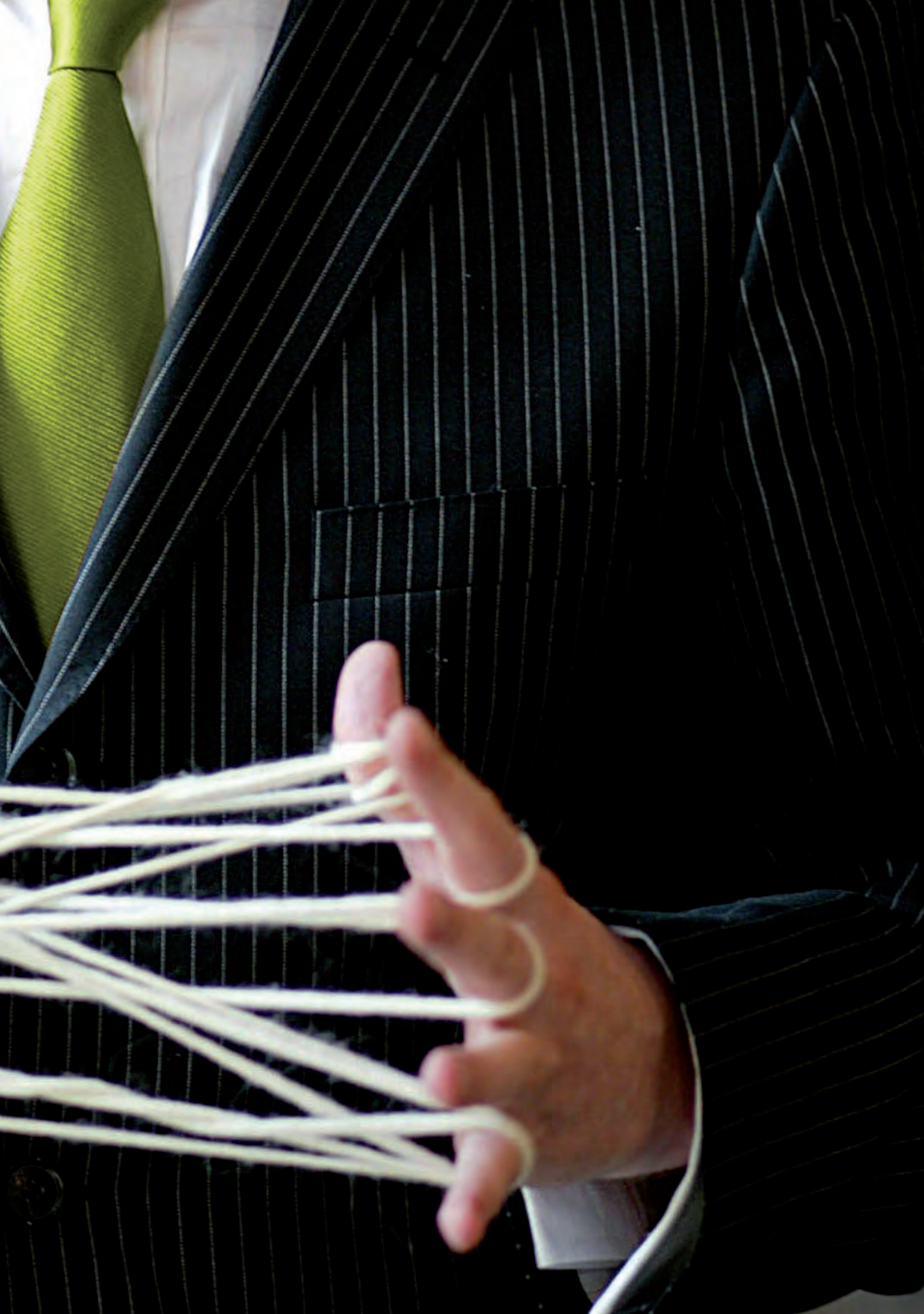
gez. Georg Hansel

gez. Matthias Höhne

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]



WWW.XING.COM

OPEN Business Club AG
Gänsemarkt 43
20354 Hamburg
Deutschland

Tel.: +49 40 419131 0
Fax: +49 40 419131 11

investor-relations@xing.com
www.xing.com